

2019

Geschäftsbericht

Integriert
Ambitioniert
Fokussiert



SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Speziallangstahl-Produkten mit einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetz.

Die spezifischen Bedürfnisse unserer Kunden stehen im Mittelpunkt. Lösung. Innovation. Qualität.

We are the benchmark for special steel solutions.

Kennzahlen

SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern	Einheit	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
Absatzmenge	Kilotonnen	1'830	2'093	-12,6	388	498	-22,1
Umsatz	Mio. EUR	2'980,8	3'312,7	-10,0	619,0	795,5	-22,2
Durchschnittlicher Verkaufspreis	EUR/t	1'628,9	1'582,8	2,9	1'595,4	1'597,4	-0,1
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	51,2	236,7	-78,4	1,4	39,2	-96,4
EBITDA	Mio. EUR	-12,5	251,4	-	-15,1	28,0	-
Bereinigte EBITDA-Marge	%	1,7	7,1	-	0,2	4,9	-
EBITDA-Marge	%	-0,4	7,6	-	-2,4	3,5	-
EBIT	Mio. EUR	-425,4	34,7	-	-52,7	-108,0	-51,2
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	-482,9	-8,7	-	-72,2	-122,4	-41,0
Konzernergebnis	Mio. EUR	-521,0	-0,7	-	-75,9	-93,1	18,5
Investitionen	Mio. EUR	138,4	139,6	-0,9	56,0	72,0	-22,2
Free Cash Flow	Mio. EUR	-7,1	-159,8	95,6	-48,6	13,6	-
	Einheit	31.12.2019	31.12.2018	Δ in %			
Nettoverschuldung	Mio. EUR	797,6	654,8	21,8			
Eigenkapital	Mio. EUR	183,8	707,7	-74,0			
Verschuldungsgrad (Gearing)	%	433,9	92,5	-			
Nettoverschuldung/ber. EBITDA LTM (Leverage)	x	15,6	2,8	-			
Bilanzsumme	Mio. EUR	1'919,1	2'531,8	-24,2			
Eigenkapitalquote	%	9,6	28,0	-			
Mitarbeitende zum Stichtag	Anzahl	10'318	10'486	-1,6			
Capital Employed	Mio. EUR	1'384,1	1'739,5	-20,4			
	Einheit	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
Konzernergebnis/Aktie ²⁾	EUR/CHF	-0,55/-0,61	0,00/0,00	-	-0,08/-0,09	-0,10/-0,12	-
Eigenkapital/Aktie ³⁾	EUR/CHF	0,19/0,21	0,75/0,85	-	0,19/0,21	0,75/0,85	-
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	0,617/0,192	0,886/0,495	-	0,294/0,205	0,783/0,495	-

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

²⁾ Das Konzernergebnis/Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile

³⁾ Per 31. Dezember 2019 sowie per 31. Dezember 2018

Kennzahlen Geschäftsjahr 2019 (Veränderung zu 2018)

1'830 (-12,6%)

Absatzmenge
in kt

2'980,8 (-10,0%)

Umsatz
in Mio. EUR

51,2 (-78,4%)

Bereinigtes EBITDA
in Mio. EUR

1'629 (+2,9%)

Durchschnittlicher Verkaufspreis
in EUR/t

Inhalt

Einstiegsseiten	2
Interview VRP und CEO	2
Geschäftsstrategie	4
Wertschöpfungskette	5
Geschäftsmodell	6
Lagebericht	14
Corporate Governance	64
Vergütungsbericht	86
Finanzielle Berichterstattung	102
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzernabschluss	104
SCHMOLZ + BICKENBACH AG Einzelabschluss	180
GRI-Inhaltsindex	193
Glossar	196
Abkürzungsverzeichnis	197
Impressum	198

«Wir erwarten 2020 eine Verbesserung des operativen Ergebnisses»

Herr Alder, Sie sind unmittelbar nach Ihrer Wahl zum Verwaltungsratspräsidenten im April 2019 mit einer äusserst herausfordernden Situation konfrontiert worden. Wie haben Sie die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2019 erlebt?

Jens Alder: Schon vor meinem Amtsantritt im April hatte ich mich ausführlich mit dem Unternehmen beschäftigt, um dessen Stärken und Schwächen zu verstehen. Daraus konnte ich mir einen guten Überblick verschaffen und das grosse Potenzial der Gruppe verstehen. Leider wurde mein Einstieg durch die schwache Nachfrage erschwert.

Wurden Sie von der Nachfrageschwäche überrascht?

JA: Dass sich die Nachfrage abschwächt, hatte sich bereits Ende 2018 abgezeichnet. Das Ausmass und die Dauer der Nachfrageschwäche haben uns hingegen schon überrascht.

Herr Iller, weshalb waren Sie nicht vorbereitet auf diese Entwicklung?

Clemens Iller: Als Stahlunternehmen sind wir von Natur aus zyklisch und deshalb den normalen wirtschaftlichen Schwankungen ausgesetzt. Diese können wir gut meistern, wie die Vergangenheit gezeigt hat.

Was uns im letzten Jahr jedoch zusätzlich belastet hat und nicht mehr mit Kostensenkungen und weiteren Anpassungen abgedeckt werden konnte, waren die Auswirkungen der Handelskonflikte und der weltweiten politischen Unsicherheiten auf unser Geschäft. Diese Einflüsse haben in unseren Absatzmärkten – vor allem in Europa – unsere Kunden massiv verunsichert und die Nachfrage nach Spezialstahl einbrechen lassen.

Wie hat sich das Unternehmen abgesehen von diesen externen Einflüssen entwickelt?

CI: Obwohl die Refinanzierung der Gruppe höchste Priorität hatte, haben wir die wichtigsten Projekte vorangetrieben. Die Grossinvestition in der Schweiz ist abgeschlossen, womit Swiss Steel überproportional von einer Markterholung profitieren können wird. Der Turnaround von Finkl Steel in den USA ist auf gutem

Weg; wir erwarten 2020 eine Verbesserung des operativen Ergebnisses. Die Integration von Ascometal schreitet voran, wobei einzelne Projekte angesichts der veränderten Rahmenbedingungen erneut auf den Prüfstand gestellt werden müssen. Auch DEW und Swiss Steel nehmen wir noch genauer unter die Lupe, um brachliegende Potenziale freizusetzen und die operative Entwicklung dieser Business Units zu unterstützen.

JA: Der Verwaltungsrat wird die Zeit nach Abschluss der Refinanzierung dazu nutzen, die strategische Marschrichtung grundsätzlich zu durchleuchten. Dies mit dem Ziel, die Gruppe dauerhaft zu sanieren und finanziell wie operativ robuster aufzustellen.

«Dank geht auch an unsere Mitarbeitenden, die trotz einer Phase grosser Unsicherheit das Beste fürs Unternehmen geben.»

Das heisst also, SCHMOLZ + BICKENBACH wird in einigen Jahren nicht mehr so aussehen wie heute?

JA: Ein solcher Schluss wäre vorzeitig. Unsere Kernkompetenz ist und bleibt der Speziallangstahl. In diesem Segment wollen wir uns bewegen. Die Kapitalerhöhung und die gesicherte Fremdfinanzierung haben das finanzielle Fundament geschaffen, auf dem Verwaltungsrat und Konzernleitung die Gruppe profitabler machen wollen und müssen.

Wo setzen Sie den Hebel an?

JA: Zuerst müssen wir Antworten auf verschiedene Fragen finden. Können wir unser Produktionsnetzwerk straffen, um die Kostenbasis dauerhaft zu senken? Sind wir geografisch richtig aufgestellt? Haben wir ein wettbewerbsfähiges Produktportfolio? Die Antworten führen zu einer SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe, die einen weiteren heftigen Sturm wie jenen von 2019 ohne grössere Kollateralschäden übersteht und in einer Phase wirtschaftlichen Wachstums eine angemessene Rendite erwirtschaften kann.

Was kann ich als Aktionär im laufenden Geschäftsjahr erwarten?

CI: Von einem anhaltend unsicheren Marktumfeld mit wenig Dynamik ausgehend konzentrieren wir uns auf die Umsetzung der begonnenen internen Massnahmen und Projekte wie die Integration von Ascometal und den Turnaround bei Finkl Steel. Zusätzliche Aufgaben werden sich aus der strategischen Überprüfung unserer Geschäfte ergeben. Hervorheben möchte ich unser verstärktes Engagement im Bereich Corporate Social Responsibility. Damit kommen wir nicht nur den immer höheren Ansprüchen unserer Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit nach, sondern leisten auch einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Diesbezüglich kommen grosse Herausforderungen auf uns zu, wie zum Beispiel der Handel mit CO₂-Emissionszertifikaten, der je nach Ausgestaltung massive Mehrkosten für uns bedeuten könnte.

JA: Zuoberst auf der Agenda steht ganz klar die Stabilisierung des Unternehmens nach einem harten Jahr 2019, in welchem die Gruppe gefährlich nahe am Abgrund stand. Der Verwaltungsrat ist nun in der Pflicht, gemeinsam mit der Konzernleitung die Lehren aus dieser Erfahrung zu ziehen und die entspre-

chenden Schritte zur dauerhaften Verbesserung einzuleiten. Dies geschieht hoffentlich weiterhin mit der Unterstützung unserer teils langjährigen Aktionärinnen und Aktionäre, die den Fortbestand des Unternehmens mit der mehrheitlichen Zustimmung zur Kapitalerhöhung gesichert haben. Ihnen gebührt ebenso grosser Dank wie unseren Mitarbeitenden, welche trotz einer Phase grosser Unsicherheit das Beste für das Unternehmen gegeben haben.

Geschäftsstrategie

Unser Ziel ist die Stärkung unserer Marktposition durch industrielle Integration und bestmögliche Nutzung der verfügbaren Ressourcen. Dazu setzen wir auf unser integriertes Geschäftsmodell entlang der Wertschöpfungskette und realisieren so Synergien. Zudem nutzen wir die strategischen Wachstumspotenziale, die sich in unseren Märkten ergeben. Dies reicht vom Ausbau des Produktportfolios bis hin zur Nutzung sich ergebender M&A-Möglichkeiten, um Skaleneffekte zu erzielen.

Potenziale ausschöpfen

Synergien heben

Neben der kontinuierlichen Verbesserung unserer operativen Leistungsfähigkeit in den Business Units wollen wir unsere Stärken als integrierte Gruppe voll ausschöpfen. In den vergangenen Jahren haben wir die industrielle Integration vorangetrieben, Netzwerke im Konzern aufgebaut und umfangreiche Massnahmen eingeleitet, um Synergien insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Forschung & Entwicklung, Supportfunktionen, Beschaffung sowie Logistik zu nutzen. Damit können wir auch die Kosten optimieren.

In attraktiven Nischenmärkten wachsen

Wir sind in Nischenmärkten der Stahlindustrie tätig, in denen wir durch die Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios und den Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten grosses Wachstumspotenzial für uns sehen.

Kundenbeziehungen stärken

Wir haben langjährige und enge Beziehungen zu unseren Kunden, die wir weiter ausbauen und stärken wollen. Wir sehen uns als Anbieter von Lösungen, nicht nur von Produkten, und entwickeln daher unsere innovativen Lösungsansätze gemeinsam mit unseren Kunden.

Technologieführerschaft ausbauen

Als einzigartiger Anbieter mit einem umfassenden, technisch höchst anspruchsvollen Produktportfolio antizipieren wir die ständig steigenden Anforderungen an unsere Stahlprodukte. Deshalb investieren wir jedes Jahr substanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung, in die Modernisierung unserer Maschinen und Anlagen sowie in die digitale Transformation der Gruppe, um unsere Technologieführerschaft im Speziallangstahl-Segment weiter auszubauen.

Wertschöpfungskette

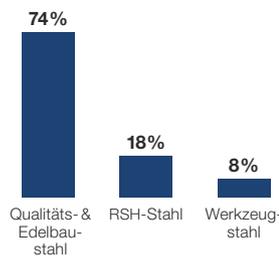
Einkauf

Einsatz von Schrott, Nickel, Ferrochrom, Molybdän und anderen Legierungselementen

90%

des Ausgangsmaterials für unseren Stahl ist Schrott.

Absatzanteile der Speziallangstahl-Produktgruppen

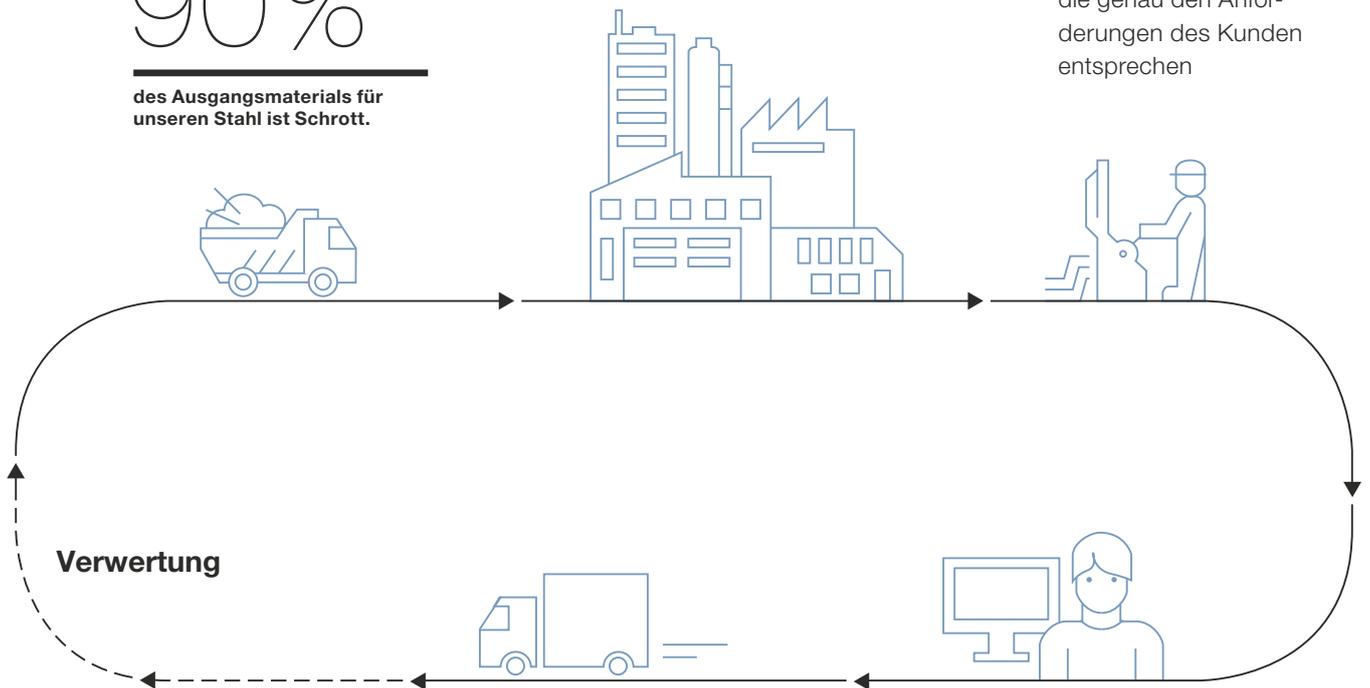


Produktion

Komplementäre Konfiguration der Stahlwerke für das gesamte Spektrum des Speziallangstahls

Verarbeitung

Durch die Weiterbearbeitung entstehen hochwertige Langstahlprodukte, die genau den Anforderungen des Kunden entsprechen



Lieferung

Termingerechte und schadenfreie Lieferungen dank eigener Logistikunternehmen und Partnerschaft mit qualifizierten, lokalen Vertriebsgesellschaften

Marketing und Vertrieb

Ergänzt wird das Angebot um technische Beratung und nachgelagerte Verarbeitung

> 70

Verkaufs- und Service-niederlassungen in mehr als 30 Ländern

Unsere wesentlichen Themen

Unser Einsatz für das Thema Nachhaltigkeit ist tief in der Unternehmensphilosophie verwurzelt. Die Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung zu halten, ist unsere Mission. Durch den intensiven Austausch mit unseren Interessengruppen haben wir zwölf wesentliche Themen identifiziert, die für den langfristigen Erfolg des Unternehmens massgeblich sind. Diese Themen sind die Basis für unser Corporate Social Responsibility Management.



Finanzleistung

Siehe Seite 25



Aktive Interessenvertretung

Siehe Seite 47



Geschäftsgrundsätze

Siehe Seite 23



Gesellschaftliches Engagement

Siehe Seite 46



Kundenorientierung

Siehe Seite 21



Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Siehe Seite 42



Lieferkettenmanagement

Siehe Seite 22



Personal- und Talentmanagement

Siehe Seite 44



Produktqualität

Siehe Seite 20



Ressourcenmanagement

Siehe Seite 40



Unternehmenssteuerung

Siehe Seite 23, 54, 64



Umweltschutz

Siehe Seite 36

Materialkreislauf

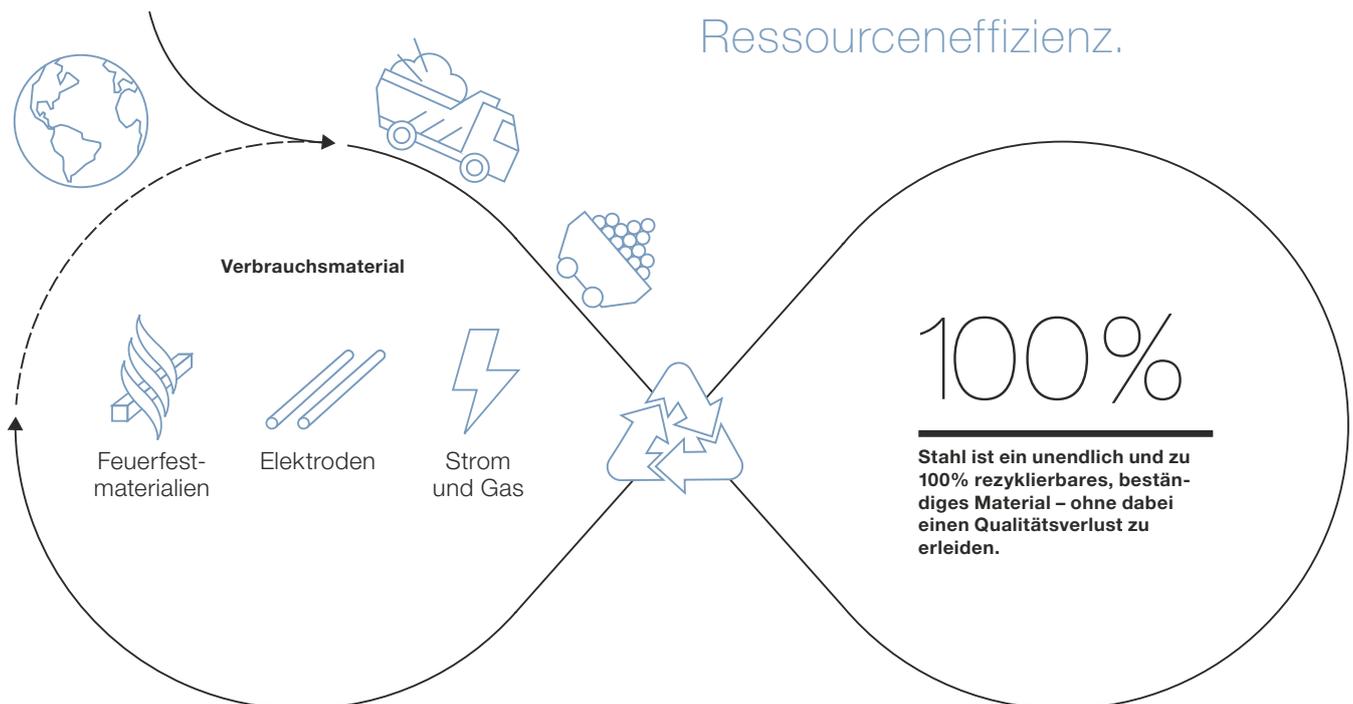
90%

Unser Stahl wird zu rund 90% aus Schrott produziert.

10%

Nickel, Ferrochrom, Molybdän und andere Legierungsmetalle

Speziallangstahl-Produkte von SCHMOLZ + BICKENBACH – ein wesentlicher Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz.



Der Verkaufspreis der SCHMOLZ + BICKENBACH Stähle setzt sich in unterschiedlichen Gewichtungen aus den folgenden Komponenten zusammen:

Basispreis

Er wird mit den Kunden ausgehandelt und hängt im Wesentlichen von Marktangebot und -nachfrage sowie von der technischen Expertise und Komplexität in der Herstellung ab, beispielsweise bei umgeschmolzenen Stählen oder Wärmeverfahren.

Schrottzuschlag

Der Schrottzuschlag, den die Hersteller zusätzlich zum Verkaufspreis für Stahl erheben, basiert auf einem Indexpreissystem für Schrott. Erhöhungen oder Senkungen werden direkt an die Kunden weitergegeben.

Legierungszuschlag

Dieser Preiszuschlag wird wie der Schrottzuschlag gehandhabt und hängt davon ab, wie hoch die Anteile der Legierungsmetalle wie Nickel, Molybdän und Ferrochrom oder der anderen Materialien im Endprodukt sind.

100% elektrisch

1

Schmelzteil



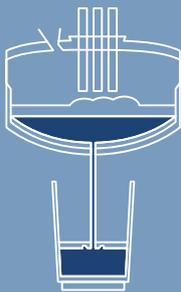
Anlieferung

Der Stahlschrott wird von lokalen Lieferanten zugestellt. Legierungen und Verbrauchsmaterialien werden global beschafft.



Befüllen

Zum Befüllen wird der Schrott mit Körben über den Ofen gefahren.



Primärmetallurgie/ Schmelzen

Grafitelektroden leiten elektrischen Strom durch den Ofen und erzeugen einen Lichtbogen. Dadurch kommt es bei hohen Temperaturen zwischen 1'630 und 1'700 Grad Celsius zum Einschmelzprozess. Zusätzliches Einblasen von Sauerstoff oder anderen Brennstoff-Gasgemischen beschleunigt den Schmelzprozess.

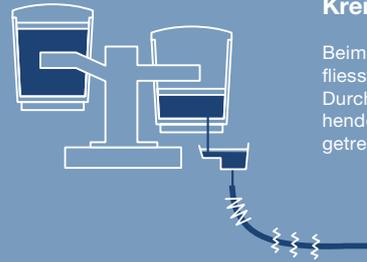


Sekundärmetallurgie/ Pfannenbehandlung

Hier wird der Stahl den speziellen Anforderungen der Kunden entsprechend eingestellt. Damit die chemische Zusammensetzung, die Giesstemperatur und das Reinheitsniveau stimmen, wird unter anderem legiert, homogenisiert, entkohlt und entgast.

2

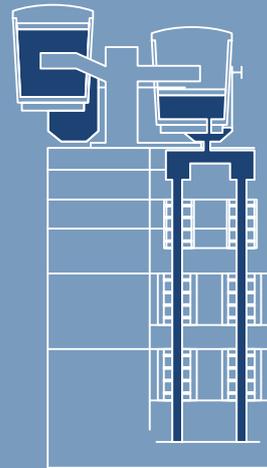
Giessteil/Formgebung



Kreisbogen-Strangguss

Beim Kreisbogen-Strangguss fließt der Stahl durch horizontale Durchlaufkokillen. Der entstehende Strang wird regelmässig getrennt und gekühlt.

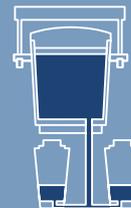
oder



Vertikal-Strangguss

Hier läuft der flüssige Stahl durch vertikale Durchlaufkokillen und erstarrt darin mithilfe von Kühlwasser, das rund um die Formen fließt. Im Gegensatz zum Kreisbogen-Strangguss kann hier eine höhere Reinheit und Homogenität erreicht werden.

oder

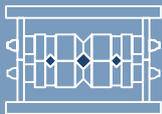


Blockguss

Die als «Standkokillen» bezeichneten Gießformen werden mit flüssigem Stahl gefüllt. Nach der Erstarrung wird der Stahlblock aus der Form gelöst und kann dann im Walz- oder Schmiedewerk weiterverarbeitet werden.

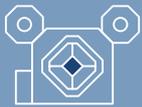
3

Bearbeitung/Veredelung

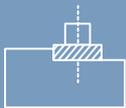
**Walzen und Schmieden**

und

Die Formgebung des Stahls erfolgt in auf die Produktgruppen spezialisierten Walzstrassen oder Schmieden.

**Wärmebehandlung**

Hier erlangen die Stahlprodukte durch gezielte Wärmebehandlung spezifische Eigenschaften.

**Mechanische und zerspanende Bearbeitung**

Hier werden Stahlprodukte gemäss den Kundenanforderungen präzise gezogen, geschält, gedreht, gesägt, gebohrt, geschliffen, geschnitten oder gefräst.

und



Erzeugnisse/Produkte

**Stäbe und Stangen**

In verschiedenen Formen und Stärken.

**Drahtcoils**

Bis zu 0,013 mm fein.

**Blöcke**

Bis zu 126 Tonnen schwer.

Stahlproduktion im Elektrolichtbogenofen (EAF – Electric Arc Furnace)

Die Stahlerzeugung kann durch zwei wesentliche Verfahrensrouten erfolgen: durch den Weg vom «Eisenerz zum Stahl» und vom «Schrott zum Stahl». Bei der eisenerzbasierten Route wird meistens aus oxydischen Eisenerzen im Hochofen Roh-eisen erzeugt, das im Sauerstoffkonverter zu Rohstahl verarbeitet wird.

Bei SCHMOLZ+BICKENBACH kommt ausschliesslich die schrottbasierte Route zum Einsatz. Dabei wird durch Recyceln von Stahlschrott im Elektrolichtbogenofen Spezialstahl hergestellt.

Im Vergleich zur Hochofenroute ist die Erzeugung im Elektrolichtbogenofen flexibler, spezialisierter und umweltfreundlicher. Während bei der Hochofenroute durchschnittlich 1,8 Tonnen CO₂ je erzeugter Tonne Rohstahl ausgestossen werden, sind es bei der EAF-Route nur rund 0,36 Tonnen.

1'930 kt

Produktionsmenge von Rohstahl

90%

des Ausgangsmaterials für unseren Stahl sind Schrott.

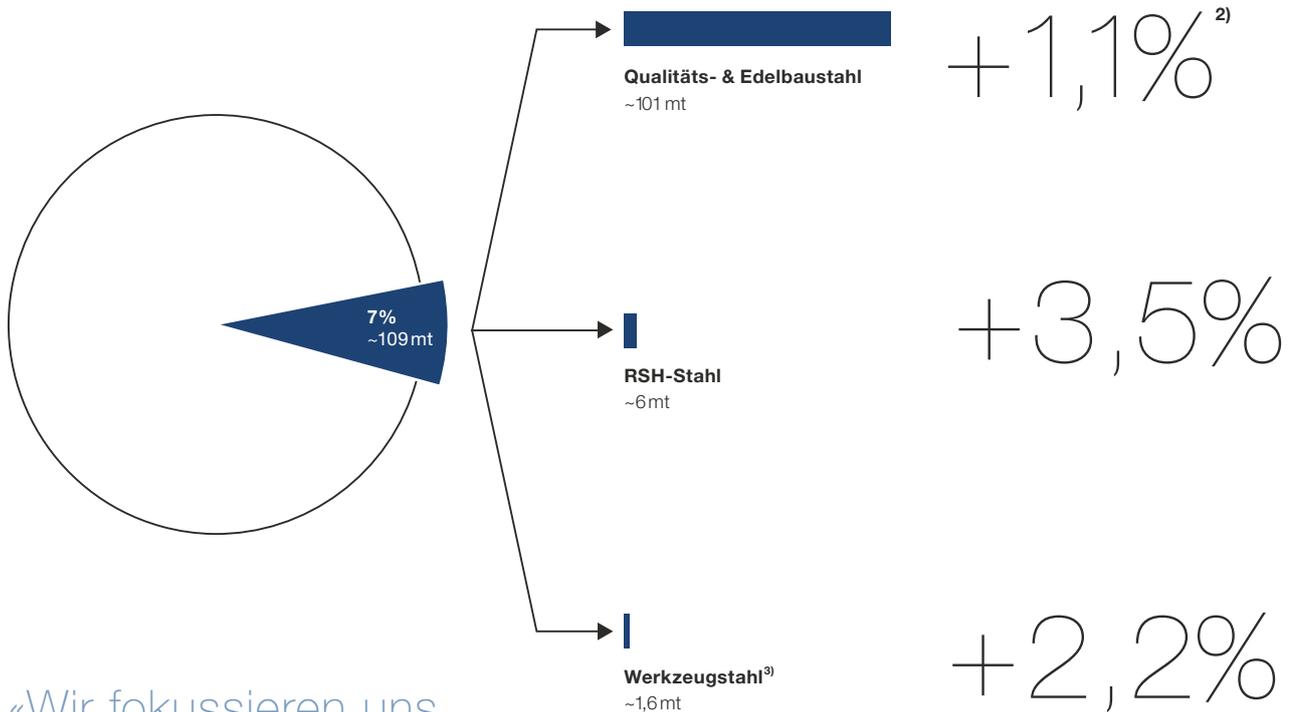
Nischenmarkt Spezial-Langstahl

1'629 mt ~109 mt

Globale Stahlproduktion 2018¹⁾

Globale Spezial-Langstahlproduktion 2018¹⁾

Erwartetes durchschnittliches jährliches Wachstum der Nachfrage nach Spezial-Langstahl 2019–2023



«Wir fokussieren uns auf 7% des gesamten Stahlmarkts.»

¹⁾ SMR, gerundet
²⁾ nur Europa
³⁾ inkl. legiertem Werkzeugstahl und Schnellarbeitsstahl

Speziallangstahl- Produktgruppen

Absatzanteile nach Produktgruppen 2019

74 %

Qualitäts-
& Edel-
baustahl

Qualitäts- & Edelbaustahl ermöglicht dauerhafte mechanische Belastungen und einen zuverlässigen Einsatz der Komponenten. Edelbaustahl wird unter anderem in der Automobilindustrie, in der Energieerzeugung und bei Windenergieanlagen verwendet.

#2

Marktführende Position:
Europa

18 %

RSH-
Stahl

Der gegen Rost, Säure und Hitze beständige Stahl ist ein attraktiver Werkstoff für eine Vielzahl von Anwendungsgebieten: Automobil-, Maschinen- und Anlagenbau, Lebensmittel- und Chemieindustrie, Öl- und Gasindustrie, Luftfahrt.

#3

Marktführende Position:
Weltweit

8 %

Werkzeug-
stahl

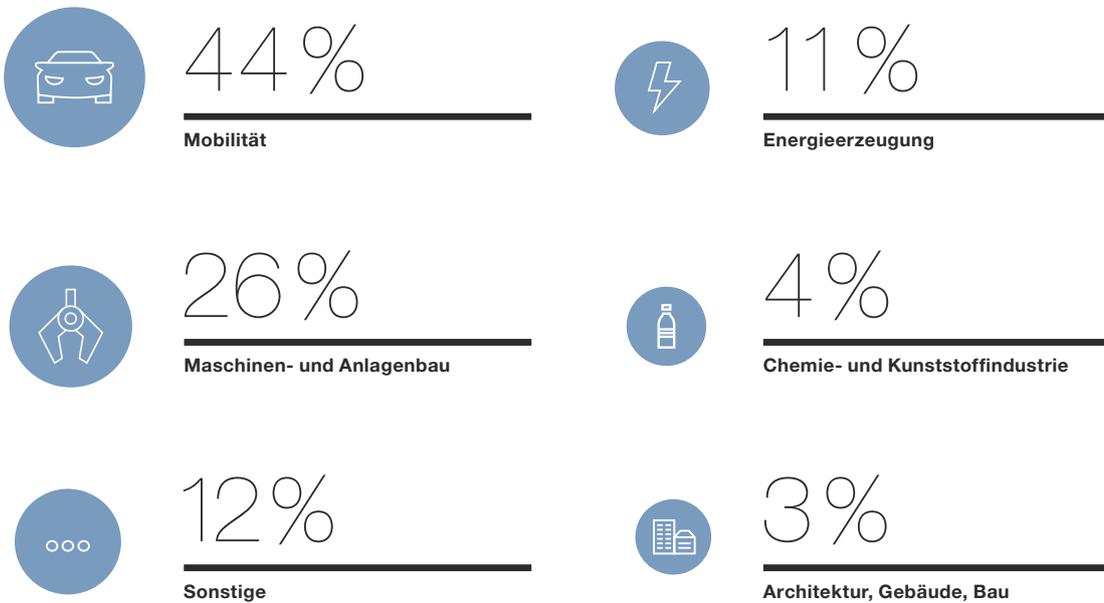
Die Produktpalette umfasst Kaltarbeitsstahl, Warmarbeitsstahl, Schnellarbeitsstahl und Kunststoffformenstahl. Unser Werkzeugstahl kommt zum Beispiel in der Automobilindustrie und in der Nahrungsmittel-Verpackungsindustrie zum Einsatz.

#3

Marktführende Position:
Weltweit

Kundenstruktur nach Endmärkten

Umsatzanteile der Endkundenindustrie



Konzernstruktur / Divisionen

SCHMOLZ + BICKENBACH
Group



Sales & Services

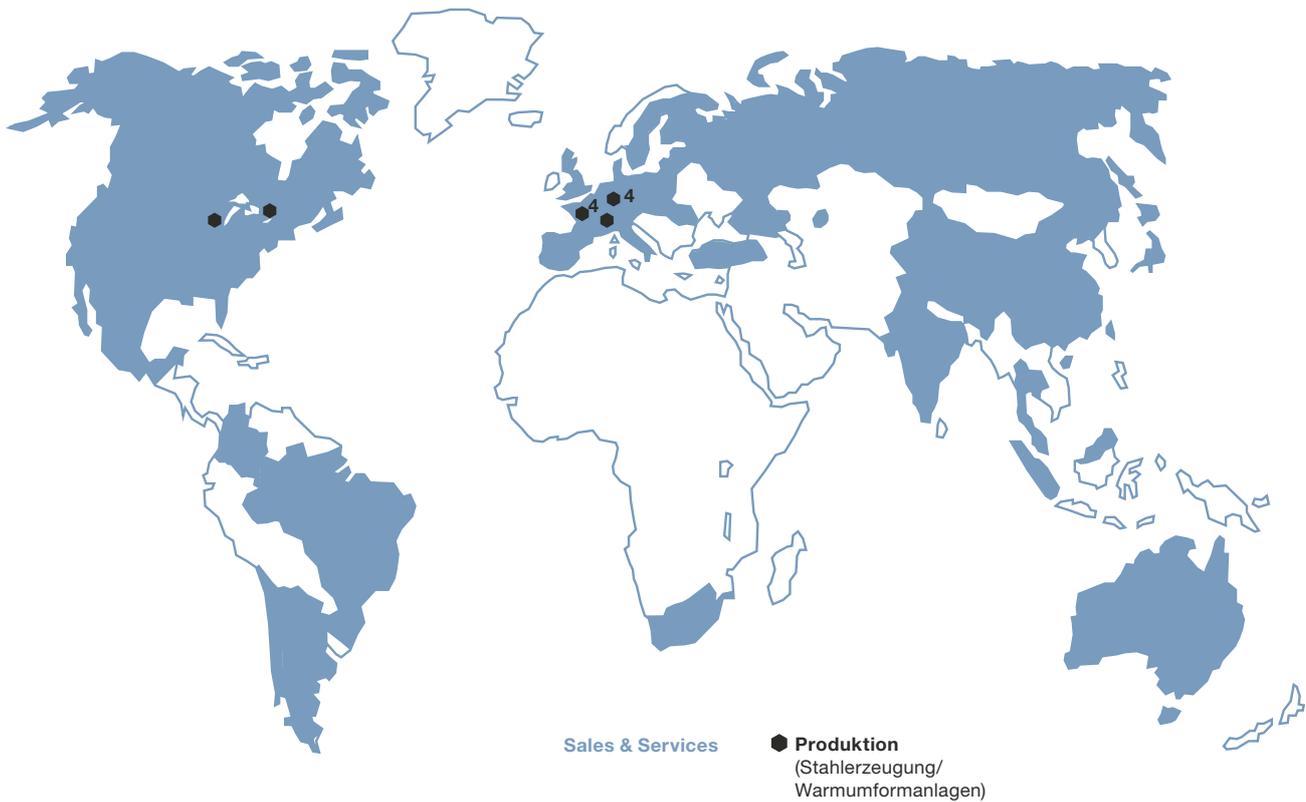


Production



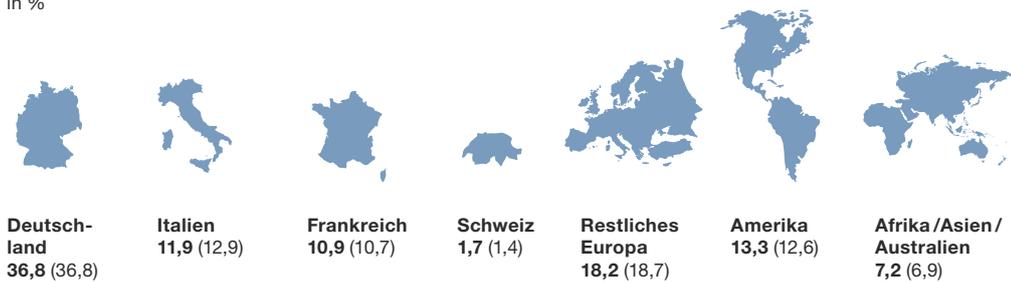
Weltweit präsent

Unsere Standorte



Umsatzerlöse nach Regionen 2019 (2018)

in %





Lagebericht

Rahmenbedingungen	16
Finanzielle Entwicklung	25
Entwicklung nichtfinanzieller Werte	36
Kapitalmarkt	49
Chancen und Risiken	54
Ausblick	62

Rahmenbedingungen

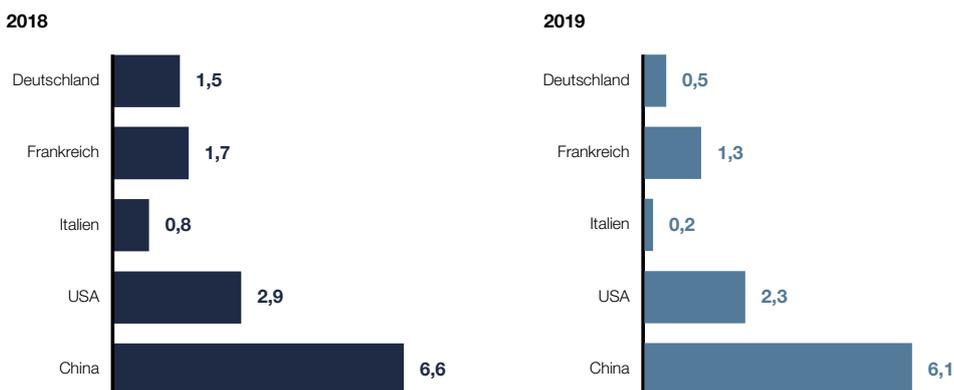
Unser wirtschaftlicher Erfolg wird von zahlreichen externen und internen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen das gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Umfeld genauso wie die Rohstoffpreisentwicklung. Die wichtigsten Faktoren sind in den nachfolgenden Abschnitten beschrieben.

Externe Einflussfaktoren

Wirtschaftslage

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) betrug das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2019 2,9%, gegenüber 3,6% im Jahr 2018. Die Industrieländer, die den grössten Absatzmarkt von SCHMOLZ+BICKENBACH bilden, verzeichneten ein BIP-Wachstum von 1,7% gegenüber 2,2% im Jahr 2018. Die Eurozone verbuchte ein Wachstum von 1,2% gegenüber 1,9% und die USA erzielten 2,3% gegenüber 2,9%. Auch das BIP-Wachstum in den Schwellenländern blieb mit 3,7% unter dem Vorjahreswert von 4,5%.

BIP-Entwicklung ausgewählter Länder
in %



Quelle: IWF, World Economic Outlook

Kundenindustrien

Nach Angaben von LMC Automotive mit Stand Ende Januar 2020 ist die Produktion von Leichtfahrzeugen in Europa (17 europäische Länder: Deutschland, Frankreich, Spanien, Grossbritannien, Italien, Österreich, Belgien, Finnland, Niederlande, Portugal, Schweden, Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien) im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 3,9% zurückgegangen. In Deutschland ging die Produktion von Leichtfahrzeugen um 8,1%, in Frankreich um 5,2%, in Italien um 10,2% und in Grossbritannien um 11,6% zurück, während die Produktion in Spanien ein marginales Wachstum von 0,3% zeigte.

Auch der chinesische und US-amerikanische Automobilmarkt entwickelten sich 2019 negativ. Die chinesische PKW-Produktion ging um 9,1% zurück, während die US-Produktion einen Rückgang um 9,6% verzeichnete.

PKW-Produktion in Europa

Anzahl

2018

Produktion von
Leichtfahrzeugen

18,6 Mio.

%-Wachstum -1,2%

2019

Produktion von
Leichtfahrzeugen

17,9 Mio.

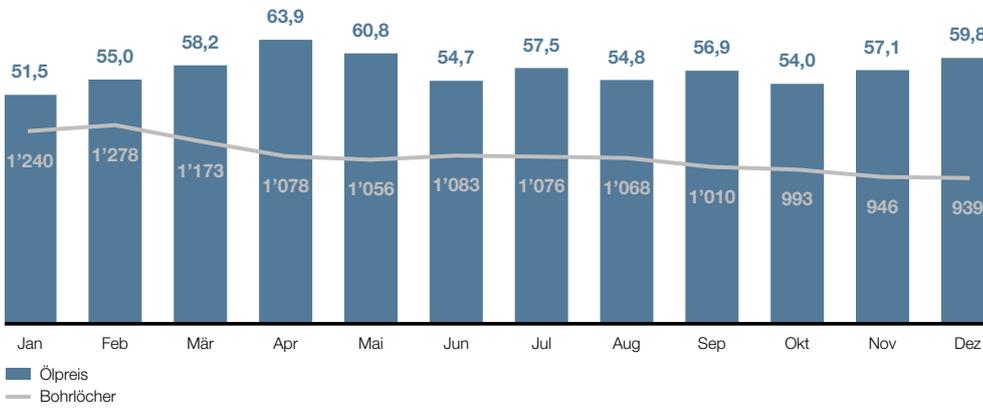
%-Wachstum -3,9%

Quelle: LMC Automotive

Der Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland, einer unserer wichtigsten Endmärkte, hat sich 2019 negativ entwickelt. Als exportorientierter Sektor litt er unter den globalen Handelskonflikten und den damit verbundenen Unsicherheiten, die zu einer geringeren Investitionstätigkeit führten. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) und des Statistischen Bundesamts lagen die Produktion um 3,4% und der Auftragseingang um 9,0% unter dem Vorjahresniveau.

Die Entwicklungen in der globalen Öl- und Gasindustrie waren durch eine Verlangsamung der Nachfrage nach Rohöl sowie flüssigen Brennstoffen und eine geringfügig niedrigere Produktion im Vergleich zum Vorjahr gekennzeichnet (Quelle: US Energy Administration (EIA) mit Stand Februar 2020). Nach einem deutlichen Anstieg im Laufe des ersten Quartals 2019 tendierte der Rohölpreis für West Texas Intermediate (WTI) im zweiten und dritten Quartal nach unten, gefolgt von einem erneuten deutlichen Anstieg im vierten Quartal. Betrachtet man das gesamte Jahr 2019, so stiegen die Rohölpreise von etwa 47 USD pro Barrel Anfang Januar auf etwa 61 USD pro Barrel Ende Dezember, was einem Gesamtpreisanstieg von 31,2% im Jahr 2019 entspricht. In der nordamerikanischen Öl- und Gasindustrie – ebenfalls ein wichtiger Absatzmarkt für SCHMOLZ+BICKENBACH – sank im gleichen Zeitraum die Zahl der aktiven Bohrlöcher von 1'151 zu Beginn des Jahres auf 904 zum Jahresende (Quelle: Baker Hughes).

Entwicklung Ölpreis (WTI) und aktive Bohrlöcher (Nordamerika)
 Monatsdurchschnittswerte in USD/Fass und Anzahl

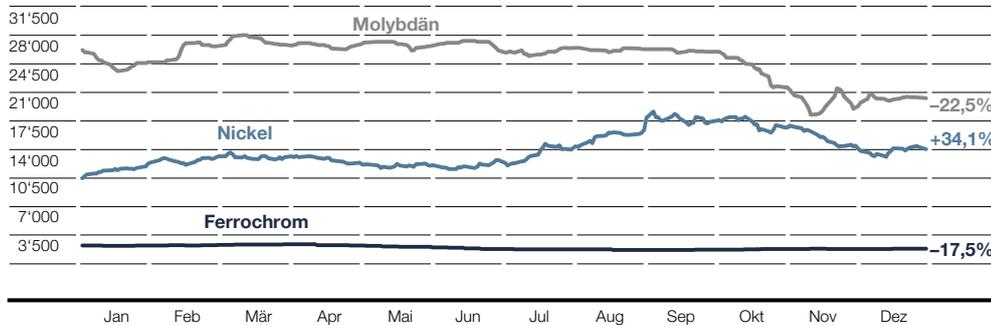


Quelle: Bloomberg

Rohstoffpreise

Im Jahr 2019 entwickelten sich die Preise für die für SCHMOLZ+BICKENBACH wichtigen Rohstoffe uneinheitlich: Die Nickel- und Schrottpreise stiegen und die Molybdänoxid- und Ferrochrompreise sanken gegenüber dem Jahresende 2018.

Entwicklung Legierungspreise (Nickel, Ferrochrom, Molybdän)
 in USD/Tonne



Quellen: London Metal Exchange, S&P Global Platts, ICDA (International Chromium Development Association)

Im Jahr 2019 stieg der europäische Ferrochrom-Benchmarkpreis im ersten Quartal, ging im zweiten und dritten Quartal zurück und stieg dann im vierten Quartal wieder an. Im Verlauf des Geschäftsjahrs sank er jedoch um 17,5% von USD 2'205 pro Tonne zu Beginn des Jahres auf USD 1'819 pro Tonne zum Jahresende.

Nach einem Anstieg im ersten Quartal und einem Rückgang im zweiten Quartal waren die Molybdänoxidpreise im dritten Quartal relativ stabil, gingen dann aber im vierten Quartal zurück. Ausgehend von USD 26'180 pro Tonne zu Beginn des Jahres sank er um 22,5% auf USD 20'283 pro Tonne zum Jahresende.

Im Gegensatz zu Ferrochrom und Molybdänoxid tendierte der Nickelpreis im Laufe des Jahres 2019 nach oben. Nach einem deutlichen Preisanstieg im ersten Quartal wurde der Trend durch Preisrückgänge im zweiten Quartal unterbrochen, doch dann folgte ein weiterer starker Preisanstieg im Laufe des dritten Quartals. Dieser starke Anstieg wurde zunächst durch die steigende Nachfrage nach bestimmten Edelstahlsorten in China sowie durch einige Lieferunterbrechungen unterstützt. Gegen Mitte des dritten Quartals 2019 begannen sich die Gerüchte über eine Beschleunigung des ursprünglich für 2022 geplanten indonesischen Ausfuhrverbots für unverarbeitete Nickelerz zu verbreiten, was den Nickelpreis zusätzlich spekulativ unterstützte. Die Beschleunigung des Exportverbots bis Januar 2020 wurde am 30. August 2019 offiziell bekannt gegeben, gefolgt von einem starken Anstieg des Nickelpreises auf USD 18'625 pro Tonne. Ende Dezember lag der Nickelpreis bei USD 14'000 pro Tonne, verglichen mit USD 10'440 Anfang Januar 2019, was einem Anstieg um 34,1 % entspricht.

Entwicklung Schrottpreis FOB Rotterdam
in USD/Tonne



Quelle: S&P Global Platts

Nach dem Anstieg im ersten Quartal 2019 ging der Preis für geschredderten Schrott (FOB Rotterdam) im zweiten und dritten Quartal 2019 zurück und erholte sich im vierten Quartal 2019 wieder. Ende 2019 lag der Schrottpreis bei USD 286 pro Tonne und damit 7,0% über seinem Wert zu Jahresbeginn.

Verbrauchsmaterialien

SCHMOLZ+BICKENBACH ist als reiner Erzeuger von Speziallangstahl in Elektrolichtbogenöfen auf eine konstante Versorgung mit Energie, Graphitelektroden, Feuerfestmaterialien und anderen Verbrauchsmaterialien angewiesen.

Nach den Material- und Personalkosten stellen die Energiekosten die drittgrößte Aufwandsposition dar. Dabei sind Strom und Erdgas die primären Energiequellen für den Produktionsprozess. Strom wird hauptsächlich zum Betrieb der Elektrolichtbogenöfen und damit zum Schmelzen des Schrotts benötigt. Erdgas wird vorwiegend verwendet, um die Pfannenöfen in den nachfolgenden Produktionsschritten zu betreiben.

Die Volatilität von Strom- und Erdgaspreisen wird über eine Kombination von langfristigen Lieferverträgen mit kurzfristigen Ankäufen zu Tagespreisen aufgefangen. Diese Lieferverträge werden von den Konzerngesellschaften auf lokaler Ebene mit unterschiedlichen Laufzeiten abgeschlossen.

Grafitielektroden

Nach einem Preisanstieg im Jahr 2017 und Preiskorrekturen im Jahr 2018 setzten die Preise für Grafitielektroden ihren Abwärtstrend im Jahr 2019 fort und bewegten sich zwischen etwa USD 10'000 und USD 12'000 pro Tonne.

Strom

Die durchschnittlichen monatlichen Spotpreise für Strom an der Europäischen Energiebörse sanken im Laufe des Jahrs 2019 auf Jahresbasis um 35 % in Deutschland und 42 % in Frankreich.

Interne Einflussfaktoren

Produktqualität und Innovationen

Fortschritt ist der Schlüssel zur Zukunft. Deshalb strebt SCHMOLZ+BICKENBACH danach, die besten Produkte herzustellen und treibt neue, vielversprechende Ideen voran.

Forschung und Entwicklung (F&E) ist dabei ein Schlüsselfaktor für die Weiterentwicklung von Produktangeboten, Produktions- und Verarbeitungsprozessen und Marken. Die F&E-Aktivitäten werden konzernweit koordiniert. Dafür sind rund 100 Mitarbeitende in diesem Bereich tätig, die aktuell mehr als 140 F&E-Projekte betreuen.

Jeder Geschäftsbereich und jeder Produktionsstandort arbeitet eng mit einem oder mehreren Kunden zusammen, oft gleichzeitig mit spezialisierten Forschungseinrichtungen wie Universitäten. Umfang und Tiefe der Projekte, in deren Rahmen SCHMOLZ+BICKENBACH in ständigem Austausch mit Kunden im Spezialangstahlsegment steht, bieten einen entscheidenden Vorteil in der Produkt- und Prozessentwicklung. SCHMOLZ+BICKENBACH ist auf allen Wertschöpfungsstufen vom Rohstrangguss, der Herstellung von Stahlblöcken über Blankstahl und gezogenen Draht bis hin zu komplexen bearbeiteten Formen wie einbaufertigen Walzen oder Werkzeugen tätig. Obwohl die Produktpalette in den verschiedenen Business Units unterschiedlich ist, sind die Produktionsprozesse im Allgemeinen sehr ähnlich. Daher koordiniert ein eigenes Corporate Technical Development Team die F&E-Aktivitäten, um einen effizienten Know-how-Transfer und eine enge technologische Zusammenarbeit zwischen den Business Units zu gewährleisten. Vielversprechende Ideen durchlaufen einen sechsstufigen Entwicklungsprozess, der im Erfolgsfall zur Marktreife führt.

Alle Produkte sind nach international anerkannten Standards von Industrien oder Kunden zertifiziert. SCHMOLZ+BICKENBACH ist ständig bestrebt, neue Zertifizierungen zu erlangen, um damit in der Lage zu sein, Werkstoffe für hochsensible und anspruchsvolle Komponenten wie Bauteile für Flugzeuge, Fahrzeugmotoren oder Maschinen zu liefern. Ein Beispiel für eine solche Zertifizierung ist die NADCAP-Akkreditierung, die für Zulieferer der Luftfahrtindustrie notwendig ist. Ziel ist es, diese für weitere Standorte und Anlagen zu erlangen. Andere Grosskunden haben zudem eigene Zertifizierungen für ihre Zulieferer etabliert, welche SCHMOLZ+BICKENBACH erfüllt.

Sämtliche Produktionsstandorte sind nach dem etablierten Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert. Zusätzlich verfügen die Produktionsstandorte in Deutschland, Frankreich und der Schweiz über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 sowie ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001.



Produktqualität und Innovationen

Viermal im Jahr treffen sich die Forschungsteams der produzierenden Einheiten Ascometal, Deutsche Edelstahlwerke, Finkl Steel, Steeltec, Swiss Steel und Ugitech, um sich über Projekte auszutauschen, die Business Unit übergreifend zukunftsweisend sind, und um Gruppenprojekte voranzutreiben.

Die F&E-Bereiche werden als Talentschmiede in der Gruppe genutzt. Ziel ist, für erfolgsversprechende Projekte junge Talente zu gewinnen und sie für eine Karriere innerhalb der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe zu begeistern. Herausforderungen in Forschungsprojekten in der nahen Zukunft liegen beispielsweise im Bereich «Predictive Quality» in Qualitätswesen, Produktion und Verarbeitung.

Innovative Zusammenarbeit

Bainitics Arbeitsgruppe von SCHMOLZ + BICKENBACH

Im Innovations-Kompetenzzentrum konsolidieren unsere Forscher das wettbewerbsstarke und innovative bainitische Produktportfolio unserer Gruppe. Dazu gehören Stahlsorten wie: Bainidur 1300 und Bainidur CN (DEW), HSXZ12/HSX130 (Swiss Steel/Steeltec), Metasco BAE75, Metasco MC/MC2, Metasco 1200, Metasco VBI56 und Splitasco XS (Ascometal) sowie Swissbain 7MnB8 (Swiss Steel).

Kundenorientierung

Der Kunde steht im Mittelpunkt des Handelns von SCHMOLZ+BICKENBACH. Es sollen genau die Lösungen angeboten werden, mit denen die Kunden die bestmöglichen Ergebnisse erzielen können. Dafür sind gruppenweit erfahrene Kundenbetreuer und ausgewiesene Fachspezialisten im Einsatz.

Dabei profitiert SCHMOLZ+BICKENBACH von weltweit rund 26'000 starken und langjährigen Kundenbeziehungen. Aufbauend auf die traditionellen Kernmärkte in Europa und Nordamerika, ist SCHMOLZ+BICKENBACH inzwischen in allen wichtigen Märkten weltweit präsent.

Eine gezielte Expansion in Wachstumsmärkte wie China, Indien und Lateinamerika wurde mit der Eröffnung mehrerer Vertriebsstandorte in den letzten Jahren vorangetrieben.

Die globale Präsenz und die umfassende Branchenexpertise ermöglichen es, einen äusserst anspruchsvollen Kundenstamm mit einer breiten Palette von Produkten für verschiedene Anwendungen zu bedienen. Dazu gehören Produkte für die Industriesektoren Maschinenbau, Automobilindustrie, Energie, Bau, Kunststoff, Nahrungsmittel und Getränke, Bergbau, Chemie sowie Luft- und Raumfahrt. Die Präsenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht es, eng mit den Kunden zusammenzuarbeiten. Dabei werden massgeschneiderte Produkte mit überlegenen Produkteigenschaften entwickelt, die exakt auf die Anforderungen der Kunden zugeschnitten sind. Dies wiederum fördert enge Kundenbeziehungen. Der Grossteil der Umsätze wird mit Kunden erzielt, die bereits seit vielen Jahren zum Kundenstamm zählen.



Kundenorientierung

Neue Stahlsorten unterstützen Umweltbilanz

«Der Umwelt-Mehrwert für Kunden»

Unsere Kunden haben immer anspruchsvollere Anforderungen in Sachen Effizienz, Leistung und Umwelt. Um diese zu erfüllen, schöpfen wir das gesamte Potenzial unseres Produktportfolios aus. Gemeinsam entwickeln wir neue Prozesse und Lösungen, die dazu beitragen, den ökologischen Fussabdruck der gesamten Produktionskette zu minimieren und gleichzeitig die Leistung der Produkte zu steigern.

Lieferkettenmanagement

Die Sicherheit und Nachhaltigkeit der Versorgung mit Rohstoffen für die Produktion ist ein kritischer Faktor für das Geschäft. Die Verantwortlichkeit dafür ist deshalb auf oberster Managementebene verankert und wird vom Konzernbereich Corporate Purchasing wahrgenommen. Dieser formuliert die Einkaufsstrategie und Einkaufspolitik von SCHMOLZ+BICKENBACH in verschiedenen Bedarfsfeldern, initiiert, steuert, koordiniert und unterstützt die Aktivitäten auf den Beschaffungsmärkten sowie die Kooperation der Business Units im Einkauf. Der Fokus liegt auf der optimierten Deckung gleichartiger Bedarfe, z. B. durch gebündelte Jahresausschreibungen bei gemeinsamen Lieferanten und Anbietern.



Lieferkettenmanagement

Die Bestätigung über die Einhaltung anerkannter ethischer Standards ist notwendiger Vertragsbestandteil für alle Lieferanten von SCHMOLZ+BICKENBACH mit über EUR 100'000 Jahresumsatz. Handelt es sich um Produkte mit möglicher Herkunft aus «Covered Countries» gemäss US Dodd-Frank Act Section 1502, so ist diese Bestätigung grundsätzlich immer erforderlich.

Die Bestätigung über die Einhaltung ethischer Standards erfolgt entweder durch Annahme des SCHMOLZ+BICKENBACH Supplier Code of Conduct oder eine mindestens gleichwertige Selbstverpflichtung des Lieferanten durch einen eigenen Code of Conduct.

SCHMOLZ+BICKENBACH ist bestrebt, den ökologischen Fussabdruck in der Lieferkette zu reduzieren. Dabei wird die Zusammenarbeit mit Lieferanten, aber auch Kunden verstärkt, um hier gemeinsam Fortschritte zu machen.

Kombination von Strasse und Schiene: multimodale Transporte

30'000

Tonnen Stahl über multimodale Transporte geliefert

Ugitech setzt bei der Lieferung von Stahl zum Endkunden Transportmittel ein, die nachhaltige Vorteile bringen. In Zusammenarbeit mit dem Transportpartner PØ SCANDEX wurde ein multimodales Konzept «Strasse/Schiene» entwickelt. Beim sogenannten multimodalen Transport werden verschiedene Verkehrsmittel kombiniert, um die Lieferfristen zu optimieren, den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren und Transportkosten zu sparen.

Unternehmenssteuerung

Die Führungsgremien stellen sicher, dass SCHMOLZ + BICKENBACH aus Corporate Governance-Sicht optimal aufgestellt ist und keine Interessenskonflikte bestehen. Das Unternehmen wird im Rahmen einer Konzernstruktur gesteuert. Dabei werden die aktive Zusammenarbeit und Transparenz gefördert, um als Gruppe die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.



Unternehmenssteuerung
siehe auch Seiten 54, 64

Ein Baustein zur Erreichung dieses strategischen Ziels ist die Schaffung einer gruppenweit einheitlichen Unternehmensidentität und -kultur. In der Vision «Wir sind der Massstab für Spezialstahllösungen» wird die Strategie konkret verankert, während die Mission und die Werte als Wegweiser dienen. Das Schaffen eines gemeinsamen Selbstverständnisses ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft. Es bildet die Basis für einen gemeinsamen Marktauftritt der Business Units und fördert das Heben von Synergien. Das vergangene Jahr wurde genutzt, um die Unternehmensidentität und -kultur weiter durch Kommunikationsmassnahmen, den Einbezug von Mitarbeitenden auf allen Stufen und konkrete konzernübergreifende Projekte in der Organisation zu verankern. Die konsequente Umsetzung des Veränderungsprozesses wird auch 2020 eine wichtige Rolle spielen, um damit Verbesserungspotenziale in der Gruppe ausschöpfen zu können.

Gruppenweites Vertriebs- und Verkaufnetzwerk

«ONE GROUP – ONE GOAL»

In jährlich vier regionalen Tagungen werden die strategischen Grundpfeiler für das SCHMOLZ + BICKENBACH Vertriebs- und Verkaufnetzwerk festgelegt. Dabei wird die Marketingstrategie für jedes Produkt global abgestimmt. Das stärkt die gruppenweite Zusammenarbeit und fördert den Austausch.

Die Unternehmenssteuerung wird nach konzernweit einheitlichen Kennzahlen als ein wichtiger Erfolgsfaktor betrachtet. Im Einklang mit der nachhaltigen Ausrichtung der Strategie fokussiert die Unternehmenssteuerung auf Kennzahlen wie:

- Absolutes und bereinigtes EBITDA
- EBITDA-Marge
- Investitionen (Capex)
- Leverage (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA)
- Höhe des Nettoumlaufvermögens (in % des Umsatzes)
- Unfallrate (LTIFR)

Geschäftsgrundsätze

Die Geschäftsgrundsätze, die im Verhaltenskodex (Code of Conduct) festgelegt sind, werden als eine für jeden Mitarbeitenden gültige Richtlinie für Entscheidungen und Handlungen betrachtet. Damit wird das Ziel verfolgt, die Gruppe unter Einhaltung von fairen Praktiken nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln. Das Verständnis von Unternehmensverhalten ist gekennzeichnet durch einen respektvollen, fairen und verantwortungsbewussten Umgang mit allen Interessengruppen, allen voran den Mitarbeitenden und den Geschäftspartnern, und auch mit der Gesellschaft und der Umwelt.



Geschäftsgrundsätze

Bei SCHMOLZ+BICKENBACH verstehen wir unter Compliance nicht einfach nur die Einhaltung der geltenden nationalen und internationalen Gesetze, sondern fühlen uns darüber hinaus ethischen und moralischen Werten verpflichtet. Die Grundzüge des Compliance-Systems sind im Verhaltenskodex (Code of Conduct) zusammengefasst. Unser Verhaltenskodex steht im Internet unter www.schmolz-bickenbach.com/konzern/corporate-governance zur Verfügung. Hier finden sich Richtlinien für angemessenes Verhalten in verschiedenen Arbeitssituationen.

SCHMOLZ+BICKENBACH betrachtet gemäss dem Ansatz von Corporate Social Responsibility (CSR) den Erfolg des Unternehmens aus drei Perspektiven:

- Ökologische Leistung
- Soziale Leistung
- Wirtschaftliche Leistung

Alle drei Leistungsbereiche werden nach definierten gruppenweiten Standards zum Stakeholder-Management und zu den wesentlichen Themen analysiert und bewertet. Die Prinzipien dieser Aktivitäten sind Ressourcenschonung, Energieeffizienz, Recyclingfähigkeit von Produkten, Minimierung von Emissionen, Sicherheit am Arbeitsplatz, kontinuierliche Innovation und ein offener Dialog mit den Interessengruppen.

Bekenntnis zur unternehmerischen Verantwortung

«Wir leben unsere Werte.»

2019 wurde weiter an der Integration von CSR in die Organisationsstruktur von SCHMOLZ+BICKENBACH gearbeitet. In sechs gruppenweiten Fokusgruppen werden für 25 Schlüsselaspekte einheitliche Standards und Ziele erarbeitet, die schlussendlich die weiteren strategischen Stossrichtungen für CSR bei SCHMOLZ+BICKENBACH vorgeben werden.

Finanzielle Entwicklung

Die finanzielle Entwicklung des Konzerns unterliegt der strategischen Kontrolle der Konzernleitung und des Verwaltungsrats. Nur ein Unternehmen, dessen Ergebnis die Kosten für das eingesetzte Eigen- und Fremdkapital übersteigt, schafft nachhaltig Wert. Dabei ist eine Voraussetzung, eine ausreichende finanzielle Grundlage zu haben, um den Verpflichtungen gegenüber allen Interessengruppen nachkommen zu können.



Finanzleistung

Geschäftsentwicklung Konzern

Die Geschäftsentwicklung 2019 war geprägt von einem starken Rückgang der Nachfrage in unseren wichtigsten Kundenindustrien. Das spiegelt sich drastisch in den Finanzergebnissen wider. Um die bilanzielle Struktur wieder tragbar zu machen, hat SCHMOLZ+BICKENBACH zum Ende des Jahres eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die am 8. Januar 2020 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Überblick viertes Quartal und Geschäftsjahr 2019

Im vierten Quartal 2019 wirkte sich die angespannte Marktlage weiter deutlich auf die Finanzzahlen aus. Die Absatzmengen und damit einhergehend der Umsatz sind aufgrund der schwachen Nachfrage markant gesunken. Das bereinigte EBITDA und das Konzernergebnis gingen dementsprechend stark zurück. Die Nettoverschuldung stieg im Vergleich zum Jahresende 2018 zusätzlich aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16 an.

Im Geschäftsjahr 2019 waren die Finanzkennzahlen von der schwachen Nachfragesituation und der Wertberichtigung von einzelnen Business Units massgeblich beeinflusst. Deutlich niedrigere Absatzmengen führten zu einem geringeren Umsatz, einer markant gesunkenen Profitabilität sowie einer höheren Verschuldung.

Erstanwendung IFRS 16

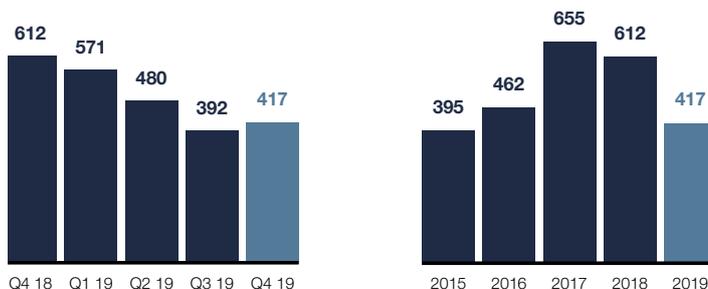
Seit 1. Januar 2019 wird der Rechnungslegungsstandard IFRS 16 «Leases» angewandt. Der neue Standard hat insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung, da die Mehrheit der Leasingverhältnisse, in welchen SCHMOLZ+BICKENBACH der Leasingnehmer ist, als Nutzungsrecht («Right-of-use» (ROU) Vermögenswert) angesetzt und eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst wird. Dieser Effekt erhöht die Nettoverschuldung um EUR 59 Mio. Die Leasingverbindlichkeit errechnet sich aus dem Barwert der zukünftigen Zahlungen für das Nutzungsrecht bis zum Ende der vertraglichen Laufzeit. Weitere Details zur Erstanwendung von IFRS 16 sind in den Anhangangaben 5, 20 und 30 aufgeführt.

Wertberichtigungen

Im Geschäftsjahr 2019 mussten die Nettoaktiven der Business Units DEW, Ascometal, Finkl Steel und Steeltec um EUR 312,7 Mio. wertberichtigt werden. In der Konzern-Erfolgsrechnung ist die Wertminderung in der Position Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Eine zusätzliche Wertberichtigung im Zusammenhang mit den Anlagen erfolgte auf die latenten Steueransprüche im Umfang von EUR 46,2 Mio. Diese Wertberichtigung ist im Steueraufwand enthalten. Mehr Details dazu sind in der Anhangsangabe 21 der Konzernrechnung dargestellt.

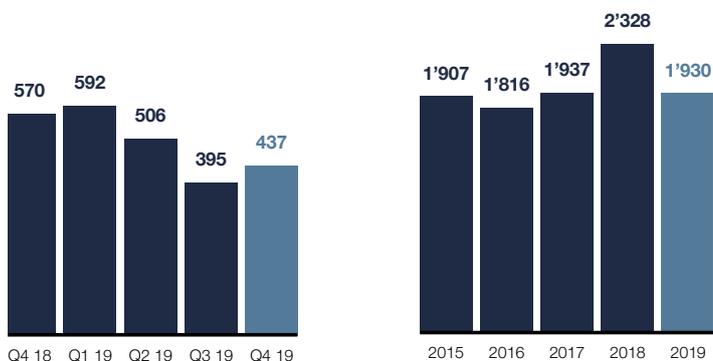
Produktion, Absatz und Auftragslage

Auftragsbestand per Ende Quartal/Jahr in Kilotonnen



Der Auftragsbestand Ende Dezember lag mit 417 Kilotonnen um 31,9% unter dem Niveau des Vorjahrs von 612 Kilotonnen. Dies ist auf die im Jahresvergleich markant schwächere Nachfrage vor allem aus der Automobilindustrie zurückzuführen. Leicht erholt hat sich der Auftragsbestand im Vergleich zum dritten Quartal 2019.

Produktionsmenge in Kilotonnen



Die Rohstahlproduktion wurde als Reaktion auf die Nachfrageschwäche mittels Abbau von Produktionsschichten und Kurzarbeit im vierten Quartal auf 437 Kilotonnen (Q4 2018: 570 Kilotonnen) und im Geschäftsjahr 2019 auf 1'930 Kilotonnen (2018: 2'328 Kilotonnen) gedrosselt.

Absatzmengen nach Produktgruppen in Kilotonnen	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
Qualitäts- & Edelbaustahl	1'352	1'592	- 15,1	283	385	- 26,5
Rost-, säure- und hitzebeständiger (RSH-) Stahl	337	344	- 2,0	72	78	- 7,7
Werkzeugstahl	137	152	- 9,9	32	35	- 8,6
Andere	4	5	- 20,0	1	0	
Summe	1'830	2'093	- 12,6	388	498	- 22,1

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Im vierten Quartal 2019 wurde mit 388 Kilotonnen um 22,1 % weniger Stahl verkauft als im Vorjahresquartal (Q4 2018: 498 Kilotonnen). Dieser Rückgang war vor allem auf um 26,5 % geringere Absatzmengen bei Qualitäts- & Edelbaustahl zurückzuführen. In dieser Produktgruppe schlugen sich die Krise in der Automobilindustrie und die abflachende Nachfrage aus dem Maschinen- und Anlagenbau deutlich nieder. Auch beim Werkzeugstahl und beim RSH-Stahl (rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl) wurde deutlich weniger verkauft als im gleichen Quartal des Vorjahrs.

Im Gesamtjahr 2019 wurde mit 1'830 Kilotonnen um 12,6 % weniger Stahl verkauft als im Vorjahr (2018: 2'093 Kilotonnen). Auch hier ist der Grund die allgemeine Nachfrageschwäche und der dadurch begründete Absatzrückgang in allen drei Produktgruppen Qualitäts- & Edelbaustahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl.

Kennzahlen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
Umsatz	2'980,8	3'312,7	- 10,0	619,0	795,5	- 22,2
Bruttogewinn	952,2	1'203,4	- 20,9	194,8	279,3	- 30,3
Bereinigtes EBITDA	51,2	236,7	- 78,4	1,4	39,7	- 96,5
EBITDA	- 12,5	251,4	-	- 15,1	28,0	-
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	1,7	7,1	-	0,2	5,0	-
EBITDA-Marge (%)	- 0,4	7,6	-	- 2,4	3,5	-
EBIT	- 425,4	34,7	-	- 52,7	- 108,0	51,2
Ergebnis vor Steuern	- 482,9	- 8,7	-	- 72,2	- 122,4	41,0
Konzernergebnis	- 521,0	- 0,7	-	- 75,9	- 93,1	18,5

Umsatz nach Produktgruppen in Mio. EUR	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
Qualitäts- & Edelbaustahl	1'404,8	1'702,2	- 17,5	275,9	414,6	- 33,5
Rost-, säure- und hitzebeständiger (RSH-) Stahl	1'066,7	1'095,5	- 2,6	232,0	254,0	- 8,7
Werkzeugstahl	422,5	437,9	- 3,5	94,4	101,5	- 7,0
Andere	86,8	77,1	12,6	16,7	25,4	- 34,3
Summe	2'980,8	3'312,7	- 10,0	619,0	795,5	- 22,2

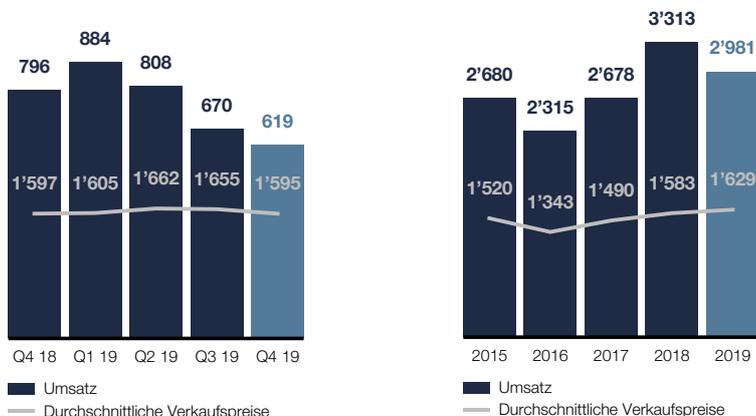
Umsatz nach Regionen in Mio. EUR	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
Deutschland	1'096,0	1'218,7	-10,1	212,1	285,3	-25,7
Italien	354,3	428,2	-17,3	77,0	102,5	-24,9
Frankreich	325,6	355,5	-8,4	70,0	86,2	-18,8
Schweiz	50,0	47,2	5,9	9,1	11,6	-21,6
Restliches Europa	542,1	615,0	-11,9	114,5	150,5	-23,9
Europa	2'368,0	2'664,6	-11,1	482,7	636,1	-24,1
USA	267,7	296,2	-9,6	56,0	73,4	-23,7
Kanada	85,2	81,3	4,8	17,4	19,9	-12,6
Restliches Amerika	44,7	41,3	8,2	9,8	6,4	53,1
Amerika	397,6	418,8	-5,1	83,2	99,7	-16,5
China	92,1	99,6	-7,5	24,5	23,8	2,9
Indien	33,7	37,7	-10,6	7,9	12,6	-37,3
Asien-Pazifik/Afrika	89,4	92,0	-2,8	20,8	23,3	-10,7
Afrika/Asien/Australien	215,2	229,3	-6,1	53,2	59,7	-10,9
Summe	2'980,8	3'312,7	-10,0	619,0	795,5	-22,2

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Der durchschnittliche Verkaufspreis je Tonne Stahl lag im vierten Quartal 2019 bei EUR 1'595,4 und damit leicht unter dem im Vorjahresquartal (Q4 2018: EUR 1'597,4 je Tonne) erzielten Durchschnittspreis. Der Rückgang ist auf den infolge der geringen Nachfrage gestiegenen Preisdruck und die gesunkenen Rohstoffpreise zurückzuführen.

Im Gesamtjahr 2019 stieg der durchschnittliche Verkaufspreis auf EUR 1'628,9 und war damit um 2,9% höher als im Vorjahr (2018: EUR 1'582,8 je Tonne). Der Anstieg ist vor allem auf den günstigeren Produktmix mit einem grösseren Anteil der höherpreisigen Stahlgütern der Produktgruppe RSH-Stahl zurückzuführen.

Umsatz und durchschnittliche Verkaufspreise in Mio. EUR / in EUR/t



Im vierten Quartal sank der Umsatz um 22,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal auf EUR 619,0 Mio. Der Rückgang war in erster Linie der Produktgruppe Qualitäts- & Edelbaustahl zuzuschreiben.

Der Umsatz mit RSH-Stahl sank um 8,7 % und jener mit Werkzeugstahl war um 7,0 % rückläufig. Regional betrachtet musste gegenüber dem Vorjahresquartal in allen Regionen ein Umsatzrückgang hingenommen werden.

Im Gesamtjahr 2019 ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahr aufgrund der schwachen Absatzzahlen um 10,0 % auf EUR 2'980,8 Mio. zurück, was wie im vierten Quartal hauptsächlich auf die Reduktion beim Qualitäts- & Edelbaustahl um 17,5 % zurückzuführen war. Der Rückgang beim RSH-Stahl betrug 2,6 % und beim Werkzeugstahl 3,5 %. Geografisch betrachtet mussten in fast allen Märkten rückläufige Umsätze hingenommen werden.

Aufwandspositionen

in Mio. EUR	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
Materialaufwand (inkl. Veränderung Halb- und Fertigfabrikate)	2'028,6	2'109,3	-3,8	424,2	516,2	-17,8
Personalaufwand	686,6	673,3	2,0	153,6	166,1	-7,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	335,6	368,1	-8,8	70,5	94,2	-25,2
Abschreibungen und Wertminderungen	412,8	216,7	90,5	37,6	136,0	-72,4

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Materialaufwand und Bruttogewinn

Der Materialaufwand – inkl. Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – sank im vierten Quartal um 17,8 % auf EUR 424,2 Mio. und im Gesamtjahr 2019 um 3,8 % auf EUR 2'028,6 Mio. Hier wirkte sich, neben insgesamt niedrigeren Rohstoffpreisen, vor allem die Anpassung der Produktion an die schwache Nachfrage aus.

Der Bruttogewinn – also der Umsatz abzüglich des Materialaufwands – sank im vierten Quartal um 30,3 % auf EUR 194,8 Mio. (Q4 2018: EUR 279,3 Mio.) und im Gesamtjahr 2019 um 20,9 % auf EUR 952,2 Mio. (2018: EUR 1'203,4 Mio.). Der deutliche Rückgang der Absatzmengen führte aufgrund des hohen Margendrucks vor allem bei Qualitäts- & Edelbaustahl zu einem überproportionalen Rückgang des Bruttogewinns. Die Bruttogewinnmarge sank im vierten Quartal deshalb auf 31,5 % (Q4 2018: 35,1 %) und im Gesamtjahr 2019 auf 31,9 % (2018: 36,3 %).

Personalaufwand

Der Personalaufwand ging im vierten Quartal um 7,5 % auf EUR 153,6 Mio. (Q4 2018: EUR 166,1 Mio.) zurück und stieg im Gesamtjahr 2019 um 2,0 % auf EUR 686,6 Mio. Erhöhend wirkten Restrukturierungsrückstellungen von EUR 15,3 Mio. für geplante Massnahmen innerhalb der Business Units Ascometal und DEW, die im zweiten und dritten Quartal 2019 gebucht wurden. Der Personalbestand der Gruppe wurde im Jahr 2019 gegenüber 2018 um 168 Mitarbeitende auf 10'318 Personen reduziert.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der sonstige betriebliche Ertrag war im vierten Quartal mit EUR 14,1 Mio. höher als im Vorjahresquartal (Q4 2018: EUR 9,0 Mio.). Im Gesamtjahr 2019 sank der sonstige betriebliche Ertrag deutlich auf EUR 57,4 Mio. (2018: EUR 89,4 Mio.). Im Gesamtjahr 2018 war der sonstige betriebliche Ertrag deutlich höher, was dem in dieser Position verbuchten Badwill aus der Akquisition von Ascometal von EUR 45,1 Mio. zuzuschreiben war.

Der sonstige betriebliche Aufwand sank im vierten Quartal um 25,2% auf EUR 70,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q4 2018: EUR 94,2 Mio.). Hier wirkten sich vor allem geringere Unterhalts- und Reparaturaufwendungen sowie volumenbedingt niedrigere Frachtkosten aus. Im Gesamtjahr 2019 ging der sonstige betriebliche Aufwand aus denselben Gründen um 8,8% auf EUR 335,6 Mio. (2018: EUR 368,1 Mio.) allerdings weniger stark zurück. Das ist auf die darin enthaltene Kartellbusse in Höhe von EUR 12,3 Mio. zurückzuführen.

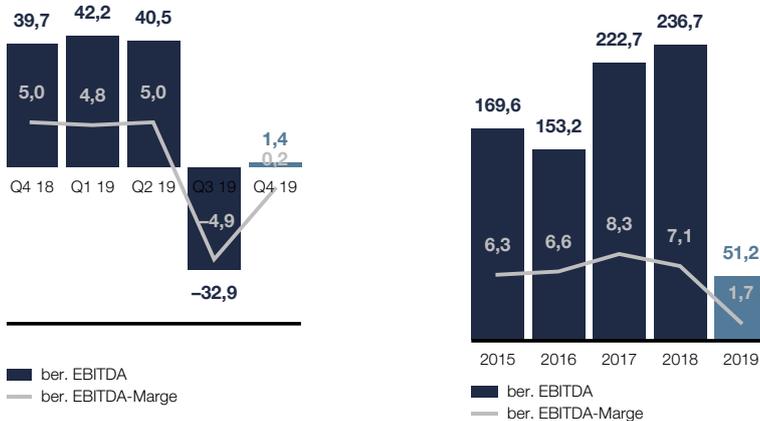
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

Das bereinigte EBITDA lag im vierten Quartal 2019 mit EUR 1,4 Mio. (Q4 2018: EUR 39,7 Mio.) um 96,5% unter dem Wert des Vorjahresquartals. Die Einmaleffekte beliefen sich auf EUR 16,5 Mio. und enthielten unter anderem Lagerabwertungen in diversen Business Units. Inklusiv dieser Effekte sank das EBITDA auf EUR –15,1 Mio. (Q4 2018: EUR 28,0 Mio.).

Im Gesamtjahr 2019 verringerte sich das bereinigte EBITDA um 78,4% auf EUR 51,2 Mio. Die Einmaleffekte beliefen sich auf EUR 63,7 Mio. und enthielten unter anderem Restrukturierungsrückstellungen von EUR 15,3 Mio. für geplante Personalmassnahmen in den Business Units Ascometal und DEW sowie die Kartellbusse von EUR 12,3 Mio. Das EBITDA belief sich auf EUR –12,5 Mio. und war damit niedriger als im Vorjahr (2018: EUR 251,4 Mio.).

Die bereinigte EBITDA-Marge sank im vierten Quartal auf 0,2% (Q4 2018: 5,0%) und die EBITDA-Marge auf –2,4% (Q4 2018: 3,5%). Im Gesamtjahr betrug die bereinigte EBITDA-Marge 1,7% (2018: 7,1%) und die EBITDA-Marge –0,4% (2018: 7,6%).

Ber. EBITDA, ber. EBITDA-Marge
in Mio. EUR / in %



Einmaleffekte

in Mio. EUR	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
EBITDA (IFRS)	-12,5	251,4	-	-15,1	28,0	-
Effizienzsteigerungsprogramm, Sonstiges	28,6	0,0	-	12,6	0,0	-
Reorganisations- und Transformationsprozesse	3,3	4,9	-32,7	0,2	3,7	-94,6
Restrukturierung und andere Personalmassnahmen	17,2	0,0	-	1,2	0,0	-
M&A und Integration	14,7	-19,6	-	2,5	8,0	-68,8
Bereinigtes EBITDA	51,2	236,7	-78,4	1,4	39,7	-96,5

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen lagen im vierten Quartal mit EUR 37,6 Mio. (Q4 2018: EUR 136,0 Mio.) deutlich unter und im Gesamtjahr 2019 mit EUR 412,8 Mio. (2018: EUR 216,7 Mio.) deutlich über dem Vorjahresniveau. Im Gesamtjahr sind die Wertminderungen der Business Units Ascometal, DEW, Finkl Steel und Steeltec von EUR 312,7 Mio. enthalten.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ist im vierten Quartal mit EUR –19,4 Mio. (Q4 2018: EUR –14,4 Mio.) niedriger ausgefallen als im Vorjahresquartal. Hier wurden bereits die vorhersehbaren Aufwände für die durch den Kontrollwechsel vorzeitig zurückzukaufende Anleihe verbucht. Im Gesamtjahr 2019 ging es aufgrund einer höheren Verschuldung auf EUR –57,5 Mio. zurück (2018: EUR –43,4 Mio.).

Steueraufwand

Infolge der ungünstigen Geschäftsentwicklung resultierte ein Ergebnis vor Steuern (EBT) im vierten Quartal von EUR –72,2 Mio. (Q4 2018: EUR –122,4 Mio.) und im Gesamtjahr 2019 von EUR –482,9 Mio. Der Steueraufwand betrug im vierten Quartal EUR –3,7 Mio. und im Gesamtjahr 2019 EUR –38,1 Mio. Im Steueraufwand ist die mit der Wertberichtigung von Anlagen zusammenhängende Abwertung der latenten Steueransprüche im Umfang von EUR 46,2 Mio. enthalten.

Konzernergebnis

Im vierten Quartal ergab sich ein Konzernverlust von EUR –75,9 Mio. (Q4 2018: EUR –93,1 Mio.). Dieser fiel im Gesamtjahr 2019 aufgrund der im dritten und vierten Quartal vorgenommenen Wertberichtigungen über EUR 312,7 Mio. mit EUR –521,0 Mio. signifikant höher aus als im Vorjahr (2018: EUR –0,7 Mio.).

Kennzahlen zur Bilanz

	Einheit	31.12.2019	31.12.2018	Δ in %
Eigenkapital	Mio. EUR	183,8	707,7	–74,0
Eigenkapitalquote	%	9,6	28,0	–
Nettoverschuldung	Mio. EUR	797,6	654,8	21,8
Verschuldungsgrad (Gearing)	%	433,9	92,5	–
Nettoumlaufvermögen (NUV)	Mio. EUR	773,1	931,7	–17,0
Bilanzsumme	Mio. EUR	1'919,1	2'531,8	–24,2

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Bilanzsumme

Im Vergleich zum 31. Dezember 2018 reduzierte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2019 um EUR 612,7 Mio. auf EUR 1'919,1 Mio. Im dritten und vierten Quartal 2019 mussten die Nettoaktiven der Business Units DEW, Ascometal, Finkl Steel und Steeltec um EUR 312,7 Mio. wertberichtigt werden.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte sanken gegenüber 31. Dezember 2018 um EUR 254,1 Mio. auf EUR 635,4 Mio. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die beschriebenen Wertminderungen zurückzuführen, die nur teilweise durch den Ansatz der Nutzungsrechte gemäss IFRS 16 ausgeglichen wurden. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme verringerte sich dadurch auf 33,3% (31.12.2018: 35,1%).

Nettoumlaufvermögen

Das Nettoumlaufvermögen sank gegenüber dem 31. Dezember 2018 von EUR 931,7 Mio. auf EUR 773,1 Mio. Diese Entwicklung resultierte aus dem Rückgang der Vorräte um EUR 245,5 Mio. sowie den geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 107,4 Mio.). Der Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR –194,4 Mio.) wirkte dem entgegen. Das Verhältnis von Nettoumlaufvermögen zum Umsatz (L3M annualisiert) betrug per 31. Dezember 2019 31,2% gegenüber 29,3% zum Jahresende 2018.

Im Vergleich zum 30. September 2019 konnte das Nettoumlaufvermögen im vierten Quartal um rund EUR 100,0 Mio. reduziert werden. Grund dafür ist der Abbau der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Verhältnis von Nettoumlaufvermögen zum Umsatz (L3M annualisiert) ist dadurch von 32,5% auf 31,2% gesunken.

Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Aufgrund des drastischen Nachfragerückgangs gekoppelt mit der erodierenden Profitabilität wurde im Laufe des Geschäftsjahres eine Rekapitalisierungs- und Refinanzierungsinitiative eingeleitet. Diese hat zum Ziel, die SCHMOLZ+BICKENBACH sowohl auf Seiten des Eigen- als auch des Fremdkapitals zu stabilisieren. In einem ersten Schritt wurde dabei im Dezember eine Eigenkapitalerhöhung durchgeführt, die formal am 8. Januar 2020 im Handelsregister eingetragen wurde. Weitere Schritte auf der Fremdkapitalseite werden folgen, um die finanzielle Stabilisierung voranzutreiben. In diesem Zusammenhang wird auf die Anhangsangabe 3 «Unternehmensfortführung» im Konzernabschluss verwiesen.

Ende Dezember 2019 reduzierte sich das Eigenkapital um EUR 523,9 Mio. im Vergleich zum 31. Dezember 2018. Das Konzernergebnis von EUR –521,0 Mio. und versicherungsmathematische Verluste von EUR 5,9 Mio. wirkten belastend. Die Eigenkapitalquote lag mit 9,6% deutlich tiefer als per Jahresende 2018 (28,0%).

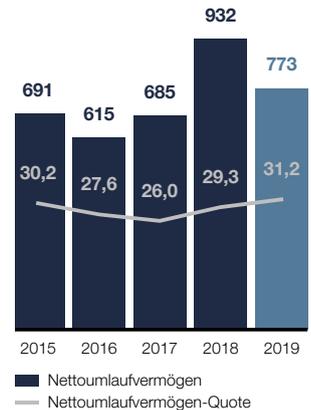
Inklusive der am 8. Januar 2020 erfolgten Kapitalerhöhung konnte die Eigenkapitalquote wieder auf ein adäquates Niveau gebracht werden.

Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 648,5 Mio. und lagen damit um EUR 159,7 Mio. unter dem Wert vom 31. Dezember 2018. Zu dieser Entwicklung haben vor allem die um EUR 168,1 Mio. niedrigeren langfristigen Finanzverbindlichkeiten beigetragen. Im Verhältnis zur Bilanzsumme stieg der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten von 31,9% auf 33,7%.

Nach dem Vollzug der Kapitalerhöhung am 8. Januar 2020 wurde die sogenannte Change-of-Control Klausel in den Bestimmungen der ausgegebenen Anleihe ausgelöst. Damit hat SCHMOLZ+BICKENBACH die Pflicht, die Anleihe zu einem Preis von 101% zurückzukaufen, wenn die Anleihegläubiger ihre Anteile andienen. Da man von einer hohen Andienungsrate ausgeht, wurde die Anleihe per 31. Dezember 2019 als kurzfristige Finanzverbindlichkeit ausgewiesen.

Nettoumlaufvermögen
in Mio. EUR / im Verhältnis zum
Umsatz (L3M annualisiert) in %



Das ist der Hauptgrund, das die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Jahresende 2018 mit EUR 1'090,8 Mio. um EUR 74,9 Mio. gestiegen sind. Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme erhöhte sich dadurch auf 56,7 % (31.12.2018: 40,1 %).

Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfasst, lag mit EUR 797,6 Mio. über dem Wert vom 31. Dezember 2018 (EUR 654,8 Mio.). Die Nettoverschuldung im Verhältnis zum bereinigten EBITDA stieg dementsprechend gegenüber dem 31. Dezember 2018 von 2,8x auf 15,6x an.

Kennzahlen zur Geldflussrechnung

in Mio. EUR	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-42,6	154,8	-	-88,0	-10,8	-
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	116,1	5,3	-	2,2	84,9	-97,4
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-123,2	-165,1	-25,4	-50,8	-71,3	-28,8
Free Cash Flow	-7,1	-159,8	-95,6	-48,6	13,6	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	7,1	165,8	-95,7	58,0	-22,7	-

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Cash Flow aus Betriebstätigkeit

Im Vergleich zum Vorjahresquartal fiel der operative Cash Flow vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens im vierten Quartal mit EUR -88,0 Mio. um EUR 77,2 Mio. geringer aus. Dank gezielter Reduktion des Nettoumlaufvermögens im vierten Quartal konnte der Cash Flow aus Betriebstätigkeit noch leicht positiv gehalten werden. Im vierten Quartal 2019 fiel dieser mit EUR 2,2 Mio. jedoch geringer als im Vorjahresquartal aus (Q4 2018: EUR 84,9 Mio.).

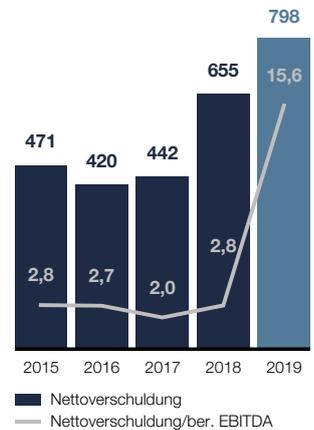
Im Gesamtjahr 2019 war der Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens durch die geringere Profitabilität niedriger als im Jahr 2018. Der Cash Flow aus Betriebstätigkeit ist mit EUR 116,1 Mio. trotz der geringeren Profitabilität aufgrund des signifikanten Beitrags des reduzierten Nettoumlaufvermögens, insbesondere der Anpassung der Lagerbestände an die schwächere Nachfrage, deutlich gestiegen (2018: EUR 5,3 Mio.).

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit lag aufgrund der geringeren Investitionen in Sachanlagen im vierten Quartal mit EUR -50,8 Mio. deutlich unter dem Vorjahresquartal mit EUR -71,3 Mio. Im Gesamtjahr 2019 summierte sich der Cash Flow aus Investitionstätigkeit auf EUR -123,2 Mio. und war damit deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR -165,1 Mio.

Der Free Cash Flow, der sich aus dem Cash Flow aus Betriebstätigkeit abzüglich des Cash Flows aus Investitionstätigkeit errechnet, lag im vierten Quartal 2019 bei EUR -48,6 Mio. (Q4 2018: EUR 13,6 Mio.). Im Gesamtjahr 2019 fiel der Free Cash Flow mit EUR -7,1 Mio. negativ aus (2018: EUR -159,8 Mio.). Dies trotz der Anpassung der Vorräte an den niedrigeren Auftragsbestand.

Nettoverschuldung
in Mio. EUR / im Verhältnis zu
ber. EBITDA (LTM)



Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit summierte sich im vierten Quartal 2019 auf EUR 58,0 Mio. Grund dafür war die Zunahme der übrigen Finanzverbindlichkeiten. Im Gesamtjahr 2019 kam es zu einem Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von EUR 7,1 Mio. (2018: EUR 165,8 Mio.).

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In Summe ergab sich somit im Jahr 2019 eine Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von EUR 0,7 Mio. (2018: EUR 6,2 Mio.). Ende Dezember 2019 beliefen sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente demzufolge auf EUR 54,0 Mio. im Vergleich zu EUR 53,3 Mio. Ende Dezember 2018.

Geschäftsentwicklung der Divisionen

Kennzahlen Divisionen in Mio. EUR	2019	2018 ¹⁾	Δ in %	Q4 2019	Q4 2018	Δ in %
Production						
Umsatz	2'691,8	3'053,9	-11,9	552,5	733,7	-24,7
Bereinigtes EBITDA	19,8	210,1	-90,6	-6,5	35,2	-
EBITDA	-28,1	226,8	-	-22,1	25,5	-
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	0,7	6,9	-	-1,2	4,8	-
EBITDA-Marge (%)	-1,0	7,4	-	-4,0	3,5	-
Investitionen	129,3	127,6	1,3	53,0	64,4	-17,7
Operativer Free Cash Flow	44,3	-44,3	-	13,5	64,1	-78,9
Mitarbeitende zum Stichtag	8'853	8'977	-1,4	8'853	8'977	-1,4
Sales & Services						
Umsatz	658,7	703,6	-6,4	139,8	166,6	-16,1
Bereinigtes EBITDA	38,8	41,3	-6,1	8,1	9,1	-11,0
EBITDA	38,5	45,8	-15,9	8,1	8,4	-3,6
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	5,9	5,9	-	5,8	5,5	-
EBITDA-Marge (%)	5,8	6,5	-	5,8	5,0	-
Investitionen	7,8	8,5	-8,2	2,7	5,5	-50,9
Operativer Free Cash Flow	31,9	18,1	76,2	14,0	11,4	22,8
Mitarbeitende zum Stichtag	1'353	1'405	-3,7	1'353	1'405	-3,7

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

Production

In der Division *Production* wurde im vierten Quartal ein Umsatzrückgang von 24,7% und im Gesamtjahr 2019 von 11,9% verzeichnet. Dies war im Wesentlichen auf die niedrigeren Absatzmengen infolge der allgemeinen Nachfrageschwäche zurückzuführen. Das bereinigte EBITDA sank im vierten Quartal auf EUR -6,5 Mio. und die bereinigte EBITDA-Marge auf -1,2%. Die Einmaleffekte beliefen sich auf EUR 15,6 Mio. und enthielten unter anderem Lagerabwertungen in diversen Business Units. Im Gesamtjahr 2019 sank das bereinigte EBITDA um 90,6% und die bereinigte EBITDA-Marge von 6,9% in 2018 auf 0,7%. Die Einmaleffekte beliefen sich auf EUR 47,9 Mio. und enthielten unter anderem Restrukturierungsrückstellungen von EUR 15,3 Mio. für geplante Personalmassnahmen in den Business Units Ascometal und DEW sowie die Kartellbusse von EUR 12,3 Mio.

Sales & Services

Die stark gesunkene Nachfrage in den Schlüsselmärkten wirkte sich im vierten Quartal negativ auf den Umsatz der Division *Sales & Services* aus und führte im Vergleich zum Vorjahresquartal zu einem Rückgang von 16,1%. Das bereinigte EBITDA hat sich um 11,0% reduziert, die bereinigte EBITDA-Marge stieg jedoch auf 5,8% (Q4 2018: 5,5%). In der Division *Sales & Services* wurden keine Einmaleffekte verbucht. Im Gesamtjahr 2019 musste ein Umsatzrückgang von 6,4% hingenommen werden, während das bereinigte EBITDA um 6,1% geringer ausfiel. Die bereinigte EBITDA-Marge blieb stabil bei 5,9%. Das EBITDA enthielt einen geringfügigen negativen Einmaleffekt von EUR 0,3 Mio.

Entwicklung nicht-finanzieller Werte

Für das Bestehen und die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Unternehmens sind nicht nur finanzielle Werte wesentlich, sondern auch die Schaffung und Erhaltung von nichtfinanziellen Werten. Darunter verstehen wir in erster Linie den verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur, also Soziales und Umwelt, und der Gesellschaft im Allgemeinen. Das Gleichgewicht zwischen sozialen, umweltrelevanten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren herzustellen und zu erhalten, betrachten wir als wesentliches Ziel eines verantwortlich agierenden Unternehmens.

Umwelt

Unser Einsatz für die Umwelt basiert auf einem ganzheitlichen Konzept. Das Umweltmanagement verfolgt das vorrangige Ziel, die Produktionsprozesse nachhaltig zu strukturieren, um so die Abfallmenge zu senken und die Emission von Treibhausgasen, Stickoxiden und Staub soweit technisch möglich zu reduzieren. Mittels Ressourcenmanagement optimieren wir darüber hinaus den Materialeinsatz, die Energieeffizienz und den Wasserverbrauch.

Stahlprodukte haben den wesentlichen Vorteil, dass sie nach Ende der meist langjährigen Nutzung zu 100 % wiederverwertet werden können. Und das ohne qualitative Einschränkungen. Dies bedeutet, es können grundsätzlich gleich- oder höherwertige Stahlprodukte aus Schrott hergestellt werden. Die Stahlherstellung auf Basis von Schrott, auch Sekundärstahlherstellung genannt, schont damit nicht nur die Rohstoffe dieser Erde, sondern benötigt auch deutlich weniger Energie und verursacht insgesamt eine geringere Belastung für unsere Umwelt. Damit sind die Stahlindustrie und somit SCHMOLZ+BICKENBACH ein integraler Bestandteil der Kreislaufwirtschaft.

Die Stahlerzeugung an den Produktionsstandorten der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe erfolgt ausschliesslich auf der Basis von Schrott in Elektrolichtbogenöfen, dem aktuell umweltfreundlichsten Stahlherstellungsverfahren.

Umweltschutz

Ein wichtiger Pfeiler für die nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die stetige Weiterentwicklung des Umwelt- und Klimaschutzes bei SCHMOLZ+BICKENBACH. Nachhaltige Produktion und Umweltschutz stehen zuoberst auf unserer Prioritätenliste. Das gilt sowohl für unsere Produkte als auch für die Produktionsprozesse. Alle Produktionsprozesse entsprechen den strengen lokalen Umweltauflagen an den Standorten in Deutschland, Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA.



Umweltschutz

Umweltmanagement

Die Produktionseinheiten in Europa verfügen über Umweltmanagementsysteme, die gemäss der internationalen Norm ISO 14001 zertifiziert sind. An allen Produktionsstandorten der Gruppe tragen Führungskräfte für das Umweltmanagement die Verantwortung. Diese legen strategische Zielsetzungen und inhaltliche Schwerpunkte zum Thema Umwelt fest und koordinieren den Dialog mit den Interessengruppen der einzelnen Business Units. Somit nehmen sie die Interessen gegenüber Politik, Verbänden, fach- und branchenspezifischen Organisationen sowie der jeweiligen Nachbarschaft wahr.

Anfang 2019 haben sich die Umweltmanager der einzelnen Produktionsstandorte zu einem gruppenweiten Team formiert. Dieses erarbeitet nun gemeinsame konzernübergreifende Schwerpunkte, Kennzahlen und Zielsetzungen für die Themen Umwelt- und Ressourcenmanagement. In einem ersten Schritt wurden dabei die folgenden vier Kernaspekte definiert:

- Klima und Energie
- Wasser
- Abfall
- Andere Luftemissionen

Für diese Kernaspekte wurden einheitliche Kennzahlen erarbeitet und von jedem Produktionsstandort gesammelt. So ist nun die Basis dafür geschaffen, im nächsten Schritt das weitere Verbesserungspotenzial der Werke zu erheben und gruppenweite Ziele zu setzen. Derzeit wird bei einigen Stahlwerken die Ökobilanz bzw. der ökologische Fussabdruck genauer analysiert.

Emissionen in die Luft

Wesentliche bei den Produktionsprozessen von SCHMOLZ+BICKENBACH anfallende Luftschadstoffe, sind neben Treibhausgasen – insbesondere CO₂-Stickoxide (NO_x) und Staub. SCHMOLZ+BICKENBACH hält mit den Produktionsanlagen bei allen diesen Emissionen die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte ein oder unterschreitet diese sogar oft. Die Messung dieser Emissionen erfolgt über kontinuierliche Aufzeichnungen sowie regelmässige Auswertungen.

CO₂-Emissionen Scope 1

Bei der Erzeugung von Rohstahl im Produktionsprozess mit Elektrolichtbogenöfen wird prozessbedingt CO₂ freigesetzt. Dieses entsteht durch die Verbrennung von Erdgas, das Schmelzen von Stahlschrott, Legierungen und Zuschlagstoffen sowie den Abbrand der Grafitelektroden. Weitere CO₂-Emissionen entstehen in den erdgasbefeuerten Ofenanlagen, bei der Wiedererwärmung des Stahls für die Verformung im Walzwerk oder der Schmiede, sowie bei der Wärmebehandlung der Stahlprodukte. Scope 1 sind die direkten CO₂-Emissionen, die in unseren Produktions- und Verarbeitungsprozessen entstehen.

Die gesamten CO₂-Emissionen Scope 1 der Standorte von Ascometal, DEW, Finkl Steel, Swiss Steel und Ugitech verringerten sich 2019 auf 610 Kilotonnen von 709 Kilotonnen im Jahr 2018. Grund dafür war die wirtschaftlich bedingte geringere Produktionsmenge. Je erzeugter Tonne Rohstahl stiegen die Emissionen an, weil mehr hochlegierte Stähle produziert wurden, die längere Produktionsprozesse haben.

Eine Verringerung der spezifischen Scope 1 Emissionen ist zum Beispiel möglich, wenn die Produktionsprozesse in unseren Werken effizienter gestaltet werden können. Daran arbeitet SCHMOLZ+BICKENBACH kontinuierlich.

CO₂-Emissionen Scope 1
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in kt /in t je t erzeugtem Rohstahl



CO₂-Emissionen Scope 2

Den grössten Anteil an den CO₂-Emissionen bei der Elektrostaehlerzeugung machen die indirekten Scope 2 Emissionen aus. Das sind die Emissionen, die bei der Erzeugung unserer bezogenen Energien, also hauptsächlich Strom, Wärme und Dampf entstehen. Je nach Art der Stromerzeugung in einem Land, zum Beispiel aus erneuerbaren Quellen, Kernkraft, Kohle oder Erdgas, unterscheidet sich die Höhe der CO₂-Emissionen Scope 2. Aufgrund des sich abzeichnenden Klimawandels sind jedoch alle Länder bestrebt, die strombedingten CO₂-Emissionen zu verringern. So konnte der CO₂-Emissionsfaktor für Strom in Deutschland durch den Ausbau der erneuerbaren Energien in den letzten 10 Jahren um rund 20% gesenkt werden. Grundsätzlich gilt: Je klimafreundlicher die Stromerzeugung in einem Land, desto klimafreundlicher unser Stahl am jeweiligen Produktionsstandort. Dabei muss auch angemerkt werden, dass wir an unseren Produktionsstandorten in Frankreich, Kanada und der Schweiz durch den lokal vorhandenen Strommix deutlich weniger Scope 2 Emissionen haben als beispielsweise in Deutschland. In Deutschland erfolgt die Stromproduktion grösstenteils in Kohlekraftwerken, die sehr hohe CO₂-Emissionen verursachen.

Die gesamten CO₂-Emissionen Scope 2 der Standorte von Ascometal, DEW, Finkl Steel, Swiss Steel und Ugitech verringerten sich im Jahr 2019 auf 482 Kilotonnen von 647 Kilotonnen in 2018. Grund dafür war die wirtschaftlich bedingte geringere Produktionsmenge und ein höherer Anteil an emissionsfreiem Strom.

Eine Verringerung der spezifischen Scope 2 Emissionen ist einerseits durch effizientere Produktionsprozesse und damit verringerten Energieverbrauch möglich. Andererseits ist der Anteil von emissionsfreiem Strom in den jeweiligen Ländern ausschlaggebend. Hierzu zählt auch Strom aus Kernkraftwerken, auch wenn dieser nicht erneuerbar ist.

NO_x-Emissionen

Stickstoffoxide (NO_x) sind gasförmige Stickstoffverbindungen, die generell bei Verbrennungsvorgängen, aber auch durch natürliche mikrobiologische Abbauprozesse im Boden entstehen. Bei der Staehlerzeugung und Stahlbearbeitung entstehen Stickstoffoxide vorwiegend durch die Verbrennung von Erdgas in den Ofenanlagen der Walzwerke und der Wärmebehandlung. Durch den Einsatz modernster Ofen- und Brennertechnologie konnten diese Emissionen in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden.

SCHMOLZ+BICKENBACH bekennt sich hier zu den teilweise strengen gesetzlichen Bestimmungen an den jeweiligen Produktionsstandorten. Ziel ist es, wenn möglich eine Unterschreitung der Grenzwerte zu erreichen.

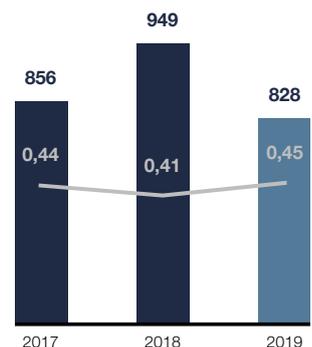
Eine Reduktion der spezifischen NO_x-Emissionen geht mit effizienteren Produktionsprozessen und der Nutzung von NO_x-armen Brennern einher.

CO₂-Emissionen Scope 2
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in kt /in t je t erzeugtem Rohstahl



■ Absolut in kt
— Spezifisch je t erzeugtem Rohstahl

NO_x-Emissionen
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in t /in kg je t erzeugtem Rohstahl



■ Absolut in t
— Spezifisch je t erzeugtem Rohstahl

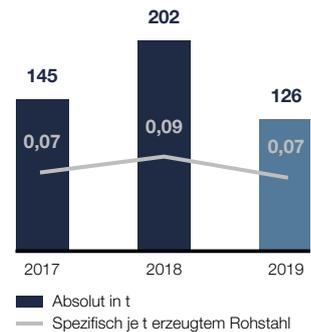
Staubemissionen

Staubhaltige Abluft und Abgase, die vorwiegend bei der Erschmelzung von Stahl in den Stahlwerken anfallen, werden mit ebenfalls dem Stand der Technik entsprechenden Einrichtungen erfasst und hochwirksamen Entstaubungseinrichtungen zugeführt.

Die spezifischen Staubemissionen waren 2019 mit 0,07 kg je Tonne Rohstahl gegenüber dem Vorjahreswert geringer aufgrund besserer Entstaubungsanlagen bei Ascometal.

Eine Reduktion der spezifischen Staubemissionen erfolgt vor allem durch effizientere Entstaubungsanlagen und Produktionsprozesse.

Staubemissionen
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in t /in kg je t erzeugtem Rohstahl



Abschrecken aus der Walzhitze bei DEW in Witten

6'850

Tonnen weniger CO₂ im Jahr

DEW hat am Standort Witten eine Abschrecklinie in der Block-/Grobstrasse integriert, die nach knapp zweijähriger Bauzeit Ende 2018 in Betrieb genommen wurde. Das Ziel der Massnahme war, neben der Verbesserung diverser Stabstahl-Qualitäten, vor allem die Produkte energieeffizienter und umweltschonender zu produzieren. Durch die Installation der Abschrecklinie werden nun CO₂-, NO_x- sowie Lärmemissionen reduziert.

Reststoffe und Abfall

Viele bei der Erzeugung und Weiterverarbeitung von Stahl anfallenden Reststoffe und Abfälle können aufgrund ihrer Inhaltsstoffe als internes Kreislaufmaterial oder als Sekundärrohstoffe in anderen Industriezweigen verwertet werden. Zum Beispiel werden verbrauchte Feuerfestmaterialien aus Schmelz- und Pfannenöfen zur Aufbereitung an die Lieferanten zurückgegeben, Staub aus dem Schmelzprozess in der Zinkindustrie oder im Bergversatz verwertet, Sinter und Zunder aus dem Schmiede- und Walzprozess in Hochöfen eingesetzt und getrennt erfasste Stoffe wie Altöl, Kunststoffabfälle oder Papier den jeweiligen Verwertungsanlagen zugeführt. Auch die sogenannte Schlacke, die bei der Einschmelzung von Schrott entsteht, wird im Strassenbau und der Baustoffindustrie weiterverwertet.

Abfallmenge in t	2017	2018	2019
Wiederverwertbare Abfälle	450'701	414'865	332'346
Nicht wiederverwertbare Abfälle	253'420	237'560	214'061
Summe Abfallmenge	704'121	652'425	546'407
davon gefährliche Abfälle	78'192	73'275	67'057
davon ungefährliche Abfälle	464'082	412'910	479'350
Abfallmenge je Tonne produziertem Rohstahl	0,36	0,28	0,30

Von der anfallenden Gesamtabfallmenge in den Rohstahl erzeugenden Produktionsstandorten können rund 61 % wiederverwertet werden. Die Abfallmenge konnte im Vergleich zu 2018 um rund 16 % reduziert werden.

Recycling von feuerfesten Stoffen

747

Tonnen recyceltes Material

In unseren Elektrolichtbogenöfen und Stahlgießpfannen am Standort Siegen verwenden wir teilweise recyceltes feuerfest Material. In 2019 waren das 747 Tonnen oder 40 % des Gesamtbedarfs. Dadurch, dass die Verwendung dieser recycelten Materialien keine Haltbarkeits- oder Qualitätsverluste ergeben hat, wird deren Anteil kontinuierlich erweitert und auch an anderen Standorten ausgerollt.

Ressourcenmanagement

Ein Unternehmen wie SCHMOLZ+BICKENBACH, dessen Rohstoffe zum Grossteil die eigenen Produkte in Form von Stahlschrott sind, der zu 100% wiederverwertet werden kann, ist in puncto Ressourcenschonung für die Zukunft gerüstet. Ein sorgfältiger und effizienter Umgang mit Ressourcen spart nicht nur Geld, sondern schont vor allem die Umwelt. Dadurch und durch viele weitere konzernübergreifende Effizienzsteigerungsprogramme tragen wir zu einem sparsamen Umgang mit wertvollen Ressourcen bei.

Nachhaltigkeit beschränkt sich beim Ressourcenmanagement nicht auf die Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse. Wir haben zahlreiche Massnahmen ergriffen, um die Lebensdauer der Produkte sowie ihre Wiederverwend- und Wiederverwertbarkeit zu optimieren.

An unseren Produktionsstandorten in Deutschland, Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA liegt der Anteil von Recyclingmaterial, also der Einsatz von Schrott am Gesamtmaterial-einsatz für die Herstellung unserer hochwertigen Stähle, bei rund 90%. So gehören wir im Stahlschrott zu den grössten Recyclern weltweit.

Energiemanagement

Energieeffizienz ist in der Stahlbranche schon allein aus Kostengründen eine ständige Herausforderung. Darum gilt es den Energieverbrauch, der zur Herstellung der Stahlprodukte benötigt wird, stetig zu minimieren. Von besonderer Bedeutung in diesem Bereich ist es, die Menschen im Unternehmen für das Thema zu begeistern. Denn nur mit den Ideen und insbesondere der Beteiligung der Mitarbeitenden gelingt die nachhaltige Reduktion des Energieverbrauchs. Weniger Energie zu verbrauchen, schont die Ressourcen dieser Erde, vermindert die Umweltbelastung und reduziert die Kosten. Ein dreifacher Erfolg.

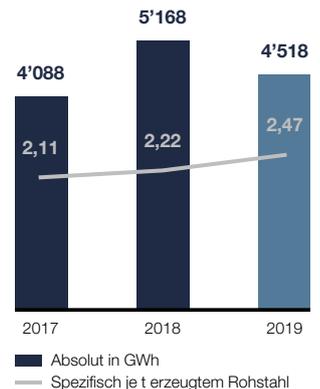


Ressourcenmanagement

Effizienzsteigerungen werden etwa durch die energetische Optimierung von Anlagen und Prozessen sowie die Nutzung von Abwärmepotenzialen erreicht. Vor dem Hintergrund politischer Entscheidungen – Stichwort Energiewende – kommt dem Thema eine zusätzliche langfristige Bedeutung zu. Zudem ist heute ein systematisches Energiemanagementsystem in allen Produktions- und Serviceprozessen eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Bei SCHMOLZ+BICKENBACH verfügen alle europäischen Standorte über zertifizierte Energiemanagementsysteme nach ISO 50001.

Der spezifische Energieverbrauch der Stahlwerke lag 2019 bei 2,47 MWh je Tonne Rohstahl. Das war mehr als 2018 aufgrund dem grösseren Anteil an hochlegierten Stählen. Die eingesetzte Energie stammt zu etwa 40% aus Strom und zu etwa 60% aus Erdgas. Grundsätzlich ist der Energieverbrauch von der erzeugten Stahlqualität und deren Bearbeitung abhängig. Aber auch die Qualität der eingesetzten Rohstoffe spielt eine wichtige Rolle. Vereinfacht kann gesagt werden: je höher die erzeugte Stahlqualität und deren Bearbeitungstiefe, desto höher der spezifische Energieverbrauch bei der Herstellung der Produkte. Da das Produktportfolio der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe entsprechend den Anforderungen am Stahlmarkt Schwankungen unterworfen ist, schwankt auch der spezifische Energieverbrauch bei der Stahlherstellung und -bearbeitung.

Energieverbrauch
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in GWh / in MWh je t erzeugtem
Rohstahl



Danke Wasserkraft! – bei Finkl Sorel

100 %

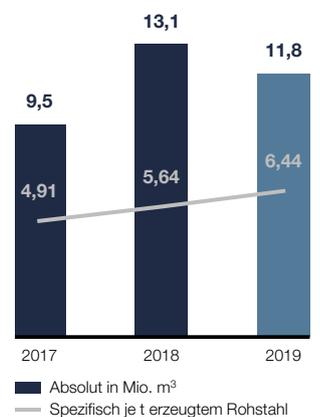
Erneuerbarer Strom

Finkl Steel – Sorel setzt auf Strom aus Wasserkraft vom Stromversorger Hydro-Québec. Nahezu 95 % des Stroms von Hydro-Québec stammt aus Wasserkraft, und 5 % aus anderen «sauberen» Quellen (Biogas, Solarenergie oder Windkraft). Das macht Finkl Steel – Sorel zu einem der Stahlwerke mit der besten Umweltbilanz weltweit.

Wassermanagement

Wasser wird bei der Rohstahlerzeugung vorwiegend zur Kühlung der Anlagen eingesetzt und ist damit eines der wichtigsten Betriebsmittel. Ein schonender Umgang mit Wasser insbesondere unter Beachtung der lokalen Gegebenheiten wird unter anderem durch Kreislaufsysteme und Mehrfachnutzung des Prozesswassers erreicht. Die Produktionsstandorte von SCHMOLZ+BICKENBACH befinden sich alle in Regionen, in welchen keine unmittelbare Wasserknappheit herrscht. Durch die geringere Produktionsmenge, sank die Wasserzufuhr gegenüber dem Vorjahr. Spezifisch stieg er durch den grösseren Anteil an hochlegierten Stählen.

Wasserzufuhr
aller Rohstahl erzeugenden
Produktionsstandorte
in Mio. m³ / in m³ je t erzeugtem
Rohstahl



Weniger Phosphor in der La Reyssouze

83 %

weniger Phosphor in g/Tag
zwischen 2015 und 2019

Das Werk von Ugitech in Bourg en Bresse leitet seine Abwässer in den Fluss La Reyssouze ein. Der Fluss ist durch den hohen Phosphorgehalt für die Eutrophierung gefährdet. Um diesen Schadstoff im Abwasser zu reduzieren, wurde zunächst ein «phosphorfrees» Produkt zur Entfettung eingesetzt. 2019 wurde die Abwasserbehandlung der Anlage erneuert und verbessert.

Soziales

Die Menschen sind es, die unser Unternehmen ausmachen. Deshalb setzen wir alles daran, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Menschen willkommen fühlen, sicher sind, motiviert Leistung bringen können und deshalb gerne Mitarbeitende, Nachbarn, Kunden oder Lieferanten sind. Um dieses Umfeld zu schaffen, beschäftigen wir uns im Bereich Soziales mit vier wesentlichen Themen.

Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit

Wir tragen grosse Verantwortung für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit bei unseren Mitarbeitenden und Geschäftspartnern und unternehmen daher alles, um Unfälle und jede Art von Verletzungen zu vermeiden. Entsprechend gross ist die Bedeutung, die Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit in den Business Units und auf Konzernebene zukommt. Das gruppenweite Steuerungskomitee für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit steht für diese Bedeutung und treibt die Fokussierung auf die relevanten Themen und deren Entwicklung auch auf der obersten Führungsebene weiter voran. Im Zuge dieser Arbeit wurde nunmehr die Gesundheitsschutz- & Arbeitssicherheitsrichtlinie der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe implementiert. Diese Richtlinie beinhaltet die Vision, Mission und die Prinzipien zur Umsetzung von sicherer Arbeit auf dem Weg zum mittel- bis langfristigen Ziel «Null Unfälle» und zu einem gesundheitsgerechten Arbeitsumfeld. Sie ist für alle Mitarbeitenden gültig und der Wegweiser zur Erreichung des ausgegebenen Ziels. Im Fokus stehen weiterhin die Weiterentwicklung der Gesundheits- und Sicherheitskultur und die systematische Arbeit an unseren Sicherheitskennzahlen (z. B. Verbesserung der Berichterstattung von Beinahe-Unfällen).

Bei der Entwicklung der Strategie und Umsetzung der Themen arbeiten die Fachbereiche, Arbeitsmediziner, Gesundheitsmanager, Arbeitssicherheitsfachkräfte und Personalverantwortliche intensiv zusammen. Gemeinsam und koordiniert streben wir danach, das anspruchsvolle Ziel «Null Unfälle» nachhaltig zu erreichen. Dazu bedarf es passender Regeln, die jeder kennt und umsetzen kann, und regelmässiger Schulungen auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Es ist uns wichtig, uns an höchsten Standards zu orientieren. Eine offene und positiv besetzte Fehlerkultur ist für uns ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Gesundheitsmanagement

Das Ziel unseres Gesundheitsmanagements ist es, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die weder körperliche noch psychische Fehlbelastungen hervorrufen. Dadurch wird die Gesundheit der Mitarbeitenden geschützt. Wir wollen Risiken frühzeitig erkennen und diesen mit Hilfe der Weiterentwicklung von zielgruppenorientierten Präventionsmassnahmen vorbeugen. So werden z. B. durch die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen Brennpunkte ermittelt und gezielte Massnahmen zu deren Abbau erarbeitet und umgesetzt. Des Weiteren arbeiten wir an verschiedenen Gesundheitsinitiativen u. a. zu den Themen «gesunder Rücken», Bewegung, Ernährung, Suchtprävention und Stressmanagement.

Derzeit erarbeiten wir auch Rahmenbedingungen für das betriebliche Gesundheitsmanagement, die an allen Standorten umsetzbar sind. Ein Schwerpunkt ist die gesunde Führung. Führungskräfte sollen sich ihrer Verantwortung im Bereich Gesundheit und Arbeitssicherheit bewusst sein und diese teilen, Mitarbeitende sollen einbezogen werden und Verantwortung für sich übernehmen. Führung und Gesundheit stehen in unmittelbarem Zusammenhang miteinander. Gesunde Führung heisst für uns, durch Werte zu führen, mit gutem Beispiel voranzugehen und die Mitarbeitenden einzubeziehen.



**Gesundheitsschutz und
Arbeitssicherheit**

Fortschrittliche Sicherheitsaktivitäten bei Finkl Steel

«Ausgezeichnete Sicherheit bei Finkl»

Finkl Steel ist sehr aktiv, wenn es darum geht, Arbeitssicherheit zu leben. Die Forging Industry Association (Verband der Schmiedeindustrie) zeichnet jedes Jahr herausragende Industriebetriebe für erstklassige Sicherheitsergebnisse aus. Die Mitglieder des Verbands, kurz FIA, sind nordamerikanische Hersteller, die 75 % des jährlich produzierten Schmiedevolumens vertreten. Die ersten drei Platzierungen gehen an die Unternehmen mit der geringsten Anzahl von Vorfällen mit Ausfallzeiten, medizinischen Behandlungsfällen und anderen erzielten Fortschritten, die durch Befragungen der teilnehmenden Organisationen ermittelt werden. Finkl Steel Sorel hat 2019 den ersten Platz verliehen bekommen für das Jahr 2018.

Arbeitssicherheit

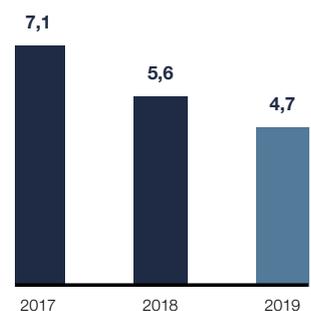
Unseren Führungskräften kommt eine zentrale Rolle für die Verbesserung von Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit zu. Sie werden daher regelmässig weitergebildet, um ihren diesbezüglichen Aufgaben als Verantwortliche nachkommen zu können. 2019 standen die Schulungen ganz im Zeichen der internen Transportsicherheit und den Gefährdungsbeurteilungen für verschiedene Tätigkeitsbereiche.

Der gezielte Austausch zwischen den Business Units wurde auch 2019 mit weiteren Cross Business Unit Audits (CBA) fortgesetzt. Diese werden immer zwischen zwei unterschiedlichen Business Units durchgeführt. Ziel ist es, das Fachwissen der einzelnen Mitarbeitenden allen zugänglich zu machen und aus Best-Practice-Beispielen zu lernen. Auch im Bereich der verhaltensbasierten Arbeitssicherheit wurde durch verschiedene Massnahmen das Bewusstsein der Mitarbeitenden für sicheres Verhalten erhöht. Auf allen Ebenen engagiert man sich für die Optimierung der Sicherheitskultur und befasst sich dazu unter Anleitung mit potenziellen körperlichen und psychischen Belastungen bei der Arbeit, die zu Unfällen oder Berufserkrankungen führen können.

$$\text{LTIFR} = \frac{\text{Anzahl arbeitsbedingter Unfälle mit Arbeitsausfall}}{\text{geleistete Arbeitsstunden}} \times 1'000'000$$

Für den Bereich Arbeitssicherheit steht die Kennzahl LTI (Lost Time Injury = Unfallhäufigkeit mit Arbeitszeitausfall) im Fokus und berücksichtigt die Unfälle, die zu einem Arbeitszeitausfall von mehr als einem Tag geführt haben. Wird diese Anzahl ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden gesetzt und mit einer Million Arbeitsstunden multipliziert, erhält man die LTIFR (Lost Time Injury Frequency Rate), welche die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe analog zu anderen Unternehmen in der Branche als Leistungsindikator bezieht. Lag diese Rate in 2014 noch bei über 25 und in 2017 bei 7,1, so haben wir sie durch kontinuierliche Anstrengungen 2019 auf 4,7 reduzieren können. Dies spornt uns weiter an, zu den besten Unternehmen in diesem Bereich aufzuschliessen und unser Ziel von «null Unfällen» zu erreichen.

LTIFR
2017 und 2018 ohne Ascometal



Weltweite Challenge zum Thema Gesundheit und Arbeitssicherheit bei Sales & Services

H&S

Ideenwettbewerb

2019 wurde ein weltweiter Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem die Standorte ihre Ideen zum Thema Gesundheit und Arbeitssicherheit einreichen konnten. Ziel war es, die Mitarbeitenden aktiv einzubeziehen, auf das Thema Gesundheit und Arbeitssicherheit aufmerksam zu machen und den Austausch von Best Practices zu ermöglichen. Der Gewinner wird anhand vorab festgelegter Kriterien ermittelt, im Dezember 2019 erfolgt die Auswahl des Gewinners und 2020 die Prüfung der Umsetzung.

Personal- und Talentmanagement

Leistung und Engagement unserer Mitarbeitenden machen uns aus. Neben wertorientiertem Verhalten gemäss unseren fünf globalen Unternehmenswerten, spielen fachliche Expertise und Zielorientierung aller Mitarbeitenden täglich eine grosse Rolle für das Erreichen der Unternehmensstrategie. Um jederzeit die richtigen Mitarbeitenden in der richtigen Rolle zu platzieren, arbeiten HR-Bereiche und Führungskräfte proaktiv zusammen, zum Beispiel bei der Rekrutierung, beim Bereitstellen umfassender Qualifizierungs- und Trainingsmassnahmen, der Führungskräfteentwicklung sowie der Planung von Karrierepfaden.

Die professionelle Basis unseres Personalmanagements bilden lokale sowie zunehmend globale HR-Kernprozesse. Im Zentrum steht dabei insbesondere unser Performance- und Talent-Management. Mitarbeitergespräche für gemeinsame Zielsetzungen und -bewertungen sowie die Identifikation von Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten sind wesentliche Bestandteile unserer Personalarbeit und Managementkultur. Gemeinsam mit den HR-Teams aller Business Units koordiniert SCHMOLZ+BICKENBACH aus der Konzernzentrale die gruppenweite strategische Ausrichtung und Umsetzung hierzu. Hieraus ergeben sich zunehmend die übergreifende Sichtbarkeit und Förderung von Potenzialträgern als Bestandteil unseres Human Resources Planning-Prozesses.

Über unser globales HR IT-System stellen wir seit 2017 sukzessive die notwendige Infrastruktur zur Verfügung, um Rekrutierung, Performance und Talent Management sowie Learning Management in übergreifenden Workflows sicherzustellen. Gleichzeitig fördern wir über die fortgesetzte Implementierung diverser Online-Funktionalitäten in allen Business Units den Self-Service-Ansatz. Entsprechend können Mitarbeitende und Führungskräfte jederzeit online auf ihre Informationen und Unterlagen der Mitarbeitergespräche zugreifen oder Trainings buchen.

Des Weiteren fördert und honoriert ein globales leistungsorientiertes Vergütungssystem die zielorientierte Umsetzung strategischer Prioritäten im Spirit von Innovation, Partnerschaft, Kompetenz, Kundenorientierung und Unternehmergeist. Herausragendes Engagement unserer Mitarbeitenden kann zusätzlich hierzu individuell gemäss lokalen Bestimmungen gewürdigt werden.



Personal- und Talentmanagement

Im Laufe des Jahres haben wir darüber hinaus unseren Mitarbeitenden ein deutlich höheres Mass an Arbeitszeitflexibilität zumuten müssen; entsprechende Aktivitäten haben die Personalarbeit geprägt. Um der aktuellen Unternehmenssituation Rechnung zu tragen und SCHMOLZ+BICKENBACH zukunftsfähig auszurichten, werden in enger Zusammenarbeit mit Arbeiternehmervvertretungen neben ad hoc-Massnahmen auch langfristige Überlegungen zur nachhaltigen Organisation angestellt.

Mitarbeitende zum Stichtag	2017	2018	2019
nach Region			
Deutschland	4'299	4'518	4'445
Frankreich	1'593	2'917	2'943
Schweiz	795	797	781
Italien	228	230	221
Restliches Europa	462	473	463
USA	575	584	521
Kanada	372	363	364
Restliches Amerika	153	157	168
Afrika/Asien/Australien	462	447	412
nach Division			
Production	7'470	8'977	8'853
Sales & Services	1'349	1'405	1'353
Corporate Center	120	104	112
Summe Mitarbeitende	8'939	10'486	10'318

Am 31. Dezember 2019 beschäftigte die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe weltweit 10'318 Mitarbeitende. Der Rückgang des Personalstands ist im Wesentlichen in den USA und Kanada sowie im *Sales & Services* Bereich erfolgt.

SCHMOLZ+BICKENBACH beschäftigt die Mitarbeitenden in rund 90 Konzerngesellschaften bzw. Standorten in über 30 Ländern auf allen Kontinenten. Mehr als 90% der Beschäftigten sind an Standorten ausserhalb der Schweiz tätig. In den Schweizer Konzernunternehmen sind 781 Mitarbeitende beschäftigt. Mitarbeitende von SCHMOLZ+BICKENBACH haben im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Regelungen die Möglichkeit, sich gewerkschaftlich zu organisieren und Arbeitnehmervvertretungen in den Betrieben zu wählen.

Steeltec erhält Zertifikat

«Fair-ON-Pay»

Die Steeltec AG erhielt im Juli 2019 als eine der ersten Schweizer Industriefirmen das SGS «Fair-ON-Pay»-Zertifikat. Dieses bestätigt die Einhaltung der Lohngleichheit zwischen Frauen und Männer nach den Vorgaben des eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG).

Gesellschaftliches Engagement

Das Streben, in unserem Wirkungsbereich zu einer besseren Gesellschaft beizutragen, ist die Basis für unser gesellschaftliches Engagement. Wir unterstützen Menschen und Gemeinschaften in der Nähe unserer Standorte, die sich für eine bessere Gesellschaft einsetzen.

Unser gesellschaftliches Engagement dokumentiert sich zum einen in einem offenen und aktiven Austausch mit den jeweiligen Interessengruppen. Zum andern bedeutet dies für uns aber vor allem auch unternehmerische Integrität. Dabei orientieren wir uns an den in unserem konzernweiten Verhaltenskodex definierten Werten.



Gesellschaftliches Engagement

Nachhaltige Kooperation zwischen Ugitech und ihrer Region

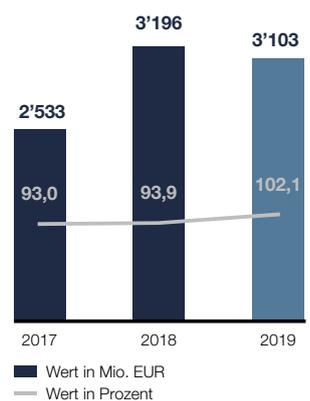
«Intensive lokale Partnerschaften in Wirtschaft, Kultur und Umweltschutz»

Ugitech ist tief in der Region um die Produktionsstandorte verwurzelt und beteiligt sich an Massnahmen auf verschiedenen Ebenen. Zum Beispiel werden verschiedene Partnerschaften mit Schulen und Universitäten gepflegt, um junge Menschen für die Stahlindustrie zu begeistern. Ebenso fördert Ugitech lokal angesiedelte Unternehmen, Kultur- und Sozialprojekte.

Als an die Gesellschaft verteilter finanzieller Wert (Economic Value Distributed – EVD) wird derjenige Anteil an Umsatz und am sonstigen betrieblichen Ertrag verstanden, den SCHMOLZ+BICKENBACH wieder an die Gesellschaft zurückgibt. Dies zum Beispiel in Form von Löhnen und Gehältern an die Mitarbeitenden, über Materialeinkauf bei lokalen und internationalen Anbietern, Vergabe von Beratungsaufträgen, Spenden, oder Zins- und Steuerzahlungen.

Bei SCHMOLZ+BICKENBACH ist dieser Anteil im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 auf 102,1 % angestiegen.

An die Gesellschaft verteilter finanzieller Wert in Mio. EUR / in %



Aktive Interessenvertretung

Die aktive Interessenvertretung bedeutet, dass wir einen regelmässigen Austausch mit allen unseren Interessengruppen pflegen. Damit verfolgen wir das Ziel, langfristige Beziehungen zu diesen Gruppen aufzubauen und deren Bedürfnisse zu verstehen beziehungsweise zu berücksichtigen. Auf dieses Ziel hin arbeiten die dafür verantwortlichen Mitarbeitenden der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe an den jeweiligen Standorten. Unsere Kommunikationsexperten unterstützen und planen die Prozesse und helfen, die Massnahmen zur aktiven Interessensvertretung zu unterstützen.

Für uns umfassen die Interessengruppen alle Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen, die ein Interesse oder Anliegen an SCHMOLZ + BICKENBACH haben. Interessengruppen können die Handlungen, Ziele und Richtlinien des Konzerns beeinflussen oder von ihnen betroffen sein.

Über das Tagesgeschäft hinaus pflegen wir den Dialog mit den verschiedenen Interessengruppen an Konferenzen, Fachtagungen und Expertenrunden, Messen und Hochschulveranstaltungen, Analysten- und Investorentreffen, durch Mitarbeiterbefragungen und Feedbackgespräche, sowie über Mitgliedschaften in Branchenverbänden.

Die wichtigsten Interessengruppen wurden wie nachfolgend aufgelistet definiert. Wichtige Kriterien für die Einbindung einzelner Interessengruppen sind gesetzliche Rahmenbedingungen, die Häufigkeit und die Schwerpunkte der Zusammenarbeit, Geschäftsbeziehungen, aber auch die räumliche Nähe zu den Standorten.

Kunden

Über engagierte Key Account Manager sowie das Business Unit- und Konzern-Management arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen. Ihre Bedürfnisse und Anforderungen geben dem Konzern Orientierung für die Forschung und Entwicklung innovativer Produkte.

Lieferanten

Durch engagierte Einkäufer stehen wir in regelmässigem Kontakt mit den Lieferanten. Dies ist notwendig, um die benötigten Rohstoffe in ausreichender Menge, hoher Qualität und pünktlich zu erhalten.

Unternehmen in der Stahlbranche

Bei branchenspezifischen Themen wie Energieeffizienz oder Umweltschutz tauschen wir uns mit Unternehmen aus der Stahlindustrie in verschiedenen Netzwerken aus, z.B. der World Steel Association (worldsteel), dem International Stainless Steel Forum (ISSF), EUROFER, der Wirtschaftsvereinigung Stahl, oder dem Deutschen Stahlinstitut (VDEh).

Aktionäre/Investoren/Finanzanalysten

Für SCHMOLZ + BICKENBACH als börsennotiertes Unternehmen sind Aktionäre, Investoren und Finanzanalysten wichtige Gesprächspartner, da sie Eigenkapital-/Anleiheninhaber, Geldgeber und Meinungsbildner am Kapitalmarkt sind.

Banken

Unsere Corporate Finance & Treasury Teams stehen in ständigem Kontakt mit Banken, die uns Kredite zur Verfügung stellen und den Zahlungsverkehr mit unseren Lieferanten und Kunden ermöglichen. So erhalten wir bestmögliche Finanzierungsbedingungen und eine angemessene finanzielle Flexibilität.



Aktive Interessenvertretung

102-42

GRI-Standard
Ermittlung und Auswahl der
Stakeholder

102-40

GRI-Standard
Liste der Stakeholder-Gruppen

Mitarbeitende

Neben einer zentralen Konzern-Personalabteilung arbeiten in allen Business Units engagierte Personalverantwortliche. Sie sind für alle Belange der Mitarbeitenden verantwortlich und haben immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und der Geschäftsleitungen der Business Units

Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Konzernleitung sowie die Geschäftsleitungen der Business Units repräsentieren jene interne Interessengruppe, welche die Strategie und das operative Geschäft der Gruppe festlegt, steuert und leitet.

Lokale Gemeinschaften/Behörden/NGOs (Nichtregierungsorganisationen)

Vertreter der einzelnen Standorte übernehmen unsere lokale Verantwortung und erfüllen den Informationsbedarf der lokalen Gemeinschaften, Behörden und NGOs.

In zahlreichen Arbeitsgruppen sowie in Gremien von Industrie- und Branchenverbänden wie der World Steel Association (worldsteel), dem International Stainless Steel Forum (ISSF), EUROFER, Wirtschaftsvereinigung Stahl und dem Deutschen Stahlinstitut (VDEh) arbeiten Experten der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe bei branchenspezifischen Themen mit Vertretern anderer Stahlunternehmen zusammen.

SCHMOLZ+BICKENBACH behandelt die Anliegen und Anfragen der Interessengruppen auf verschiedenen Managementebenen, an unterschiedlichen Standorten und durch unterschiedliche Fachbereiche. Im Mittelpunkt steht immer das persönliche Gespräch. Darüber hinaus werden die Interessengruppen beispielweise über folgende weitere Kanäle eingebunden und betreut:

- Befragungen (beispielsweise zur Kundenzufriedenheit)
- Publikationen (wie Geschäftsbericht, Pressemitteilungen, Mitarbeiterzeitung)
- Veranstaltungen (wie Tage der offenen Tür, Roadshows für Investoren, Kundentage, Weiterbildungsprogramme)
- Messen
- Mitarbeit in Gremien und Vorträge.

102-43

**GRI-Standard
Ansätze zur Einbindung von
Stakeholdern**

Gruppenweites Intranet – Dialog leicht gemacht**«Neue Plattform ermöglicht einfachere gruppenweite Zusammenarbeit der Mitarbeitenden.»**

Um sich gemeinsam den kleinen und grossen Herausforderungen im Berufsalltag stellen zu können, war eine neue transparente und zielgerichtete Kommunikationsplattform notwendig. Mit dem gruppenweiten Intranet «S+Bnet» wurde eine digitale Plattform für den konzernweiten Austausch, den internationalen Informations- und Wissenstransfer und einen kontinuierlichen Dialog geschaffen.

Kapitalmarkt

Unser Ziel ist die dauerhafte Steigerung unseres Unternehmenswerts. Neben der Schaffung finanzieller und nichtfinanzieller Werte setzt dies vor allem das Vertrauen unserer Investoren in das Geschäftsmodell und die strategischen Zielsetzungen voraus. Daher fühlen wir uns einer offenen und konstruktiven Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verpflichtet.

SCHMOLZ + BICKENBACH-Aktie

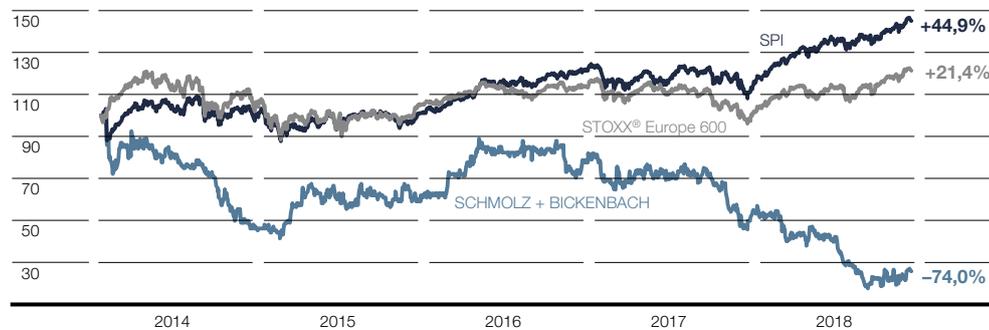
Entwicklung Aktienkurs seit Jahresbeginn
indexiert



Stieg die SCHMOLZ+BICKENBACH-Aktie Anfang Jahr noch kurzfristig an, setzte ab März ein stetiger Kursrückgang ein. Dieser Abwärtstrend, der die Aktien der meisten Unternehmen in der Stahlbranche erfasste, war hauptsächlich bedingt durch Konjunktursorgen angesichts des anhaltenden Handelskonflikts zwischen den USA und China. Der Aktienkurs erreichte im Mai einen vorläufigen Tiefpunkt. Nach einer kurzen, aber kräftigen Erholungsphase in den Monaten Mai und Juni führten weitere Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung vor allem in Europa und im Speziellen in Deutschland zu erneuten Kursrückgängen. Die SCHMOLZ+BICKENBACH-Aktie wurde zusätzlich durch die dreimalige Anpassung der Gewinnprognosen im Juli, September und Oktober belastet und sank kontinuierlich bis Ende Oktober. Im November und Dezember führten die Meldungen zur Kapitalerhöhung und weitere unternehmensbezogene Nachrichten zu einer sehr volatilen Kursentwicklung. Insgesamt stieg der Kurs im vierten Quartal um 26,0% im Vergleich zum Ende des dritten Quartals. Zum 31. Dezember 2019 schloss die Aktie mit CHF 0,281 jedoch um 48,0% unter dem Jahresschlusskurs 2018. Der Stoxx® Europe 600 Index legte im selben Zeitraum um 23,2% und der Swiss Performance Index (SPI), in welchem die SCHMOLZ+BICKENBACH-Aktie enthalten ist, um 30,6% zu.

2019 wurden täglich durchschnittlich rund 1,7 Mio. SCHMOLZ+BICKENBACH-Aktien an der Schweizer Börse gehandelt. Das vergleicht sich mit rund 0,6 Mio. im Jahr 2018.

Entwicklung Aktienkurs 5 Jahre indexiert



Daten und Fakten zur Aktie

ISIN	CH005795668
Valorennummer	579566
Valorensymbol	STLN
Bloomberg	STLN SE
Reuters	STLN.S
Wertpapierart	Namenaktie
Handelswährung	CHF
Börse	SIX Swiss Exchange
Indexzugehörigkeit	SPI, SPI Extra, SPI ex SLI, Swiss All Share Index
Anzahl ausgegebener Aktien	2'028'333'333 (31.12.2019: 975'000'000)
Nennwert in CHF	0,30 (31.12.2019: 0,50)

Kapitalerhöhung nach dem Bilanzstichtag

Am 8. Januar 2020 hat SCHMOLZ + BICKENBACH eine Kapitalerhöhung über CHF 325 Millionen durchgeführt. Dabei wurde das eingetragene Aktienkapital auf 2'028'333'333 Aktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 erhöht.

Unmittelbar vor der Kapitalerhöhung mittels Ausgabe von 1'083'333'333 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 wurde der Nennwert aller bestehenden Namenaktien durch eine Kapitalherabsetzung auf CHF 0,30 reduziert. Das neu im Handelsregister eingetragene Aktienkapital von SCHMOLZ + BICKENBACH beträgt CHF 608'499'999.90 und ist eingeteilt in 2'028'333'333 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30. Die Kotierung und der erste Handelstag der neuen Namenaktien an der SIX Swiss Exchange erfolgten am 9. Januar 2020.

Die Ausgabe der 1'083'333'333 neuen Namenaktien bringt der SCHMOLZ + BICKENBACH neues Kapital im Umfang von CHF 325 Millionen und einen Nettoerlös von rund EUR 292 Millionen. Der Nettoerlös soll zur finanziellen Sanierung der Gruppe eingesetzt werden. Von den insgesamt 2'028'333'333 ausgegebenen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hält Martin Haefner seit 8. Januar 2020 direkt oder indirekt über die BigPoint Holding AG nach der Transaktion 49,6% (inklusive Übernahme des Aktienanteils an SCHMOLZ + BICKENBACH AG von der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH) und Liwet Holding AG hält 25,0%. Der Free Float beträgt 25,4%.

Dividendenpolitik

SCHMOLZ+BICKENBACH hat im Geschäftsjahr 2019 einen hohen Verlust verzeichnet. Entsprechend schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung am 28. April 2020 vor, für das Geschäftsjahr 2019 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten. Die Dividendenpolitik unterliegt einer regelmässigen Überprüfung durch den Verwaltungsrat und kann sich in der Zukunft ändern. Der Verwaltungsrat erachtet die Ausschüttung einer Dividende auf mittlere bis lange Sicht als geeignet, die Aktionäre angemessen am Erfolg der Gruppe zu beteiligen. Grundsätzlich wird der Generalversammlung jährlich ein Dividendenvorschlag vom Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Unternehmensziele, der aktuellen Finanz- und Ertragslage, eventueller sich aus den Finanzierungsverträgen ergebender Bedingungen sowie der entsprechenden Marktaussichten unterbreitet.

Analystenschätzungen

Die Beobachtung durch vier Finanzanalysten sichert die Bekanntheit der SCHMOLZ+BICKENBACH-Aktie am Kapitalmarkt. Folgende Banken analysierten das Unternehmen zum Stichtag 31. Dezember 2019:

Institut	Analyst
Commerzbank	Ingo-Martin Schachel
Kepler Cheuvreux	Rochus Brauneiser
UBS	Alessandro Taiana
Zürcher Kantonalbank	Dr. Philipp Gamper

Investor Relations

Die aktive und offene Kommunikation mit bestehenden und potenziellen Investoren und Finanzanalysten wurde im Rahmen von Investorenkonferenzen, Roadshows, Telefonkonferenzen und persönlichen Gesprächen gepflegt. Im Jahr 2019 waren die Konzernleitung und das Investor-Relations-Team auf Roadshows in Wien und Zürich sowie an mehreren Investorenkonferenzen vertreten. So wurden Investoren aus aller Welt über die wesentlichen Kennzahlen sowie die operative und strategische Weiterentwicklung von SCHMOLZ+BICKENBACH informiert.

Auf der Website www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations finden sich umfangreiche Informationen wie Geschäfts- und Zwischenberichte, Medienmitteilungen, Präsentationen und Datenblätter mit Finanzkennzahlen sowie die Dokumente zu den Generalversammlungen.

Die Schlüsseltermine des Finanzkalenders werden begleitet von Präsentationen und Telefonkonferenzen bzw. Präsenzveranstaltungen für Investoren und Finanzanalysten.

Finanzkalender	
11. März 2020	Geschäftsbericht 2019, Konferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
28. April 2020	Generalversammlung 2020, KKL Luzern
6. Mai 2020	Zwischenbericht Q1 2020, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
12. August 2020	Zwischenbericht Q2 2020, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
11. November 2020	Zwischenbericht Q3 2020, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren

Investor Relations Team

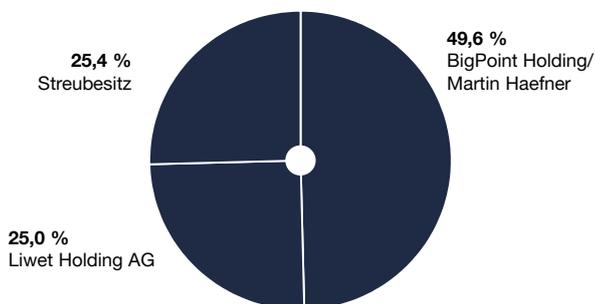
Dr. Ulrich Steiner	Vera Sokulskyj
Vice President Corporate Communications, Investor Relations & CSR	Senior Manager Investor Relations & CSR
Telefon: +41 41 581 4120	Telefon: +41 41 581 4124
u.steiner@schmolz-bickenbach.com	v.sokulskyj@schmolz-bickenbach.com

Aktionärsstruktur

Das Aktienkapital setzte sich zum 31. Dezember 2019 aus 945'000'000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0,50 zusammen. Dabei war Liwet Holding AG mit 26,91% der grösste Aktionär des Unternehmens. Martin Haefner war mit 17,5% und die SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, mit 10,09% beteiligt. Die restlichen 45,5% der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Aufgrund der Kapitalerhöhung, die nach dem 31. Dezember 2019 effektiv wurde, zeigt SCHMOLZ+BICKENBACH nachfolgend die aktuelle Aktionärsstruktur, die am 8. Januar 2020 effektiv wurde:

Aktionärsstruktur



Seit 8. Januar 2020 ist BigPoint Holding mit Martin Haefner mit 49,6% der Aktien der grösste Aktionär des Unternehmens. Liwet Holding AG ist mit 25,0% an SCHMOLZ+BICKENBACH beteiligt. Die restlichen 25,4% der Aktien befinden sich in Streubesitz.

Finanzierung

Die Finanzierungsstruktur von SCHMOLZ+BICKENBACH besteht im Wesentlichen aus drei Säulen: einem Konsortialkredit im Umfang von EUR 375 Mio., einem ABS-Finanzierungsprogramm von EUR 296,9 Mio. und einer Unternehmensanleihe von EUR 350 Mio.

Am 25. Juni 2018 hat SCHMOLZ+BICKENBACH die Unternehmensanleihe um EUR 150 Mio. auf EUR 350 Mio. aufgestockt. Die Erlöse wurden in erster Linie zur Rückzahlung von Kreditansprüchen unter der EUR 375 Mio. syndizierten revolving Kreditfazilität genutzt. Diese wurde hauptsächlich in Zusammenhang mit der Akquisition von Ascometal aufgenommen.

Mit nicht ausgenutzten Finanzierungslinien und liquiden Mitteln in Höhe von EUR 316,7 Mio. standen zum 31. Dezember 2019 ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

in Mio. EUR	Kreditlinie	Stand zum 31.12.2019	Verfügbare Mittel
Konsortialkredit (exkl. Transaktionskosten)	375,0	224,2	150,8
ABS-Finanzierung (exkl. Transaktionskosten)	296,9	185,0	111,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		54,0	54,0
Finanzieller Spielraum			316,7

Unternehmensanleihe

SCHMOLZ+BICKENBACH hat eine EUR-350-Mio.-Unternehmensanleihe mit Fälligkeit 15. Juli 2022 und einem Zinssatz von 5,625 % p. a. ausstehend. Nach dem Bilanzstichtag am 8. Januar 2020 kam es durch die Kapitalerhöhung zu einem Kontrollwechsel in der Eigentümerstruktur, der ein Übernahmeangebot an die Anleiheninvestoren ausgelöst hat. Details dazu finden sich in der Anhangsangabe 37 «Ereignisse nach dem Bilanzstichtag» im Konzernabschluss.

Daten und Fakten zur Anleihe

Emittentin	SCHMOLZ + BICKENBACH LUXEMBOURG Finance S.A. (LUXEMBURG)
Börsennotierung	Börse Luxemburg
ISIN	DE000A19FW97
Wertpapierart	Festverzinsliche Anleihe
Handelswährung	EUR
Aktuelles Nominalvolumen	EUR 350 Mio.
Ausgabedatum	EUR 200 Mio. am 24. April 2017 EUR 150 Mio. am 25. Juni 2018
Kupon	5,625 %
Zinszahlung	15. Januar und 15. Juli
Fälligkeit	15. Juli 2022

Rating-Agentur	Rating	Ausblick	Letzte Überprüfung
Moody's	Caa1	negativ	18. September 2019
Standard & Poor's	CCC+	stabil	16. Januar 2020

Chancen und Risiken

Jedes Unternehmen sieht sich im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Chancen und Risiken gegenüber. Unser Risikomanagement verfolgt zwei Ziele: einerseits sich bietende Chancen zu nutzen und so Wertsteigerungspotenziale zu erschliessen und andererseits Risiken frühzeitig zu erkennen und effektive Massnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen.



Unternehmenssteuerung
Siehe auch Seiten 23, 64

Die Schwäche in wichtigen Endmärkten hat 2019 zu einer Krise in der Stahlindustrie geführt. SCHMOLZ+BICKENBACH konnte sich diesem Abwärtstrend aufgrund der engen Verbindung zur Automobil- und zur Maschinenbauindustrie, die zunehmend und stark betroffen sind, nicht entziehen. Der anhaltende Lagerabbau in der Lieferkette und eine ungewöhnlich starke saisonale Abschwächung in den Sommermonaten verstärkten die schwache Stahlnachfrage. Zusammen mit der weiter gestiegenen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheit wirkte sich dies negativ auf den Ausblick des Konzerns in Bezug auf Ergebnis und Liquidität aus.

Die rapide Entwicklung sowie die Tiefe und Dauer der Nachfrageschwäche erforderten unter anderem eine Intensivierung der operativen Kostenverbesserungs- und Liquiditätserhaltungsmassnahmen sowie Massnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals. Eine umfangreiche Beschreibung der finanziellen Situation findet sich in der Anhangsangabe 3 «Unternehmensfortführung» im Konzernabschluss.

Abgesehen davon birgt die Krise in der Stahlindustrie nicht nur Risiken, sondern bietet auch grosse Chancen.

Im Folgenden werden das Chancenmanagement sowie die wesentlichen Risiken von SCHMOLZ+BICKENBACH erläutert. Weitere Informationen zum Chancenmanagement finden sich im Berichtsteil des «Ausblick 2020 für die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe». Ebenso finden sich im «Corporate-Governance Bericht» Details zur Eingliederung des Risikomanagements im Konzern und den dazugehörigen Prozessen.

Chancenmanagement

In den letzten Jahren ist der Konzern aus zahlreichen komplementären Unternehmen immer stärker zusammengewachsen. Für den zukünftigen Markterfolg ist von Bedeutung, aktuelle Trends wie Elektromobilität, 3D-Druck/Pulvermetallurgie und Industrie 4.0 mit Innovationen mitzugestalten. Der Prozess wird vom Verwaltungsrat, von der Konzernleitung und dem Konzernbereich Corporate Business Development gesteuert und begleitet. Informationen bezüglich Markt, Produktion und Forschung & Entwicklung (F&E) werden sowohl seitens der Business Units als auch im Corporate Center zentral gesammelt und ausgewertet. Grundlage sind die enge, zentral geführte Kooperation aller F&E-Bereiche in Group Projects, Entwicklungskooperationen mit Kunden und externen Forschungsstellen.

Strategische Entscheidungen auf Gruppenebene werden so auf einer fundierten Informationsbasis getroffen und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Business Units operativ umgesetzt. Aus den Risiken, die sich aus jeder geschäftlichen Aktivität ergeben, leiten sich so Chancen für das Unternehmen ab.

Wertsteigerungspotenziale

Für SCHMOLZ+BICKENBACH werden sich in den kommenden Jahren zahlreiche strategische und operative Chancen in den weltweiten Wachstumsfeldern wie beispielsweise Ressourcenknappheit, wachsende Industrialisierung in Entwicklungsländern, steigende Urbanisierung und Elektromobilität ergeben. Für diese Felder bieten wir teilweise schon heute die passenden Produkte an. Ebenso wird den Themen Ressourceneffizienz und Leichtbau, aber auch Optimierung der Wertschöpfungsketten eine immer grössere Bedeutung zukommen. Hier sind zunehmend technisch anspruchsvolle Werkstoffe gefragt. Ein geringeres Gewicht und eine immer höhere Beanspruchung der Produkte haben zur Folge, dass Produkteigenschaften permanent angepasst und optimiert werden müssen.

SCHMOLZ+BICKENBACH hat sich in den letzten Jahren von einem mittelständischen Unternehmen zu einem international führenden Konzern im Segment des Spezialangstahls entwickelt. Aus Markt- und Techniktrends Chancen abzuleiten und daraus operative Strategien zu entwickeln, ist ein wesentliches Element des konzernweiten strategischen Dialogs und Grundlage für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg. Hierbei werden drei Schwerpunkte verfolgt:

- langfristige systematische Marktbeobachtung und -analyse
- konsequente, anwendungsbezogene Ausrichtung bei der Produktentwicklung
- Weiterentwicklung der industriellen Produktionsbasis und der Mitarbeitenden

Als einzigartiger Vollanbieter mit einem breiten, hochwertigen Produktportfolio sehen wir uns gut gerüstet, in Wachstumsmärkten technisch anspruchsvolle Segmente zu bedienen. Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, die ständig steigenden Anforderungen an die Stahlprodukte zu erfüllen und zukünftige Leistungsniveaus durch Investitionen vorzubereiten. Durch unsere applikationsgetriebene Strategie können wir Trends, Entwicklungen und Innovationen frühzeitig erkennen und massgeschneiderte Lösungen anbieten. Zu diesem Zweck analysieren wir langfristig und systematisch Entwicklungen in unseren Absatzbranchen. In enger Zusammenarbeit mit den technischen Bereichen – von technischer Kundenberatung über F&E, Qualitätsmanagement, Produktion, Instandhaltung und Informationstechnologie (IT) – werden Produktionsprozesse und Produktportfolio permanent optimiert und den zukünftigen Herausforderungen angepasst.

SCHMOLZ+BICKENBACH hat eine Reihe industrieweit führender Anwendungen von Big Data-basierten Systemen installiert und bereitet deren Multiplikation an weiteren Standorten vor. Diese Systeme reichen von Einsatzoptimierung über Materialverfolgung, mobile Systeme und Trainingsunterstützung bis zu Produkteigenschaftsprognose. Ein Beispiel für eine solche Anwendung ist das Qualitätsentscheidungssystem PQA (Produktqualitätsanalyse). Als einer der ersten Langstahlhersteller weltweit setzt die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe «Predictive Quality» in allen Bereichen am Produktionsstandort Emmenbrücke ein. Qualitätsentscheidungen können nun nicht mehr nur in einer Wertschöpfungsstufe, sondern prozessübergreifend getroffen werden. Ein deutlicher Schritt zu 100% Transparenz im gesamten Produktionsprozess.

Zur Optimierung der Wertschöpfungsketten gemeinsam mit Kunden und Lieferanten überprüfen wir immer wieder unsere Schnittstellen und investieren gezielt, um Know-how basierte Leistungs- und Kostenvorteile zu realisieren.

Informationstechnologie (IT) & digitale Innovation

Die rasch voranschreitende Digitalisierung trägt immer stärker dazu bei, die Effizienz und Qualität der Prozesse zu erhöhen. SCHMOLZ+BICKENBACH nutzt die Chancen der Effizienzsteigerung durch den Einsatz von IT und in zunehmendem Maße auch der digitalen Transformation.

Gerade bei der Restrukturierung, die von besonderer Bedeutung in den nächsten Jahren sein wird, können IT und digitale Innovation mitentscheidend zur nachhaltigen Verbesserung beitragen.

Annähernd 10% des Absatzes und Umsatzes von SCHMOLZ+BICKENBACH wurden im Jahr 2019 über digitale Schnittstellen realisiert. Wir erwarten, dass dieser Anteil in Zukunft weiter steigen wird. Um die sich daraus bietenden Chancen zu ergreifen, investieren wir in das Projekt «ONE GROUP DIGITAL». Damit wollen wir einerseits die erfolgreichen Pilotprojekte auf die gesamte Gruppe ausweiten und andererseits sowohl Geschwindigkeit als auch Schwerpunkte der digitalen Transformation vereinheitlichen, beispielsweise Robotic Process Automation (RPA) oder Digital Customer Experience (DXP).

In allen Business Units und im Corporate Center wird an Zukunftsprojekten im Rahmen der Digitalisierung, an einer Erneuerung der IT sowie einer Harmonisierung der Systemlandschaft zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung als Basis für die Industrie 4.0 gearbeitet. Gleiches gilt für die Einführung von Cloud-Lösungen in immer mehr Konzerneinheiten.

Kunden- und Serviceorientierung sind die Erfolgsfaktoren im Speziallangstahlgeschäft. Entsprechend stehen diese Mehrwerte für die Kunden im Mittelpunkt unseres Handelns. Im Jahr 2019 wurde das internationale Rollout des neuen cloudbasierten CRM-Systems weiter vorangetrieben. Das System ermöglicht eine höhere Kundentransparenz sowie neue Möglichkeiten des Dialogs und der Zusammenarbeit. Ebenso wurden zusätzliche Business Intelligence Anwendungen vorangetrieben, um Daten aus einer Vielzahl von vorgelagerten Systemen zu gruppenweit relevanten Informationen auszuwerten und zur Entscheidungsunterstützung heranzuziehen. Zusätzlich wurden alle wesentlichen Konzernapplikationen in ein neues externes Rechenzentrum umgezogen.

Einige Business Units haben begonnen, zukunftsweisende Digitalprojekte umzusetzen. Beispielsweise wurde zur Senkung der Qualitätskosten eine vertiefte Analyse von Qualitäts- und Prozessdaten mit Hilfe von Big-Data-Analysen durch neueste statistische Algorithmen eingeführt. Zur Effizienzsteigerung bei den Wartungsarbeiten wurden neu entwickelte Apps auf mobilen Endgeräten eingesetzt, die ihrerseits mit den Basissystemen kommunizieren. Im Bereich Logistik wurden GPS-Location-Tracker für ausgewählte Halbfertigfabrikate eingeführt. Das ermöglicht durch automatisierte Lokalisierung schnelleres Ein- und Auslagern und reduziert den administrativen Aufwand.

Risikosituation und wesentliche Risikofaktoren

Unser Risikomanagement verfolgt das Ziel, Risiken vorzeitig zu erkennen und geeignete Massnahmen zu treffen. Wesentliche Risikofelder, die aus heutiger Sicht unser Geschäft sowie unsere Finanz- und Ertragslage massgeblich beeinflussen, umfassen das internationale politische und regulatorische Umfeld, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stahlbranche, sowie die Entwicklung der Weltkonjunktur. Zugenommen haben die Risiken für das Weltwirtschaftswachstum durch eskalierende internationale Handelskonflikte und politische Interventionen.

Eine umfangreiche Beschreibung der Finanzrisiken finden sich in den Anhangsangaben 17 «Ertragssteuern», 21 «Werthaltigkeitstest», 27 «Pensionen» und 31 «Finanzinstrumente» im Konzernabschluss.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht zusätzlichen wesentlichen Risikofelder:

Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit von SCHMOLZ+BICKENBACH ist von der makroökonomischen Entwicklung stark beeinflusst. Entsprechend haben weltweite gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und insbesondere Abweichungen von erwarteten Entwicklungen negative oder positive Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Trotz aller risikosteuernden Massnahmen lassen sich gesamtwirtschaftliche Risiken nicht massgebend beeinflussen.

Risiken in den Absatzmärkten

Da wir am Anfang der Wertschöpfungskette stehen, sind wir stark von der Nachfrage in den Endmärkten unserer Kunden abhängig. Dies betrifft insbesondere die folgenden Branchen: Maschinen- und Anlagenbau, Automobilbau, Energie, Baugewerbe, Kunststoff, Nahrungsmittel und Getränke, Bergbau, Chemie und Luftfahrtindustrie.

Diese Branchen sind grösstenteils zyklisch. Zudem sind wir nicht nur abhängig von den Produktionsmengen unserer Kunden, sondern auch von Veränderungen der Produkteigenschaften und der Entwicklung neuer Produkte – beispielsweise neuer Modelle in der Automobilindustrie, welche die Entwicklung und Herstellung neuer Werkzeuge erfordern. Darüber hinaus wirken sich Lagerhaltungseffekte besonders stark auf Langstahlproduzenten aus. Durch verstärkten Lagerabbau in konjunkturellen Schwächephasen wird die Nachfrage nach unseren Produkten zusätzlich reduziert, was sich wesentlich auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann. Wie wir 2019 beobachtet haben, hatte der gleichzeitige Rückgang der Nachfrage in mehreren Absatzmärkten in Verbindung mit der Reduzierung von Lagerbeständen einen negativen Effekt auf unser operatives und finanzielles Ergebnis. Eine Reihe von Massnahmen, wie zum Beispiel die Erweiterung des Produktportfolios und die Priorisierung von Endkunden-Sektoren, in denen der Abschwung weniger ausgeprägt war, z. B. das Baugewerbe, wurden von SCHMOLZ+BICKENBACH eingesetzt, um den negativen Effekt der Marktrisiken zu steuern. Unsere breite Kundenbasis und weltweite Positionierung erlaubten uns, die negativen Effekte des Abschwungs der Nachfrage unserer Endkunden nur teilweise zu bewältigen. Basierend auf der Erfahrung aus 2019 verfolgen wir weiter das Ziel einer flexiblen Organisation und einer diversifizierten Aufstellung, um kurzfristigen und langfristigen Nachfrageänderungen zu begegnen. Diese Anstrengungen beinhalten die Fokussierung auf Nischenprodukte sowie die Optimierung der Lieferketten.

Compliance-Risiken

Risiken durch Compliance-Verstösse, wie z. B. Verstösse gegen das Kartellrecht und Korruptionsverbot, das Datenschutzrecht sowie das Aussenwirtschaftsrecht, können nachteilige Auswirkungen – sowohl finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – haben. Mittels unseres Compliance Management-Systems, beschrieben im Abschnitt «Geschäftsgrundsätze», begegnen wir diesen Risiken. Verstösse können im Einzelfall jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. SCHMOLZ+BICKENBACH hat sich im kartellrechtsbehördlichen Verfahren mit dem Bundeskartellamt auf die Zahlung eines Bussgelds in Höhe von EUR 12,3 Mio. wegen von diesem erhobener Vorwürfe von kartellrechtswidrigen Praktiken (für die Zeit vor dem Jahr 2015) verglichen. Details dazu finden sich in Anhangsangabe 11 «Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen» im Konzernabschluss. Weiter zu erwarten sind dennoch auch nach dem Vergleich mögliche Klagen von Kunden auf Kartellschadenersatz.

Risiken aus der Integration der akquirierten Ascometal und aus der Umsetzung der Turnaround-Massnahmen bei Finkl Steel

In den kommenden Jahren wird das Hauptaugenmerk von SCHMOLZ+BICKENBACH auf die nächsten Schritte der industriellen Integration von Ascometal gerichtet sein. Mit der Übernahme wurden die Voraussetzungen geschaffen, um die Marktposition von SCHMOLZ+BICKENBACH mittel- bis langfristig weiter zu stärken. Diese Chance will das Unternehmen konsequent nutzen, während gleichzeitig an der Effizienz, Profitabilität und Optimierung der Lagerbestände gearbeitet wird. Ein weiterer Fokus liegt auf der strengen Überwachung der Massnahmen und deren Wirksamkeit, zur Verbesserung der Ertragslage von Finkl Steel. Das angestrebte Monitoringssystem soll ein frühes Eingreifen bei Problemen ermöglichen. Dennoch bestehen Risiken, dass die industrielle Integration von Ascometal und die Umsetzung von Massnahmen zur Sanierung von Finkl Steel auf einem oder mehreren Gebieten nicht vollständig gelingen. In diesem Fall wären die geplanten Ergebnisse der Gruppe in Abhängigkeit der Grösse der sich ergebenden Probleme gefährdet.

Unterschreiten der internen Leistungsverbesserungsziele

Zur nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft hat SCHMOLZ+BICKENBACH ein breit angelegtes Programm gestartet, mit dem die Performance verbessert werden soll. Die Massnahmen zielen auf eine Erhöhung des operativen Konzernergebnisses und eine Reduzierung des Nettoumlaufvermögens ab. Wenn die Massnahmen nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden können, oder die Wirksamkeit der Massnahmen unter anderem wegen niedrigeren Produktionsvolumina unter Ziel bleibt, besteht das Risiko, dass die geplanten Ergebnisse nicht erreicht werden können.

Dem wirken wir durch ein integriertes Team von Spezialisten des Corporate Centers und der Business Units entgegen. Ihre Aufgaben haben höchste Priorität und werden intensiv von der Konzernleitung und den Geschäftsführungen der Business Units überwacht. Die Aufgaben erfordern einen engen Dialog mit allen Betrieben und Funktionen zur Ausarbeitung, Validierung und Implementierung von Verbesserungsansätzen. Im abgelaufenen Jahr hat diese Vorgehensweise bereits zu dauernd wirkenden Verbesserungen geführt, wodurch das volumenbedingte Unterschreiten der Ende 2018 gesetzten Budgetziele teilweise kompensiert werden konnte. Im Krisenjahr 2019 wurde ein zusätzliches «taktisches» Programm aufgelegt, das kurzfristige, aufs Jahr begrenzte Kostensenkungen definierte, verfolgte und implementierte.

Risiken aus dem Wettbewerbsumfeld

SCHMOLZ+BICKENBACH ist in einem Umfeld mit stetig wachsendem Wettbewerb tätig, z. B. aus Osteuropa, Indien und China. Der Wettbewerb basiert auf verschiedenen Faktoren, etwa Service, Know-How, Verfügbarkeit, Preis, Leistung und Qualität der Produkte. Es besteht ein Risiko, dass unsere Wettbewerber, von denen die meisten fest im Markt etabliert sind und deutlich mehr finanzielle Ressourcen haben als wir, Produktionstechnologien und Produkte entwickeln können, die kostengünstiger und gefragter als unsere Technologien und Produkte sind. Dies könnte grundlegende nachteilige Auswirkungen auf unsere Fähigkeit haben, bei gleichzeitiger Erhaltung der Profitabilität unsere Marktanteile zu halten oder zu erhöhen. Der intensive Wettbewerb hat in Kombination mit übermässigen Produktionskapazitäten für einige Stahlprodukte zeitweise einen Abwärtsdruck auf die Preise für unsere Produkte ausgeübt. Diese Risiken haben unser Geschäft 2019 ungünstig beeinflusst, als die niedrigere Nachfrage von unseren Endkunden zu einem intensiven Preiswettbewerb zwischen Produzenten zur Sicherung von Produktionsvolumen führte.

Doch trotz der herausfordernden Wettbewerbssituation 2019 ist SCHMOLZ+BICKENBACH ein führender Produzent im Speziallangstahlmarkt. Laut den letzten verfügbaren Daten von SMR waren wir 2018 der weltweit drittgrösste Produzent von Werkzeugstahl, der weltweit drittgrösste Produzent von RSH-Langstahl und der europaweit zweitgrösste Produzent von Qualitäts- und Edelbaustahl-Langprodukten, jeweils gemessen am Volumen. Diese Positionierung ist einer der Erfolgsfaktoren unserer Wettbewerbsfähigkeit im Markt.

SCHMOLZ+BICKENBACH ist in der gesamten Speziallangstahl-Wertschöpfungskette, von Produktion über Verarbeitung zu Vertrieb und Handel, tätig. Das vertikal integrierte Geschäftsmodell erlaubt es gemeinsam mit der globalen Präsenz Synergien zu generieren und deutliche Skaleneffekte zu erreichen. Wir profitieren von unserem globalen Vertriebsnetzwerk mit mehr als 70 Vertriebsstandorten in mehr als 30 Ländern. All diese Faktoren unterstützen die starke Marktposition und erlauben es, langfristige Wachstumschancen zu nutzen.

Risiken in den Beschaffungsmärkten

Einige wesentliche Bedarfsfelder sind von oligopolistischen Marktstrukturen geprägt. Insbesondere für Energie, Grafitелеktroden, Feuerfestmaterialien sowie spezielle Ferrolegierungen ist nur eine begrenzte Anzahl von Anbietern vorhanden. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen von Drittlieferanten kann durch Faktoren, die ausserhalb unserer Kontrolle liegen, beeinträchtigt werden, einschliesslich Unterbrechungen in der Lieferkette, Zuteilung von Rohstoffen durch Lieferanten an andere Kunden, Preisschwankungen, Exportbeschränkungen und Transportkosten. Aufgrund dieser Faktoren könnten Lieferanten in finanzielle Schwierigkeiten geraten, nicht in der Lage sein, Materialien rechtzeitig zu liefern, oder deren Produkte Qualitätsmängel aufweisen.

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Mengen und Qualitäten verfolgen wir seit einigen Jahren eine, den erhöhten Risiken der jüngeren Vergangenheit (Minenschliessungen, Kapazitätsanpassungen, Unsicherheiten im Zuge der «Energiewende») angepasste, diversifizierte Beschaffungsstrategie. Langfristige Lieferbeziehungen und die Ausweitung des Lieferantenportfolios bilden dabei die Kernelemente, mit denen der anhaltenden Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten begegnet wird. Preisschwankungen bei Rohstoffen fangen wir grösstenteils mittels eines Preiszuschlagssystems für Schrott- und Legierungsmetalle auf, wodurch diese Volatilitäten grösstenteils an Kunden weiterverrechnet werden können. Aufgrund der 2019 vergleichsweise geringen Stahlproduktion gab es keine Engpässe auf den Rohstoffmärkten. Vielmehr wurde die Anpassung der Bestände und Liefermengen bewältigt. Angesichts der wirtschaftlich angespannten Situation der Stahlindustrie allgemein und der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe im Besonderen waren Kürzungen der Warenkreditlinien zu verzeichnen. Dennoch gelingt es, übliche Zahlungsbedingungen bei langjährigen Schlüssellieferanten Grossteils aufrechtzuhalten. Eine erhebliche Entschärfung dieser Problematik resultierte aus der am 8. Januar 2020 erfolgten Kapitalerhöhung.

Rechtliche und regulatorische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Änderungen in Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir internationale, nationale und europäische Gesetzgebungsverfahren. Wir nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.

Aus dem EU-Emissionshandel in der vierten Handelsperiode (2021–2030) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für SCHMOLZ+BICKENBACH als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Die laufende Debatte zum Emissionshandel wird von SCHMOLZ+BICKENBACH aktiv über die Branchenverbände (z.B. International Stainless Steel Forum [ISSF] und World Steel Association [WSA]) begleitet.

Die Produktion unterliegt an allen unseren Standorten einer breiten Palette von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf Luftemissionen, Abwasseraufbereitung, -behandlung und -ableitung, die Verwendung und Handhabung von gefährlichen oder toxischen Materialien, Abfallbeseitigungsverfahren, die Beseitigung von Umweltverschmutzung und andere Aspekte des Umweltschutzes. Unternehmen, die gegen diese Vorschriften verstossen, müssen mit erheblichen Bussgeldern, Strafen oder Einschränkungen der Geschäftstätigkeit rechnen.

Informationstechnologie

Zur professionellen Abwicklung der Geschäftsprozesse in der Gruppe sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern kommt der Informationstechnologie (IT) in allen Geschäftsbereichen eine stetig wachsende Bedeutung zu. Risiken bestehen hier im Hinblick auf die IT-Sicherheit, z. B. unbefugten Zugriff auf sensible elektronische Unternehmensdaten oder auf operative Themen wie Verfügbarkeit, Organisation, Leistungsfähigkeit und Softwarelizenzen. Den Risiken begegnen wir durch regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien. Dabei werden sowohl die vorhandenen IT-Applikationen als auch die IT-Infrastruktur laufend fortentwickelt und ausgebaut, um identifizierte Risiken mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand auf ein Minimum zu begrenzen.

Ausfall von Produktionsanlagen

Zur Minimierung des Ausfallrisikos bei kritischen Anlagen werden gezielte Investitionen in die technische Optimierung getätigt, von modernster Sensorik über Monitoring- und Analysesysteme bis hin zu Beschaffung von Neu- und Austauschaggregaten. Konsequente vorbeugende Instandhaltung, risikoorientierte Ersatzteillagerung sowie entsprechende Schulungen der Mitarbeitenden stellen ergänzende Massnahmen dar.

Umweltrisiken

Obwohl alle unsere Produktionsprozesse den strengen lokalen Umweltauflagen an den Standorten in Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, der Schweiz und den USA entsprechen, bestehen durch die Produktionsprozesse der Stahlindustrie dennoch Umweltrisiken. Für SCHMOLZ+BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen, und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und weiteren Interessengruppen. Erwähnenswert ist auch, dass bei SCHMOLZ+BICKENBACH ausschliesslich schrottbasierte Stahlproduktion zum Einsatz kommt. Dabei wird durch Recyceln von Stahlschrott im Elektrolichtbogenofen Spezialstahl hergestellt. Im Vergleich zum Hochofenprozess ist die Erzeugung im Elektrolichtbogenofen umweltfreundlicher.

Personalrisiken

Der Erfolg von SCHMOLZ+BICKENBACH wird maßgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeitenden beeinflusst. Eine bedeutende Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ+BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung und zunehmend auf den Prozess der internen Nachfolgeplanung, der durch Führungskräfteentwicklung unterstützt wird. Moderne Arbeitsbedingungen und eine positive Unternehmenskultur sind weitere zentrale Eckpunkte hierfür. Eine weitere bedeutende Herausforderung besteht in den demografischen Entwicklungen und der in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit: Beide führen zu einer wachsenden Bedeutung einer demografieorientierten Personalpolitik. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsfelder identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte Belastungsanalyse am Arbeitsplatz. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz beispielsweise Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung des Arbeitsplatzes oder zur Wahrung und Erhöhung der Mitarbeitermotivation abgeleitet werden. Gleichzeitig ist ein systematischer Know-how-Transfer von «Alt» auf «Jung» unerlässlich.

Alles dies gilt es auf einem starken Fundament der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes zu gestalten.

Ausblick

Unser Geschäftsausblick wird nicht nur vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld bestimmt, sondern insbesondere von den Entwicklungen in den für uns relevanten Marktsegmenten für Speziallangstahl und in den wichtigsten Endmärkten. Neben den externen Faktoren wird unser Ausblick durch die internen Massnahmen zur Optimierung der Strukturen und Prozesse der Gruppe festgelegt. Aus diesen Faktoren leiten sich die Ziele für das Geschäftsjahr 2020 ab.

Makroausblick

Die Aussichten für das Wachstum der Weltwirtschaft in 2020 bleiben gedämpft. Trotz erster Teilerfolge in der Lösung des Handelskonflikts zwischen den USA und China, schweben bestehende oder angedrohte Schutzzölle und Handelsbarrieren auch zwischen anderen Wirtschaftspartnern wie ein Damoklesschwert über dem globalen Austausch von Gütern und Dienstleistungen. Zur Verunsicherung tragen ebenso politische Krisen und Konflikte bei. Der kürzliche Ausbruch des Coronavirus in China und deren globale Ausbreitung, dessen Auswirkungen noch schwer abschätzbar sind, trägt ebenfalls zu einer Verschlechterung der Aussichten für die Weltwirtschaft bei. Zu allen diesen schon schwierig zu greifenden Faktoren kommt die Frage, inwiefern sich die in 2019 neu angefachte Klima-diskussion auf das Weltwirtschaftswachstum auswirken wird. Der beispielsweise von der EU ausgerufene europäische «Green Deal» und die zur Zielerreichung erforderliche Energiewende werden massive Investitionen und Kosten auslösen. So werden energieintensive Industrien wohl über steigende CO₂-Abgaben an den Kosten für die Energiewende beteiligt werden. Welche Folgen dies für die Konjunktorentwicklung beispielsweise über das Aufschieben von Investitionen haben wird, wird kontrovers diskutiert. Für 2020 erwarten dessen ungeachtet die Weltbank und der Internationale Währungsfonds (IWF) mit Stand Januar 2020 ein Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) zwischen 2,5% und 3,3%. SCHMOLZ+BICKENBACH erwartet für 2020 ein im Vergleich zum Vorjahr stabiles bis leicht besseres Marktumfeld.

Branchenausblick

Auf Basis der Marktdaten von Steel & Metals Market Research (SMR) geht SCHMOLZ+BICKENBACH nach einem schwachen Jahr 2019 in 2020 von einer Rückkehr zum Wachstum der Nachfrage nach Spezial-Langstahl aus. Nachdem 2019 von einem starken Lagerabbau in der Wertschöpfungskette vor allem der Automobilindustrie geprägt war, scheint sich die Lagersituation zum Jahresbeginn 2020 zu stabilisieren.

Insgesamt wird sich der Trend hin zu anspruchsvolleren Produktions- und Stahlanwendungen ungebrochen fortsetzen, was für die Industrie gleichbedeutend mit langfristigem strukturellem Wachstum ist. SMR geht im Zeitraum von 2019 bis 2023 von einem durchschnittlichen Wachstum der globalen Nachfrage nach RSH-Langstahl von 3,5% aus. Auf Basis der Marktdaten von SMR schätzen wir ausserdem, dass die globale Nachfrage nach Werkzeugstahl im selben Zeitraum durchschnittlich jährlich um 2,2% zunehmen wird. Für die Qualitäts- & Edelbaustahl-Nachfrage erwartet SMR für den Zeitraum 2019 bis 2023 ein leichtes Wachstum von jährlich durchschnittlich 1,1%.

Ausblick für die Endmärkte

Der wirtschaftliche Abschwung im Jahr 2019 hat insbesondere unseren wichtigsten Endmarkt Automobil stark in Mitleidenschaft gezogen. LMC Automotive geht laut der Schätzung von Januar 2020 nach einem Rückgang von 3,9% im Jahr 2019 von einem geringfügigen Anstieg der Produktion von Leichtfahrzeugen in Europa (17 europäische Länder: Deutschland, Frankreich, Spanien, Grossbritannien, Italien, Österreich, Belgien, Finnland, Niederlande, Portugal, Schweden, Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien) um 0,5% aus. In Deutschland wird ein Wachstum der Produktion um 3,6%, in Grossbritannien um 4,9%, in Italien um 4,9% und in Spanien um 13,0% gegenüber 2019 erwartet, während die Produktion in Frankreich um 21,6% gegenüber 2019 fallen soll. Dies aufgrund der Verlagerung der Automobilmontage in andere europäische Länder. Wir erwarten 2020 für diese Industrie eine Stabilisierung, jedoch noch keinen signifikanten Aufschwung zurück auf das Niveau von 2018.

Im zweitwichtigsten Endmarkt, dem Maschinen- und Anlagenbau, bleibt der Ausblick für Deutschland weiterhin getrübt. Nach einer rückläufigen Produktion im Geschäftsjahr 2019 und einem Rückgang des Auftragseingangs im Dezember 2019 um 7% gegenüber dem Vorjahr erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) für 2020 einen weiteren Rückgang der Produktion um 2%. Auf europäischer Ebene erwartet Eurofer ein gemischtes Bild der Entwicklung der europäischen stahlverarbeitenden Sektoren. Laut Eurofers Economic and Steel Market Outlook mit Stand von Januar 2020 wird für den europäischen Maschinenbau ein geringfügiges Wachstum der gewichteten Industrieproduktion von 0,6% erwartet. Im Baugewerbe und im Transportwesen, die in 2019 weiter gewachsen sind, werden für 2020 Anstiege der gewichteten Industrieproduktion, wenn auch in geringerer Höhe, erwartet.

Ausblick 2020 für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe

Nach der erfolgten Kapitalerhöhung zu Beginn des Jahres wird SCHMOLZ + BICKENBACH die Restrukturierung der Gruppe vorantreiben. Dies mit dem Ziel, den Konzern zu dauerhafter Profitabilität zu führen und gleichbedeutend damit Unternehmenswert zu schaffen. Erreicht werden soll dies zum einen über die konsequente Weiterführung bereits eingeleiteter Massnahmen, zum andern über zusätzliche strukturelle Anpassungen, welche im Rahmen eines von externen Gutachtern im Februar fertiggestellten Sanierungsplans identifiziert wurden. Dieser Sanierungsplan detailliert den Pfad zu einer nachhaltig wettbewerbsfähigen Profitabilität. Bei den bestehenden Massnahmen stehen die industrielle Integration von Ascometal, der Turnaround von Finkl Steel in Nordamerika, die Restrukturierung von Steeltec, aber auch Personalmassnahmen und operative Verbesserungen bei DEW sowie die Investitionsergebnisse bei Swiss Steel auf der Agenda. Die neuen Massnahmen befinden sich noch in einer detaillierten Evaluation und werden im Laufe von 2020 sukzessive extern kommuniziert.

Auf mittlere Sicht wollen wir die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe zu einem innovativen, nachhaltig profitablen Unternehmen mit einem hohen Anteil an Speziallangstahl-Produkten entwickeln, welches breit diversifiziert über alle relevanten Regionen und Endmärkte präsent ist und seinen Kunden sowohl hochqualitative Standardprodukte als auch massgeschneiderte Lösungen anbietet. Dadurch wollen wir für alle unsere Interessengruppen Wert schaffen, beispielsweise: für unsere Aktionäre über einen steigenden Aktienkurs und mittelfristig die Zahlung einer Dividende oder für die Mitarbeitenden in Form von modernen Arbeitsplätzen mit einer marktgerechten Vergütung.

Allfällige Auswirkungen des Coronavirus auf die Endmärkte und auf SCHMOLZ + BICKENBACH sind zurzeit noch nicht abschätzbar. Entsprechend berücksichtigt der Ausblick von SCHMOLZ + BICKENBACH auf das Ergebnis des Geschäftsjahrs 2020 keine Folgen des Coronavirus.



Corporate Governance

1 Konzernstruktur und Aktionariat	66
2 Kapitalstruktur	68
3 Verwaltungsrat	71
4 Konzernleitung	81
5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	82
6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre	83
7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	84
8 Revisionsstelle	84
9 Informationspolitik	85

Corporate Governance

Der Corporate Governance wird im Konzern eine grosse Bedeutung zugemessen. Der Verwaltungsrat überprüft die etablierten Grundsätze und Praktiken bezüglich der Corporate Governance laufend, um diese, wo möglich, weiter zu stärken.

1 Konzernstruktur und Aktionariat



Unternehmenssteuerung
Siehe auch Seiten 23, 54

1.1 Konzernstruktur

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG ist eine gemäss schweizerischem Recht organisierte Gesellschaft mit Domizil in Luzern, welche erstmals am 20. September 1887 unter der Firma «Aktiengesellschaft der von Moos'schen Eisenwerke» im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen wurde. Die Firmennummer lautet CHE-101.417.171.

1.1.1 Operative Konzernstruktur

Hinsichtlich der operativen Organisation wird auf die in der Konzernrechnung vorgelegte Anhangs-angabe 35 «Segmentberichterstattung» dieses Geschäftsberichts verwiesen. Die Führung und Überwachung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns basieren auf den Gesellschaftsstatuten («Statuten»), dem Organisationsreglement einschliesslich Funktionendiagramm, den Reglementen der Ausschüsse des Verwaltungsrats sowie den Leitbildern und weiteren Dokumenten, welche die Geschäftspolitik und die unternehmerischen Grundsätze umschreiben.

Die Ausrichtung der Führungsstruktur orientiert sich am Geschäft, das der Konzern gemäss der Unternehmensstrategie verfolgt. Als global führendes Unternehmen im Geschäft mit Speziallangstahl gliedert sich der Konzern entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen *Production* sowie *Sales & Services*. Die so erzielten globalen Synergieeffekte ermöglichen es dem Konzern, auch in einem schwierigen Marktumfeld eine stabile Geschäftsbasis zu erhalten. Dabei verfolgt SCHMOLZ + BICKENBACH das Ziel, die Position im Weltmarkt zu behaupten und weiter auszubauen. Zur Zuordnung der einzelnen Rechtseinheiten zu den Divisionen verweisen wir auf Anhangsangabe 38 «Anteilsbesitzliste» dieses Geschäftsberichts.

1.1.2 Kotierte Gesellschaft

Name	SCHMOLZ + BICKENBACH AG
Sitz	Landenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Ort der Kotierung	SIX Swiss Exchange, International Reporting Standard
Börsenkapitalisierung	CHF 265,5 Mio. (Schlusskurs am 31.12.2019: CHF 0,281)
Symbol	STLN
Valorennummer	579 566
ISIN	CH000 579 566 8

1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften

Alle Beteiligungsgesellschaften sind nicht kotierte Gesellschaften. Sie sind mit Sitz, Kapital und Beteiligungsquote in Anhangsangabe 38 «Anteilsbesitzliste» dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2019 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

	31.12.2019		31.12.2018	
	Aktien ¹⁾	in Prozent	Aktien ¹⁾	in Prozent
Liwet Holding AG	280'387'296	29,67	254'256'420	26,91
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH	95'384'272	10,09	95'384'272	10,09
Martin Haefner	165'375'000	17,50	160'650'000	17,00
Credit Suisse Funds AG	–	<3	31'375'512	3,32

¹⁾ Prozentualer Anteil der ausgegebenen Aktien, wie vom Aktionär gemeldet / wie eingetragen im Aktienregister der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Die Liwet Holding AG war per 31. Dezember 2019 mit 29,67% der grösste Aktionär des Unternehmens. Martin Haefner besass 17,5% der Aktien. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, hielt 10,09% der Aktien. Die restlichen 45,5% der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Im Jahr 2019 hat es keine Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet wurden. Wenn es meldepflichtige Veränderungen gibt, werden diese im Internet publiziert (www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html).

Aufgrund der Kapitalherabsetzung und gleichzeitigen ordentlichen Kapitalerhöhung gemäss Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. Dezember 2019, die nach dem 31. Dezember 2019 vom Verwaltungsrat festgestellt und im Handelsregister eingetragen wurde, zeigt SCHMOLZ + BICKENBACH nachfolgend auch die Aktionäre, die am 8. Januar 2020 den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschritten (vgl. dazu auch Ziffer 2.8):

	8.1.2020	
	Aktien	in Prozent
Liwet Holding AG	507'083'333	25,00
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH	–	–
BigPoint Holding AG/Martin Haefner	1'005'529'549	49,57
Credit Suisse Funds AG	–	<3

Seit 8. Januar 2020 ist BigPoint Holding AG/Martin Haefner mit 49,6% der Aktien der grösste Aktionär des Unternehmens. Liwet Holding AG ist mit 25,0% an SCHMOLZ + BICKENBACH beteiligt. Die restlichen 25,4% der Aktien befinden sich in Streubesitz.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaft hat keine Kreuzbeteiligungen mit bedeutenden Aktionären oder anderen nahe-stehenden Gesellschaften.

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Am 31. Dezember 2019 betrug das ordentliche Aktienkapital der SCHMOLZ + BICKENBACH AG CHF 472'500'000, eingeteilt in 945'000'000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,50. Alle Namenaktien waren per Stichtag voll einbezahlt und es bestanden keine weitergehenden Einzahlungsverpflichtungen der Aktionäre. Gemäss den Statuten kann die Generalversammlung jederzeit die bestehenden Namenaktien in Inhaberaktien umwandeln. Die Gesellschaft hat zu-dem ein genehmigtes und ein bedingtes Kapital gemäss Beschreibung in Ziff. 2.2. (vgl. dazu auch Ziffer 2.8).

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Die Gesellschaft hatte am 31. Dezember 2019 ein genehmigtes Kapital gemäss Art. 3d der Statu-ten. Der Verwaltungsrat war demnach ermächtigt, bis zum 26. April 2020 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 236'250'000 durch Ausgabe von höchstens 472'500'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,50 zu erhöhen. Dabei konnten die Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme und/oder in Teilbeträgen vorgenommen werden. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und die Art der Einlagen waren vom Verwaltungsrat zu bestimmen. Die statutarischen Übertragungsbeschränkungen galten auch für diese Namenaktien. Weiter war der Verwaltungsrat berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschliessen und Dritten zuzuweisen, wenn solche neuen Aktien für die Übernahme von Unternehmen durch Aktientausch oder zur Finan-zierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder von neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft verwendet werden sollen. Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt wurden, standen zur Verfügung des Verwaltungsrats, der sie im Interesse der Gesellschaft verwenden konnte (vgl. dazu auch Ziffer 2.8).

Die Gesellschaft hatte am 31. Dezember 2019 ein bedingtes Kapital gemäss Art. 3e der Statuten. Die bedingte Kapitalerhöhung konnte in der Höhe von maximal CHF 110'000'000 durch Ausgabe von höchstens 220'000'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0,50 erfolgen. Davon konnten bis zu CHF 94'500'000 durch Options- und/oder Wandelrechte, die eingeräumt werden in Verbindung mit Anleihen oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder Konzerngesellschaften, ausgeübt werden. Bis zu einem Betrag von CHF 15'500'000 konnten Optionsrechte ausgeübt werden, welche Mitarbeitenden, Verwaltungsräten und Führungskräften der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften eingeräumt wurden. Das Bezugsrecht der Aktionäre war dabei ausgeschlossen. Der Erwerb der Namenaktien durch die Ausübung der Options- und Wandelrechte und die weitere Übertragung der Namenaktien unterlagen ebenfalls den statutarischen Übertragungsbeschränkungen. Falls die Einräumung von Options- und/oder Wandelrechten zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder von neuen Investitionen und/oder zur Emission von Options- und/oder Wandelanleihen und/oder ähnlichen Finanzierungsinstrumenten auf internationalen Kapitalmärkten verwendet werden sollten, konnte das Vorwegzeichnungsrecht durch Beschluss des Verwaltungsrats ausgeschlossen werden.

Im Fall der Wahrung der Vorwegzeichnungsrechte konnte der Verwaltungsrat die von Aktionären nicht ausgeübten Vorwegzeichnungsrechte im Sinne der Gesellschaft verwenden. Für Wandel- und/oder Optionsanleihen oder ähnliche Finanzierungsinstrumente, die den Aktionären nicht vorweg zur Zeichnung angeboten wurden, erfolgte die Ausgabe der neuen Aktien zu den jeweiligen Wandel- bzw. Optionsbedingungen. Die Wandel- bzw. Optionsanleihen respektive Finanzierungsinstrumente waren zu marktüblichen Bedingungen zu emittieren.

Die Ausübungsfrist der Optionsrechte war auf höchstens zehn Jahre und jene der Wandelrechte auf höchstens 20 Jahre ab dem Zeitpunkt der Emission anzusetzen. Der Wandel- bzw. Optionspreis für die neuen Namenaktien musste mindestens den zum Zeitpunkt der Emission herrschenden Marktbedingungen entsprechen. Das Vorwegzeichnungsrecht war ausgeschlossen bei Optionsrechten, welche Mitarbeitenden, Verwaltungsräten und Führungskräften der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften eingeräumt wurden. Für die Ausgabe von solchen Optionen erliess der Verwaltungsrat entsprechende Pläne (vgl. dazu auch Ziffer 2.8).

2.3 Kapitalveränderungen

In den Jahren 2015 bis 2019 erfolgte keine Änderung des Aktienkapitals.

Am Ende der Berichtsperiode waren weder das genehmigte noch das bedingte Kapital gemäss 2.2 in Anspruch genommen worden.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Per 31. Dezember 2019 bestand das Aktienkapital aus 945'000'000 Namenaktien mit je CHF 0,50 Nennwert. Die Gesellschaft hielt zum Jahresende 2'615'520 eigene Aktien ohne Stimmrecht. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, wobei die Ausübung des Stimmrechts die rechtzeitige Eintragung im Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht voraussetzt. Die Namenaktien sind nicht verbrieft und werden im Sammelverwahrungssystem der areg.ch ag buchmässig geführt. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Jeder Aktionär kann jedoch jederzeit von der Gesellschaft die Ausstellung einer Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Aktien verlangen.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 Genussscheine

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Genussscheine ausgegeben.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Aktien können im Falle von Urkunden bei einer Verwahrungsstelle hinterlegt bzw. im Falle von Wertrechten in deren Hauptregister eingetragen und einem Effektenkonto gutgeschrieben werden (Schaffung von Bucheffekten). Über Bucheffekten kann ausschliesslich nach Massgabe des Bucheffektengesetzes verfügt bzw. daran eine Sicherheit bestellt werden. Wertrechte, die nicht als Bucheffekten qualifizieren, können nur durch Zession übertragen werden. Die Zession bedarf zu ihrer Gültigkeit der Anzeige an die Gesellschaft. Gemäss Statuten werden Erwerber von Namenaktien auf Gesuch hin ohne Begrenzung als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die entsprechenden Namenaktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Erfolgt keine solche Erklärung durch den Erwerber («Nominee»), werden bis 2% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen.

Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht eingetragen, wenn sich der betreffende Nominee schriftlich bereit erklärt, gegebenenfalls die Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offenzulegen, für deren Rechnung er 0,5% oder mehr des jeweils ausstehenden Aktienkapitals hält.

Mit Ausnahme der Nominee-Klausel bestehen weder Übertragungsbeschränkungen noch statutarische Privilegien; entsprechend waren im Jahr 2019 keine Ausnahmen hiervon zu gewähren. Eine Aufhebung oder Änderung dieser Bestimmungen setzt die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte voraus.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Per 31. Dezember 2019 hatte die Gesellschaft weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

2.8 Wesentliche Änderungen nach Bilanzstichtag

Die ausserordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft hat am 2. Dezember 2019 eine Kapitalherabsetzung und gleichzeitige ordentliche Kapitalerhöhung beschlossen, die vom Verwaltungsrat mit Beschluss vom 8. Januar 2020 umgesetzt und anschliessend in das Handelsregister eingetragen worden ist. Gemäss diesen Beschlüssen wurde das im Handelsregister eingetragene Aktienkapital am 8. Januar 2020 zunächst von CHF 472'500'000 um CHF 189'000'000 auf CHF 283'500'000 herabgesetzt, mittels Reduktion des Nennwerts jeder Namenaktie von CHF 0,50 auf CHF 0,30 und gleichzeitig durch Ausgabe von 1'083'333'333 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 um CHF 324'999'999,90 erhöht. Das im Handelsregister eingetragene Aktienkapital der Gesellschaft beträgt seit 8. Januar 2020 CHF 608'499'999,90 und ist eingeteilt in 2'028'333'333 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30. Die Kotierung und der erste Handelstag der neuen Namenaktien an der SIX Swiss Exchange erfolgte am 9. Januar 2020.

Gemäss den vorstehenden Beschlüssen der Generalversammlung von 2. Dezember 2019 und des Verwaltungsrates vom 8. Januar 2020 sind zudem die Art. 3d (genehmigtes Kapital) und Art. 3e (bedingtes Kapital) der Statuten der Gesellschaft ersatzlos aufgehoben worden.

3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

Die nachfolgende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 31. Dezember 2019.

Jens Alder (CH) Jahrgang 1957 Präsident Vergütungsausschuss (Vorsitz) Mitglied seit 2019 Gewählt bis 2020	Martin Haefner (CH) Jahrgang 1954 Vizepräsident Prüfungsausschuss (Mitglied) Mitglied seit 2016 Gewählt bis 2020	Michael Büchter (DE) Jahrgang 1949 Prüfungsausschuss (Mitglied) Mitglied seit 2013 Gewählt bis 2020
Isabel Corinna Knauf (DE) Jahrgang 1972 Vergütungsausschuss (Mitglied) Mitglied seit 2018 Gewählt bis 2020	Alexey Moskov (CYP) ¹⁾ Jahrgang 1971 Vergütungsausschuss (Mitglied) Mitglied seit 2019 Gewählt bis 2020	Dr. Oliver Thum (DE) ^{2), 3)} Jahrgang 1971 Mitglied seit 2013 Gewählt bis 2020
Adrian Widmer (CH) Jahrgang 1968 Prüfungsausschuss (Vorsitz) Mitglied seit 2019 Gewählt bis 2020		

¹⁾ Vertreter der Liwet Holding AG

²⁾ Vertreter der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG

³⁾ Vertreter bis 24. Januar 2020

Soweit nicht anders dargestellt, stehen die Mitglieder in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu den Konzernfirmen. Zu den geschäftlichen Beziehungen einiger von Verwaltungsratsmitgliedern repräsentierter Unternehmen, insbesondere der Liwet Holding AG und der verbundenen Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, siehe Anhang zur Konzernrechnung, Anhangsangabe 36, «Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen».



Jens Alder (CH)
Präsident | nicht-exekutives Mitglied

Jens Alder ist seit 2019 Delegierter des Verwaltungsrats und seit 2015 Verwaltungsratspräsident der Alpiq Holding AG in Lausanne, Schweiz. Zwischen 2009 und 2018 hielt er mehrere Verwaltungsratsmandate, u.a. für CA, Inc, New York, USA, die er nach dem Wechsel zu Alpiq grösstenteils abgab. Während der letzten rund zehn Jahre war Jens Alder unter anderem Präsident von verschiedenen Unternehmen, wie der Goldbach Group AG, Küsnacht, Schweiz, Sanitas Health Insurances, Zürich, Schweiz, BG Ingénieurs Conseils, Lausanne, Schweiz, und Industrielle Werke Basel, Schweiz. Von 2006 bis 2008 war er CEO von TDC A/S in Kopenhagen, Dänemark. Als CEO leitete er von 1999 bis 2006 die Swisscom AG mit Sitz in Bern, Schweiz. Zuvor hatte Jens Alder Führungsfunktionen bei Swisscom, Alcatel Schweiz, Motor-Columbus, Alcatel STR, und Standard Telephon & Radio inne. Jens Alder besitzt einen Master of Science (MSc) in Elektrotechnik der ETH Zürich, Schweiz, sowie einen Master of Business Administration (MBA) von INSEAD, Fontainebleau, Frankreich.



Martin Haefner (CH)
Vizepräsident | nicht-exekutives Mitglied

Martin Haefner ist Verwaltungsratspräsident der AMAG Group Holding AG und der Careal Property Holding AG. Nach Erlangung der Maturität und dem Studium der Mathematik hat er 25 Jahre Mathematik an den Kantonsschulen Baden und Luzern unterrichtet, bevor er in die Unternehmensgruppe seines 2012 verstorbenen Vaters Walter Haefner eingestiegen ist. Martin Haefner besitzt ein Diplom in Mathematik der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ).



Michael Büchter (DE)
nicht-exekutives Mitglied

Michael Büchter hat bei H.K. Westendorff in Düsseldorf (Deutschland) im Jahr 1970 eine Lehre im Aussenhandel abgeschlossen. Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1970 bis 1972 arbeitete Michael Büchter für Stalco International Inc., New York (USA), und von 1972 bis 1986 für Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd., London (Grossbritannien), als Junior Trader in New York, als General Manager Far East in Tokio (Japan) und als Direktor in London. Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd. ist ein Gründungsmitglied der London Metal Exchange und der International Metal Merchants. Zwischen 1986 und 1991 war Michael Büchter Direktor und Global Head of Metal Trading bei Hoffling House & Co. Ltd. in London. Von 1991 bis 2014 war er Head of Metal Desk und Mitglied der Niederlassungsleitung der ING Belgium in Genf (Schweiz). Seit 2014 ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Traxys Sarl (Luxemburg).



Isabel Corinna Knauf (DE)
nicht-exekutives Mitglied

Isabel Corinna Knauf hat einen Masterabschluss als Diplomingenieurin Fachrichtung Bergbau der RWTH Aachen. Seit 1982 ist Isabel Corinna Knauf Kommanditistin der Gebrüder Knauf KG. Von 1997 bis 2002 war sie für die ThyssenKrupp Stahl AG und die ThyssenKrupp Steel AG in verschiedenen Positionen tätig, unter anderem als Bereichsleiterin in der Zentralabteilung Corporate Development und M&A der ThyssenKrupp Steel AG. Seit 2006 ist Isabel Corinna Knauf Mitglied der Gruppengeschäftsführung der Knauf Gruppe, einem führenden Hersteller von Bauprodukten mit einem Umsatz von rund EUR 10 Mrd. und hat Einsitz in den Aufsichtsgremien diverser Gesellschaften der Knauf Gruppe. Seit April 2019 ist sie im Aufsichtsrat der Continental AG, Hannover, einem Automobilzulieferanten und DAX-30-Unternehmen mit einem Jahresumsatz von EUR 44,4 Mrd. im Jahr 2018.



Alexey Moskov (CYP)
nicht-exekutives Mitglied

Alexey Moskov ist seit 2018 Inhaber und exekutiver Präsident der Witel AG in Zürich, Schweiz und seit 2015 nicht-exekutives Mitglied des Verwaltungsrats des Unternehmens PAO «T-Plus», Krasnogorsk, Russland. Zuvor war er als COO der Renova Management AG, in Zürich, Schweiz, tätig. Von 1998 bis 2004 war Alexey Moskov Vizepräsident und Mitglied der Geschäftsleitung der Tyumen Oil Company und Verwaltungsratsmitglied von Slavneft NGK, beide in Moskau, Russland. 2016 wurde er in den Verwaltungsrat von OC Oerlikon, Pfäffikon SZ, Schweiz, gewählt. Alexey Moskov besitzt einen Masterabschluss in Ingenieurwissenschaften und Entwicklung von der Moscow State Railway University (Abteilung für Technische Kybernetik), Moskau, Russland.



Dr. Oliver Thum (DE)
nicht-exekutives Mitglied

Dr. Oliver Thum hat einen Dokortitel und einen Master of Science (M.Sc.) in Wirtschaftsingenieurwesen der Stanford University, Stanford (USA). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1990 bis 1992 arbeitete Dr. Oliver Thum für die BHF Bank, Stuttgart (Deutschland). Von 1998 bis 2000 war er Berater bei Bain & Company, San Francisco (USA). Von 2000 bis 2001 war Dr. Thum einer der Inhaber von Earlybird Venture Capital in München (Deutschland) und von 2001 bis 2009 Geschäftsführer von General Atlantic in Düsseldorf (Deutschland) und London (Grossbritannien). Seit 2009 ist er geschäftsführender Gesellschafter von Elvaston Partners, London, sowie seit 2013 von Elvaston Capital Management GmbH, Berlin (Deutschland), einer Private-Equity-Gesellschaft. Seit 2013 ist er Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Düsseldorf.



Adrian Widmer (CH)
nicht-exekutives Mitglied

Adrian Widmer ist seit 2014 Group CFO der Sika AG, einem weltweit tätigen Spezialitätenchemie-Unternehmen mit Sitz in Baar, Schweiz. Zuvor hatte er zwischen 2007 bis 2014 die Funktion des Head Group Controlling und M&A bei Sika inne. Zwischen 1995 und 2007 durchlief Adrian Widmer verschiedene Führungsstationen. Von 2005 bis 2007 war er Geschäftsführer Construction Systems Deutschland/Österreich/Schweiz bei BASF (Degussa) Construction Chemicals, Schweiz, und von 2000 bis 2005 Leiter Finanzen, Finance Director Business Line Flooring Europe, und Manager Corporate Finance bei Degussa Construction Chemicals, Schweiz. Bei Textron Industrial Products in Grossbritannien und in der Schweiz war Adrian Widmer von 1997 bis 2000 Manager M&A. Von 1995 bis 1997 arbeitete er als Market Development Manager bei Textron Inc. in den USA sowie in Grossbritannien, nachdem er von 1994 bis 1995 Business Analyst bei den Nordostschweizer Kraftwerken (NOK) in der Schweiz war. Adrian Widmer hält einen Abschluss als Master of Arts (M.A.) in Wirtschaftswissenschaften der Universität Zürich, Schweiz und hat das Advanced Management Program am INSEAD Fontainebleau, Frankreich, sowie Company Executive Trainings am IMD in Lausanne, Schweiz, absolviert.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Über weitere Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder neben ihrer Funktion bei der SCHMOLZ + BICKENBACH AG geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

Gemäss den Statuten der Gesellschaft (Art. 16d) dürfen die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung nicht mehr als zehn zusätzliche entgeltliche Mandate, davon höchstens fünf bei Gesellschaften, deren Beteiligungspapiere an einer Börse kotiert sind, und zehn nicht-exekutive Mandate bei gemeinnützigen Rechtseinheiten oder unentgeltliche Mandate, wobei ein Spesenersatz nicht als Entgelt gilt, innehaben bzw. ausüben.

Als Mandat gilt die Tätigkeit in obersten Leitungs- oder Verwaltungsorganen anderer Rechtseinheiten, die verpflichtet sind, sich ins Handelsregister oder ein vergleichbares ausländisches Register eintragen zu lassen, und die nicht durch die Gesellschaft kontrolliert werden oder die Gesellschaft nicht kontrollieren. Mandate bei verschiedenen Gesellschaften, die der gleichen Unternehmensgruppe angehören, zählen als ein Mandat. Mandate, die ein Mitglied des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung auf Anordnung einer Gruppengesellschaft wahrnimmt, fallen nicht unter die Beschränkung zusätzlicher Mandate gemäss Statuten.

Die Ausübung solcher zusätzlicher Tätigkeiten darf das betreffende Mitglied in der Wahrnehmung seiner Pflichten gegenüber der Gesellschaft oder anderen Gesellschaften der Unternehmensgruppe nicht beeinträchtigen.

3.3 Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden einzeln gewählt. Der Präsident des Verwaltungsrats wird von der Generalversammlung gewählt. An der ordentlichen Generalversammlung vom 30. April 2019 wurden alle sich zur Wiederwahl stellenden Verwaltungsratsmitglieder im Amt bestätigt: Michael Büchter, Martin Haefner, Isabel Corinna Knauf und Dr. Oliver Thum. Jens Alder wurde zum neuen Verwaltungsratspräsident ernannt, Alexey Moskov und Adrian Widmer wurden neu in den Verwaltungsrat gewählt.

Der Verwaltungsrat wählt gemäss Statuten und Organisationsreglement aus seiner Mitte für jede Amtsdauer einen Vizepräsidenten und bestellt den Sekretär, welcher nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein muss. Die ordentliche Amtsdauer eines Mitglieds des Verwaltungsrats sowie des Präsidenten endet spätestens mit dem Abschluss der auf ihre Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich.

3.4 Interne Organisation

Gemäss Organisationsreglement tagt der Verwaltungsrat, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel einmal im Quartal. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2019 an insgesamt 24 Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Diese Sitzungen dauerten zwischen einer und vier Stunden. An diesen Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung in der Regel teil. Im Berichtsjahr wurden bei diversen rechtlichen und finanziellen Themen externe Berater beigezogen. Regelmässig lässt sich der Verwaltungsrat neben allen relevanten Aspekten der Geschäftstätigkeit über die Compliance-Organisation und aktuelle Compliance-Themen in der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe berichten. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Für öffentlich zu beurkundende Feststellungsbeschlüsse im Rahmen von Kapitalerhöhungen genügt die Anwesenheit eines einzelnen Mitglieds (Art. 651a, 652g, 653g OR). Beschlüsse und Wahlen erfolgen mit einfachem Mehr der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.

Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. In dringenden Fällen können Beschlüsse des Verwaltungsrats auf dem Zirkulationswege unter Vormerkung im Protokoll der nächsten Sitzung gefasst werden, sofern nicht ein Mitglied die mündliche Beratung verlangt.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss (Audit Committee) und den Vergütungsausschuss (Compensation Committee).

Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Mitglieder dieses Ausschusses sind Adrian Widmer (Vorsitz; seit der ordentlichen Generalversammlung 2019), Martin Haefner (Mitglied; seit der ordentlichen Generalversammlung 2016) und Michael Bächter (Mitglied; seit der ordentlichen Generalversammlung 2019).

Gemäss Reglement des Prüfungsausschusses tagt dieser, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel mindestens zweimal im Geschäftsjahr. Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2019 siebenmal. Je nach Bedarf waren unter anderem Vertreter der externen Revisionsstelle, der Leiter Corporate Accounting und Controlling, der Leiter Corporate Legal und Compliance und der Leiter der Internen Revision an den Sitzungen anwesend. Ausserdem nahmen die Mitglieder der Konzernleitung an den Sitzungen teil. Die Sitzungen dauerten in der Regel zwischen einer und drei Stunden.

Die Aufgaben und Kompetenzen des Prüfungsausschusses sind in einem separaten Reglement näher beschrieben. Darin ist auch festgehalten, dass der Prüfungsausschuss aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats besteht, welche nicht aktiv in die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft involviert sein dürfen. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen im Wesentlichen:

Rechnungslegung

- Beurteilung und Überwachung der Effizienz des Rechnungslegungssystems (Rechnungslegungsstandard IFRS) der Unternehmung, der Effizienz der finanziellen Information und der notwendigen internen Kontrollinstrumente
- Sicherstellung der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sowie Beurteilung der Auswirkungen von Abweichungen

Externe Revisionsstelle

- Mitwirkung bei der Auswahl und Ernennung der externen Revision zuhanden des Verwaltungsrats
- Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- Beurteilung der Leistung und Honorierung der externen Revision und deren Unabhängigkeit
- Beurteilung des Zusammenwirkens mit der Internen Revision

Interne Revision

- Mitwirkung bei der Auswahl und Mandatserteilung der Internen Revision
- Beurteilung der Leistung der Internen Revision
- Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- Beurteilung des Zusammenwirkens mit der externen Revisionsstelle

Sonstige Aufgaben

- Beurteilung des internen Kontroll- und Informationssystems
- Entgegennahme und Diskussion des jährlichen Berichts über wichtige, drohende, pendente und erledigte Rechtsfälle mit erheblichen finanziellen Auswirkungen
- Überprüfung der Massnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug, illegalen Handlungen oder Interessenkonflikten

Der Prüfungsausschuss ist zudem für eine regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Gesamtverwaltungsrat verantwortlich.

Vergütungsausschuss (Compensation Committee)

Die Mitglieder dieses Ausschusses werden nach Massgabe von Gesetz und Statuten jährlich einzeln durch die Generalversammlung gewählt. Die ordentliche Amtsdauer eines Mitglieds des Vergütungsausschusses endet spätestens mit dem Abschluss der auf seine Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich.

Mitglieder dieses Ausschusses sind Jens Alder (Vorsitz; seit der ordentlichen Generalversammlung 2019), Isabel Knauf (Mitglied; seit der ordentlichen Generalversammlung 2018) und Alexey Moskov (Mitglied; seit der ordentlichen Generalversammlung 2019). Laut Reglement tagt der Vergütungsausschuss sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel mindestens einmal im Geschäftsjahr.

Der Vergütungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2019 einmal. Die Sitzung dauerte eine halbe Stunde. Die Aufgaben und Kompetenzen des Vergütungsausschusses sind in einem separaten Reglement festgehalten. Der Ausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats und hat die Aufgabe, den Beschluss des Verwaltungsrats betreffend die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung vorzubereiten und dem Verwaltungsrat einen diesbezüglichen Vorschlag zu unterbreiten. Es hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Erarbeitung von Vorschlägen für die Festlegung der allgemeinen Personalpolitik
- Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl
- Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- Vorbereitung der Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse und der Konzernleitung sowie Ausarbeiten eines Beschlussvorschlags betreffend dieser Vergütungen zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft. Die Generalversammlung entscheidet über die Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsrats
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die der Generalversammlung gemäss Art. 16e der Statuten zur Genehmigung zu unterbreitenden Gesamtvergütungen für den Verwaltungsrat, einschliesslich seiner Ausschüsse, und für die Konzernleitung
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die konkrete Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen
- Vorbereitung des Vergütungsberichts
- Genehmigung etwaiger weiterer Mandate der Mitglieder der Konzernleitung ausserhalb der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe

Der Vergütungsausschuss informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Inhalt und den Umfang der getroffenen Entscheide.

Ad Hoc Ausschuss (Ad hoc Committee)

Der Verwaltungsrat hat im Oktober 2019 einen Ausschuss bestehend aus Jens Alder, Alexey Moskov und Adrian Widmer zur Beurteilung und Prüfung von Massnahmen zur Rekapitalisierung einberufen. Der Ausschuss tagte im Oktober 2019 zwei Mal. Die Sitzungen dauerten zwischen einer und zwei Stunden. Die Mitglieder der Konzernleitung nahmen an den Sitzungen teil.

3.5 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das höchste Exekutivorgan in der Führungsstruktur des Konzerns. Der Verwaltungsrat befindet über sämtliche Angelegenheiten, die nicht gemäss Gesetz, Statuten oder dem Organisationsreglement ausdrücklich einem anderen Organ der Gesellschaft anvertraut sind.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat sämtliche Aufgaben delegiert, die ihm gemäss Gesetz nicht unübertragbar und unentziehbar zugeteilt sind. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats gehören insbesondere:

- die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen
- die Festlegung der Organisation der Gesellschaft
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist
- die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen
- die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- die Erstellung des Geschäftsberichts und des Vergütungsberichts, die Vorbereitung und Leitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse
- die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung
- Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien
- Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- andere unübertragbare und unentziehbare Aufgaben wie z. B. jene aufgrund des Fusionsgesetzes

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der Gesellschaft und die Aufsicht und Kontrolle über die Konzernleitung aus und erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik. Er legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest. Sämtliche exekutiven Führungsaufgaben innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns, die nicht dem Verwaltungsrat oder dessen Ausschüssen vorbehalten sind, werden der Konzernleitung übertragen. Der CEO hat den Vorsitz der Konzernleitung, welche sich aus dem CEO und dem CFO zusammensetzt. Der CEO erlässt weitergehende Richtlinien, in denen die Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung geregelt sind. Der Verwaltungsrat wird über diese Zuständigkeiten und über jede nachträgliche Änderung spätestens in der nächsten Verwaltungsratssitzung informiert. Die Mitglieder der Konzernleitung werden auf Vorschlag des Vergütungsausschusses durch den Verwaltungsrat ernannt, während die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung von der Konzernleitung ernannt werden. Der Präsident des Verwaltungsrats überwacht die Umsetzung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen, beaufsichtigt den CEO und dessen Aktivitäten und führt mit diesem periodisch Leistungsbewertungen durch.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Die Informations- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrats gegenüber der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung wird durch ein transparentes Management Information System (MIS) u.a. auf der Basis von Monatsberichten, Quartals- sowie Jahresabschlüssen gewährleistet. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann unter Orientierung des Präsidenten von der Konzernleitung Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat bei jeder Sitzung über den Stand des laufenden Geschäfts sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge. Ausserhalb der Sitzung kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats von der Konzernleitung Auskunft über den Geschäftsgang und, mit Ermächtigung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte verlangen.

Risikomanagement (Enterprise Risk Management [ERM])

Das Risikomanagement unterstützt den Konzern bei der strategischen Planung und der täglichen Entscheidungsfindung. Die rechtlichen Einheiten, Business Units und das Corporate Center beteiligen sich an der Risikoidentifizierung, -messung und an der Festlegung von Massnahmen zur Risikominderung. Die Diskussion über Risiken und Massnahmen gewährleistet ein gemeinsames Risikobewusstsein und Transparenz. Dies ermöglicht es der Gruppe, ihre Ziele im Rahmen der vorgegebenen Risikobereitschaft zu verfolgen und zu steuern, die Budgets der Business Units zu hinterfragen oder über Investitionsanträge zu entscheiden. Ziel des Risikomanagements ist es, Bedrohungen und Chancen frühzeitig zu erkennen und so zu reagieren, dass die strategischen Ziele erreicht und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert werden kann.

Um ein systematisches und effizientes Risikomanagement durch einheitliche Richtlinien zu gewährleisten, wurde konzernweit ein standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) implementiert. Das ERM ist ein integraler Bestandteil des jährlichen Strategieprozesses und der Unternehmenskultur des Konzerns und ermöglicht die Risikoidentifikation, eine umfassende Risikoanalyse und -bewertung einschliesslich Eintrittswahrscheinlichkeit, Wirkungsmessung und Definition entsprechender Minderungsmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Corporate Policy Manual definiert und erläutert. Im Rahmen des Bewertungsprozesses geht der Konzern bewusst angemessene, transparente und überschaubare Risiken ein und lässt keine Spekulationen oder andere risikoreiche Geschäfte zu.

Das operative Management der Business Units und der Corporate Bereiche ist direkt verantwortlich für die Früherkennung, Bewertung, Behandlung, Überwachung, Überprüfung (einschliesslich der angemessenen Zuordnung von Risiken, Massnahmen, Prioritäten usw.) und Kommunikation der Risiken, während die Verantwortung für die Kontrolle bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat liegt. Halbjährlich bewerten und berichten die Business Units und die Corporate Bereiche ihre Risikowahrnehmung an das Risikomanagement. Diese Informationen werden konsolidiert und mit detaillierten Risikobeschreibungen aggregiert der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat zur fundierten Entscheidungsfindung zur Verfügung gestellt. In dringenden Fällen wird der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unverzüglich über wesentliche neue Risiken informiert.

Für die meisten versicherbaren Risiken wurden Versicherungen abgeschlossen, soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist. Soweit erforderlich, wurden von den operativen Einheiten Massnahmen zur Abwendung und Vermeidung von Verlusten ergriffen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Prüfungs- und Beratungseinheit. Der Revisionsplan wird auf der Grundlage einer formalen Risikobewertung erstellt, die frühere Prüfungsergebnisse, die Bedeutung von Geschäftsprozessen, organisatorische Veränderungen und die Risikowahrnehmung berücksichtigt. Nach Rücksprache mit der Konzernleitung wird dieser Plan dem Prüfungsausschuss zur Validierung vorgelegt. Die interne Revision ermöglicht eine solide und unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit und Effizienz der internen Kontrollsysteme und informiert die Konzernleitung und den Prüfungsausschuss regelmässig über seine Beobachtungen und die Umsetzung der Auditempfehlungen. Gemäss dem von der Konzernleitung und dem Prüfungsausschuss genehmigten Prüfungsplan hat die Interne Revision im Berichtszeitraum mehrere Prüfungen durchgeführt, die auf Wunsch durch Ad-hoc-Prüfungen ergänzt wurden.

4 Konzernleitung

4.1 Mitglieder der Konzernleitung

Die Konzernleitung besteht gemäss dem am Bilanzstichtag geltenden Organisationsreglement aus dem Chief Executive Officer (CEO, Vorsitz) und dem Chief Financial Officer (CFO).

Name	Funktion	Zeitraum
Clemens Iller	CEO	seit 1.4.2014
Matthias Wellhausen	CFO	seit 1.4.2015



Clemens Iller, CEO

Clemens Iller, Diplom-Kaufmann an der Universität Tübingen, ist seit 1. April 2014 CEO der SCHMOLZ+BICKENBACH AG. Vom 1. März 2015 bis zum 31. März 2015 übernahm er zusätzlich die Funktion des CFO ad interim. Er begann 1989 seine berufliche Laufbahn bei Amphenol-Tuchel-Electronics und stiess 1995 zur Stahlbranche, zunächst als General Manager Export Sales der Rasselstein Hoesch GmbH. Ab 1999 übernahm er mehrere verantwortliche Positionen bei der ThyssenKrupp Stahl AG. 2009 bis Ende 2012 leitete er als Vorsitzender des Bereichsvorstands die Business Area Stainless Global/Inoxum der börsennotierten deutschen ThyssenKrupp AG sowie als Vorsitzender des Vorstands die ThyssenKrupp Nirosta GmbH. 2013 überwachte er als Hold Separate Manager die Einhaltung der EU-Auflagen bei dem Zusammenschluss Inoxum/Outokumpu. Bis Mitte 2017 war Clemens Iller im Beirat der Imperial Logistics International B.V. & Co. KG und bis Mitte 2018 im Gesellschafterausschuss der UnionStahl Holding GmbH.



Matthias Wellhausen, CFO

Matthias Wellhausen, Bankkaufmann und Diplom-Volkswirt, ist seit 1. April 2015 CFO der SCHMOLZ+BICKENBACH AG. Er begann seine Karriere bei der Landesbank Schleswig-Holstein (Deutschland), bevor er für zehn Jahre in verschiedenen Management-Positionen in Finance und Controlling für IBM International tätig war. Ab 1996 hatte er verschiedene CFO-Positionen im ArcelorMittal-Konzern inne, sowohl in der Konzernzentrale als auch operativ in den Werken. So war er unter anderem als Geschäftsführer bei der Eko-Stahl in Eisenhüttenstadt und als Executive bei der in Johannesburg an der Börse notierten ArcelorMittal South Africa tätig. Schwerpunkte lagen unter anderem im Kostenmanagement, der Optimierung des Umlaufvermögens sowie in der Integration internationaler Strukturen. Matthias Wellhausen ist Mitglied des Regionalbeirats West der Commerzbank AG.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Über Tätigkeiten der Konzernleitungsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft. Für die statuarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten siehe vorne [Abschnitt 3.2].

4.3 Managementverträge

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH als Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erbringt Serviceleistungen für die Konzerngesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Hierfür wird ein marktübliches Entgelt in Rechnung gestellt.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Informationen zu diesem Berichtsteil finden sich grundsätzlich im Vergütungsbericht.

Zu den statutarischen Regeln betreffend Vergütungen ist an dieser Stelle ergänzend Folgendes auszuführen: Gemäss Art. 16b der Statuten kann die Gesellschaft den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung eine erfolgsabhängige Vergütung entrichten, deren Höhe sich nach vom Verwaltungsrat festgelegten qualitativen und quantitativen Zielvorgaben und Parametern richtet. Die erfolgsabhängige Vergütung kann in bar oder durch Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entrichtet werden. Bei einer Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entspricht der Betrag der Vergütung dem Wert, der den zugeteilten Papieren bzw. Rechten im Zeitpunkt der Zuteilung gemäss allgemein anerkannten Bewertungsmethoden zukommt. Art. 16b der Statuten sieht vor, dass der Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung eines Mitglieds des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung in der Regel 300 % seiner fixen Vergütung nicht übersteigen soll. Der Verwaltungsrat regelt die Einzelheiten der erfolgsabhängigen Vergütung. Der Verwaltungsrat kann auch eine Sperrfrist für das Halten von Papieren bzw. Rechten festlegen und bestimmen, wann und in welchem Umfang die Berechtigten einen festen Rechtsanspruch erwerben bzw. unter welchen Bedingungen etwaige Sperrfristen dahinfallen und die Begünstigten sofort einen festen Rechtsanspruch erwerben.

Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung können gestützt auf Art. 16c Ziff. 2 der Statuten Darlehen oder Kredite bis maximal CHF 1'000'000 gewährt werden, insbesondere in der Form von Kostenvorschüssen für Zivil-, Straf- oder Verwaltungsverfahren, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der betreffenden Person für die Gesellschaft stehen (insbesondere Gerichts- und Anwaltskosten).

Gemäss Art. 16c Ziff. 3 der Statuten können Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung auch Vorsorgeleistungen der beruflichen Vorsorge gemäss den auf sie anwendbaren in- oder ausländischen gesetzlichen oder reglementarischen Bestimmungen erhalten. Die Erbringung solcher Leistungen stellt keine genehmigungspflichtige Vergütung dar.

Vorsorgeleistungen ausserhalb der beruflichen Vorsorge an ein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung durch die Gesellschaft, eine Beteiligungsgesellschaft oder einen Dritten sind zulässig im Umfang von höchstens 25 % der jährlichen Vergütung der betreffenden Person pro Jahr.

Art. 16e der Statuten enthält die statutarischen Regeln betreffend Abstimmung in der Generalversammlung über die Vergütungen. Gemäss Art. 16e der Statuten genehmigt die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend die Gesamtbeträge der Vergütungen des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und der Geschäftsleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr. Zusätzlich kann der Verwaltungsrat die Generalversammlung über den Vergütungsbericht des vorangehenden Geschäftsjahrs konsultativ abstimmen lassen. Sofern die Generalversammlung die Genehmigung eines Gesamtbetrags für die Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung verweigert, kann der Verwaltungsrat an derselben Generalversammlung neue Anträge stellen. Stellt er keine neuen Anträge oder werden auch diese neuen Anträge abgelehnt, so kann der Verwaltungsrat jederzeit, unter Einhaltung von Gesetz und Statuten, eine neue Generalversammlung einberufen.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Mit Ausnahme der 2 %-Klausel für Nominees bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Jeder Aktionär kann sich gemäss Art. 6 Ziff. 2 der Statuten durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder mit schriftlicher Vollmacht durch Bevollmächtigte vertreten lassen, die selbst nicht Aktionäre sein müssen.

6.2 Statutarische Quoren

Die Statuten sehen keine speziellen, über die im Aktienrecht vorgesehenen hinausgehenden Quoren vor.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrats und der Aktionäre, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben, einberufen. Sie wird am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen vom Verwaltungsrat bestimmten Ort abgehalten.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt schriftlich mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag als ordentliche Generalversammlung, welche innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahrs stattfindet, oder als ausserordentliche Generalversammlung, die entweder aufgrund eines Beschlusses einer Generalversammlung oder des Verwaltungsrats oder auf Verlangen der Revisionsstelle einberufen wird, oder falls ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens ein Zehntel des Aktienkapitals vertreten, dies beantragen (vgl. Art. 5 der Statuten). Wird die Einberufung durch Aktionäre oder die Revisionsstelle beantragt, so hat der Verwaltungsrat, wenn dies ausdrücklich verlangt wird, dem Begehren innert 60 Tagen zu entsprechen.

6.4 Traktandierung

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 1 Mio. vertreten, können spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen.

6.5 Eintragung im Aktienbuch

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch wird in der Einladung für die Teilnahme an der Generalversammlung bekannt gegeben. Er liegt in der Regel rund zehn Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Bestimmungen über ein «Opting-out» bzw. «Opting-up».

7.2 Kontrollwechselklauseln

Die Arbeitsverträge der Mitglieder der Konzernleitung enthalten keine Kontrollwechselklauseln.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG übt diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2005 aus. Sie ist auch für das Geschäftsjahr 2019 wiedergewählt worden. Christian Schibler zeichnet seit dem Geschäftsjahr 2019 als leitender Revisor.

8.2 Revisionshonorar

Der Rotationsrhythmus des leitenden Revisors beträgt in der Regel sieben Jahre. Im Jahr 2019 wurden im Zusammenhang mit der Revision EUR 3,1 Mio. (2018: EUR 2,6 Mio.) für Abschlussprüfungsleistungen und EUR 0,1 Mio. (2018: EUR 0,2 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen entrichtet.

8.3 Zusätzliche Honorare

Im Berichtsjahr wurden für Steuerberatungen EUR 0,4 Mio. (2018: EUR 0,6 Mio.) entrichtet sowie EUR 0,1 Mio. (2018: EUR 0,1 Mio.) für übrige Dienstleistungen.

8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Prüfungsausschuss beurteilt jährlich Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat und danach der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle gewählt werden soll. Der Prüfungsausschuss beschliesst jährlich den Umfang der Internen Revision und koordiniert diesen mit den Revisionsplänen der externen Revisionsstelle. Der Prüfungsausschuss vereinbart mit der externen Revisionsstelle den Prüfungsumfang und den Prüfungsplan und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern, welche in der Regel an zwei Sitzungen pro Jahr teilnehmen (siehe dazu auch die detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Prüfungsausschusses unter Ziffer 3.4). Für die Vergabe von «non-audit»-Dienstleistungen an die Revisionsstelle gibt es keine feste Regelung; diese Mandate werden in der Regel von der Konzernleitung nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ausgelöst und auf jährlicher Basis im Rahmen der Beurteilung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewürdigt.

9 Informationspolitik

Die Gesellschaft publiziert jährlich einen Geschäftsbericht, im August einen Halbjahresbericht sowie im Mai und November Quartalsberichte, jeweils in deutscher und englischer Sprache. Verbindlich ist jeweils die deutsche Fassung. Aktionäre, Investoren und andere interessierte Parteien können sich unter nachfolgender Adresse auf der SCHMOLZ+BICKENBACH Internetseite für eine Verteilerliste für Medienmitteilungen registrieren:

www.schmolz-bickenbach.com/pressemedien/kontakt-und-anmeldung-mailing-liste/

Daneben gelten die Vorschriften der SIX Swiss Exchange.

Finanzkalender	
11. März 2020	Geschäftsbericht 2019, Konferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
28. April 2020	Generalversammlung 2020, KKL Luzern
6. Mai 2020	Zwischenbericht Q1 2020, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
12. August 2020	Zwischenbericht Q2 2020, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
11. November 2020	Zwischenbericht Q3 2020, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren

Investor Relations Team

Dr. Ulrich Steiner	Vera Sokulskyj
Vice President Corporate Communications, Investor Relations & CSR	Senior Manager Investor Relations & CSR
Telefon: +41 41 581 4120	Telefon: +41 41 581 4124
u.steiner@schmolz-bickenbach.com	v.sokulskyj@schmolz-bickenbach.com

SCHMOLZ+BICKENBACH AG
Landenbergstrasse 11
CH-6005 Luzern

Die Pressemitteilungen und weitere Informationen stehen der Öffentlichkeit auf der Internetseite www.schmolz-bickenbach.com zur Verfügung.



Vergütungsbericht

1 Einleitung	88
2 Governance und Prozesse zur Vergütung	89
3 Vergütungsprinzipien	91
4 Vergütung der Konzernleitung	92
5 Vergütung des Verwaltungsrats	97
6 Darlehen und Kredite	100
7 Aktienbeteiligungen	100
Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts	101

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht berichtet SCHMOLZ + BICKENBACH separat über die Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (Geschäftsleitung im Sinne der VegüV). Der Vergütungsbericht enthält die relevanten Erläuterungen, um eine transparente und verständliche Offenlegung sicherzustellen.

1 Einleitung

1.1 Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe ist stets bestrebt, für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens die besten Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, zu motivieren, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sie an das Unternehmen zu binden. Die Vergütungspolitik der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe ist ein integraler Bestandteil ihrer Personalstrategie und so gestaltet, dass alle Mitarbeitenden dazu motiviert werden, das Unternehmen in die Lage zu versetzen, erfolgreicher als seine Mitbewerber zu sein und einen langfristigen Mehrwert für seine Aktionäre zu generieren.

Nach zwei sehr guten Geschäftsjahren konnten wir die Erwartungen 2019 leider nicht erfüllen. Nach einem deutlichen Rückgang der Geschäftsaktivitäten gegen Ende 2018 haben sich die Absatzmärkte 2019 weiter negativ entwickelt. Trotz der Intensivierung der operativen Kostenverbesserungs- und Liquiditätserhaltungsmassnahmen konnten wir die Ausfälle nicht vollständig kompensieren. Dies spiegelt sich auch in der variablen Vergütung wider.

Der vorliegende Vergütungsbericht informiert über die Vergütungsgrundsätze des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Darüber hinaus beschreibt er die Aufgaben des Vergütungsausschusses, den Prozess der Festlegung der Vergütungen und enthält Angaben zu den Vergütungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2019. Er wird der ordentlichen Generalversammlung 2020 zur Konsultativabstimmung vorgelegt. Der Bericht richtet sich nach den entsprechenden Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechts (OR), den Grundsätzen der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), der Corporate-Governance-Richtlinie von SIX Swiss Exchange sowie dem Swiss Code of Best Practice von economiesuisse.

Freundliche Grüsse



Jens Alder | Vorsitzender des Vergütungsausschusses

1.2 Statutarische Abstimmungsgrundsätze zur Vergütung

Die Statuten beinhalten Regelungen zur erfolgsabhängigen Vergütung von Verwaltungsrat, Konzernleitung und eines allfälligen Beirats (Art. 16b Ziff. 2), zur Zuteilung von Aktien, Wandel- und Optionsrechten (Art. 16b Ziff. 2–4), Krediten, Darlehen und Vorsorgeleistungen (Art. 16c), Regelungen zur Abstimmung der Vergütungen durch die Generalversammlung und zum verwendbaren Zusatzbetrag für die Vergütung der Konzernleitung, soweit ein genehmigter Gesamtbetrag nicht ausreicht (Art. 16e).

Die vollständigen Regelungen sind auf unserer Website unter «Konzern/Corporate Governance» zu finden: <https://www.schmolz-bickenbach.com/konzern/corporate-governance/>

Gemäss Statuten genehmigt die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend die maximalen Gesamtbeträge der Vergütungen (i) des Verwaltungsrats und eines etwaigen Beirats für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und (ii) der Konzernleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr.

Soweit ein genehmigter maximaler Gesamtbetrag für die Vergütung der Konzernleitung nicht ausreicht, um etwaige nach dem Beschluss der Generalversammlung ernannte Mitglieder bis zum Beginn der nächsten Genehmigungsperiode zu entschädigen, steht der Gesellschaft gemäss Statuten pro Person ein Zusatzbetrag im Umfang von maximal 40% der vorab genehmigten maximalen Gesamtvergütung der Konzernleitung für die jeweilige Genehmigungsperiode zur Verfügung. Die Generalversammlung stimmt nicht über den verwendeten Zusatzbetrag ab.

Zusätzlich zur Genehmigung kann die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend eine Erhöhung der genehmigten Beträge für die Vergütungen des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und eines etwaigen Beirats für die an der betreffenden Generalversammlung laufende Genehmigungsperiode bzw. die vorangegangene Genehmigungsperiode beschliessen. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, aus den genehmigten Gesamtbeträgen bzw. den Zusatzbeträgen alle Arten von Vergütungen auszurichten.

Der Verwaltungsrat kann die Generalversammlung konsultativ über den Vergütungsbericht des vorangegangenen Geschäftsjahrs abstimmen lassen.

2 Governance und Prozesse zur Vergütung

2.1 Organisation und Aufgaben des Vergütungsausschusses

Der Vergütungsausschuss ist die erste Instanz, wenn es um die Aufbereitung der notwendigen Informationen für einen Vorschlag der Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung zuhanden des Gesamtverwaltungsrats geht. Die Hauptaufgabe des Vergütungsausschusses besteht darin, die Organisation, Qualifikation, Leistung und Vergütung der Konzernleitung und des Verwaltungsrats zu überwachen, um eine gerechte, angemessene und wettbewerbsfähige Vergütung zu gewährleisten, die mit den strategischen Zielen der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe im Einklang steht. Der Vergütungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats. Vorsitzender des Vergütungsausschusses war im Berichtszeitraum Jens Alder (seit der ordentlichen Generalversammlung 2019). Reguläre Mitglieder waren Alexey Moskov (seit der ordentlichen Generalversammlung 2019) und Isabel Corinna Knauf (seit der ordentlichen Generalversammlung 2018).

Sämtliche Mitglieder des Vergütungsausschusses verfügen über die notwendige Erfahrung, kennen sich mit Entschädigungsmodellen aus und sind mit den Marktentwicklungen vertraut.

Der Vergütungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2019 einmal. Vergütungsrelevante Themen wurden dem Verwaltungsrat umgehend zur Entscheidung vorgelegt.

Zum Zwecke der Organisation und Aufgabenunterstellung des Vergütungsausschusses wurden in den Statuten entsprechende Grundsätze verankert. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat ein Reglement erlassen, welches die Konstituierung und Aufgaben des Vergütungsausschusses im Detail beschreibt.

Die Hauptaufgaben des Vergütungsausschusses bestehen in der

- Erarbeitung von Vorschlägen für die Festlegung der allgemeinen Personalpolitik
- Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl
- Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- Vorbereitung der Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse und der Konzernleitung sowie Ausarbeiten eines Beschlussvorschlags betreffend dieser Vergütung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft. Die Generalversammlung entscheidet über die Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsrats
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die der Generalversammlung gemäss Art. 16e der Statuten zur Genehmigung zu unterbreitenden Gesamtvergütungen für den Verwaltungsrat, einschliesslich dessen Ausschüsse, und für die Konzernleitung
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die konkrete Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen
- Vorbereitung des Vergütungsberichts
- Genehmigung etwaiger weiterer Mandate der Konzernleitung ausserhalb der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe

2.2 Entscheidungsprozesse zur Festlegung der Vergütung

Der Vergütungsausschuss prüft regelmässig die Struktur und die Höhe der an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gezahlten Entschädigungen und spricht gegenüber dem gesamten Verwaltungsrat Empfehlungen für Änderungen aus, die dieser genehmigen kann. Dies schliesst insbesondere die Prüfung der Grundgehälter und Lohnnebenleistungen sowie für die Konzernleitung jene der leistungsbasierten kurzfristigen und langfristigen Vergütungen ein. Zu den weiteren Aufgaben des Vergütungsausschusses gehören die Steuerung des Leistungsbeurteilungsprozesses der einzelnen Mitglieder der Konzernleitung, die Erstellung von Nachfolgeplänen und die Unterbreitung von Rekrutierungsvorschlägen.

Die Mitglieder der Konzernleitung werden nicht an der Festlegung ihrer eigenen Vergütung beteiligt. Der Chief Executive Officer (CEO) wird jedoch in Bezug auf die für die anderen Konzernleitungsmitglieder vorgeschlagenen Vergütungen konsultiert.

Empfehlungen in Bezug auf die Vergütung des Verwaltungsrats müssen den unternehmensinternen Vorgaben entsprechen und von allen Verwaltungsratsmitgliedern genehmigt werden.

Der Vergütungsausschuss nimmt bei Bedarf die Dienste unabhängiger externer Berater in Anspruch.

In der folgenden Tabelle sind die Rollen des Vergütungsausschusses (VA), des Verwaltungsrats (VR) und bestimmter Mitglieder der Konzernleitung (CEO) bezüglich der Empfehlung und Genehmigung der Vergütungen der Konzernleitung und des Verwaltungsrats zusammengefasst:

Entscheidungen zu den Vergütungskomponenten	Vorschlag	Konsultation	Genehmigung¹⁾
Grundgehalt für die Konzernleitung	VA	CEO ²⁾	VR
Zielvergütung für kurzfristige Anreize für die Konzernleitung	VA	CEO ²⁾	VR
Zielvergütung für langfristige Anreize für die Konzernleitung	VA	CEO ²⁾	VR
Vergütung für den Verwaltungsrat	VA	–	VR ²⁾

Entscheidungen zu den Leistungszielen und Zielerreichungen	Vorschlag	Konsultation	Genehmigung¹⁾
Kurzfristige Anreize des CEO	VR-Präsident	–	VR
Kurzfristige Anreize der Konzernleitung (exkl. CEO)	VR-Präsident	CEO	VR
Langfristige Anreize der Konzernleitung (inkl. CEO)	VA	CEO ²⁾	VR

¹⁾ Innerhalb der durch die Generalversammlung genehmigten Gesamtbeträge der Vergütungen.

²⁾ Gemäss den allgemeinen Regeln für den Ausstand/die Enthaltung.

3 Vergütungsprinzipien

3.1 Vergütungsgrundsätze

Die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung werden angemessen, wettbewerbsfähig und leistungsorientiert und in Übereinstimmung mit den strategischen Zielen sowie dem Erfolg der Unternehmensgruppe festgesetzt.

3.2 Vergütungselemente

Die Gesellschaft kann den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gemäss Statuten neben einer fixen auch eine erfolgsabhängige Vergütung entrichten. Deren Höhe richtet sich nach den vom Verwaltungsrat festgelegten qualitativen und quantitativen Zielvorgaben und Parametern. Die erfolgsabhängige Vergütung kann in bar oder durch Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entrichtet werden.

Wie nachfolgend noch im Einzelnen ausgeführt wird, erhalten die Mitglieder der Konzernleitung neben der festen Vergütung eine erfolgsabhängige Vergütung, die zum Teil in Aktien ausgezahlt werden kann.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten ein festes Honorar, das zum Teil in bar und zum Teil in Aktien ausgezahlt wird.

4 Vergütung der Konzernleitung

4.1 Festlegung der Vergütung

Die Politik der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe sieht eine Positionierung der Vergütung der Konzernleitung vor, die sich am Median vergleichbarer Unternehmen aus dem Swiss Market Index (SMIM non-FS) orientiert, wie z.B. Sulzer, OC Oerlikon etc. Die kurzfristigen beziehungsweise langfristigen Anreizsysteme sehen vor, dass die Mitglieder der Konzernleitung entsprechend höher vergütet werden bei einem Übertreffen der jeweiligen Ziele und entsprechend geringer, wenn die jeweiligen Ziele nicht erreicht werden.

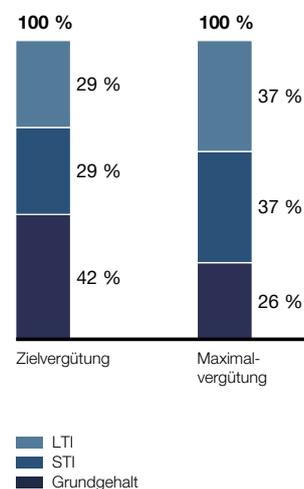
4.2 Einzelne Elemente der Vergütung

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung besteht aus einer festen und einer leistungsbezogenen Komponente sowie Sozialleistungen. Die feste Komponente besteht aus dem Grundgehalt. Die leistungsbezogene Komponente setzt sich aus einem kurzfristigen Anreiz (Short-Term Incentive, STI) und einem langfristigen Anreiz (Long-Term Incentive, LTI) zusammen.

Die Grafik zeigt die generelle Zusammensetzung der Vergütung der Konzernleitung im Jahr 2019.

	Kurzfristiger Anreiz (STI)		Langfristiger Anreiz (LTI)	
Zweck	Anerkennung des kurzfristigen wirtschaftlichen Erfolgs		Anerkennung der nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens	
Zuteilung	Jährlich		Jährlich	
Zufluss	Jährlich		Nach drei Jahren	
Messgrössen	Bereinigtes EBITDA, Operating Free Cash Flow, persönliche Ziele		Return on Capital Employed, Absolute Shareholder Return	
	CEO	CFO	CEO	CFO
Minimaler Anteil in % des Grundgehalts	37,5 %	30 %	37,5 %	30 %
Anteil in % des Grundgehalts bei Zielerreichung	75 %	60 %	75 %	60 %
Maximaler Anteil in % des Grundgehalts bei Übererfüllung der Ziele	150 %	120 %	150 %	120 %
Vergütung	bar	bar	Aktien und/oder bar	Aktien und/oder bar

Generelle Zusammensetzung der Vergütung der Konzernleitung im Jahr 2019 ¹⁾



¹⁾ Ohne Sachleistungen und Aufwendungen für Vorsorge

4.2.1 Grundgehalt

Die Höhe des Grundgehalts der Konzernleitungsmitglieder wird vom Vergütungsausschuss vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat genehmigt. Das Grundgehalt reflektiert den Umfang und die Verantwortlichkeiten einer Funktion, die zu ihrer Ausübung erforderlichen Qualifikationen sowie die Erfahrungen und Kompetenzen des jeweiligen Stelleninhabers. In die Erwägung von Änderungen des Grundgehalts fließen sowohl Vergleichsdaten (Marktdaten) als auch die Leistung des Einzelnen im abgelaufenen Geschäftsjahr ein.

4.2.2 Kurzfristiger Anreiz (STI)

Der Plan für die Anerkennung des kurzfristigen Erfolgs ist so gestaltet, dass die Konzernleitung von SCHMOLZ + BICKENBACH für das Erreichen jährlicher Leistungsmessgrößen belohnt wird, die spezifisch und quantifizierbar sind und eine Herausforderung darstellen. Die Leistungsmessgrößen der Konzernleitungsmitglieder bestehen aus finanziellen Zielen für die Gruppe (bereinigtes EBITDA und Operating Free Cash Flow; OFCF) und aus persönlichen Zielen.

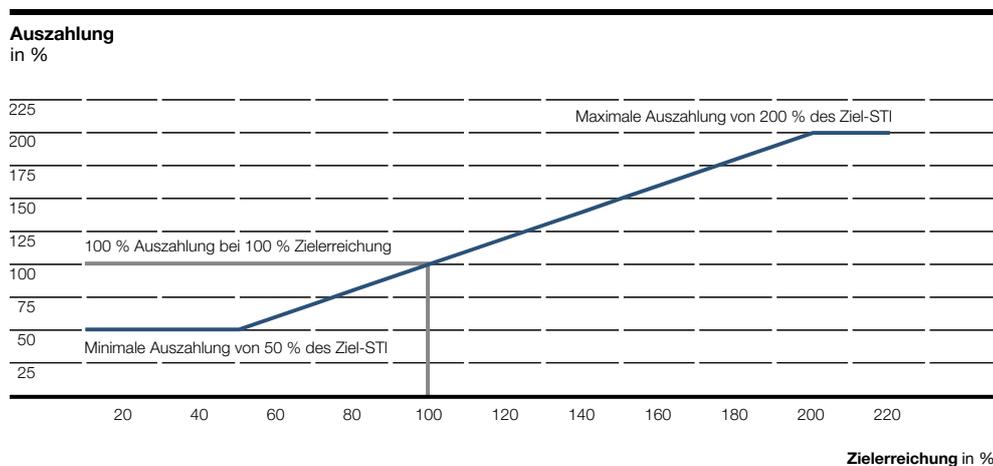
Die Zusammensetzung der Ziele steht im Einklang mit dem Geschäftsmodell von SCHMOLZ + BICKENBACH und der Geschäftsstrategie der Gruppe.

Sämtliche Leistungsziele wurden im Voraus festgelegt. Die Leistungsmessgrößen für 2019 und ihre jeweiligen Gewichtungen sind wie folgt:

Leistungsmessgröße	Gewichtung
Bereinigtes EBITDA	35 %
Operating Free Cash Flow	35 %
Persönliche Ziele	30 %

Die persönlichen Ziele der Konzernleitungsmitglieder betrafen u.a. die Konsolidierung und strategische Weiterentwicklung des Konzerns, die Integration von Ascometal sowie die Verbesserung der Finanz- und Kostensituation.

Die generellen Chancen der einzelnen Konzernleitungsmitglieder in Bezug auf den Short-Term Incentive Plan sind im folgenden Diagramm dargestellt. Der kurzfristige Anreiz der einzelnen Konzernleitungsmitglieder bei 100 % Zielerreichung beläuft sich für den CEO auf 75 % und für den CFO auf 60 % des Grundgehalts. Ein Verfehlen der Ziele kann dazu führen, dass die Zahlung geringer wird, wobei eine minimale Auszahlungsschwelle von 50 % festgelegt ist (entspricht für den CEO 37,5 % und für den CFO 30 % des Grundgehalts). Ein Übertreffen der Ziele kann zu einer höheren Zahlung bis zu 200 % des STI führen. Somit beläuft sich der maximale Wert des STI für den CEO auf 150 % und für den CFO auf 120 % des Grundgehalts.



4.2.3 Langfristiger Anreiz (LTI)

Der Plan für die Anerkennung des langfristigen Erfolgs findet seit 2015 bei allen Konzernleitungsmitgliedern Anwendung. Der unter dem LTI zu erreichende Zielwert beträgt für den CEO 75 % und für den CFO 60 % des jährlichen Grundgehalts, wobei der konkrete Wert unter dem LTI nicht mehr als 200 % und nicht weniger als 50 % des Ziel-LTI beträgt (also für den CEO maximal 150 % und minimal 37,5 % des jährlichen Grundgehalts sowie für den CFO maximal 120 % und minimal 30 % des jährlichen Grundgehalts).

Der LTI basiert auf zwei verschiedenen Leistungsmessgrößen: Return on Capital Employed (ROCE) und Absolute Shareholder Return (ASR). Mit diesen Messgrößen schafft das Unternehmen langfristige Anreize für die Teilnehmer des LTI-Programms, die einer besseren Abstimmung der Geschäftsstrategie der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe auf die Interessen der Kapitalgeber dienen.

Jede Leistungsmessgröße hat eine Schwelle sowie einen Ziel- und einen Höchstwert, die jeweils vom Verwaltungsrat festgelegt werden. Alle Werte sind definiert und dienen dazu, herausragende Leistungen zu honorieren.

Das Programm unterscheidet zwischen der einjährigen Vergütungsperiode (Compensation Period) und der dreijährigen Leistungsperiode (Performance Period), in der die beschriebenen Leistungsmessgrößen (ROCE, ASR) erreicht werden müssen. Die aktuelle Vergütungsperiode entspricht dem Geschäftsjahr 2019 und die dazugehörige Leistungsperiode den Geschäftsjahren 2019–2021.

Der Prozentwert der Zielerreichung setzt sich zusammen aus der Summe der jeweiligen prozentualen Zielerreichung der beiden Komponenten ROCE-Wachstum und Aktienkurs-Wachstum, jeweils multipliziert mit einem Faktor 0,5.

Für die Ermittlung gilt:

$$\text{ROCE-Wachstum} = \frac{3 \times \text{ROCE Jahr 1} + 2 \times \text{ROCE Jahr 2} + \text{ROCE Jahr 3}}{6}$$

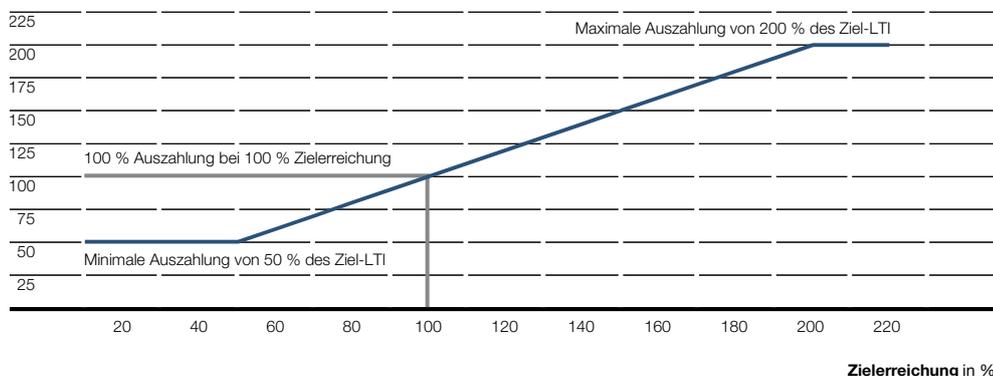
und

$$\text{Aktienkurs-Wachstum (ASR)} = \frac{\text{Endwert Jahr 3} - \text{Anfangswert Jahr 1}}{\text{Anfangswert Jahr 1}} \times 100$$

Die im Rahmen des LTI zu entrichtende Vergütung ist während der dreijährigen Leistungsperiode eine Anwartschaft, deren Wert sich erst nach Ablauf der Leistungsperiode ergibt. Die zu entrichtende Vergütung kann nach Ermessen des Verwaltungsrats in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, in bar oder beidem erfolgen. Diese Entscheidung muss bis zum Tag der Auszahlung (Allocation Date) getroffen werden.

Während der dreijährigen Leistungsperiode haben die Personen weder Stimmrechte noch Ansprüche auf Dividenden aus den gegebenenfalls zu erhaltenden Aktien. Sobald Aktien final zugeteilt und übertragen wurden, stehen den Besitzern – vorbehaltlich interner Handelssperfristen – alle Rechte in Bezug auf diese Aktien zu.

Auszahlung in %



Sollte der Anstellungsvertrag eines Konzernleitungsmitglieds vor Ende der Vergütungsperiode beendet werden, so hat das Konzernleitungsmitglied Anspruch auf eine Pro-Rata-Zuteilung der im Rahmen des LTI-Programms zu entrichtenden Vergütung. Diese Pro-Rata-Zuteilung wird berechnet auf Basis der Anzahl Tage vom Beginn der Vergütungsperiode bis und einschliesslich des Tages, an dem das Anstellungsverhältnis endet, dividiert durch die gesamte Anzahl der Tage der Vergütungsperiode. Ansprüche nach dem Ende des Anstellungsverhältnisses für den Rest der Vergütungsperiode sind ausdrücklich ausgeschlossen. Auch bei einer Pro-Rata-Zuteilung wird die Zielerreichung der beiden Messgrössen (ROCE und ASR) erst am Ende der Leistungsperiode festgestellt.

4.2.4 Vorsorgeleistungen

Die Konzernleitungsmitglieder sind für die Dauer ihrer Anstellung in eine Unfallversicherung einbezogen, welche bei Invalidität und im Todesfall entsprechende Leistungen gewährt, sowie bei der beruflichen Vorsorgeeinrichtung (Pensionskasse) der SCHMOLZ+BICKENBACH AG versichert. Im Falle vorübergehender Erkrankung, eines Unfalls oder sonstiger unverschuldeter Gründe einer Arbeitsverhinderung erhalten die Konzernleitungsmitglieder ihr Grundsalar für die Dauer von maximal zwölf Monaten, nicht jedoch über den Zeitpunkt der Beendigung ihres Vertrages hinaus. Im Übrigen sind die Konzernleitungsmitglieder in den Schutzbereich der bestehenden Konzernversicherungen (u.a. D&O, Industrie-Strafrechtsschutz, Reiseversicherung) einbezogen.

4.2.5 Sachleistungen

Die Gesellschaft stellt den Konzernleitungsmitgliedern für die Vertragsdauer ein Dienstfahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung. Die Kosten für die Anschaffung, den Betrieb, die Wartung und Pflege des Dienstfahrzeuges trägt die Gesellschaft. Die aus der privaten Nutzung entstehende Steuern und Sozialabgaben (Arbeitnehmeranteil) trägt das jeweilige Konzernleitungsmitglied. Weiterhin trägt die Gesellschaft Kosten einer etwaigen Gesundheitsuntersuchung. Die Sachleistungen sind in den Vergütungstabellen enthalten.

4.3 Mitglieder der Konzernleitung

Die Konzernleitung besteht gemäss dem am Bilanzstichtag geltenden Organisationsreglement aus dem Chief Executive Officer (CEO, Vorsitzender) und dem Chief Financial Officer (CFO).

Während des Geschäftsjahres bestand die Konzernleitung insgesamt aus folgenden Mitgliedern:

Name	Funktion	Zeitraum
Clemens Iller	CEO	1.1.2019–31.12.2019
Matthias Wellhausen	CFO	1.1.2019–31.12.2019

4.4 Vergütungstabellen

Die Generalversammlung hatte einen maximalen Gesamtbetrag von CHF 7'500'000 für die Mitglieder der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2019 genehmigt. Die Gesamtvergütung der Konzernleitung für das Jahr 2019 belief sich auf CHF 3'828'519 (2018: CHF 6'015'465) und befindet sich somit innerhalb der genehmigten maximalen Gesamtvergütung. Das Konzernleitungsmitglied mit der höchsten Vergütung war sowohl 2019 als auch 2018 der CEO, Clemens Iller.

in CHF (brutto)	Bar-/Buchgeld			Sachleistungen ²⁾	Aufwendungen für Vorsorge		Gesamt	
	Grundgehalt (fix)	STI (variabel)	LTI (variabel) ¹⁾		Beiträge für berufliche Vorsorge ³⁾	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung		
2019								
Höchstverdienende Person: Clemens Iller (DE)	CEO	1'200'000	450'000	605'075	11'717	290'304	11'009	2'568'105
Geschäftsleitung Gesamt		1'800'000	630'000	847'105	19'397	515'343	16'674	3'828'519
2018								
Höchstverdienende Person: Clemens Iller (DE)	CEO	1'200'000	1'619'910	909'000	16'135	407'362	19'244	4'171'651
Geschäftsleitung Gesamt		1'800'000	2'218'194	1'272'600	23'815	672'875	27'981	6'015'465

¹⁾ Vorläufig, basierend auf Black-Scholes-Modellrechnung. Der LTI 2016 kam nach 3-jähriger Leistungsperiode (siehe Punkt 4.2.3) im Jahr 2019 in Höhe von CHF 612'000 für die Konzernleitung (davon CHF 450'000 für den CEO) in Aktien zur Auszahlung. Im Vergütungsbericht 2016 wurde ein LTI in Höhe von CHF 970'799 für die Konzernleitung basierend auf Black-Scholes-Methode ausgewiesen.

²⁾ Privatanteil Auto und übrige Sachleistungen.

³⁾ Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

Im Berichtsjahr wurde kein Zusatzbetrag gemäss den Statuten in Anspruch genommen. Es wurde keine Erhöhung des maximalen Gesamtbetrags für die laufende und vorangegangene Genehmigungsperiode beantragt.

Die Leistungsmessgrössen und Gewichtungen unter dem STI wurden 2019 nicht verändert und bleiben auch 2020 weiterhin bestehen. Die finanziellen Ziele der Gruppe wurden deutlich verfehlt; der resultierende STI für das Geschäftsjahr 2019 wird allen Konzernleitungsmitgliedern im Jahr 2020 in bar ausbezahlt.

4.5 Zusätzliche Vergütungen

Der Konzernleitung wurden keine weiteren Vergütungen über die bereits beschriebenen Komponenten hinaus gewährt.

An frühere Mitglieder der Konzernleitung, die vor der Berichtsperiode oder früher ausgeschieden sind, wurden im Geschäftsjahr 2019 keine Entschädigungen ausgerichtet.

4.6 Vertragselemente und Vergütungen bei Ausscheiden

4.6.1 Kündigungsklausel

Gemäss den Statuten der Gesellschaft können mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung Verträge für eine feste Dauer von höchstens einem Jahr oder für eine unbestimmte Dauer mit einer Kündigungsfrist von höchstens 12 Monaten abgeschlossen werden.

Die Arbeitsverträge enthalten keine Klauseln bezüglich Kontrollwechsel oder Abfindungszahlungen.

4.6.2 Wettbewerbsverbot

Für die Konzernleitungsmitglieder besteht für die Dauer der Beschäftigung sowie während zwölf Monaten nach Beendigung der Beschäftigung das Verbot, für ein anderes Unternehmen und/oder eine Person, welche(s) mit der Gesellschaft oder einem mit dieser verbundenen Unternehmen im Wettbewerb steht, tätig zu werden. Während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots zahlt der Arbeitgeber dem Konzernleitungsmitglied eine Karenzentschädigung in Höhe von 50% seines letzten Grundsalaris.

4.7 Verbindlichkeiten aus früheren Berichtsperioden

Aus den Berichtsperioden vor dem Geschäftsjahr 2019 bestehen keine laufenden Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Vergütung von Konzernleitungsmitgliedern mit Ausnahme der LTI-Programme aus den beiden Vorjahren, deren dreijährige Leistungsperiode noch nicht geendet hat.

5 Vergütung des Verwaltungsrats

5.1 Festlegung der Vergütung

Der Vergütungsausschuss überprüft das grundsätzliche Vergütungssystem und die Vergütung des Verwaltungsrats sowie der einzelnen Verwaltungsratsfunktionen regelmässig.

5.2 Einzelne Elemente der Vergütung

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine Vergütung für die jeweilige Amtsperiode vom Tag der ordentlichen Generalversammlung bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung. Diese Vergütung wird zum Teil in bar und zum Teil in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ausbezahlt. Der Präsident erhält eine entsprechend seinem Amt und der damit verbundenen Verantwortung höhere Vergütung.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder eine Vergütung in bar für die Mitwirkung in den vom Verwaltungsrat benannten Ausschüssen. Die jeweiligen Vorsitzenden erhalten eine höhere Vergütung. Der Präsident erhält für seine Tätigkeit in Ausschüssen allgemein (und in der Berichtsperiode konkret für den Vorsitz im Vergütungsausschuss) keine zusätzliche Vergütung.

Anfallende Sozialversicherungsbeiträge (AHV/IV/ALV/EO – Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) werden von der Gesellschaft getragen. Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine aussergesetzlichen Vorsorgeleistungen und sind nicht der Pensionskasse unterstellt. Soweit Mitglieder vor Ablauf der Amtszeit ausscheiden, sind die Barvergütung und die Aktienvergütung zeitanteilig geschuldet.

Honorare für die Amtsperiode GV 2019 (30. April 2019) bis GV 2020 (28. April 2020):

Funktion	Bar in CHF	Aktien in CHF
Präsident	250'000	250'000
Mitglied	80'000	100'000
Prüfungsausschuss Vorsitzender	50'000	–
Prüfungsausschuss Mitglied	30'000	–
Vergütungsausschuss Vorsitzender	40'000	–
Vergütungsausschuss Mitglied	25'000	–

Die Auszahlung der Barvergütung erfolgt jeweils anteilig zum Quartalsende. Die Gesellschaft führt die auf die Vergütungen anfallenden Sozialversicherungsabgaben auf Basis der ihr vorliegenden Informationen ab und stellt den Mitgliedern hierüber die entsprechenden Abrechnungen aus. Im Übrigen sind die Mitglieder selber für die ordnungsgemässe Versteuerung verantwortlich.

Die Mitglieder erhalten gegen Nachweis Ersatz ihrer effektiv angefallenen Spesen (im Rahmen der steuerlichen Vorschriften). Pauschalerstattungen finden nicht statt.

Für den Teil der von der Generalversammlung genehmigten Vergütung, der in Aktien ausgerichtet wird, wird die Anzahl der Aktien zu Beginn der Amtsperiode auf Basis von Marktdaten (Volume-Weighted Average Price, VWAP) vom zehnten Handelstag vor bis zum zehnten Handelstag nach der Veröffentlichung des Jahresabschlusses ermittelt. Die Übertragung der Aktien erfolgt pro rata am Ende jeder Amtsperiode bzw. bei vorzeitigem Ausscheiden während des Amtsjahres.

Vor der Übertragung haben die Mitglieder des Verwaltungsrats keinerlei Stimm- oder Eigentumsrechte an diesen Aktien.

5.3 Vergütungstabellen

Die Generalversammlung hatte einen maximalen Gesamtbetrag von CHF 2'300'000 für die Mitglieder des Verwaltungsrats für die Vergütungsperiode von der Generalversammlung 2019 bis zur Generalversammlung 2020 genehmigt. Diese Vergütung sollte bis zu einem Betrag von CHF 950'000 (zuzüglich obligatorischer Sozialversicherungsbeiträge, insbesondere AHV/IV/ALV/EO) in Aktien der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Beschlussfassung entspricht der Entscheidung der Generalversammlung 2018.

Die Vergütung 2019 erfolgte zu einem Betrag von CHF 870'000 in bar sowie zu einem Betrag von CHF 825'000 in Aktien der Gesellschaft (jeweils zuzüglich obligatorischer Sozialversicherungsbeiträge, insbesondere AHV/IV/ALV/EO). Die Gesamtvergütung in der Amtsperiode lag somit unterhalb des genehmigten maximalen Gesamtbetrags.

in CHF		Honorar fix	Honorar fix in Aktien ¹⁾	Beiträge an die obligatorischen SV-Systeme ²⁾	Gesamt
2019					
Jens Alder (CH) ⁴⁾	Präsident	187'500	187'500	51'611	426'611
Edwin Eichler (DE) ³⁾	Präsident	62'500	62'500	17'362	142'362
Martin Haefner (CH)	Vizepräsident	110'000	100'000	24'623	234'623
Michael Büchter (DE)	Mitglied	115'000	100'000	24'145	239'145
Isabel Corinna Knauf (DE)	Mitglied	105'000	100'000	29'333	234'333
Marco Musetti (CH) ³⁾	Mitglied	26'250	25'000	7'375	58'625
Adrian Widmer (CH) ⁴⁾	Mitglied	97'500	75'000	24'509	197'009
Alexey Moskov (CYP) ⁴⁾	Mitglied	78'750	75'000	21'810	175'560
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	87'500	100'000	0	187'500
Gesamtbetrag		870'000	825'000	200'769	1'895'769
2018					
Edwin Eichler (DE)	Präsident	250'000	250'000	69'135	569'135
Martin Haefner (CH)	Vizepräsident	110'000	100'000	30'144	240'144
Michael Büchter (DE)	Mitglied	130'000	100'000	26'299	256'299
Isabel Corinna Knauf (DE) ⁶⁾	Mitglied	78'750	75'000	21'911	175'661
Marco Musetti (CH)	Mitglied	105'000	100'000	29'468	234'468
Vladimir Polienko (RU) ⁵⁾	Mitglied	20'000	25'000	6'480	51'480
Dr. Heinz Schumacher (DE) ⁵⁾	Mitglied	26'250	25'000	–	51'250
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	110'000	100'000	–	210'000
Gesamtbetrag		830'000	775'000	183'437	1'788'437

¹⁾ Die Systematik des Ausweises der aktienbasierten Vergütung orientiert sich an der allgemein gültigen Praxis, die einen Ausweis zum Zeitpunkt der Zuteilung vorsieht.

²⁾ Sämtliche anfallenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge für die Sozialversicherungen (AHV/IV/ALV/EO) werden von der Gesellschaft getragen.

³⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 30. April 2019.

⁴⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 30. April 2019.

⁵⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 26. April 2018.

⁶⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 26. April 2018.

5.4 Zusätzliche Vergütungen

An Mitglieder des Verwaltungsrats, die in der Vorperiode oder früher ausgeschieden sind, wurden im Geschäftsjahr 2019 keine Entschädigungen ausgerichtet.

Im Berichtsjahr wurden keine Optionen zugeteilt. Soweit Verwaltungsratsmitglieder in sogenannte Related-Parties-Geschäfte eingebunden waren, werden diese in der Anhangsangabe 36 zur Konzernrechnung aufgeführt.

6 Darlehen und Kredite

Gemäss den Statuten können den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung Darlehen oder Kredite bis maximal CHF 1 Mio. gewährt werden, insbesondere in der Form von Kostenvorschüssen für Zivil-, Straf- oder Verwaltungsverfahren, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der betreffenden Person als Mitglied des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung der Gesellschaft stehen (insbesondere Gerichts- und Anwaltskosten).

Die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe hat per 31. Dezember 2019 keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung bzw. ihnen nahestehende Personen gewährt.

7 Aktienbeteiligungen

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ+BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat ¹⁾		Anzahl Aktien			Anzahl Anwartschaften ²⁾
		31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	
Jens Alder (CH) ⁴⁾	Präsident	-	-	370'994	
Edwin Eichler (DE) ³⁾	Präsident	1'564'086	1'236'131	-	
Martin Haefner (CH)	Vizepräsident	165'375'000	160'650'000	148'398	
Michael Büchter (DE)	Mitglied	460'890	364'275	109'233	
Isabel Corinna Knauf (DE)	Mitglied	96'390	-	108'560	
Marco Musetti (CH) ³⁾	Mitglied	625'636	494'454	-	
Adrian Widmer (CH) ⁴⁾	Mitglied	-	-	148'398	
Alexey Moskov (CYP) ⁴⁾	Mitglied	-	-	148'398	
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	469'228	370'841	111'299	
Gesamtbetrag		168'591'230	163'115'701	1'145'280	

¹⁾Inklusive der Aktien von den Verwaltungsratsmitgliedern «nahestehenden Personen» (siehe Angabe 36 im Anhang zur Konzernrechnung per 31.12.2019).

²⁾Hierunter wird die jeweilige Anzahl Aktien der Gesellschaft ausgewiesen, welche in der laufenden Amtsperiode von den Mitgliedern des Verwaltungsrats zeitanteilig per 31. Dezember 2019 verdient wurden. Diese Aktien werden, einschliesslich des Restanteils an Aktien für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zur ordentlichen GV 2020, den Mitgliedern des Verwaltungsrats nach der ordentlichen GV 2020 übertragen. Es werden keine Optionen zugeteilt.

³⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 30. April 2019.

⁴⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 30. April 2019.

Folgende Mitglieder der Konzernleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ+BICKENBACH AG:

Konzernleitung ¹⁾		Anzahl Aktien	
		31.12.2019	31.12.2018
Clemens Iller (DE)	CEO	1'251'336	298'035
Matthias Wellhausen (DE)	CFO	450'356	107'176
Summe Konzernleitung		1'701'692	405'211

¹⁾Inklusive der Aktien von den Konzernleitungsmitgliedern «nahestehenden Personen».

Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 10. März 2020

Wir haben den Vergütungsbericht der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14–16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den Abschnitten 4.4 bis 4.5 sowie 5.3 bis 7 auf den Seiten 96 bis 100 des Vergütungsberichts.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14–16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV.

Ernst & Young AG

Christian Schibler

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Max Lienhard

Zugelassener Revisionsexperte



Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ + BICKENBACH Konzernabschluss	104
Konzern-Erfolgsrechnung	104
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	105
Konzern-Bilanz	106
Konzern-Geldflussrechnung	107
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	108
Anhang zur Konzernrechnung	109
Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung	173
5-Jahresübersicht	177
5-Quartalsübersicht	179

SCHMOLZ + BICKENBACH

Konzernabschluss

Konzern-Erfolgsrechnung

in Mio. EUR	Anhang	2019	2018
Umsatz	9	2'980,8	3'312,7
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		- 164,2	128,1
Materialaufwand	10	- 1'864,4	- 2'237,4
Bruttogewinn		952,2	1'203,4
Sonstiger betrieblicher Ertrag	11	57,4	89,4
Personalaufwand	12	- 686,6	- 673,3
Sonstiger betrieblicher Aufwand	11	- 335,6	- 368,1
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA)		- 12,5	251,4
Abschreibungen und Wertminderungen	15	- 412,8	- 216,7
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		- 425,4	34,7
Finanzertrag	16	4,8	1,0
Finanzaufwand	16	- 62,4	- 44,4
Finanzergebnis		- 57,5	- 43,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)		- 482,9	- 8,7
Ertragssteuern	17	- 38,1	8,0
Konzernergebnis		- 521,0	- 0,7
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		- 520,8	- 1,5
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		- 0,2	0,8
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	18	- 0,55	0,00

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. EUR	Anhang	2019	2018
Konzernergebnis		-521,0	-0,7
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	26	8,7	-1,8
Veränderung des unrealisierten Ergebnisses aus Cash Flow Hedges		0,3	-0,5
Steuereffekt aus Cash Flow Hedges		-0,1	0,2
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		8,9	-2,1
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	27	-5,9	-6,0
Steuereffekt aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		-4,3	1,1
Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-10,2	-4,9
Sonstiges Ergebnis		-1,3	-7,0
Gesamtergebnis		-522,3	-7,7
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-522,1	-8,5
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-0,2	0,8

Konzern-Bilanz

	Anhang	31.12.2019		31.12.2018	
		in Mio. EUR	%-Anteil	in Mio. EUR	%-Anteil
Vermögenswerte					
Immaterielle Vermögenswerte	19	19,1		25,0	
Sachanlagen	19	555,3		784,3	
Nutzungsrechte	20	37,0		0,0	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		4,4		6,7	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	22	1,4		4,1	
Aktive latente Steuern	17	14,4		68,7	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	23	3,9		0,7	
Summe langfristige Vermögenswerte		635,4	33,1	889,5	35,1
Vorräte	24	766,3		1'011,8	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	371,2		478,6	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	22	7,3		2,6	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		10,2		7,1	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	23	74,7		88,9	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		54,0		53,3	
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1'283,7	66,9	1'642,3	64,9
Summe Vermögenswerte		1'919,1	100,0	2'531,8	100,0
Eigenkapital und Verbindlichkeiten					
Aktienkapital	26	378,6		378,6	
Kapitalreserven	26	952,8		952,8	
Gewinnreserven	26	-1'202,7		-672,1	
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		49,1		40,2	
Eigene Anteile		-1,2		-1,3	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		176,6		698,3	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		7,1		9,4	
Summe Eigenkapital		183,8	9,6	707,7	28,0
Pensionsverpflichtungen	27	297,8		291,3	
Sonstige langfristige Rückstellungen	28	52,9		42,9	
Passive latente Steuern	17	7,3		15,6	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	30	285,8		457,9	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	32	0,6		0,5	
Summe langfristige Verbindlichkeiten		644,5	33,6	808,2	31,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	28	28,3		26,3	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		364,3		558,7	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30	565,8		250,2	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		12,7		23,6	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	32	119,7		157,1	
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		1'090,8	56,8	1'015,9	40,1
Summe Verbindlichkeiten		1'735,3	90,4	1'824,1	72,0
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		1'919,1	100,0	2'531,8	100,0

Konzern-Geldflussrechnung

in Mio. EUR	Berechnung	2019	2018
Ergebnis vor Steuern		- 482,9	- 8,7
Abschreibungen und Wertminderungen		412,8	216,7
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		- 0,7	- 0,9
Badwill aus Akquisition		0,0	- 45,1
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		- 21,3	- 33,4
Finanzertrag		- 4,8	- 1,0
Finanzaufwand		62,4	44,4
Bezahlte Ertragssteuern (netto)		- 8,1	- 17,2
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		- 42,6	154,8
Zunahme/Abnahme Vorräte		246,2	- 210,7
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		112,2	- 90,1
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		- 199,7	151,3
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	A	116,1	5,3
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		- 120,4	- 132,5
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		1,4	2,5
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		- 4,8	- 7,1
Erwerb von Konzerngesellschaften		0,0	- 28,4
Erhaltene Zinsen		0,6	0,4
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	B	- 123,2	- 165,1
Zunahme/Abnahme von übrigen Finanzverbindlichkeiten		65,9	48,5
Aufnahme Zwischenfinanzierung		0,0	40,0
Rückzahlung Zwischenfinanzierung		0,0	- 40,0
Aufnahme Anleihe		0,0	147,7
Zahlung von Leasingverbindlichkeiten		- 9,9	0,0
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile		- 1,9	- 1,6
Einnahmen aus dem Verkauf eigener Anteile		0,9	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften		- 1,5	- 1,6
Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss		- 2,0	- 1,0
Geleistete Zinsen		- 44,4	- 26,2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	C	7,1	165,8
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	A+B+C	0,0	6,0
Einflüsse aus Währungsumrechnung		0,7	0,2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		0,7	6,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		53,3	47,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		54,0	53,3
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		0,7	6,2
Free Cash Flow	A+B	- 7,1	- 159,8

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. EUR	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2018	378,6	952,8	- 666,5	42,3	- 0,8	706,5	10,1	716,6
Erwerb eigener Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,6	- 1,6	0,0	- 1,6
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0,0	0,0	1,8	0,0	0,0	1,8	0,0	1,8
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0,0	0,0	- 1,5	0,0	1,1	- 0,4	0,0	- 0,4
Effekte aus dem Kauf von Minderheiten	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5	- 0,5	0,0
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,0	- 1,0
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern		0,0	0,8	0,0	- 0,5	0,3	- 1,5	- 1,2
Konzernergebnis	0,0	0,0	- 1,5	0,0	0,0	- 1,5	0,8	- 0,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	- 4,9	- 2,1	0,0	- 7,0	0,0	- 7,0
Gesamtergebnis	0,0	0,0	- 6,4	- 2,1	0,0	- 8,5	0,8	- 7,7
Stand 31.12.2018	378,6	952,8	- 672,1	40,2	- 1,3	698,3	9,4	707,7
Stand 1.1.2019	378,6	952,8	- 672,1	40,2	- 1,3	698,3	9,4	707,7
Erstanwendung IFRS 16	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Stand 1.1.2019 (restated)	378,6	952,8	- 672,0	40,2	- 1,3	698,4	9,4	707,8
Erwerb eigener Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,9	- 1,9	0,0	- 1,9
Verkauf eigener Anteile	0,0	0,0	- 0,2	0,0	0,9	0,7	0,0	0,7
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0,0	0,0	1,6	0,0	0,0	1,6	0,0	1,6
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0,0	0,0	- 1,2	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 2,0	- 2,0
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,4	- 2,0	- 1,6
Konzernergebnis	0,0	0,0	- 520,8	0,0	0,0	- 520,8	- 0,2	- 521,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	- 10,2	8,9	0,0	- 1,3	0,0	- 1,3
Gesamtergebnis	0,0	0,0	- 531,0	8,9	0,0	- 522,1	- 0,2	- 522,3
Stand 31.12.2019	378,6	952,8	- 1'202,7	49,1	- 1,2	176,6	7,1	183,8

Anhang zur Konzernrechnung

Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ+BICKENBACH AG (SCHMOLZ+BICKENBACH) ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz in der Landenbergstrasse 11 in Luzern. SCHMOLZ+BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Speziallangstahl-Geschäft und gliedert sich in die Divisionen *Production* und *Sales & Services*.

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 10. März 2020 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 28. April 2020.

1 Grundlagen der Berichterstattung

Die Konzernrechnung der SCHMOLZ+BICKENBACH für das Geschäftsjahr 2019 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei basiert die Konzernrechnung auf den zum 31. Dezember 2019 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Bezüglich der erstmals im Geschäftsjahr 2019 verpflichtend anzuwendenden Standards oder Interpretationen sowie der bereits veröffentlichten, noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und der Entscheidung des SCHMOLZ+BICKENBACH Konzerns hinsichtlich ihrer vorzeitigen Anwendung wird auf die Anhangsangaben 4, 5, und 6 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Aufgrund vorgenommener Rundungen von Zahlenangaben kann es vorkommen, dass sich einzelne Zahlen nicht genau auf die angegebene Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie Bezug nehmen.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr.

2 Wesentliche Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Werte in Einzelfällen von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen, weshalb diese fortlaufend überprüft werden. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Sind von einer Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betroffen, wird die Änderung in sämtlichen betroffenen Perioden berücksichtigt.

Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern (Anhangsangabe 17)

Künftige Steuerentlastungen sind in Form aktiver latenter Steuern nur insoweit anzusetzen, als ihre Realisierung durch die Generierung von zukünftig zu versteuerndem Einkommen in der Zukunft als wahrscheinlich angesehen werden kann. Sie werden an jedem Abschlussstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft. Diese Überprüfung wird anhand von mehrjährigen Steuerplanungen auf Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften durchgeführt. Die Realisierbarkeit von zukünftig zu versteuerndem Einkommen hängt in erster Linie von der Entwicklung der Absatzmengen und Verkaufspreise ab, welche in den für die Standorte Deutschland, Frankreich und USA relevanten Endmärkten erzielt werden können. Ausserdem wird die Schätzung des zukünftig zu versteuernden Einkommens auch durch die geplante Steuerstrategie des Unternehmens beeinflusst.

Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (Anhangsangaben 15, 19 und 20)

Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer unterliegen der planmässigen Abschreibung. Dazu wird die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung geschätzt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) für langfristige, nichtfinanzielle Vermögenswerte (Anhangsangabe 21)

Der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Darüber hinaus wird für sämtliche Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Im Zuge der Impairment Tests wird der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit auf Basis des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt und dem Buchwert der Nettovermögenswerte gegenübergestellt. Die Bewertung der Cash Flows basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Die Bewertung des erzielbaren Betrages wird dabei im Wesentlichen von Annahmen zur Entwicklung der Absatzmengen und Verkaufspreise in den entsprechenden Endmärkten und den Steuersätzen in den relevanten Produktionsländern beeinflusst. Ausserdem ist die Wachstumsrate für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows sowie der angewandte Diskontierungssatz massgebend.

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen (Anhangsangaben 28, 34)

Genereller Massstab für den Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen ist der zum Zeitpunkt der Bilanzierung bestmöglich geschätzte Betrag (best estimate), der erforderlich wäre, um die bestehende Verpflichtung abzulösen. Dabei sind alle Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen, welche die Schätzung beeinflussen. Kann die Höhe der Rückstellung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (Anhangsangabe 27)

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, der erwarteten Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie der Sterblichkeitsraten. Die entsprechenden Sensitivitätsanalysen beruhen auf realistisch möglichen Änderungen per 31. Dezember 2019. Jede Änderung einer wesentlichen versicherungsmathematischen Annahme wurde dabei separat analysiert. Wechselwirkungen wurden nicht berücksichtigt.

3 Unternehmensfortführung

Die Schwäche in wichtigen Endmärkten hat 2019 zu einer Krise in der Stahlindustrie geführt. SCHMOLZ+BICKENBACH konnte sich aufgrund der engen Verbindung zur Automobil- und zur Maschinenbauindustrie, die zunehmend und stark betroffen sind, diesem Abwärtstrend nicht entziehen. Der anhaltende Lagerabbau in der Lieferkette und eine ungewöhnlich starke saisonale Abschwächung in den Sommermonaten verstärkten die schwache Stahlnachfrage. Dies wirkte sich negativ auf Ergebnis und Liquidität aus. Daher wurden Massnahmen zur Stärkung der Liquidität und des Eigenkapitals erforderlich.

Per 2. Dezember 2019 wurde im Rahmen der ausserordentlichen Generalversammlung eine Nennwertreduktion mit anschliessender Kapitalerhöhung um mindestens CHF 325,0 Mio. genehmigt. Am 8. Januar 2020 wurde die Kapitalerhöhung rechtlich vollzogen und ein Mittelzufluss von CHF 325,0 Mio. (EUR 300,4 Mio.) erzielt.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung hat die BigPoint Holding AG/Martin Haefner ihre Beteiligung auf insgesamt 49,6% (nach Erwerb von Anteilen an SCHMOLZ+BICKENBACH von 4,7% von der SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH) erhöht. Damit wurde der Schwellenwert von 33,3% am Kapital der Gesellschaft überschritten, der die in den Finanzierungsvereinbarungen enthaltene Change-of-Control-Klausel auslöst (Konsortialkreditvertrag, ABS und Senior Secured Notes).

Die Change-of-Control-Klausel im Konsortialkreditvertrag und im ABS-Programm wurden in Vereinbarungen mit den Banken ausgesetzt. In Bezug auf die Senior Secured Notes (danach Anleihe) (Nennwert: EUR 350,0 Mio.) startete SCHMOLZ+BICKENBACH am 6. Februar 2020 ein Rückkaufangebot gemäss den Bedingungen des Anleihevertrag zu 101% des Nennwertes zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Die Annahmefrist der Inhaber der Anleihe endet am 13. März 2020. Deshalb ist die Höhe des Rückzahlungsbetrags zum heutigen Zeitpunkt noch unbekannt, wobei Verwaltungsrat und Geschäftsleitung von einer hohen Andienung ausgehen. Der Kauf der gültig angebotenen Anleihen wird gegen Zahlung des Kaufpreises am 31. März 2020 abgewickelt. Durch die Rückzahlung der Anleihe sind möglicherweise zusätzliche Fremdfinanzierungsmittel erforderlich, die die Mittelzuflüsse aus der Kapitalerhöhung übersteigen. Die Gesellschaft befindet sich in fortgeschrittenen Verhandlungen mit den Banken sowie BigPoint/Martin Haefner, um die kurz- und langfristige Fremdfinanzierung des Konzerns mittels Erhöhung der Kredite und Verlängerung der Laufzeiten sicherzustellen.

Hinsichtlich der vertraglich vereinbarten Financial Covenants hatte SCHMOLZ+BICKENBACH mit den Konsortialbanken und dem Forderungskäufer des ABS Programms bereits im September 2019 vereinbart, diese für das vierte Quartal 2019 vorübergehend auszusetzen. Auch diese sind Gegenstand der neuen Konditionen, welche zur Zeit ausgehandelt werden.

Aufgrund der Notwendigkeit, die kurz- und langfristige Fremdfinanzierung bei den kreditgebenden Banken sowie beim Ankeraktionär sicherzustellen, besteht eine wesentliche Unsicherheit, die derzeit erhebliche Zweifel daran aufkommen lässt, ob die Gesellschaft fortgeführt werden kann. Die Verfügbarkeit ausreichender Liquidität, die zukünftige Ausgestaltung der Finanzierungsbedingungen (Financial Covenants) sowie die operative Performance sind von entscheidender Bedeutung, um die Aktivitäten des Unternehmens fortzusetzen und das zukünftige Wachstum zu sichern.

Im Rahmen der Erstellung der Konzernrechnung wurde die Fortführung der Gruppe sowohl vom Verwaltungsrat als auch von der Geschäftsleitung positiv beurteilt. Es wird erwartet, dass die notwendigen Mittel für die Ablösung der Anleihe und die Aktivitäten des Unternehmens mittels Fremdfinanzierung durch die Banken und den Ankeraktionär beschafft werden können. Zusammenfassend wird es als realistisch angesehen, dass die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit für die nächsten zwölf Monate fortsetzen kann, sodass der vorliegende Konzernabschluss auf Basis von Fortführungswerten erstellt wurde.

4 Angewandte Standards und Interpretationen

Die in der Konzernrechnung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen denen zum Ende des Geschäftsjahres 2018 mit Ausnahme der IFRS-Änderungen, welche per 1. Januar 2019 neu angewandt wurden. Die Erstanwendung von IFRS 16 ist in der Anhangsangabe 5 näher ausgeführt.

5 IFRS 16: «Leases»

Anfang 2016 wurde der Rechnungslegungsstandard IFRS 16 «Leases» veröffentlicht, welcher IAS 17 «Leases» ersetzt und die Prinzipien über Ansatz, Bewertung, Präsentation und Offenlegung von Leasingverhältnissen darlegt. Der neue Standard hat insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung, da die Mehrheit der Leasingverhältnisse, in welchen SCHMOLZ+BICKENBACH der Leasingnehmer ist, als Nutzungsrecht («Right-of-use» (ROU) Vermögenswert) angesetzt und eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst wird. Die Leasingverbindlichkeit errechnet sich aus dem Barwert der zukünftigen Zahlungen für das Nutzungsrecht bis zum Ende der vertraglichen Laufzeit.

SCHMOLZ+BICKENBACH hat den Standard per 1. Januar 2019 eingeführt und ist dabei nach der modifizierten retrospektiven Anwendung vorgegangen, wonach die Informationen für das Vergleichsjahr 2018 rückwirkend nicht angepasst werden.

Seit 1. Januar 2019 wurde ein Teil des bislang als im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten operativen Leasingaufwands als Zinsaufwand und in der Konzern-Geldflussrechnung als Teil der geleisteten Zinsen ausgewiesen. Der übrige Teil der Leasingzahlungen wurde als Rückzahlung der Leasingschuld ausgewiesen und in der Konzern-Geldflussrechnung ebenfalls als Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Im Rahmen des bilanziellen Ersatzansatzes wurden die Nutzungsrechte zum gleichen Wert angesetzt wie die Leasingverbindlichkeiten, wodurch kein Effekt auf die Gewinnreserven entstand. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind somit als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen der Nutzungsrechte erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Die per 1. Januar 2019 angesetzten Nutzungsrechte werden in der Konzernbilanz als Nutzungsrechte separat ausgewiesen. Der Effekt der Erstanwendung von IFRS 16 per 1. Januar 2019 betrug EUR 59,0 Mio. aus neuangesetzten operativen Leasingverhältnissen und EUR 2,6 Mio. aus Umgliederungen von Vermögenswerten, welche per 31. Dezember 2018 als Finanzierungsleasing qualifiziert wurden (Anhangsangabe 20). Die entsprechende kurzfristige und langfristige Leasingverbindlichkeit ist in Anhangsangabe 31 dargestellt. Insgesamt war der Einfluss der Erstanwendung von IFRS 16 auf die Gewinnreserven unwesentlich, da Vorauszahlungen, Abgrenzungen oder sonstige Einmaleffekte für Leasingverträge, welche per 1. Januar 2019 erstmals bilanziert wurden, nur in geringem Umfang vorhanden waren.

Als Nutzungsrecht wurden Leasingverhältnisse für Vermögenswerte angesetzt, deren Anschaffungswert eine definierte Untergrenze überschreitet und deren Restlaufzeit seit dem 1. Januar 2019 länger als ein Jahr ist. Der Aufwand für Leasingverträge mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr sowie solche für Vermögenswerte von geringem Wert wird nach wie vor vollständig im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst (short term leasing / low value leasing). Diese Aufwandsposition enthält auch variable Leasingzahlungen, die nicht in die Erstbewertung des Nutzungsrechts eingehen. Der entsprechende Aufwand ist in Anhangsangabe 11 offengelegt.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, erfolgt auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung und berücksichtigt insbesondere, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und ob die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung dieser Vermögenswerte überträgt.

Bei den aktivierten Nutzungsrechten handelt es sich primär um gemietete Gebäude/Land, aber auch um Maschinen und Anlagen sowie Fahrzeuge und IT-Hardware.

Ausgehend von den operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ergab sich folgende Überleitung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

in Mio. EUR	
Operative Leasingverpflichtungen am 31.12.2018	41,5
Neubewertungen	-10,8
Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen (<12 Monate)	-3,4
Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen von geringwertigen Vermögenswerten	-0,3
Mietnahe Verpflichtungen (Service-Komponenten)	-0,9
Erbbaupacht DEW	161,9
Brutto-Leasingverbindlichkeiten am 1.1.2019	188,1
Abzinsung	-129,1
Barwert Leasingverbindlichkeiten durch Erstanwendung von IFRS 16 zum 1.1.2019	58,9
Verpflichtungen aus bisher als Finanzierungsleasing klassierten Leasingverhältnissen	7,1
Total Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019	66,0

Der der Erstanwendung von IFRS 16 zugrunde liegende gewichtete durchschnittliche Grenz-fremdkapitalzinssatz betrug 5,25 %.

Zudem traten noch Änderungen an anderen Standards und eine Interpretation am 1. Januar 2019 in Kraft. Keine dieser Änderungen hat einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung.

6 Veröffentlichte Standards, Interpretationen und Änderungen, die noch nicht angewendet wurden

Es wurden Änderungen an diversen Standards vorgenommen. Keine dieser Änderungen hat oder wird voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung haben.

7 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Konsolidierungsgrundsätze

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ+BICKENBACH AG sowie alle Unternehmen, welche die SCHMOLZ+BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ+BICKENBACH AG aufgrund ihres Engagements beim Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem die SCHMOLZ+BICKENBACH AG die Möglichkeit der mittelbaren oder unmittelbaren Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Tochtergesellschaften

Die Ergebnisse der im Jahresverlauf erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzernrechnung einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ+BICKENBACH AG. Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Eigenkapitals dar, der nicht direkt oder indirekt den Aktionären der SCHMOLZ+BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam erfasst wird. Im Falle der späteren Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit in der funktionalen Währung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG erstellt.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Erfolgsrechnung und Gesamtergebnisrechnung mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung des betreffenden Unternehmens oder Verlust der Kontrolle über dieses werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung generell mit den Durchschnittskursen der Periode oder den jeweiligen Transaktionskursen. Bei Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtags resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Der Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2019	2018	2019	2018
EUR/BRL	4,42	4,31	4,51	4,45
EUR/CAD	1,49	1,53	1,46	1,57
EUR/CHF	1,11	1,15	1,09	1,13
EUR/GBP	0,88	0,88	0,85	0,90
EUR/USD	1,12	1,18	1,12	1,15

Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2019	2018
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte und Sonstiges	4 bis 5	4 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15
Erworbene Markenrechte	unbestimmt	unbestimmt

Nutzungsrechte

Die Erfassung der Nutzungsrechte erfolgt zum Barwert der zugehörigen Leasingverbindlichkeit. Anschliessend werden die Nutzungsrechte linear über die Vertragsdauer abgeschrieben und im Umfang von Neubewertungen der zugehörigen Leasingverbindlichkeit angepasst. Ein Werthaltigkeitstest wird bei Anzeichen einer Wertminderung durchgeführt. Weitere Angaben zu Ansatz und Bewertung der aktivierten Nutzungsrechte sind in der Anhangsangabe 5 «Leases» gemacht.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungs- und Fremdfinanzierungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2019	2018
Immobilien		
Massive Gebäude	30 bis 40	30 bis 40
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z. B. Stahlwerk)	15 bis 40	15 bis 40
Anlagen und Einrichtungen		
Betriebseinrichtungen und -anlagen	5 bis 40	5 bis 40
Maschinen	10 bis 20	10 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 30	5 bis 30
Büroeinrichtungen	10	10
EDV Hardware	4	4

Wertminderungen von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung hindeuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswerts sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt.

Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird – mit Ausnahme des Goodwills – eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Anschaffungswert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Im Fall von Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, wird auf Anhangsangabe 5 verwiesen.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die finanziellen Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für den bilanziellen Abgang der Tag des Vertragsabschlusses relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden zum Transaktionspreis nach IFRS 15 erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolving-Basis im Rahmen eines internationalen Asset Backed Security (ABS)-Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst.

Zudem bestehen Factoring-Vereinbarungen mit Dritten über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die per Bilanzstichtag verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche nun als Forderung gegenüber der Factoring-Gesellschaft erfasst sind, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Dabei handelt es sich um echte Factoring-Verträge, bei welchen das Delkredere-Risiko vollumfänglich auf den Vertragspartner (den «Factor») übergeht. Das Factoring dient der Verkürzung von Forderungslaufzeiten und ist Bestandteil des Liquiditätsmanagements von SCHMOLZ+BICKENBACH. Bei echtem Factoring werden die verkauften Forderungen vollumfänglich in der Bilanz ausgebucht und eine entsprechende Position gegenüber dem Factor in der Bilanz erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, Wertminderungen auf Basis der erwarteten Verluste gebildet.

Die Berechnung der erwarteten Verluste berücksichtigt die gesamte Haltedauer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter Berücksichtigung des Eintretens einer Erhöhung des Kreditrisikos. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Kunden, wie beispielsweise die Wahrscheinlichkeit von Konkurs, finanzielle Sanierung, Zahlungsausfall oder Zahlungsverzug gelten als Indikatoren für die erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls. Die Wertberichtigung für Forderungen mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit entspricht dem gefährdeten Betrag (Exposure at Default), der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default) sowie der Ausfallrate (Loss Given Default).

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten und zukunftsgerichteten Faktoren untersucht (Pauschalwertberichtigung). Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Steuern

Laufende Steuern

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernrechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlust- und Zinsvorräte und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Eine Ausnahme bildet der erstmalige Ansatz eines Goodwills, für den keine passiven latenten Steuern erfasst werden. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile zukünftig realisiert werden können. Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in denen sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern an entsprechender Stelle berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Pensionsrückstellungen sind alle Formen der Versorgung nach Ausscheiden des Arbeitnehmers aus dem Dienstverhältnis, bei welchen sich die Unternehmung verpflichtet hat, Versorgung zu gewähren. Pensionsähnliche Verpflichtungen umfassen Verpflichtungen aus anderen tarif- oder einzelvertraglichen Regelungen, die nicht nur aufgrund des Ausscheidens aus dem Dienstverhältnis anfallen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt auf den Barwert künftiger Rückerstattungen aus dem Plan oder der Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen.

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Netto-Zinsanteil der Pensionsverpflichtung und des Planvermögens ist im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planänderungen zugesagt werden, wird der gesamte daraus resultierende Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sofort erfolgswirksam erfasst.

Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins diskontiert.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt, über den der Konzern die Betroffenen informiert hat bzw. mit dessen Umsetzung bereits begonnen wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die der Transaktion direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Bewertung aller finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls berücksichtigt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivate

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash Flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IFRS 9 erfüllt sind. SCHMOLZ+BICKENBACH verzichtet mit einer unwesentlichen Ausnahme auf die Anwendung von Hedge Accounting.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns stammen im Wesentlichen aus der Herstellung und dem Verkauf von Speziallangstahl für unterschiedliche Kundenindustrien und Endmärkte wie dem Maschinen- und Anlagenbau und der Automobilindustrie. Die Umsatzerlöse von SCHMOLZ+BICKENBACH aus dem Verkauf von Produkten werden in der Erfolgsrechnung realisiert, sobald ein vertragliches Leistungsversprechen mittels Übertragung der Kontrolle der Güter auf die Kunden erfüllt wurde.

Der Übergang der Kontrolle findet bei Lieferung statt und hängt bei SCHMOLZ+BICKENBACH im Wesentlichen von den internationalen Lieferbedingungen (Incoterms) ab, welche im Vertrag mit den Kunden definiert wurden. Die Fakturierung der erbrachten Lieferung erfolgt zum Zeitpunkt des Übertrags der Kontrolle und wird bilanziell ausschliesslich als Forderung aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Höhe des realisierten Umsatzerlöses basiert auf dem vertraglich vereinbarten Transaktionspreis für die Lieferung. Die von SCHMOLZ+BICKENBACH abgeschlossenen Verträge mit Kunden enthalten im Wesentlichen nur eine Leistungsverpflichtung, auf welche das Entgelt zu 100% alloziert wird.

Das Entgelt für die Erfüllung der Leistungsverpflichtung basiert auf einem mehrstufigen Preismechanismus und ist zum Zeitpunkt der Lieferung fix, mit Ausnahme von Skonti für vorzeitige Zahlungen.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen. Skonti, welche Kunden gewährt werden, werden als Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Realisierung des zugrunde liegenden Geschäfts erfasst. Erlösminderungen solcher Art werden basierend auf der vertraglichen Vereinbarung sowie der historischen Erfahrungswerte geschätzt.

Die Zahlungsvereinbarungen mit Kunden sind ebenfalls vertraglich geregelt, basieren auf handelsüblichen Konditionen und sind ausschliesslich kürzer als 12 Monate nach Lieferung. Umsatzerlöse von SCHMOLZ+BICKENBACH werden ausschliesslich zum Zeitpunkt der Lieferung erfasst und nicht über einen Zeitraum.

SCHMOLZ+BICKENBACH wendet die Ausnahmeregelung von IFRS 15 an und verzichtet damit auf die Offenlegung der verbleibenden Leistungsverpflichtung zum Bilanzstichtag, da die zugrunde liegende Vertragsdauer weniger als zwölf Monate beträgt.

Detaillierte Angaben zur Umsatzrealisierung werden in Anhangsangabe 9 gemacht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

Forschung & Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u.a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojekts verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie Teile der direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Fremdfinanzierungskosten

Fremdfinanzierungskosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des qualifizierten Vermögenswerts abgeschrieben.

8 Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

In 2019 erfolgte eine letzte Ratenzahlung des Kaufpreises von EUR 1,5 Mio. (2018: EUR 1,6 Mio.) für den Auskauf der Minderheiten der SCHMOLZ+BICKENBACH s.r.o. (CZ), welche per Dezember 2016 zu 100% konsolidiert wurde. Der gesamte Kaufpreis betrug insgesamt EUR 6,1 Mio.

Weiter wurden die Ascometal Italia S.r.l. (IT) in die SCHMOLZ+BICKENBACH Italia S.r.l. (IT), sowie die Ascometal Iberica S.L. (ES) in die SCHMOLZ+BICKENBACH Iberica S.A. (ES) fusioniert. SCHMOLZ+BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) und Finkl Holdings LLC (US) wurden liquidiert. Weitere Auskünfte finden sich in der Anteilsbesitzliste in Anhangsangabe 38.

Am 1. Februar 2018 hat SCHMOLZ+BICKENBACH die Standorte und Anlagen der französischen Ascometal übernommen. Ascometal ist ein auf die Herstellung und Verarbeitung von Spezialangstahl für die Marktsegmente Öl und Gas, Automobil- und Maschinenbau sowie die Produktion von Kugellagerstahl spezialisierter Stahlkonzern. Die Übernahme der entsprechenden Anlagen und Standorte erfolgte im Rahmen eines Asset Deals; die Vermögenswerte wurden dem Segment *Production* zugeordnet. Im Zuge der Transaktion hat SCHMOLZ+BICKENBACH ebenfalls die fünf Verkaufsgesellschaften Ascometal North America Inc. (USA), Ascometal GmbH (DE), Ascometal Iberica S.L. (ES), Ascometal Polska z.o.o. (PL), Ascometal Italia S.r.l. (IT) mittels Kauf der Anteilscheine (Share Deal) übernommen. Diese fünf Verkaufseinheiten wurden dem Segment *Sales & Services* zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2018 wurden die beiden Gesellschaften Ascometal GmbH (DE) und Ascometal Polska z.o.o. (PL) in die SCHMOLZ+BICKENBACH Deutschland GmbH (DE) respektive in die SCHMOLZ+BICKENBACH Polska Sp. z o.o. (PL) fusioniert.

Der finale Kaufpreis der Vermögenswerte und Anteilscheine belief sich auf EUR 35,3 Mio. Aus der Transaktion resultierte ein definitiver Badwill (Bargain Purchase) von EUR 45,1 Mio.; diesem standen geplante Restrukturierungsaufwendungen und Investitionszusagen gegenüber.

Eine Übersicht der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Nettoaktiven) ist in der nachfolgenden Tabelle zu finden:

in Mio. EUR	1.2.2018
Sachanlagen	26,1
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,5
Summe langfristige Vermögenswerte	28,6
Vorräte	100,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,6
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche	0,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,9
Summe kurzfristige Vermögenswerte	112,7
Summe Vermögenswerte	141,3
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	11,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	5,5
Passive latente Steuern	20,5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4,3
Summe langfristige Verbindlichkeiten	41,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8,1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9,4
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	19,3
Summe Verbindlichkeiten	60,9
Beizulegender Zeitwert der erworbenen Nettoaktiven	80,4
Kaufpreis	35,3
Badwill	45,1
Geldabfluss	31.3.2018
Bezahlter Kaufpreis	35,3
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,9
Erwerb von Konzerngesellschaften	28,4

Der Umsatz von 1. Februar bis 31. Dezember 2018 durch die bei der Akquisition erworbenen Gesellschaften und Vermögenswerte belief sich auf EUR 437,0 Mio., der Verlust auf EUR 20,6 Mio. (ohne Berücksichtigung des Badwills).

9 Umsatz

Der Umsatz von SCHMOLZ+BICKENBACH lässt sich wie folgt in Produktgruppen und Regionen aufteilen, wobei die Informationen zum Umsatz auf dem Standort des Kunden basieren:

in Mio. EUR	Production		Sales & Services	
	2019	2018	2019	2018
Qualitäts- & Edelbaustahl	1'193,1	1'450,3	211,7	251,9
Rost-, säure- und hitzebeständiger (RSH-) Stahl	864,5	891,0	202,2	204,5
Werkzeugstahl	218,0	230,2	204,5	207,7
Andere	71,0	61,2	15,8	15,9
Summe	2'346,6	2'632,7	634,2	680,0

in Mio. EUR	Production		Sales & Services	
	2019	2018	2019	2018
Deutschland	1'004,2	1'106,2	91,8	112,5
Italien	320,9	390,6	33,4	37,6
Frankreich	286,8	310,5	38,8	45,0
Schweiz	50,0	47,1	0,0	0,1
Restliches Europa	366,1	429,9	176,0	185,1
Europa	2'028,0	2'284,3	340,0	380,3
USA	117,6	136,1	150,1	160,1
Kanada	46,0	44,2	39,2	37,1
Restliches Amerika	14,5	13,8	30,2	27,5
Amerika	178,1	194,1	219,5	224,7
China	47,6	56,4	44,6	43,2
Indien	19,8	22,4	13,9	15,3
Asien-Pazifik/Afrika	73,1	75,5	16,2	16,5
Afrika/Asien/Australien	140,5	154,3	74,7	75,0
Summe	2'346,6	2'632,7	634,2	680,0

10 Materialaufwand

in Mio. EUR	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	1'492,5	1'840,5
Sonstige bezogene Leistungen	371,9	396,9
Summe	1'864,4	2'237,4

11 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. EUR	2019	2018
Mieten, Pachten und Leasing	6,7	6,6
Zuschüsse und Zulagen	3,1	3,5
Versicherungserstattungen	1,1	2,0
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	1,0	1,8
Badwill	0,0	45,1
Aktivierte Eigenleistungen	8,7	3,7
Erträge aus Energie Rückerstattungen	2,9	2,4
Erträge aus Serviceleistungen	8,5	7,7
Erträge aus Schulungen	2,9	2,6
Diverser Ertrag	22,5	14,0
Summe	57,4	89,4

Der diverse Ertrag im Umfang von EUR 22,5 Mio. (2018: EUR 14,0 Mio.) setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Kategorie zuordnen lassen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen können wie folgt aufgeschlüsselt werden:

in Mio. EUR	2019	2018
Frachten, Kommissionen	86,4	93,0
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,3	2,9
Unterhalt, Reparaturen	80,5	103,6
Verwaltungsaufwand	36,0	41,1
Prämien und Gebühren	25,3	26,2
Aufwand für nicht bilanzierte Leasingverhältnisse	11,4	21,0
Beratungs- und Prüfungsdienstleistungen	19,3	22,6
EDV- und IT-Infrastruktur	22,4	23,1
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0,3	0,9
Nicht-ertragsabhängige Steuern	7,1	13,6
Währungsverlust (netto)	4,9	6,3
Restrukturierungsaufwendungen	1,1	0,1
Diverser Aufwand	39,5	13,7
Summe	335,6	368,1

Der diverse Aufwand im Umfang von EUR 39,5 Mio. (2018: EUR 13,7 Mio.) enthält Bewertungseffekte von EUR 7,5 Mio., welche aus Termingeschäften auf zukünftigen Nickelverkäufen resultieren, sowie eine Geldbusse des Bundeskartellamts in Höhe von EUR 12,3 Mio. Der verbleibende Betrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Kategorie zuordnen lassen.

Am 21. November 2019 hat die Gesellschaft mit dem Bundeskartellamt eine aussergerichtliche Einigung in Höhe von EUR 12,3 Mio. erzielt, nachdem das Bundeskartellamt gegen Unternehmen der Stahlindustrie wegen des Verdachts wettbewerbswidrigen Verhaltens während mehrerer Jahren ermittelt hat. Hintergrund waren die dem Bundeskartellamt vorliegenden Informationen über Vereinbarungen zwischen den Verantwortlichen der betroffenen Unternehmen über Preise und Preiskomponenten sowie Produktionsbeschränkungen und über den Austausch wettbewerbsrelevanter Informationen. Dies betraf auch einzelne Unternehmen von SCHMOLZ + BICKENBACH.

Diese Vereinbarung stand unter dem Vorbehalt der Durchführung der geplanten Kapitalerhöhung, die von der ausserordentlichen Hauptversammlung am 2. Dezember 2019 beschlossen und am 8. Januar 2020 rechtlich vollzogen wurde. Dementsprechend wurde dieser Betrag im sonstigen betrieblichen Aufwendungen (diverser Aufwand) erfasst.

In den Aufwendungen für Beratungs- und Prüfungsleistungen enthalten ist das durch die Revisionsstelle Ernst & Young insgesamt verrechnete Honorar. Im Jahr 2019 wurden für Abschlussprüfungsleistungen EUR 3,1 Mio. (2018: EUR 2,6 Mio.) und EUR 0,1 Mio. (2018: EUR 0,2 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen berechnet. Weiter wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungen EUR 0,4 Mio. (2018: EUR 0,6 Mio.) sowie EUR 0,1 Mio. (2018: EUR 0,1 Mio.) für übrige Dienstleistungen verrechnet.

Sämtliche auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie, zur Absicherung derselben dienenden Währungsderivate beruhende Währungsgewinne bzw. -verluste werden in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Aufwand bzw. Ertrag ausgewiesen.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio. EUR	2019	2018
Währungsgewinne	73,7	69,2
Währungsverluste	-78,6	-75,5
Währungseffekt netto	-4,9	-6,3

12 Personalaufwand

in Mio. EUR	2019	2018
Löhne und Gehälter	547,7	535,0
Sozialleistungen	119,4	122,5
Übriger Personalaufwand	19,5	15,8
Summe	686,6	673,3

13 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

2019 entstand Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 14,9 Mio. (2018: EUR 10,4 Mio.). Er betrifft Drittkosten- für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von EUR 2,7 Mio. aktiviert (2018: EUR 2,1 Mio.); dieser Betrag ist in den immateriellen Vermögenswerten in der Kategorie Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte aktiviert (Anhangsangabe 19).

14 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 0,1 Mio. (2018: EUR 1,0 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Auflagen geknüpft, die derzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von EUR 12,7 Mio. (2018: EUR 11,4 Mio.) erfasst. Diese entfallen im Wesentlichen auf Erstattungen von sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Energiekosten). Die Erstattungen werden in der Erfolgsrechnung als Minderung der entsprechenden Aufwandsposition erfasst.

15 Abschreibungen und Wertminderungen

in Mio. EUR	2019	2018
Wertminderungen auf Goodwill	2,6	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill)	4,8	4,3
Abschreibungen auf Sachanlagen	85,7	103,7
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	9,7	0,0
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill), Sachanlagen und Nutzungsrechte	310,1	108,7
Summe	412,8	216,7

Detaillierte Angaben zu den Wertminderungen werden in Anhangsangabe 21 gemacht.

16 Finanzergebnis

	2019	2018
Zinsertrag	4,7	1,0
Sonstiger Finanzertrag	0,1	0,0
Finanzertrag	4,8	1,0
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-45,4	-32,3
Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten	-3,4	-0,2
Netto-Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen und Planvermögen	-4,9	-4,6
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	2,6	0,7
Sonstiger Finanzaufwand	-11,3	-8,0
Finanzaufwand	-62,4	-44,4
Finanzergebnis	-57,5	-43,4

Der Zinsertrag von EUR 4,7 Mio. in 2019 besteht im Wesentlichen aus Steuerforderungen auf ausstehenden Steuern in Brasilien und Deutschland.

Aufgrund des Kontrollwechsels in 2019 (siehe Anhangsangabe 37) haben die Inhaber der Anleihe das Recht, von der Emittentin die Rückzahlung der Anleihe zu einem Kaufpreis von 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen und etwaiger Zusatzbeträge zu verlangen. Der Kauf der gültig angedienten Anleihen wird gegen Zahlung des Kaufpreises am 31. März 2020 abgewickelt. Die Neueinschätzung der erwarteten Geldflüsse führte zu einem Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten von EUR 2,5 Mio. Diese setzen sich aus den Zahlungen für die Rückzahlungsprämie von 1 % (auf dem Nominalwert von EUR 350 Mio.) sowie aus der aufgelaufenen Couponzahlung zusammen, beide diskontiert mit dem Effektivzinssatz der Anleihe.

Der sonstige Finanzaufwand beinhaltet die auf Grund der erwarteten frühzeitigen Rückzahlung der Anleihe vorzeitig realisierten Transaktionskosten in Höhe von EUR 3,7 Mio. Die vorzeitige Ablösung der Anleihe hat damit einen Gesamteffekt von EUR 6,2 Mio. auf das Finanzergebnis.

Der beizulegende Zeitwert der Rückkaufoption der 2017 begebenen Anleihe beträgt EUR 0,0 Mio. (2018: EUR 0,7 Mio.) und ist auf Stufe 2 hinsichtlich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes. Der entsprechende 2019 erfasste Bewertungsverlust ist ebenso im sonstigen Finanzaufwand erfasst.

17 Ertragssteuern

Für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Ertragssteuer wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2019	2018
Laufende Steuern	-3,6	32,6
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) in der Berichtsperiode	-3,1	31,7
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	-0,5	0,9
Latente Steuern	41,7	-40,6
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	5,8	-38,4
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen sowie Steueranrechnungsbeträgen	35,9	-2,2
Ertragssteuereffekt (Ertrag (-) / Aufwand (+))	38,1	-8,0

Der erwartete Ertragssteueraufwand/-ertrag wird durch Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes der in Luzern ansässigen Schweizer Betriebsgesellschaften errechnet und danach auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet:

in Mio. EUR	2019	2018
Ergebnis vor Steuern	-482,9	-8,7
Inländischer Ertragssteuersatz	12,57 %	12,45 %
Erwarteter Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	-60,7	-1,1
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	-77,5	-1,7
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	3,9	-4,8
Steuereffekte aus Vorjahren	-0,5	0,9
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	-1,7	2,3
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	128,4	1,0
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge	46,2	-4,6
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	38,1	-8,0
Effektiver Steuersatz	-7,9 %	92,0 %

Die lokalen Steuersätze zur Bemessung der laufenden und latenten Steuern haben sich im Vergleich nicht wesentlich verändert. Für das Jahr 2019 errechnet sich ein effektiver Konzernsteuersatz von –7,9% (2018: 92,0%). Dieser ergibt sich aus den mit den Vorsteuerergebnissen gewichteten Steuersätzen der Länder, in denen der Konzern tätig ist.

Der Gesamtbetrag der zum Bilanzstichtag nicht aktivierten latenten Steueransprüche für temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge hat sich gegenüber dem Vorjahr auf EUR 1'760,4 Mio. (2018: EUR 816,3 Mio.) erhöht. Diese Erhöhung stammt hauptsächlich aus der Wertberichtigung von Beteiligungen auf Stufe der SCHMOLZ+BICKENBACH AG sowie der SCHMOLZ+BICKENBACH Edelstahl GmbH sowie aus den erzielten laufenden Verlusten des Geschäftsjahres 2019.

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Fälligkeit innerhalb		
– 1 Jahr	0,9	0,6
– 2 bis 5 Jahre	3,2	4,1
– über 5 Jahre	1756,4	811,6
Summe	1'760,4	816,3

Ausserdem hat die Gesellschaft Steuergutschriften in Höhe EUR 5,5 Mio. (2018: EUR 4,3 Mio.) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass die Gesellschaft diese mit entsprechenden Steuer aufwendungen verrechnen kann.

Nachfolgend ist eine Unterteilung der temporären Differenzen, steuerlichen Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge hinsichtlich der Steuersätze der Gesellschaften, auf die sie entfallen dargestellt:

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Steuersatz		
– kleiner als 20 %	992,5	332,8
– 20 % bis 30 %	92,8	25,8
– grösser als 30 %	675,1	457,7
Summe	1'760,4	816,3

Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	0,6	0,0	0,6	2,0
Sachanlagen	20,7	11,9	12,9	29,1
Finanzanlagen	0,2	0,6	4,5	3,9
Übrige Vermögenswerte	0,2	0,0	0,1	0,0
Langfristige Vermögenswerte	21,7	12,5	18,1	35,0
Vorräte	1,9	5,4	6,4	6,9
Übrige Vermögenswerte	0,4	1,5	2,3	3,9
Kurzfristige Vermögenswerte	2,2	6,9	8,7	10,8
Rückstellungen	20,1	51,1	25,4	23,5
Übrige Verbindlichkeiten	5,8	3,9	0,0	0,2
Langfristige Verbindlichkeiten	25,9	55,0	25,4	23,7
Rückstellungen	0,9	1,1	1,3	1,8
Übrige Verbindlichkeiten	4,3	6,8	1,6	1,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5,3	7,9	2,9	2,8
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	7,3	43,1	0,0	0,0
Summe	62,4	125,4	55,1	72,3
Saldierung	-47,8	-56,7	-47,8	-56,7
Bilanzansatz	14,4	68,7	7,3	15,6

Die folgende Aufstellung gibt die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern wieder.

in Mio. EUR	2019	2018
Anfangsbestand zu Beginn der Periode	53,1	32,5
Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze IFRS 9	0,0	0,3
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	-20,5
Erfolgswirksame Veränderung	-41,7	40,6
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	-4,4	1,3
Fremdwährungseinflüsse	0,0	-1,1
Endbestand zum Ende der Periode	7,1	53,1

Die im Eigenkapital (kumuliertes sonstiges Ergebnis und Gewinnreserven) erfassten Steuern betragen im Berichtsjahr EUR 31,1 Mio. (2018: EUR 35,5 Mio.).

Auf gewissen temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen sind passive latente Steuern zu bilanzieren. Diese sogenannten Outside Basis Differences ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen.

Für Outside Basis Differences in Höhe von rund EUR 131,9 Mio., davon EUR 18,5 Mio. steuerpflichtig (2018: EUR 200,2 Mio., davon EUR 27,9 Mio. steuerpflichtig), wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Auflösung der temporären Differenzen durch SCHMOLZ+BICKENBACH kontrolliert wird und in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Latente Steueraktiven in Folge der Wertminderungen von verschiedenen Business Units wurden in 2019 weitgehend nicht angesetzt. Weitere Informationen dazu sind in Anhangsangabe 21 aufgeführt.

Im Jahr 2018 wurde bei der Business Unit Finkl eine Wertminderung von EUR 108,6 Mio. gebucht. Diese hatte einen positiven Ertragssteuereffekt von EUR 27,5 Mio. zur Folge.

Entsprechend der im Mai 2019 beschlossenen Schweizer Steuerreform werden in jenen Kantonen, in welchen die Gruppe Gesellschaften hält, keine wesentlichen Auswirkungen auf die effektiven Unternehmenssteuersätze und damit auf die bestehenden latenten Steuern erwartet.

18 Ergebnis je Aktie

	2019	2018
Auf Namenaktionäre der SCHMOLZ+BICKENBACH AG entfallendes Konzernergebnis in Mio. EUR	- 520,8	- 1,5
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	942'539'572	943'885'876
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	- 0,55	0,00

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem den Namenaktionären der SCHMOLZ+BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien.

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie.

19 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2019

in Mio. EUR	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kunden- stämme	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Summe
Anschaffungswert am 1.1.2019	93,8	23,5	3,1	5,8	126,2
Zugänge	3,7	0,0	3,8	0,0	7,5
Abgänge	-11,5	0,0	0,0	0,0	-11,5
Umbuchungen	2,9	0,0	-2,9	0,0	0,0
Fremdwährungseinflüsse	0,7	0,4	0,0	0,0	1,0
Anschaffungswert am 31.12.2019	89,7	23,9	4,0	5,8	123,3
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2019	-81,2	-17,4	0,0	-2,7	-101,2
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Planmässige Abschreibungen	-4,6	-0,1	0,0	0,0	-4,8
Wertminderungen	-1,5	-2,6	-2,0	-2,6	-8,7
Abgänge	11,4	0,0	0,0	0,0	11,4
Fremdwährungseinflüsse	-0,7	-0,1	0,0	-0,1	-0,9
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2019	-76,6	-20,3	-2,0	-5,4	-104,2
Nettobuchwert am 31.12.2019	13,1	3,6	2,0	0,4	19,1

Geschäftsjahr 2018

in Mio. EUR	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kunden- stämme	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Summe
Anschaffungswert am 1.1.2018	86,4	23,2	2,9	5,9	118,4
Zugänge	4,9	0,0	2,2	0,0	7,1
Abgänge	-0,3	0,0	0,0	0,0	-0,3
Umbuchungen	2,1	0,0	-2,1	0,0	0,0
Fremdwährungseinflüsse	0,7	0,3	0,1	-0,1	1,0
Anschaffungswert am 31.12.2018	93,8	23,5	3,1	5,8	126,2
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2018	-76,6	-10,0	0,0	-2,7	-89,3
Planmässige Abschreibungen	-4,0	-0,3	0,0	0,0	-4,3
Wertminderungen	-0,2	-6,9	0,0	0,0	-7,1
Abgänge	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Fremdwährungseinflüsse	-0,7	-0,1	0,0	0,0	-0,8
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2018	-81,2	-17,4	0,0	-2,7	-101,2
Nettobuchwert am 31.12.2018	12,6	6,1	3,1	3,1	25,0

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen bestanden keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Die in 2019 aktivierten Entwicklungskosten von EUR 2,7 Mio. (Anhangsangabe 13) sind in den Zugängen in der Unterkategorie Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte enthalten.

Die Aufteilung der Sachanlagen in ihre Unterkategorien ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Der wesentliche Teil der Zugänge entfällt auf die Division *Production*. In 2018 wurden die Nutzungsdauern der Anlagen auf der Basis von Vergangenheitswerten neu geschätzt. Der positive Effekt auf die Erfolgsrechnung beläuft sich im Vorjahr auf EUR 21,4 Mio.

Geschäftsjahr 2019

	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/ Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungswert am 1.1.2019	702,2	2'459,5	115,8	3'277,5
Umgliederung in Nutzungsrechte	0,0	-6,2	0,0	-6,2
Anschaffungswert am 1.1.2019 (restated)	702,2	2'453,3	115,8	3'271,3
Zugänge	2,3	38,4	82,3	123,0
Abgänge	-0,4	-46,4	-0,1	-46,8
Umbuchungen	12,6	75,5	-81,4	6,6
Fremdwährungseinflüsse	11,5	31,0	2,1	44,6
Anschaffungswert am 31.12.2019	728,3	2'551,9	118,6	3'398,8
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2019	-450,7	-2'042,5	0,0	-2'493,2
Umgliederung in Nutzungsrechte	0,0	3,6	0,0	3,6
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2019 (restated)	-450,7	-2'038,9	0,0	-2'489,6
Planmässige Abschreibungen	-12,4	-73,2	0,0	-85,7
Wertminderungen	-67,1	-182,3	-29,8	-279,2
Abgänge	0,4	45,7	0,0	46,1
Fremdwährungseinflüsse	-8,7	-26,4	0,0	-35,0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2019	-538,6	-2'275,1	-29,8	-2'843,5
Nettobuchwert am 31.12.2019	189,7	276,8	88,8	555,3

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen sind zum Bilanzstichtag auf EUR 8,0 Mio. (2018: EUR 25,6 Mio.) gesunken. Die während des Geschäftsjahres 2019 aktivierten Fremdfinanzierungskosten sind in den Zugängen enthalten und belaufen sich auf EUR 2,6 Mio. (2018: EUR 0,7 Mio.). 2019 wurde ein durchschnittlicher Fremdfinanzierungskostensatz von 7,03% (2018: 5,25%) angewendet.

In 2019 wurden in Folge einer Neuevaluation Ersatzteile im Umfang von EUR 6,6 Mio. von den Vorräten in die Anlagen und Einrichtungen umgebucht.

Geschäftsjahr 2018

in Mio. EUR	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/ Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungswert am 1.1.2018	679,4	2'394,0	69,0	3'142,4
Veränderung im Konsolidierungskreis	1,5	23,4	1,2	26,1
Zugänge	3,9	39,2	90,6	133,7
Abgänge	-6,0	-51,3	0,0	-57,3
Umbuchungen	14,8	31,1	-45,9	0,0
Fremdwährungseinflüsse	8,6	23,1	0,9	32,6
Anschaffungswert am 31.12.2018	702,2	2'459,5	115,8	3'277,5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2018	-396,9	-1'921,0	0,0	-2'317,9
Planmäßige Abschreibungen	-13,7	-90,0	0,0	-103,7
Wertminderungen	-38,4	-63,2	0,0	-101,6
Abgänge	5,6	50,2	0,0	55,8
Umbuchungen	-0,6	0,6	0,0	0,0
Fremdwährungseinflüsse	-6,7	-19,1	0,0	-25,8
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2018	-450,7	-2'042,5	0,0	-2'493,2
Nettobuchwert am 31.12.2018	251,5	417,0	115,8	784,3

In 2018 wurden im Rahmen eines Finanzierungsleasings in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 2,6 Mio. ausgewiesen. Von den Zugängen entfielen EUR 0,5 Mio. auf Finanzierungsleasing.

20 Nutzungsrechte

in Mio. EUR	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Summe
Ehemalige operative Leasingverhältnisse	50,9	8,1	59,0
Umgliederung ehemalige Finanzierungsleasingverhältnisse	0,0	2,6	2,6
Nettobuchwert am 1.1.2019	50,9	10,7	61,6
Zugänge	3,2	7,2	10,4
Abgänge	-0,6	-0,1	-0,7
Fremdwährungseinflüsse	0,2	0,1	0,3
Planmäßige Abschreibungen	-4,6	-5,1	-9,7
Wertminderungen	-21,9	-2,9	-24,8
Nettobuchwert am 31.12.2019	27,1	9,8	37,0

Weitere Ausführungen zu den Leasingverhältnissen werden in Anhangsangabe 31 gemacht.

21 Werthaltigkeitstest (Impairment Test)

Impairment Test immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, Nutzungsrechte und Sachanlagen

Geschäftsjahr 2019

An jedem Bilanzstichtag beurteilt SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Auf Grund des Einbruchs der relevanten Absatzmärkte im dritten Quartal wurde ein entsprechender Impairment Test für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen per 30. September 2019 vorgenommen. Es werden dabei einzelne Vermögenswerte überprüft sowie solche Vermögenswerte, die zu einer CGU zusammengefasst sind. Für Vermögenswerte, die zu einer CGU zusammengefasst sind, wurde die Stufe Business Unit als kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten definiert.

Es wird dabei untersucht, ob der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswerts übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert eines Vermögenswerts wird auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt. Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts beruht, werden zentral auf Konzernstufe definiert und einheitlich angewandt. Der Nutzungswert wird aus dem Barwert der künftigen Cash Flows, basierend auf der Mittelfristplanung, berechnet, die einem Vermögenswert oder einer CGU zugeordnet werden können.

Die in Oktober 2019 erstellten und validierten Werthaltigkeitstests ergaben, dass für die Business Units DEW, Ascometal, Finkl und Steeltec der erzielbare Betrag per 30. September 2019 tiefer lag als der Buchwert. Per 31. Dezember 2019 bestand nur bei der Business Unit Ascometal weiterer Wertminderungsbedarf, da die vorliegende Wertminderung den bestehenden Buchwert der vorhandenen langfristigen Vermögenswerte überstieg.

Die Beschreibung der einzelnen Business Units, alle Teil des Segments Production, sowie die Gründe für die Wertminderung sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Business Unit	Beschreibung	Begründung der Wertberichtigung
DEW	Deutsche Edelstahlwerke (DEW) ist die grösste Geschäftseinheit im Segment <i>Production</i> mit mehreren Tochtergesellschaften und Produktionsstätten an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die Produkte und Dienstleistungen von DEW umfassen Werkzeugstahl, RSH-Stahl sowie Qualitäts- & Edelbaustahl für alle Hauptmärkte und Anwendungen der Gruppe. Die Produkte von DEW werden grösstenteils an Kunden aus der Automobil- und der Maschinenindustrie verkauft.	Die Ursache der Wertminderung ist einerseits mit einer mittelfristigen Nachfrageverzögerung als auch einem allgemein schwachen Marktumfeld zu begründen. Während in der ersten Jahreshälfte noch von einem temporären Abschwung ausgegangen wurde, war der mittelfristige und anhaltende Konjunkturrückgang erst in der zweiten Jahreshälfte in diesem Ausmass ersichtlich und wurde durch vertiefte Endkundenmarktanalysen bestätigt. Die Abhängigkeit zur Automobilindustrie und zum Maschinen- und Anlagebau und deren verzögerte bzw. erst mittelfristig absehbare Erholung wirken dabei verschärfend. Der daraus resultierende Rückgang der Nachfrage und der Profitabilität in der Produktionsroute für Edelbaustahl konnte daher nicht mehr durch RSH- und Werkzeugstahlarten kompensiert werden. Fehlende Deckungsbeiträge aus der Ascometal Akquisition sowie formal erst teilweise eingeleitete Personalrestrukturierungsprogramme waren weitere Faktoren, welche die Werthaltigkeit der Buchwerte nicht zu stützen vermochten.
Ascometal	Ascometal, die kürzlich getätigte Ergänzung im Portfolio des Konzerns, die aus mehreren Tochtergesellschaften mit Produktionsstätten an verschiedenen Standorten in Frankreich besteht. Die Produkte und Dienstleistungen von Ascometal umfassen Qualitäts- & Edelbaustähle für verschiedene Märkte und Anwendungen wie Automobil, Maschinenbau und Kugellager.	Die Wertminderung ist auf die ausgeprägte Schwäche des Automobilmarkts zurückzuführen. Dies führte zu einem drastischen Absatzzrückgang mit nachteiliger Auswirkung auf die Profitabilität. Die fehlenden Volumen führten zu Verzögerungen bei der Realisation der geplanten Synergieeffekte über den üblichen Bewertungshorizont hinaus. Schliesslich wirkten sich die höheren Kapitalkosten im Vergleich zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zum Akquisitionszeitpunkt 2018 negativ auf die Werthaltigkeit aus.
Finkl Steel	Finkl Steel ist eine Geschäftseinheit, die aus mehreren Tochtergesellschaften mit Produktionsstandorten in den USA und Kanada besteht. Zu den Produkten und Dienstleistungen von Finkl Steel gehören geschmiedete und bearbeitete Werkzeug- und Edelbaustähle für verschiedene Industrien wie Öl und Gas sowie die Automobilindustrie.	Auslöser für die erneute Wertminderung sind die anhaltend schwachen Märkte, was dazu führt, dass der im Turnaround-Plan prognostizierte Aufschwung weiter verzögert wird. Auch wenn sich eine der Turnaround-Strategien, nämlich die Entwicklung des Geschäftsfelds kundenspezifischer Schmiedeprodukte, planmässig positiv entwickelt, ist die Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie weiterhin gedämpft. Schliesslich wirkten sich die höheren Kapitalkosten im Vergleich zur Bewertung in 2018 weiter negativ auf die Werthaltigkeit aus.
Steeltec	Steeltec ist eine Geschäftseinheit mit Produktionsstätten hauptsächlich in der Schweiz, Deutschland und der Türkei. Zu den Produkten und Dienstleistungen von Steeltec gehören hochfeste und Automatenstähle hauptsächlich für Automobilanwendungen.	Die Wertminderung wurde durch den schwachen Automobilmarkt mit einer geringeren langfristigen Nachfrage für Stahlgütern, welche beispielsweise in Dieselmotoren verwendet werden, ausgelöst. Schliesslich wirkten sich die höheren Kapitalkosten im Vergleich zur Bewertung in 2018 weiter negativ auf die Werthaltigkeit aus.

In der folgenden Übersicht sind die wesentlichen Kennzahlen pro Business Unit zusammengefasst:

in Mio. EUR	Erzielbarer Betrag 2019 (Nutzungswert)	Diskontierungssatz 2019 vor Steuern	Diskontierungssatz 2018 vor Steuern	Wertminderung 2019	Wertminderung 2018
DEW	377,7	12,36 %	10,49 %	168,6	0,0
Ascometal	7,4	11,64 %	11,54 %	68,9	0,0
Finkl Steel	130,7	11,41 %	10,11 %	50,5	108,6
Steeltec	75,7	9,72 %	9,15 %	24,7	0,0

Die Gesamtwertminderung auf Gruppenstufe beträgt EUR 312,7 Mio. In der Konzern-Erfolgsrechnung ist diese in der Position Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Aufteilung der Wertminderung auf Anlagekategorien lautet wie folgt: EUR 279,2 Mio. Sachanlagen (Anhangsangabe 19), EUR 24,8 Mio. Nutzungsrechte (Anhangsangabe 20) und EUR 8,7 Mio. Immaterielle Vermögenswerte, davon EUR 2,6 Mio. Goodwill (Anhangsangabe 19).

Geschäftsjahr 2018

Der im Vorjahr vorgenommene Test der Werthaltigkeit ergab, dass bei der Business Unit Finkl Steel der erzielbare Betrag per 30. September 2018 tiefer lag als der Buchwert.

Die Wertminderung war einerseits auf Überkapazitäten im Produktionsprozess zurückzuführen, andererseits auf die anhaltend rückläufige Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie getrieben durch einen strukturellen Wandel zu höher legierten Stählen mit einer entsprechenden Verlängerung der Lebensdauer. Schlussendlich war auch die Einführung von Stahlzöllen massgeblich, welche zu einer Veränderung der grenzüberschreitenden Produktions- und Lieferketten führte und folglich insgesamt zu tieferen Margen. Der erzielbare Wert betrug EUR 190.4 Mio.

Impairment Test Goodwill

Zum 31. Dezember 2019 beläuft sich der im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierte Goodwill auf EUR 0,4 Mio. (2018: EUR 3,1 Mio.). Dieser bezieht sich auf die BU *Sales & Services*. Im Jahr 2019 wurde eine Wertminderung von EUR 2,6 Mio. auf dem Goodwill der BU *Steeltec* erfasst.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der Buchwert der Markenrechte von EUR 3,6 Mio. (2018: EUR 5,9 Mio.) entfällt vollständig auf das Segment *Production*. Innerhalb des Segments *Production* entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 2,1 Mio. (2018: EUR 3,6 Mio.) auf Finkl Steel – Chicago (US), und in Höhe von EUR 1,4 Mio. (2018: EUR 2,3 Mio.) auf Finkl Steel – Sorel (CA). Im Jahr 2019 wurde eine Wertminderung von EUR 2,6 Mio. auf die Markenrechte erfasst. Die übrigen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind währungsbedingt.

22 Finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,8	0,9
Übrige Finanzforderungen	0,5	3,2
Summe langfristig	1,4	4,1
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,1	0,1
Übrige Finanzforderungen	7,2	2,5
Summe kurzfristig	7,3	2,6

23 Sonstige Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Übrige Forderungen	3,9	0,7
Summe langfristig	3,9	0,7
Steuerforderungen (ohne laufende Ertragssteueransprüche)	43,0	49,0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	10,7	5,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0,2	2,2
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/Instandhaltung	5,0	0,1
Übrige Forderungen	15,8	31,8
Summe kurzfristig	74,7	88,9

24 Vorräte

Die Vorräte per 31. Dezember 2019 sowie per 31. Dezember 2018 setzten sich folgendermassen zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	159,4	214,9
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	279,3	381,2
Fertigprodukte und Handelswaren	327,5	415,7
Summe	766,3	1'011,8

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 287,1 Mio. (2018: EUR 372,6 Mio.).

Auf Grund des geänderten Materialeinsatzes insbesondere bei der Business Unit Deutsche Edelstahlwerke wurde unterjährig die Allokation von Aufwendungen auf Kostenträger zu Standardkosten angepasst. Dies führte in 2019 zu einer Aktivierung von Herstellkosten in den Vorräten und einer entsprechenden Minderung des Materialaufwands von EUR 2,6 Mio.

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2019	2018
Stand 1.1.	31,8	15,1
Zugänge	20,2	24,9
Abgänge	-21,2	-1,6
Verbrauch	-4,7	-6,6
Fremdwährungseinflüsse	0,4	0,0
Stand 31.12.	26,5	31,8

2019 führte eine verfeinerte Schätzung der Wertberichtigung auf den Ersatzteilbeständen zu einer Vorratsaufwertung und damit zu einer Materialaufwandsminderung von EUR 3,2 Mio.

In den Vorjahren wurde die Schätzung der Wertberichtigungen für langsam und nicht umschlagende Lagerartikel basierend auf einer mehrstufigen, gruppenweit vereinheitlichten Altersanalyse vorgenommen und in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 umgesetzt.

Diese Schätzungsänderung hat im Jahr 2018 einen einmaligen aufwandswirksamen Effekt von EUR 1,9 Mio. ergeben.

25 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen brutto	384,8	493,8
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 13,6	– 15,2
Forderungen netto	371,2	478,6

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen aus Kundenverträgen gemäss IFRS 15. SCHMOLZ+BICKENBACH verkauft im Rahmen eines ABS-Finanzierungsprogramms regelmässig kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 184,9 Mio. und USD 25,4 Mio. (2018: EUR 214,2 Mio. und USD 26,1 Mio.) verkauft worden. Diese werden weiterhin in der Bilanz ausgewiesen, weil die Mehrheit der Chancen und Risiken bei SCHMOLZ+BICKENBACH verbleibt. Dem stehen Finanzverbindlichkeiten von EUR 184,8 Mio. (2018: EUR 232,8 Mio.) gegenüber.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen über die im Rahmen des ABS-Finanzierungsprogramms verkauften Forderungen hinaus betragen zum Bilanzstichtag EUR 68,3 Mio. (2018: EUR 51,0 Mio.).

Weiter besteht eine Forfaitierungs-Vereinbarung zwischen Konzerngesellschaften mit einer Factoring-Gesellschaft («Factor») über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dabei handelt es sich um einen regresslosen Forderungsverkauf, bei dem das Delkredere-Risiko vollumfänglich auf den Factor übergeht. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 5,1 Mio. (2018: EUR 7,0 Mio.) verkauft worden. Diese Forderungen wurden aus der Bilanz ausgebucht, da die Chancen und Risiken vollumfänglich übertragen wurden. Entsprechend wurde eine Forderung gegenüber der Factoring-Gesellschaft erfasst.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermassen dar:

in Mio. EUR	2019	2018
Stand 1.1.	15,2	12,4
Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze IFRS 9	0,0	1,2
Zugänge	3,3	5,1
Abgänge	– 2,1	– 2,1
Verbrauch	– 2,9	– 1,3
Fremdwährungseinflüsse	0,1	– 0,1
Stand 31.12.	13,6	15,2

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der fälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in Mio. EUR	2019			2018		
	Erwartete Ausfallrate	Forderung	Wertberichtigung	Erwartete Ausfallrate	Forderung	Wertberichtigung
Nicht fällig	0,71 %	309,0	-2,2	1,36 %	396,9	-5,4
≤ 30 Tage	0,00 %	48,3	0,0	0,94 %	63,7	-0,6
31 bis 60 Tage	6,33 %	7,9	-0,5	3,41 %	8,8	-0,3
61 bis 90 Tage	4,08 %	4,9	-0,2	8,89 %	4,5	-0,4
91 bis 120 Tage	4,76 %	2,1	-0,1	5,56 %	3,6	-0,2
> 120 Tage	84,13 %	12,6	-10,6	50,92 %	16,3	-8,3
Gesamt	3,53 %	384,8	-13,6	3,08 %	493,8	-15,2

Die erwartete Ausfallrate enthält sowohl die Wertberichtigungen basierend auf effektiv angefallenen wie auch auf erwarteten Forderungsausfällen. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

26 Eigenkapital

Aktienkapital

Das Aktienkapital in Höhe von EUR 378,6 Mio. (2018: EUR 378,6 Mio.) setzt sich aus 945'000'000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0,50 zusammen. Die per 8. Januar 2020 vollzogene Kapitalerhöhung und Nennwertreduktion wird in Anhangsangabe 37 erläutert.

Per 31. Dezember 2019 besteht ein genehmigtes Kapital von CHF 236'250'000 (31.12.2018: genehmigtes Kapital von CHF 236'250'000). Dies wären zu einem Nominalwert von CHF 0,50 pro Aktie insgesamt 472'500'000 Aktien (2018: 472'500'000 Aktien) und zu einem Nominalwert von CHF 0,30 pro Aktie 787'500'000 Aktien (2018: 787'500'000 Aktien).

Kapitalreserven

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen erzielt worden sind, abzüglich der den Kapitalerhöhungen direkt zurechenbaren Transaktionskosten. 2019 ergaben sich keine Veränderungen der Kapitalreserven.

Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich getätigter Dividendenzahlungen an die Aktionäre sowie die versicherungsmathematischen Ergebnisse aus der Berechnung der Pensionsverpflichtung nach Steuern. Aufgrund der Regelungen im Konsortialkreditvertrag ist die Höhe der Dividendenausschüttungen an das Erreichen bestimmter Kennzahlen in Bezug auf das Verhältnis der Nettoverbindlichkeiten zum EBITDA geknüpft. Für das Geschäftsjahr 2018 wurde keine Dividende ausgeschüttet. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, auch für 2019 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

Kumuliert im sonstigen Ergebnis der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erfasste Erträge und Aufwendungen

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind.

in Mio. EUR	2019	2018
Stand 1.1.	40,4	42,2
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	8,7	- 1,8
Stand 31.12.	49,1	40,4

Bezüglich der Realisierung von Gewinnen und Verlusten aus Cash Flow Hedges wird auf die Darstellung in Anhangsangabe 33 verwiesen.

27 Pensionen

Im Konzern gibt es einerseits leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), andererseits existieren beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans»), bei denen vertraglich definierte Beträge an eine Vorsorgeeinrichtung abgeführt werden.

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrags an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer. Die Beitragszahlungen für private und staatliche Vorsorgepläne sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen 2019 EUR 42,4 Mio. (2018: EUR 35,4 Mio.).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen.

Die Arbeitnehmer der operativen Schweizer Konzerngesellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen. Die Arbeitnehmer der SCHMOLZ+BICKENBACH AG sind einer externen Sammelstiftung angeschlossen. Die Finanzierung dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basiert. Im Falle einer Deckungslücke können verschiedene Massnahmen getroffen werden (Beitragserhöhungen, Leistungsanpassungen). Die Abführung sowie die Anlage der Beiträge unterliegen einer regelmässigen externen Prüfung.

Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsorgeeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pensionsleistungen selbst. Die Pensionsleistungen beruhen auf freiwilligen Zusagen, unterliegen jedoch dem deutschen Betriebsrentengesetz.

Daneben bestehen im Wesentlichen in den USA, in Kanada und in Frankreich Verpflichtungen für unmittelbare Vorsorgeansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermögen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Die in den USA bestehenden leistungsorientierten Vorsorgepläne unterliegen den US-amerikanischen Regelungen hinsichtlich der Schliessung von Deckungslücken. Die Schliessung der Lücke hat über einen Zeitraum von sieben Jahren zu erfolgen. Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mitarbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

Bedingt durch die leistungsorientierten Vorsorgepläne ist SCHMOLZ + BICKENBACH verschiedenen Risiken ausgesetzt, die jedoch nur teilweise unternehmensindividuell oder zusagespezifisch sind. So ist die Höhe der Pensionsverpflichtungen neben anderen Faktoren auch abhängig von der durchschnittlichen Lebenserwartung der Berechtigten, der Betriebszugehörigkeit sowie dem Zinsniveau. Im Falle der deutschen Vorsorgepläne sind die Pensionszahlungen zudem aufgrund rechtlicher Vorgaben und verbandsrechtlicher Vorschriften regelmässig an die Entwicklung der Verbraucherpreise bzw. die Entwicklung der Nettolöhne anzupassen.

Aufgrund der in Deutschland herrschenden gesetzlichen Regelungen und der Rechtsprechung besteht grundsätzlich das Risiko, dass in Einzelfällen freiwillig gemachte Zusagen das Unternehmen dauerhaft binden, sodass eine Kündigung bzw. Abschmelzung der Zusagen erschwert wird. Die in den USA bestehenden Vorsorgepläne unterliegen grundsätzlich ähnlichen Risiken wie die übrigen bestehenden Pläne.

Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Anwartschaftsbarwert		Planvermögen		Nettoverbindlichkeit	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Anwartschaftsbarwert/Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn der Periode	591,2	579,1	300,5	302,7	290,7	276,4
Dienstzeitaufwand	10,3	10,8	0,0	0,0	10,3	10,8
Administrationsaufwand	0,0	0,0	-0,7	-0,7	0,7	0,7
Zinsergebnis	8,4	7,6	3,5	3,0	4,9	4,6
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-0,6	-4,9	0,0	0,0	-0,6	-4,9
Gewinn aus Ausgleichszahlung	-0,6	0,0	-0,4	0,0	-0,2	0,0
Netto Pensionsergebnis	17,5	13,5	2,4	2,3	15,1	11,2
Rendite des Planvermögens abzgl. Zinsertrag	0,0	0,0	54,4	-12,9	-54,4	12,9
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Änderungen der demografischen Annahmen	4,6	2,2	0,0	0,0	4,6	2,2
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Änderungen der finanziellen Annahmen	60,2	-11,4	0,0	0,0	60,2	-11,4
Versicherungsmathematisches Ergebnis aus erfahrungsbedingten Annahmen	-4,8	2,3	0,0	0,0	-4,8	2,3
Nettoeffekt enthalten im sonstigen Ergebnis	60,0	-6,9	54,4	-12,9	5,6	6,0
Beiträge der Arbeitgeber	0,0	0,0	8,7	8,3	-8,7	-8,3
Beiträge der Arbeitnehmer	5,2	4,7	5,2	4,7	0,0	0,0
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	11,3	0,0	0,0	0,0	11,3
Ausbezahlte Leistungen	-29,7	-21,7	-21,9	-14,5	-7,8	-7,2
Fremdwährungseinflüsse	13,6	11,2	12,7	9,9	0,9	1,3
Anwartschaftsbarwert/Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Periode	657,8	591,2	362,0	300,5	295,8	290,7
Rückstellungen aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	0,8	0,6	0,0	0,0	0,8	0,6
Total Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	658,6	591,8	362,0	300,5	296,6	291,3
davon in den Pensionsverpflichtungen					297,8	291,3
davon in den übrigen langfristigen Vermögenswerten					1,2	0,0

Aus der Differenz zwischen dem Planvermögen und dem Anwartschaftsbarwert der ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich wie folgt auf den bilanzierten Betrag überleiten lässt:

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	362,0	300,5
Anwartschaftsbarwert der ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne	- 410,8	- 375,1
Finanzierungsstatus	- 48,8	- 74,6
Anwartschaftsbarwert der nicht aus einem Fonds finanzierten Pläne	- 247,8	- 216,8
davon aus Pensionsplänen	- 247,0	- 216,2
davon aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	- 0,8	- 0,6
Bilanzierter Betrag	- 296,6	- 291,3
davon aus Pensionsplänen	- 295,8	- 290,7
davon aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	- 0,8	- 0,6

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Ausgleichszahlung

In 2019 wurde in Frankreich erfolgswirksame Ergebnisverbesserungen von EUR 0,6 Mio. in Folge der Schliessung des Walzwerkes in Les Dunes erfasst. Weiter wurden in 2019 eine Ausgleichszahlung von netto EUR 0,2 Mio. auf Grund einer Redimensionierung auf den daraus resultierenden Personalabgängen in der Schweiz gebucht.

2018 wurden erfolgswirksame Ergebnisverbesserungen verbucht. Diese resultierten aus der Senkung der Rentenumwandlungssätze in der Schweiz, was aufgrund der Neuberechnung des Anwartschaftsbarwerts zu einem sofort im Ergebnis erfassten Gewinn in Höhe von EUR 4,4 Mio. für 2018 führte. Zudem sind im nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand weitere, kleinere Planänderungen enthalten.

Netto-Pensionsaufwendungen

Der Netto-Zinsaufwand für die Pensionsverpflichtung und das Planvermögen ist in der Konzern-Erfolgsrechnung im Finanzaufwand enthalten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne aus den Pensionsverpflichtungen resultieren aus Schätzungsänderungen der Sterblichkeitsrate sowie aus mehreren weiteren versicherungsmathematischen Parametern.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihrer Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst.

in Mio. EUR	2019	2018
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		
bezogen auf die Pensionsverpflichtungen	- 60,3	6,9
bezogen auf das Planvermögen	54,4	- 12,9

Die versicherungsmathematischen Verluste aus den Pensionsverpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus tieferen Diskontierungssätzen per 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr in allen Währungsräumen. Die versicherungsmathematischen Gewinne auf dem Planvermögen von EUR 54,4 Mio. sind einerseits auf die vorteilhafte Entwicklung der Renditen 2019 zurückzuführen, andererseits wurde der für die Bewertung der Immobilien relevante Kapitalisierungszinssatz in der Schweizer Pensionskasse gesenkt, wodurch ein zusätzlicher versicherungsmathematischer Gewinn von EUR 34,5 Mio. entstanden ist.

Bewertungsannahmen Pensionen

Zum Bilanzstichtag wurde der Haupttreiber der Bewertung der Pensionsverpflichtungen, die Diskontierungssätze, evaluiert. Diese wurden, sofern nicht innerhalb von angemessenen Bandbreiten liegend, angepasst. Folgende Bewertungsannahmen wurden angewandt:

in %	Schweiz		Euroraum		USA		Kanada	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Diskontierungssatz	0,3	0,8	0,9	1,8	3,0	4,1	3,0	3,9
Gehaltstrend	1,3	1,3	2,5–3,0	2,5–3,0	k. A.	k. A.	3,0	3,0

Bewertungsannahmen bei Planvermögen

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich und in einem geringen Umfang in Deutschland.

Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 297,5 Mio. (2018: EUR 242,7 Mio.) auf die Pensionskasse der Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis regelmässig durchgeführter Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie an der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensionskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und gegebenenfalls an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

in %	Schweiz		Euroraum		USA		Kanada	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Aktien	13,6	15,9	0,0	0,0	34,4	48,7	19,4	18,7
Festverzinsliche Wertpapiere	15,7	16,7	0,0	0,0	61,8	47,1	70,3	70,8
Immobilien	53,0	49,6	0,0	0,0	3,0	2,3	0,0	0,0
Versicherungsverträge	0,9	0,8	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges	16,8	17,0	0,0	0,0	0,9	1,9	10,3	10,5

Die Ermittlungsmethoden der beizulegenden Zeitwerte entsprechen für die Aktien und festverzinslichen Wertpapiere Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie und für das übrige Planvermögen Stufe 3.

Für den Zinsertrag aus dem Planvermögen wird der Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtungen herangezogen. Der Zinsaufwand aus der Diskontierung der Pensionsverpflichtungen ist zusammen mit dem Zinsertrag des Planvermögens als Nettozinsaufwand in der Erfolgsrechnung enthalten.

Sensitivitätsanalyse

Zum 31. Dezember 2019 bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 657,8 Mio. (2018: EUR 591,2 Mio.) und für 2020 wird auf Basis der aktuellen Zinssätze mit einem Dienstzeitaufwand in Höhe von EUR 11,4 Mio. gerechnet. Eine Veränderung der in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei den wesentlichen Plänen zum 31. Dezember 2019 (31. Dezember 2018) um jeweils +/-0,5% hätte die folgenden Auswirkungen auf die Pensionsrückstellung und den Dienstzeitaufwand des folgenden Geschäftsjahres (gehabt):

Versicherungsmathematische Annahmen in Mio. EUR	Diskontierungssatz		Gehalt		Pensionssteigerung	
	0,5 %	-0,5 %	0,5 %	-0,5 %	0,5 %	-0,5 %
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2019	-42,1	50,1	5,0	-4,4	30,7	-13,9
Einfluss auf den Dienstzeitaufwand 2020	-0,9	1,6	0,6	0,0	0,8	0,1
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2018	-36,2	41,1	3,5	-2,7	26,9	-25,2
Einfluss auf den Dienstzeitaufwand 2019	-0,9	1,1	0,3	-0,2	0,6	-0,3

Beitrags- und Pensionszahlungen

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. 2019 wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in Höhe von EUR 8,7 Mio. (2018: EUR 8,3 Mio.) in das Planvermögen einbezahlt. Die Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne betragen EUR 7,8 Mio. (2018: EUR 7,2 Mio.).

Für 2020 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 16,6 Mio. erwartet. Davon sind EUR 7,2 Mio. Arbeitgeberbeiträge für die Finanzierung von bestehenden Plänen und EUR 9,4 Mio. Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne.

Die insgesamt durch SCHMOLZ + BICKENBACH und die Pensionsfonds erwarteten Auszahlungen in den folgenden Jahren sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	Erwartete Auszahlungen	
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Jahr 1	28,1	27,7
Jahr 2	29,7	28,1
Jahr 3	30,8	29,5
Jahr 4	31,9	29,9
Jahr 5	31,0	30,4
Jahre 6-10	158,7	154,2
Summe	310,2	299,8

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung betrug zum 31. Dezember 2019 15 Jahre (2018: 14 Jahre).

28 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Restrukturierungsauflwendungen	Übrige	Summe
Stand 1.1.2018	6,6	7,0	16,9	9,3	9,7	19,9	69,4
Veränderung Konsolidierungskreis	0,5	0,0	1,1	0,5	0,4	4,8	7,3
Bildung	5,9	0,9	1,4	10,5	1,0	13,8	33,5
Verwendung	-5,0	-2,3	-1,3	-6,6	-4,3	-13,6	-33,1
Auflösung	-0,1	-0,1	-0,1	-0,2	-2,6	-5,1	-8,2
Umgliederung	0,0	0,5	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,0
Aufzinsung	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Fremdwährungseinflüsse	0,0	0,0	0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2018	7,9	6,0	18,4	13,4	3,7	19,8	69,2
davon: langfristig	0,0	3,6	17,1	11,2	2,1	8,9	42,9
davon: kurzfristig	7,9	2,4	1,3	2,2	1,6	10,9	26,3
Stand 1.1.2019	7,9	6,0	18,4	13,4	3,7	19,8	69,2
Bildung	3,9	4,9	4,2	4,8	15,4	7,3	40,5
Verwendung	-4,9	-2,8	-1,7	-3,3	-1,4	-9,0	-23,1
Auflösung	-1,1	0,0	-0,1	-1,1	-2,0	-1,5	-5,8
Aufzinsung	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Fremdwährungseinflüsse	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2
Stand 31.12.2019	5,8	8,1	21,2	13,8	15,8	16,6	81,2
davon: langfristig	0,0	5,0	20,2	10,9	7,9	8,9	52,9
davon: kurzfristig	5,8	3,1	1,0	2,9	7,9	7,6	28,3

Die Rückstellungen für Garantien von EUR 5,8 Mio. (2018: EUR 7,9 Mio.) umfassen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 8,1 Mio. (2018: EUR 6,0 Mio.) werden ratierlich während der Beschäftigungsphase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können. Die entsprechenden Zahlungsmittelabflüsse werden innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 21,2 Mio. (2018: EUR 18,4 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeitende bei Erreichen einer bestimmten Anzahl Dienstjahren monetäre oder materielle Zuwendungen erhalten. Davon wird innerhalb der nächsten fünf Jahre mit einer Verwendung von EUR 10,1 Mio. (2018: EUR 8,3 Mio.) gerechnet. Für die darauffolgenden Jahre wird eine Verwendung in Höhe von EUR 11,0 Mio. (2018: EUR 10,1 Mio.) erwartet.

Sonstige personalbedingte Rückstellungen bestehen per 31. Dezember 2019 in Höhe von EUR 13,8 Mio. (2018: EUR 13,4 Mio.). Deren Zahlungsmittelabfluss wird mehrheitlich innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, sofern die Anforderungen nach IAS 37 kumulativ erfüllt sind. Weitere Informationen können aus Anhangsangabe 29 entnommen werden.

Die übrigen Rückstellungen von EUR 16,6 Mio. (2018: EUR 19,8 Mio.) beziehen sich auf Umwelt, Rechtsstreitigkeiten und Arbeitnehmerschutz sowie verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

29 Restrukturierungsrückstellungen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Restrukturierungsprogramme für die Gesellschaften DEW und Ascometal beschlossen und entsprechende Massnahmen eingeleitet. Mit diesem Massnahmenpaket passen die Unternehmen ihre Struktur und Unternehmensform an die Marktverhältnisse an und reduzieren gleichzeitig ihre Kostenbasis.

Für die Schliessung des Walzwerks der Ascometal in Dünkirchen wurde insgesamt eine Restrukturierungsrückstellung von EUR 6,3 Mio. gebildet. Davon wurden EUR 5,3 Mio. im Personalaufwand erfasst, EUR 1,0 Mio. im übrigen Betriebsaufwand. Die damit verbundenen Auszahlungen werden in 2020 erwartet.

Weiter wurden in der Business Unit DEW Rückstellungen im Umfang von EUR 10,0 Mio. gebildet. Hierbei handelt es sich um Abfindungszahlungen an Mitarbeitende, welche in den nächsten Jahren ihren Ruhestand vorzeitig antreten werden. Der gesamte Betrag wurde im Personalaufwand erfasst. Es wird erwartet, dass die entsprechenden Zahlungen aus der Rückstellung bis spätestens Ende des Jahres 2024 getätigt werden.

30 Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2019 stellten sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Konsortialkredit	221,6	94,9
Andere Bankkredite	5,3	10,7
Anleihe	0,0	343,9
Leasingverbindlichkeiten	56,0	6,1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2,8	2,3
Summe langfristig	285,8	457,9
Andere Bankkredite	5,6	6,8
Anleihe	352,5	0,0
ABS-Finanzierungsprogramm	184,8	232,8
Leasingverbindlichkeiten	9,9	1,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	13,0	9,6
Summe kurzfristig	565,8	250,2

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind abgegrenzte Zinsen für die Anleihe in Höhe von EUR 9,0 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 9,0 Mio.) enthalten.

Am 20. Dezember 2019 erfolgte wirtschaftlich eine wesentliche Änderung im Aktionariat (siehe Anhangsangabe 37), welche dem erfolgreichen Vollzug der Kapitalerhöhung am 8. Januar 2020 vorausging. Diese wesentliche Änderung im Aktionariat löst die sogenannte Change-of-Control-Klausel in den Bestimmungen der im April 2017 herausgegebenen und 2018 aufgestockten Anleihe aus. Damit haben die Anleihegläubiger die Möglichkeit, die Anleihe vorzeitig zu einem Preis von 101 % zurückzugeben und die Verbindlichkeit wird als kurzfristig ausgewiesen. Mit Blick auf den Kursverlauf der Anleihe vor Eintritt des Kontrollwechsels geht SCHMOLZ + BICKENBACH von einer hohen Andienung der Anleihe aus. Die Anleihe hat per 31. Dezember 2019 einen Buchwert von EUR 352,5 Mio. Dies entspricht den erwarteten diskontierten Cash Flows im Zusammenhang mit der Ablösung der Anleihe per Ende März 2020. Diese Cash Flows beinhalten einerseits die Rückzahlung des Nominalwertes der Anleihe (EUR 350 Mio.), andererseits die Rückzahlungsprämie sowie aufgelaufene Couponzahlungen bis zum Zeitpunkt der Ablösung. Die entsprechenden Werte in der Erfolgsrechnung sind in Anhangsangabe 16 dargestellt.

SCHMOLZ + BICKENBACH hatte am 25. Juni 2018 die im April 2017 vorrangig begebene Anleihe von EUR 200 Millionen um weitere EUR 150 Millionen zu einem Ausgabepreis von 101,5 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen seit dem 15. Januar 2018 aufgestockt.

In 2018 wurden die neuen Ascometal-Gesellschaften ins gruppenweite ABS-Finanzierungsprogramm integriert. Dies führte zu einer deutlich erhöhten Ausnutzung des Programms per Ende 2018.

Zum 31. Dezember 2019 verfügt SCHMOLZ + BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von rund EUR 317 Mio. (2018: EUR 392 Mio.).

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten, welche für den Finanzierungs-Cash Flow relevant ist, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Geschäftsjahr 2019

in Mio. EUR	Konsortial-kredit	Andere Bankkredite	Anleihe	ABS-Finanzierungsprogramm	Leasingverbindlichkeiten	Übrige	Summe
Stand 1.1.	94,9	17,5	343,9	232,8	7,1	11,9	708,1
Erstanwendung IFRS 16	0,0	0,0	0,0	0,0	58,9	0,0	58,9
Stand 1.1. (restated)	94,9	17,5	343,9	232,8	66,0	11,9	767,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	10,4	0,0	10,4
Zufluss von Finanzverbindlichkeiten	120,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	121,3
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	0,0	-6,5	0,0	-48,9	-9,9	0,0	-65,3
Fremdwährungseinflüsse	2,2	-0,1	0,0	0,5	0,2	0,0	2,9
Übrige Veränderungen	3,6	0,0	8,6	0,4	-0,8	3,5	15,3
Stand 31.12.	221,6	10,9	352,5	184,8	65,9	15,9	851,7

Geschäftsjahr 2018

in Mio. EUR	Konsortial- kredit	Anderer Bankkredite	Anleihe	ABS- Finanzierungs- programm	Leasingver- bindlichkeiten	Übrige	Summe
Stand 1.1.	82,4	23,0	195,3	178,3	4,0	6,1	489,1
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	4,3	0,0	4,3
Zufluss von Finanzverbindlichkeiten	1,9	0,0	147,7	51,8	0,0	0,0	201,4
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	0,0	-5,3	0,0	0,0	-1,2	-9,9	-16,4
Fremdwährungseinflüsse	0,0	-0,2	0,0	2,6	0,0	0,0	2,4
Übrige Veränderungen	10,6	0,0	0,9	0,1	0,0	15,7	27,3
Stand 31.12.	94,9	17,5	343,9	232,8	7,1	11,9	708,1

Die Zeile Übrige Veränderungen enthält die Amortisation von Transaktionskosten auf Fremdfinanzierungen und Zinsaufwendungen. Die Zeile Fremdwährungseinflüsse enthält erfolgswirksame wie auch erfolgsneutrale Wechselkurseffekte.

31 Leasingverbindlichkeiten

Die per 31. Dezember 2019 angesetzten Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen betragen EUR 65,9 Mio.

Details zu aktivierten Nutzungsrechten sind in Anhangsangabe 20 enthalten, während die entsprechenden Verbindlichkeiten in Anhangsangabe 30 zu finden sind.

in Mio. EUR	
Weitere Offenlegungen zu Leasingverträgen	
Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten	-3,4
Auszahlungen für Leasingverträge	-13,3
Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen (<12 Monate)	-10,0
Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen von geringwertigen Vermögenswerten	-1,2
Aufwendungen im Zusammenhang mit variablen Leasingzahlungen, die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten enthalten sind	-0,1
Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten	1,0
Künftige Zahlungsmittelabflüsse, denen der Leasingnehmer potenziell ausgesetzt ist, die aber nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten eingehen	3,2

Bei den zukünftigen potentiellen Mittelabflüssen handelt es sich primär um Verlängerungsoptionen, deren Ausübung als nicht hinreichend sicher qualifiziert wurde und die daher nicht in die Dauer der Leasingverträge eingingen.

32 Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Übrige Verbindlichkeiten	0,6	0,5
Summe langfristig	0,6	0,5
Urlaubs-/Überstunden-/Zeitarbeitskontenabgrenzung	36,4	45,3
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	23,0	36,8
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerverpflichtungen)	25,7	26,4
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	8,5	8,6
Sozialversicherungsverbindlichkeiten	12,5	16,7
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1,0	2,7
Übrige Verbindlichkeiten	12,6	20,5
Summe kurzfristig	119,7	157,1

In den übrigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner gesonderten Rubrik zuordnen lassen.

33 Finanzinstrumente

33.1 Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien und -klassen

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören.

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zugrunde liegenden Basiszinses, beeinflusst.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Bewertungen der Derivate werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Im Berichtszeitraum bestehen Cash Flow Hedges nur für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreissrisiko.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2019	2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte – Financial assets measured at amortized cost (FAAC)	0,1	– 10,6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Financial assets/liabilities at fair value through profit or loss (FAFVPL/FLFVPL)	– 10,6	– 2,5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities measured at amortized cost (FLAC)	– 53,2	– 31,6

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IFRS 9 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie «Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FAFVPL/FLFVPL)» enthalten. Weiter sind hier Bewertungsgewinne- und Verluste aus Rückkaufsoption der emittierten Anleihe enthalten.

Die Kategorie «Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten, amortisierte Transaktionskosten der ausgegebenen Fremdkapitalinstrumente und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Geschäftsjahr 2019

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9				Wertansatz Bilanz nach IFRS 16
		Buchert 31.12.2019	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAC/k. A.	8,7	7,8			0,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	371,2	371,2			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	54,0	54,0			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	0,2			0,2	
Passiva						
Konsortialkredit	FLAC	221,6	221,6			
Andere Bankkredite	FLAC	10,9	10,9			
Anleihe	FLAC	352,5	352,5			
Leasingverbindlichkeiten	k. A.	65,9				65,9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	200,7	200,7			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	364,3	364,3			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	1,0			1,0	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IFRS 9 i.V.m. IFRS 7						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte – Financial assets measured at amortized cost (FAAC)	FAAC	432,9	432,9			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Financial assets at fair value through profit or loss (FAFVPL)	FAFVPL	0,2			0,2	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities measured at amortized cost (FLAC)	FLAC	1'150,0	1'150,0			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities at fair value through profit or loss (FLFVPL)	FLFVPL	1,0			1,0	

(k. A. = keine Angabe, da Wertansätze nach IFRS 16 keiner der Kategorien von Finanzinstrumenten zuzuordnen sind)

Geschäftsjahr 2018

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
		Buchwert 31.12.2018	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAC/k. A.	6,7	5,7			1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC/FAFV PL	478,6	471,6		7,0	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	53,3	53,3			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	k. A.	0,3		0,3		
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	2,2			2,2	
Passiva						
Konsortialkredit	FLAC	94,9	94,9			
Andere Bankkredite	FLAC	17,5	17,5			
Anleihe	FLAC	343,9	343,9			
Leasingverbindlichkeiten	k. A.	7,1				7,1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	244,7	244,7			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	558,7	558,7			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	k. A.	0,5		0,5		
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	2,2			2,2	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IFRS 9 i.V.m. IFRS 7						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte – Financial assets measured at amortized cost (FAAC)	FAAC	530,6	530,6	0,0	0,0	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Financial assets at fair value through profit or loss (FAFVPL)	FAFVPL	9,2	0,0	0,0	9,2	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities measured at amortized cost (FLAC)	FLAC	1'259,7	1'259,7	0,0	0,0	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Financial liabilities at fair value through profit or loss (FLFVPL)	FLFVPL	2,2	0,0	0,0	2,2	

Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte entsprach an den Bilanzstichtagen in etwa ihrem Buchwert.

Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme der Anleihe – entsprach an den Bilanzstichtagen ebenfalls in etwa ihrem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (ohne Anleihe) betrug EUR 800,0 Mio. (2018: EUR 911,7 Mio.).

Der beizulegende Zeitwert der Anleihe betrug zum 31. Dezember 2019 EUR 346,5 Mio. (2018: EUR 334,80 Mio.).

Die Methode zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts entsprach bei der Anleihe der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie und bei den anderen Finanzinstrumenten Stufe 2.

33.2 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder für die der beizulegende Zeitwert angegeben wird, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich dabei nur auf die bei SCHMOLZ + BICKENBACH vorhandenen Finanzinstrumente.

Es werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sind die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente ausschliesslich der Stufe 2 zuzuordnen:

in Mio. EUR	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.	
	2019	2018
Finanzielle Vermögenswerte		
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0,0	0,3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0,2	2,2
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0,0	0,5
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	1,0	2,2

SCHMOLZ + BICKENBACH beurteilt regelmässig die Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Im Falle der Änderung wesentlicher Input-Parameter erfolgt die Prüfung eines etwaigen Transfers zwischen den einzelnen Stufen. Während der Berichtsperiode hat kein Transfer zwischen den Stufen stattgefunden.

33.3 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze

SCHMOLZ+BICKENBACH unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko).

Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben.

Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschliesslich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung werden nicht gesichert. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht.

Die Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen nichtfinanziellen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Finanzierungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisenkassa- oder Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nichtmonetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar.

Zum Bilanzstichtag und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar, Schweizer Franken, britischen Pfund und kanadischen Dollar gegenüber dem Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf das Ergebnis (EBITDA) bei einer 10%igen Auf- oder Abwertung des Euro gegenüber ausgewählten Währungen.

in Mio. EUR	Veränderung	Auswirkung auf das Vorsteuerergebnis	
	EUR	2019	2018
Währung USD			
	10 %	- 1,1	- 8,6
	- 10 %	1,3	10,5
Währung CHF			
	10 %	- 1,5	- 1,5
	- 10 %	1,8	1,9
Währung GBP			
	10 %	- 0,3	- 0,2
	- 10 %	0,4	0,3
Währung CAD			
	10 %	- 5,2	- 4,5
	- 10 %	6,3	5,5

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen bei Verbindlichkeiten hauptsächlich aus den variablen Zinskomponenten wie Referenzzinssätze (Euribor, Libor) in den jeweiligen Währungen oder den Risikozuschlägen auf die Bonität der Gesellschaft sowie dem Ersatzrisiko von festverzinslichen Finanzinstrumenten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Steuerung der Zinseffekte erfolgt in erster Linie durch die Zusammensetzung der Finanzierungsinstrumente. Bei Bedarf können zusätzlich Zinsderivate eingesetzt werden.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
- 2.a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IFRS 9 sind (Cash Flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital. An beiden Bilanzstichtagen waren keine Zinsderivate in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert.
- 2.b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IFRS 9 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die EUR- bzw. USD-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben:

in Mio. EUR	Veränderung	Auswirkung auf das Vorsteuer-Ergebnis	
	Basispunkte	2019	2018
EUR-Zinsen			
	+100	-2,2	-2,5
	-100	2,2	2,5
USD-Zinsen			
	+100	-1,7	-0,8
	-100	1,7	0,8

Warenpreisisiko

Warenpreisisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel in Form von Schrott- und Legierungszuschlägen weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben, Garantien sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundstamms, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gut diversifiziert.

Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbstbehalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 63 % (2018: 62 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern entweder über eine Warenkreditversicherung abgesichert oder unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit angemessen, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert. Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und gegebenenfalls durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin analysiert, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoss des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter den Buchwert vorliegen. Weiter werden auch länderspezifische erwartete Kreditausfallwahrscheinlichkeiten in der Wertminderung berücksichtigt.

Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksam erfasst, wobei im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen erfolgswirksam ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende Zeitwert objektiv ansteigt, wird eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten Kreditzusagen gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Auszahlungen aus den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsströme aus den derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2019	Auszahlungen 2020	Auszahlungen 2021 bis 2024	Auszahlungen nach 2024	Summe Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Konsortialkredit	221,6	0,0	224,2	0,0	224,2
Andere Bankkredite	10,9	6,1	5,5	0,0	11,6
Anleihe	352,5	358,4	0,0	0,0	358,4
Leasingverbindlichkeiten	65,9	12,9	29,7	143,9	186,5
Übrige Finanzverbindlichkeiten	200,7	198,8	1,5	1,4	201,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	364,3	366,2	0,0	0,0	366,2
Summe originäre Finanzinstrumente	1'215,9	942,4	260,9	145,3	1'348,6
Derivative Finanzinstrumente					
	Buchwert 31.12.2019	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Abfluss		-0,1	0,0	0,0	-0,1
davon Zufluss		0,1	0,0	0,0	0,1
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	-0,8	-1,0	0,0	0,0	-1,0
davon Abfluss		-135,2	-0,2	0,0	-135,4
davon Zufluss		134,2	0,2	0,0	134,4
Summe derivative Finanzinstrumente	-0,8	-1,0	0,0	0,0	-1,0
Summe 31.12.2019	1'215,1	941,4	260,9	145,3	1'347,6

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2018	Auszahlungen 2019	Auszahlungen 2020 bis 2023	Auszahlungen nach 2023	Summe Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Konsortialkredit	94,9	0,0	98,9	0,0	98,9
Andere Bankkredite	17,5	7,0	12,8	0,0	19,8
Anleihe	343,9	10,6	400,0	0,0	410,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,1	1,2	2,1	5,0	8,3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	244,7	242,5	0,0	2,4	244,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	558,7	558,7	0,0	0,0	558,7
Summe originäre Finanzinstrumente	1'266,8	820,0	513,8	7,4	1'341,2
Derivative Finanzinstrumente					
	Buchwert 31.12.2018	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-0,2	-0,2	0,0	0,0	-0,2
davon Abfluss		-1,5	0,0	0,0	-1,5
davon Zufluss		1,3	0,0	0,0	1,3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0,0	-1,3	0,0	0,0	-1,3
davon Abfluss		-76,9	-0,8	0,0	-77,7
davon Zufluss		75,6	0,8	0,0	76,4
Summe derivative Finanzinstrumente	-0,2	-1,5	0,0	0,0	-1,5
Summe 31.12.2018	1'266,6	818,5	513,8	7,4	1'339,7

In die Übersicht wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Laufzeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertraglichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können. Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen dem Saldo aus undiskontierten Ab- und Zuflüssen.

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre zu erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzverbindlichkeiten aus.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr tieferen Bilanzsumme und den Wertminderungen auf verschiedenen Business Units hat sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2019 auf 9,6% (2018: 28,0%) verringert.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Summe der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum 31. Dezember 2019 auf EUR 797,6 Mio. (2018: EUR 654,8 Mio.) angestiegen. Das Gearing als Verhältnis der Nettoverschuldung zum Eigenkapital ist auf 433,9% (2018: 92,5%) angestiegen.

Die Fremdfinanzierungskosten für den Konsortialkredit sind in ihrer Höhe vom Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zum betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) abhängig, sodass dieser Verschuldungsfaktor sowie die anderen als Financial Covenants definierten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements laufend überwacht werden, um die Fremdfinanzierung des Konzerns zu möglichst günstigen Konditionen sicherzustellen. Die Financial Covenants wurden zwischen 30. September und 31. Dezember 2019 vorübergehend ausgesetzt.

Ein weiteres Ziel des Kapitalmanagements ist die Gewährleistung einer angemessenen Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis für die Aktionäre. Da der Konsortialkreditvertrag Dividendenausschüttungen in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Vorgaben für das Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zum EBITDA vorsieht, wird diese Kennzahl auch für diesen Zweck laufend überwacht. Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen.

34 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	12,1	10,6
Bestellobligo		
für immaterielle Vermögenswerte	0,2	0,4
für Sachanlagen	25,9	45,1
Summe	38,2	56,1

Das Bestellobligo resultiert aus den bei einzelnen Konzerngesellschaften existierenden Investitionsprogrammen und ist gegenüber dem Vorjahr gesunken infolge Investitionen, welche in 2019 abgeschlossen wurden. Der Grossteil des Bestellobligos entfällt dabei auf Investitionen der DEW (DE) und der Swiss Steel (CH), die sich auf mehrere Jahre verteilen.

SCHMOLZ+BICKENBACH ist international tätig. Transferpreise für die Lieferung von Waren und die Erbringung von Leistungen zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften sowie innerkonzernliche Gebühren für Leistungen des Managements werden grundsätzlich in jedem der Länder, in denen SCHMOLZ+BICKENBACH tätig ist, von lokalen Steuerbehörden einer Prüfung unterzogen.

Auch die Auslegung von Steuervorschriften hinsichtlich innerkonzernlicher Finanzierungsvereinbarungen sowie der Währungsumrechnungsdifferenzen kann die Steuerposition weiter beeinflussen.

SCHMOLZ+BICKENBACH schätzt regelmässig die nach Abschluss steuerlicher Betriebsprüfungen gegebenenfalls zu zahlenden Steuerbeträge und grenzt diese ab. Hierfür werden die Ergebnisse der Betriebsprüfungen für alle noch offenen Jahre geschätzt. Die tatsächlichen Ergebnisse der Betriebsprüfungen können deutlich von den in der vorliegenden Konzernrechnung erfassten Schätzungen abweichen. Diese Abweichungen können in Folgejahren den Steueraufwand/-ertrag beeinflussen.

Sechs ehemalige Mitarbeiter von Asco Industries S.A.S haben angekündigt, Ansprüche auf Pensionszahlungen gegenüber der Ascometal France Holding S.A.S und der SCHMOLZ+BICKENBACH AG geltend zu machen.

Sie berufen sich darauf, dass ein bestimmter Alterssicherungsvertrag bei der Akquisition der Standorte und Anlagen der Asco Industries S.A.S durch SCHMOLZ+BICKENBACH im Januar 2018 übernommen wurde und dass sowohl die Gruppengesellschaft Ascometal France Holding S.A.S als auch die SCHMOLZ+BICKENBACH AG solidarisch für die Altersbezüge aus diesem Vertrag haften. Die geltend gemachten Ansprüche können einen Betrag von insgesamt ca. EUR 3 Mio. ausmachen. SCHMOLZ+BICKENBACH ist der Auffassung, dass eine Analyse des Vertrages, auf dessen Grundlage die Standorte und Anlagen der Asco Industries S.A.S übernommen wurde, die Rechtsauffassung der Anspruchsteller nicht bestätigt. Dennoch lässt sich ein Obsiegen der Anspruchsteller nicht ausschliessen, auch wenn dies zum jetzigen Zeitpunkt nicht als wahrscheinlich erachtet wird. Bis dato ist die angekündigte Klageschrift der SCHMOLZ+BICKENBACH AG noch nicht zugestellt worden.

35 Segmentberichterstattung

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen zwei Divisionen *Production* und *Sales & Services* dar.

Darüber hinaus werden zentrale Tätigkeiten und Ströme als Holdingaktivitäten ausgewiesen. Darunter fallen Aktivitäten der Konzernzentrale sowie Tätigkeiten von anderen Finanzierungsgesellschaften der Gruppe.

Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die operativen Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt und um Sondereffekte bereinigt wird. Das bereinigte EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden der Konzernleitung auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrössen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Basis der IFRS-Rechnungslegung zur Verfügung gestellt, sodass diese Grössen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offengelegt werden.

In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

Production

Das Segment *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Ascometal, Deutsche Edelstahlwerke, Finkl Steel, Steeltec Group, Swiss Steel und Ugitech. Hier werden Edelbaustahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzerndritte oder an das Segment *Sales & Services* der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräussert werden.

Sales & Services

Das Segment *Sales & Services* repräsentiert die weltweiten Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei mehrheitlich Artikel, die aus Produktionsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe stammen, wie auch zu einem kleineren Teil Artikel, die von Dritten bezogen werden.

Die einzelnen Segmente werden nach Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen. Bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Segmentzahlen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie bei der Ermittlung der Konzernzahlen zugrunde gelegt, d.h. die Konzerngesellschaften gehen jeweils auf Basis der IFRS-Rechnungslegung in die interne Managementberichterstattung ein.

Die Überleitung der Segment- auf die Konzernzahlen beschränkt sich damit auf Holding- und Finanzierungsaktivitäten, welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind, und Eliminierungen (insbesondere Aufwands- und Ertragseliminierung sowie Zwischenergebniseliminierung).

Bei Segmentvermögen und -schulden sind im Rahmen der Überleitung zudem Anpassungen zu berücksichtigen, da nicht alle Vermögenswerte und Schulden zu Steuerungs Zwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.

Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

	2019		2018	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	50,0	1,7	47,2	1,4
Deutschland	1'096,0	36,7	1'218,7	36,9
Frankreich	325,6	10,9	355,5	10,7
Italien	354,3	11,9	428,2	12,9
Übriges Europa	542,1	18,2	615,0	18,6
USA	267,7	9,0	296,2	8,9
Kanada	85,2	2,9	81,3	2,5
Restliches Amerika	44,7	1,5	41,3	1,2
China	92,1	3,1	99,6	3,0
Indien	33,7	1,1	37,7	1,1
Afrika/Asien/Australien	89,4	3,0	92,0	2,8
Summe	2'980,8	100,0	3'312,7	100,0

Die vorstehenden Informationen zum Umsatz basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwerts gemäss IFRS 8.34 von 10,0% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

	2019		2018	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	145,7	23,6	134,7	16,5
Deutschland	193,4	31,3	324,4	39,7
Frankreich	139,1	22,5	180,0	22,0
Italien	19,9	3,2	18,1	2,2
Übriges Europa	16,3	2,6	19,7	2,4
USA	61,4	9,9	89,1	10,9
Kanada	22,7	3,7	35,4	4,3
Restliches Amerika	2,2	0,4	1,3	0,2
China	14,0	2,3	13,1	1,6
Indien	2,2	0,4	1,9	0,2
Afrika/Asien/Australien	0,8	0,1	0,3	0,0
Summe	617,7	100,0	818,0	100,0

Entsprechend IFRS 8.33(b) sind in dieser Aufstellung langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

Zum 31. Dezember 2019 ergab sich die folgende Segmentberichterstattung.

in Mio. EUR	Production		Sales & Services	
	2019	2018	2019	2018
Aussenumsatz	2'346,6	2'632,7	634,2	680,0
Innenumsatz	345,2	421,2	24,5	23,6
Summe Umsatz	2'691,8	3'053,9	658,7	703,6
Segmentergebnis (= Bereinigtes EBITDA)	19,8	210,1	38,8	41,3
Bereinigungseffekte ¹⁾	-47,9	16,7	-0,3	4,5
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	-28,1	226,8	38,5	45,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-88,6	-100,0	-8,8	-4,7
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	-315,8	-108,7	0,0	0,0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-432,4	18,1	29,7	41,1
Finanzertrag	4,4	2,9	7,0	3,6
Finanzaufwand	-53,4	-38,7	-9,9	-6,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-481,5	-17,7	26,8	37,9
Segmentinvestitionen ²⁾	129,3	127,6	7,8	8,5
Operativer Free Cash Flow Segment ³⁾	44,3	-44,3	31,9	18,1
in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Segmentvermögen ⁴⁾	1'522,0	2'082,9	269,2	299,2
Segmentverbindlichkeiten ⁵⁾	358,6	562,8	103,9	144,4
Segmentvermögen abzgl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1'163,4	1'520,1	165,3	154,8
Mitarbeitende zum Stichtag (Anzahl)	8'853	8'977	1'353	1'405

¹⁾ Bereinigungseffekte: Effizienzsteigerungsprogramm, sonstiges (EUR 28,6 Mio), Reorganisation- und Transformationsprozesse (EUR 3,3 Mio), Restrukturierung und andere Personalmaßnahmen (EUR 17,2 Mio), M&A und Integration (EUR 14,7 Mio)

²⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen ohne Erwerb von Konzerngesellschaften + Zugang von Nutzungsrechte

³⁾ Segment Operating Free Cash Flow: Bereinigtes EBITDA +/- Veränderung Nettoumlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bewertet zum Stichtagskurs), abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten

⁴⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Nutzungsrechte + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva)

⁵⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten)

Summe operative Segmente		Überleitung						Summe	
		Holdingaktivitäten		Eliminierungen/Anpassungen					
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018		
2'980,8	3'312,7	0,0	0,0	0,0	0,0	2'980,8	3'312,7		
369,7	444,8	0,0	0,0	-369,7	-444,8	0,0	0,0		
3'350,5	3'757,5	0,0	0,0	-369,7	-444,8	2'980,8	3'312,7		
58,6	251,4	-10,3	-13,6	2,9	-1,1	51,2	236,7		
-48,2	21,2	-15,6	-6,5	0,0	0,0	-63,8	14,7		
10,4	272,6	-25,8	-20,1	2,9	-1,1	-12,5	251,4		
-97,4	-104,7	-4,2	-3,3	1,5	0,0	-100,1	-108,0		
-315,8	-108,7	0,0	0,0	3,1	0,0	-312,7	-108,7		
-402,7	59,2	-30,0	-23,4	7,3	-1,1	-425,4	34,7		
11,4	6,5	66,5	50,9	-73,1	-56,4	4,8	1,0		
-63,3	-45,5	-60,9	-42,8	61,8	43,9	-62,4	-44,4		
-454,7	20,2	-24,4	-15,3	-3,8	-13,6	-482,9	-8,7		
137,1	136,1	1,3	3,5	0,0	0,0	138,4	139,6		
76,2	-26,2	-3,0	-44,7	-1,7	5,7	71,5	-65,2		
31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018		
1'791,2	2'382,1	77,7	82,1	50,2	67,6	1'919,1	2'531,8		
462,5	707,2	17,9	13,8	1'254,9	1'103,1	1'735,3	1'824,1		
1'328,7	1'674,9								
10'206	10'382	112	104	0	0	10'318	10'486		

36 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

SCHMOLZ+BICKENBACH hat in den Berichtsperioden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführt.

Nahestehende Unternehmen und Personen waren die Liwet Holding AG, welche per 31. Dezember 2019 insgesamt 29,67 % der Stimmrechte an SCHMOLZ+BICKENBACH hielt sowie Martin Haefner, der einen Anteil von 17,5 % hielt. Infolge der am 8. Januar 2020 erfolgten Kapitalerhöhung sind Martin Haefner und die von ihm kontrollierte Big Point Holding AG als beherrschend und die Gesellschaften der AMAG Gruppe wirtschaftlich gesehen als nahestehend zu qualifizieren. Ferner gehören auch die Cereal Property Group AG, die Cereal Property GSP AG sowie die Cereal Property LSP AG dazu.

Per 19. Mai 2018 wurde die Auflösung des Aktionärsbindungsvertrags («ABV») zwischen den beiden Aktionären Renova-Gruppe und SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH bekannt gegeben, dadurch war die SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH kein nahestehendes Unternehmen mehr.

Zu den nahestehenden Personen zählt insbesondere das Management in Schlüsselpositionen. Dies sind für SCHMOLZ+BICKENBACH die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Konzernleitung.

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahestehenden Unternehmen und Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die gängigen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen.

Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und der Erbringung sonstiger Leistungen (Management- und Serviceleistungen sowie Vermietung).

Zum 31. Dezember 2019 und zum 31. Dezember 2018 bestanden offene Posten gegenüber verschiedenen Gesellschaften der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG (nahestehende Gesellschaft bis Mai 2018) sowie gegenüber sonstigen nahestehenden Personen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

in Mio. EUR	SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Sonstige nahestehende Personen	
	2019	2018	2019	2018
Verkäufe an nahestehende Unternehmen und Personen	0,0	1,2	0,0	0,0
An nahestehende Unternehmen und Personen berechnete sonstige Leistungen	0,0	0,1	0,2	0,2

in Mio. EUR	AMAG	
	2019	2018
Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0,2	0,0

Mit der Liwet Holding AG sowie mit Cereal Property Group AG, Cereal Property GSP AG und Cereal Property LSP AG bestanden per 31. Dezember 2019 weder offene Positionen noch wurden mit der Gesellschaft in 2019 Transaktionen getätigt.

Seit 2014 besteht ein Programm zur aktienbasierten Vergütung (Long-Term Incentive Plan (LTIP)), bei dem die Höhe der Vergütung von der Entwicklung der Leistungsmessgrößen Return On Capital Employed (ROCE) und Absolute Shareholder Return (ASR) innerhalb einer dreijährigen Leistungsperiode abhängig ist. Nach Ablauf der dreijährigen Leistungsperiode erfolgt die Vergütung in Aktien oder in bar, wobei der Verwaltungsrat allein das Wahlrecht besitzt, wie der Ausgleich erfolgt. Ausserdem existiert ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für den Verwaltungsrat. Für beide Programme gilt jeweils im Wesentlichen ein Erdienungszeitraum von einem Jahr. Für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr betrug der durchschnittliche Fair Value der ausstehenden gewährten Eigenkapitalinstrumente (Fair Value Per Grant Date) EUR 0,59 (2018: EUR 0,65) pro Aktie; es wurden in Höhe von EUR 3,1 Mio. (2018: EUR 3,9 Mio.) Eigenkapitalinstrumente gewährt und der Aufwand jeweils in der Konzern-Erfolgsrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungen in Höhe EUR 1,5 Mio. (2018: EUR 1,9 Mio.) und ein Betrag von EUR 1,3 Mio. (2018: EUR 1,8 Mio.) als Gegenbuchung in den Gewinnreserven erfasst. Die Differenz zum Gesamtbetrag der gewährten Eigenkapitalinstrumente entfällt auf Quellensteuern und Sozialversicherungsabgaben. Bei der Bewertung der Eigenkapitalinstrumente wurden insbesondere Aktienkurse sowie die erwartete Entwicklung von ROCE und ASR berücksichtigt, welche mittels Monte-Carlo-Simulation basierend auf Annahmen wie risikofreiem Zinssatz und historischer sowie erwarteter Volatilität projiziert wurden.

2019 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat von EUR 1,7 Mio. (2018: EUR 1,6 Mio.) und für die Geschäftsleitung in Höhe von EUR 3,4 Mio. (2018: EUR 5,4 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 3,0 Mio. (2018: EUR 4,4 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen, EUR 0,6 Mio. (2018: EUR 0,8 Mio.) auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie EUR 1,5 Mio. auf aktienbasierte Vergütung (2018: EUR 1,8 Mio.) inklusive Quellensteuer.

37 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Kapitalherabsetzung und gleichzeitige Kapitalerhöhung

Am 2. Dezember 2019 haben die Aktionäre an der ausserordentlichen Generalversammlung die vom Verwaltungsrat vorgeschlagene Kapitalherabsetzung und gleichzeitige Kapitalerhöhung um mindestens CHF 325 Mio. genehmigt. Am 20. Dezember 2019 wurde das Aktienangebot abgeschlossen und damit trat wesentliche Änderung (Change-of-control) in der Aktionärsstruktur ein. Die Kapitalerhöhung wurde am 8. Januar 2020 rechtlich vollzogen.

Unmittelbar vor der Kapitalerhöhung mittels Ausgabe von 1'083'333'333 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 wurde der Nennwert aller bestehenden Namenaktien durch eine Kapitalherabsetzung auf CHF 0,30 reduziert. Das neu im Handelsregister eingetragene Aktienkapital der SCHMOLZ+BICKENBACH AG beträgt CHF 608'499'999.90 und ist eingeteilt in 2'028'333'333 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30. Die Kotierung und der erste Handelstag der neuen Namenaktien an der SIX Swiss Exchange erfolgten am 9. Januar 2020.

Die Ausgabe der 1'083'333'333 neuen Namenaktien brachte SCHMOLZ+BICKENBACH einen Nettoerlös von rund EUR 292 Mio.

Am 6. Januar 2020 hat BigPoint Holding AG die Anteile von der SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH am Unternehmen vollständig übernommen. Die SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH hielt 10,09% (vor Kapitalerhöhung; 4,7% nach Kapitalerhöhung) an der SCHMOLZ+BICKENBACH AG. Von den insgesamt 2'028'333'333 ausgegebenen Aktien an der SCHMOLZ+BICKENBACH AG hält Martin Haefner nun direkt oder indirekt über die BigPoint Holding AG nach der Transaktion 49,6% und Liwet Holding AG hält 25,0%.

Anleiherückkauf

Da ein Aktionär im Rahmen der am 8. Januar 2020 abgeschlossenen Kapitalerhöhung den Schwellenwert von 33,33% am Aktienkapital der SCHMOLZ+BICKENBACH AG formell überschritten hat, wurde die Change-of-Control-Klausel der am 24. April 2017 und 25. Juni 2018 begebenen EUR 350 Millionen 5,625%-Anleihe aktiviert. Somit haben die Inhaber der Anleihe das Recht, von der Emittentin die Rückzahlung der Anleihe zu einem Kaufpreis von 101% des Nennwertes zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen und etwaiger Zusatzbeträge zu verlangen. Entsprechend hat SCHMOLZ+BICKENBACH am 6. Februar 2020 ein Rückkaufangebot für die Anleihe lanciert. Die Angebotsfrist an die Inhaber der Anleihe endet am 13. März 2020. Der Kauf der gültig angedienten Anleihen wird gegen Zahlung des Kaufpreises am 31. März 2020 abgewickelt.

38 Anteilsbesitzliste

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2019	Konzernanteil in % 31.12.2019
Production				
A. Finkl Steel ABS SPV, LLC	Chicago US	USD	1'000	100
Ascometal Custines – Le Marais S.A.S.	Custines FR	EUR	4'000'000	100
Ascometal Fos-sur-Mer S.A.S.	Fos-sur-Mer FR	EUR	13'000'000	100
Ascometal France Holding S.A.S.	Hagondange FR	EUR	10'000'000	100
Ascometal Hagondange S.A.S.	Hagondange FR	EUR	13'000'000	100
Ascometal Les Dunes S.A.S.	Leffrinckoucke FR	EUR	10'000'000	100
Composite Forgings LLC	Detroit US	USD	1'236'363	100
Deutsche Edelstahlwerke Härtereitechnik GmbH	Lüdenscheid DE	EUR	1'100'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten DE	EUR	100'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Sales Beteiligungs GmbH	Witten DE	EUR	25'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Sales GmbH & Co. KG	Witten DE	EUR	50'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Services GmbH	Witten DE	EUR	10'050'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel Beteiligungs GmbH	Witten DE	EUR	25'000	100
Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel GmbH & Co. KG	Witten DE	EUR	50'000'000	100
dhi Rohstoffmanagement GmbH	Siegen DE	EUR	4'000'000	51
Edelstahlwerke Witten-Krefeld Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld DE	EUR	511'350	100
Finkl De Mexico S de R.L. de C.V.	Edo. De Mexico C.P. MX	MXN	290'649	98,3
Finkl Steel – Houston, LLC	Dallas US	USD	1'000	100
Finkl Outdoor Services Inc.	Chicago US	USD	1'000	100
Finkl Steel – Chicago (registered: A. Finkl & Sons Co)	Chicago US	USD	10	100
Finkl Steel – Sorel (registered: Sorel Forge Co)	St. Joseph-de-Sorel CA	CAD	252'129	100
Finkl Thai Co. Ltd.	Samutprakarn TH	THB	6'500'000	49
Panlog AG	Emmen CH	CHF	1'500'000	100
Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH	Hemer DE	EUR	6'500'000	100
Steeltec A/S	Norresundby DK	DKK	50'000'000	100
Steeltec AG	Luzern CH	CHF	33'000'000	100
Steeltec Boxholm AB	Boxholm SE	SEK	7'000'000	100
Steeltec Celik A.S.	Gebze – Kocaeli TR	TRY	53'909'626	100
Steeltec GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2'000'000	100
Swiss Steel AG	Emmen CH	CHF	40'000'000	100
Ugitech Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	3'000'000	100
Ugitech S.A.	Ugine Cedex FR	EUR	80'297'296	100
Ugitech Suisse S.A.	Bévilard CH	CHF	1'350'000	100
Ugitech TFA S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	100'000	100
von Moos Stahl AG (in Liquidation)	Emmen CH	CHF	100'000	100
Sales & Services				
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos S.A. de C.V.	Queretaro MX	MXN	15'490'141	100
Ascometal North America Inc.	Wilmington, Delaware US	USD	2'000'000	100
Chongqing SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Chongqing CN	HKD	3'500'000	100
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan CN	HKD	83'025'000	100
Dongguan SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	HKD	60'000'000	100
Jiangsu SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	USD	6'384'960	100

SCHMOLZ + BICKENBACH Acciai Speciali S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	500'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Victoria AU	AUD	900'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Argentina SAU	Buenos Aires AR	ARS	60'430'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EUR	4'470	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA	Riga LV	EUR	298'805	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB	Kaunas LT	EUR	785'308	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	2'369'900	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Chile SpA	Santiago de Chile CL	CLP	875'205'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Colombia SAS	Bogota CO	COP	782'625'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Deutschland GmbH	Düsseldorf DE	EUR	100'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Acos Ltda	São Paulo BR	BRL	79'565'338	100
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Cluses FR	EUR	262'885	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Iberica S.A.	Madrid ES	EUR	2'500'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH India Pvt. Ltd.	Thane (West) IN	INR	119'155'500	100
SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	90'000	100
SCHMOLZ BICKENBACH JAPAN Co. Ltd.	Tokyo JP	JPY	30'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH LS Products GmbH	Düsseldorf DE	EUR	25'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarország Kft.	Budapest HU	HUF	3'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2'500'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.	Tlalnepantla MX	MXN	98'218'664	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	6'449'050	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Oy	Espoo FI	EUR	500'000	60
SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Myslowice PL	PLN	7'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A.	Rio de Mouro PT	EUR	200'500	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	RON	3'363'932	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Russia OOO	Moskau RU	RUB	9'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK	7'510'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapur SG	SGD	5'405'500	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o.	Trencianske Stankovce SK	EUR	99'584	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Taiwan Ltd.	Taipei TW	TWD	7'600'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Technology Holding GmbH	Düsseldorf DE	EUR	25'001	100
SCHMOLZ - BICKENBACH (Thailand) Ltd.	Bangkok TH	THB	3'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd.	Oldbury GB	GBP	500'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH ABS SPV, LLC	Wilmington, Delaware US	USD	1'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	1'935'000	100
SCHMOLZ - BICKENBACH (Hong Kong) Trading Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	5'900'000	100
SCHMOLZ - BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98'140'676	100
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2'155'003	100
Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd.	Shanghai CN	CNY	50'150'000	60
Zhejiang SCHMOLZ - BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	USD	5'086'000	100
Holdings / Andere				
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10'000'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg Finance S.A.	Luxembourg LU	EUR	30'000	100
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Holdings Inc.	Wilmington, Delaware US	USD	80'000'000	100

Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 10. März 2020

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Erfolgsrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 104 bis 172) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit bezüglich der Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir weisen auf Anmerkung 3 im Anhang der Konzernrechnung hin, in der dargelegt ist, dass die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit von der Sicherstellung einer ausreichenden Fremdfinanzierung durch den Ankeraktionär und die kreditgebenden Banken im ersten Quartal 2020 abhängt, was einen positiven Ausgang der weiteren Verhandlungen voraussetzt. Dieser Umstand deutet auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, welche erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Zusätzlich zu dem im Berichtsabschnitt „Wesentliche Unsicherheit bezüglich der Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ beschriebenen Sachverhaltes, haben wir nachstehende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte für unsere Berichterstattung bestimmt. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Berichtsabschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung.

Werthaltigkeit der Sachanlagen

Risiko

Der Konzern prüft im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses, ob Anzeichen einer Wertminderung der Sachanlagen vorliegen. Aufgrund des während des Geschäftsjahres erfolgten Einbruchs der relevanten Absatzmärkte und dem entsprechenden Auftragseingang, hat das Management einen Werthaltigkeitstest der Sachanlagen vorgenommen. Wie in Anhangsangabe 21 offengelegt, wurden 2019 Wertberichtigungen in Höhe von gesamthaft EUR 312.7 Millionen erfasst. Der Werthaltigkeitstest ist komplex und beinhaltet zahlreiche Schätzungen und Annahmen des Managements. Beispielsweise basieren die Schätzungen und Annahmen auf den genehmigten Mittelfristplänen, der erwarteten Volatilität der Menge und der Stahlpreise sowie dem verwendeten Abzinsungsfaktor. Schliesslich haben auch interne operationelle Änderungen und laufende Verbesserungsmassnahmen, die durch das Management eingeleitet werden, einen Einfluss auf die budgetierten Zahlen. Zur Beurteilung der Marktsituation sowie der Mittelfristpläne hat das Management einen externen Experten beauftragt, einen unabhängigen Business Review vorzunehmen. Aufgrund der Wesentlichkeit der Sachanlagen sowie den Unsicherheiten in Zusammenhang mit den vorgenommenen Annahmen und Schätzungen, erachten wir die Werthaltigkeit der Sachanlagen als wichtiger Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung.

Unser Prüfverfahren

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Sachanlagen umfasste den Vergleich der vom Management vorgenommenen Schätzungen mit verfügbaren Marktdaten, die Diskussion der genehmigten Mittelfristpläne und eingeleiteten Verbesserungsmassnahmen mit dem Management sowie die Plausibilisierung der erwarteten Resultate. Weiter beurteilten wir die vom Management vorgenommenen Schätzungen mittels Sensitivitätsanalysen basierend auf verschiedenen Szenarien und verglichen die Schätzungen mit den Resultaten des Vorjahres und beurteilten diese hinsichtlich der Konsistenz. Zur technischen Beurteilung der Werthaltigkeitstests sowie des Abzinsungsfaktors unterstützten uns interne Bewertungsspezialisten. Zudem sahen wir den Bericht des externen Experten zum unabhängigen Business Review ein und führten Gespräche mit dem Management sowie dem externen Experten zu den Resultaten des Werthaltigkeitstests. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Sachanlagen.

Wiedereinbringbarkeit der aktiven latenten Steuern

Risiko

Die Gruppe hat in verschiedenen Gesellschaften aktive latente Steuern bilanziert. Ertragssteuern werden in Anhangsangabe 17 erläutert. Aktive latente Steuern werden gebildet auf Verlustvorträgen als auch auf zeitlichen Differenzen zwischen Buch- und Steuerwerten, die auf unterschiedliche Bilanzpositionen in den entsprechenden Gesellschaften bestehen. Die Beurteilung der Wiedereinbringbarkeit von aktiven latenten Steuern ist im Rahmen unserer Arbeiten ein wichtiger Sachverhalt, weil die Bilanzierung aktiver latenter Steuern eine erhebliche Ermessensausübung des Managements, in Bezug auf Zeitpunkt, Höhe und die Ermittlung der Verfallsfristen von Verlustvorträgen beinhaltet.

Unser Prüfverfahren

Bei unseren Prüfungsarbeiten verglichen wir die unterschiedlichen Bilanzansätze zwischen Steuer- und Buchwerten und prüften die Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern. Die Wiedereinbringbarkeit beurteilten wir basierend auf der Steuerplanung sowie auch basierend auf Diskussionen mit dem Management. In verschiedenen Ländern wurden wir bei der Beurteilung der latenten Steuerpositionen durch interne Steuerspezialisten unterstützt. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich Wiedereinbringbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung, des Vergütungsberichts und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse unter: <http://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichtes.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Christian Schibler

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Max Lienhard

Zugelassener Revisionsexperte

5-Jahresübersicht

	Einheit	2015	2016	2017	2018 ¹	2019
Operative Kennzahlen						
Produktionsmenge	Kilotonnen	1'907	1'816	1'937	2'328	1'930
Absatzmenge	Kilotonnen	1'763	1'724	1'797	2'093	1'830
Auftragsbestand	Kilotonnen	395	462	655	612	417
Ergebnisrechnung						
Umsatz	Mio. EUR	2'679,9	2'314,7	2'677,8	3'312,7	2'980,8
Durchschnittlicher Verkaufspreis	EUR/t	1'520,1	1'342,6	1'490,2	1'582,8	1'628,9
Bruttogewinn	Mio. EUR	971,8	913,0	1'053,0	1'203,4	952,2
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	169,6	153,2	222,7	236,7	51,2
EBITDA	Mio. EUR	159,0	108,0	214,9	251,4	-12,5
EBIT	Mio. EUR	34,9	-18,5	88,0	34,7	-425,4
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	-11,0	-59,6	42,4	-8,7	-482,9
Konzernergebnis	Mio. EUR	-166,8	-80,0	45,7	-0,7	-521,0
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	113,7	104,8	206,9	154,8	-42,6
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	288,2	184,3	111,3	5,3	116,1
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-109,2	-92,3	-95,0	-165,1	-123,2
Free Cash Flow	Mio. EUR	179,0	92,0	16,3	-159,8	-7,1
Investitionen	Mio. EUR	161,9	100,8	103,2	139,6	138,4
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	121,9	124,7	126,9	216,7	412,8
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. EUR	1'010,0	994,7	927,1	889,5	635,4
Kurzfristiges Vermögen	Mio. EUR	1'099,0	1'052,3	1'186,0	1'642,3	1'283,7
Nettoumlaufvermögen	Mio. EUR	690,8	615,4	684,8	931,7	773,1
Bilanzsumme	Mio. EUR	2'109,0	2'047,0	2'113,1	2'531,8	1'919,1
Eigenkapital	Mio. EUR	750,6	667,5	717,5	707,7	183,8
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	715,2	696,9	645,6	808,2	644,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	643,2	682,6	750,0	1'015,9	1'090,8
Nettoverschuldung	Mio. EUR	471,1	420,0	442,0	654,8	797,6
Mitarbeitende						
Mitarbeitende zum Stichtag	Anzahl	8'910	8'877	8'939	10'486	10'318
Wertmanagement						
Capital Employed	Mio. EUR	1'622,1	1'529,7	1'535,1	1'739,5	1'384,1
Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttogewinn-Marge	%	36,3	39,4	39,3	36,3	31,9
Bereinigte EBITDA-Marge	%	6,3	6,6	8,3	7,1	1,7
EBITDA-Marge	%	5,9	4,7	8,0	7,6	-0,4
Eigenkapitalquote	%	35,6	32,6	34,0	28,0	9,6
Verschuldungsgrad (Gearing)	%	62,8	62,9	61,6	92,5	433,9
Nettoverschuldung/ber. EBITDA LTM (Leverage)	x	2,8	2,7	2,0	2,8	15,6
Nettoumlaufvermögen/Umsatz (L3M annualisiert)	%	30,2	27,6	26,0	29,3	31,2

Aktienkennzahlen zum Stichtag

Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	945'000'000	945'000'000	945'000'000	945'000'000	945'000'000
Aktienkapital	Mio. EUR	378,6	378,6	378,6	378,6	378,6
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	-0,18/-0,19	-0,08/-0,09	0,05/0,06	0,00/0,00	-0,55/-0,61
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	0,78/0,85	0,70/0,75	0,75/0,88	0,75/0,88	0,19/0,21
Börsenkurs, Höchst	CHF	1'080	0'730	0'960	0'886	0,617
Börsenkurs, Tiefst	CHF	0,490	0,450	0,660	0,495	0,192
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	0,500	0,680	0,840	0,540	0,281

¹⁾ Einschliesslich Ascometal, vollkonsolidiert seit 1. Februar 2018

5-Quartalsübersicht

	Einheit	Q4 2018	Q1 2019	Q2 2019	Q3 2019	Q4 2019
Operative Kennzahlen						
Produktionsmenge	Kilotonnen	570	592	506	395	437
Absatzmenge	Kilotonnen	498	551	486	405	388
Auftragsbestand	Kilotonnen	612	571	480	392	417
Ergebnisrechnung						
Umsatz	Mio. EUR	795,5	884,2	807,6	670,1	619,0
Durchschnittlicher Verkaufspreis	EUR/t	1'597,4	1'604,7	1'661,7	1'654,6	1'595,4
Bruttogewinn	Mio. EUR	279,3	290,9	269,4	197,1	194,8
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	39,7	42,2	40,5	-32,9	1,4
EBITDA	Mio. EUR	28,0	38,8	28,0	-64,2	-15,1
EBIT	Mio. EUR	-108,0	13,3	2,3	-388,3	-52,7
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	-122,4	-0,3	-7,8	-402,6	-72,2
Konzernergebnis	Mio. EUR	-93,1	0,7	-13,6	-432,2	-75,9
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	-10,8	47,8	31,5	-33,9	-88,0
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	84,9	-2,9	79,5	37,3	2,2
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-71,3	-20,8	-20,3	-31,3	-50,8
Free Cash Flow	Mio. EUR	13,6	-23,7	59,2	6,0	-48,6
Investitionen	Mio. EUR	72,0	22,5	25,1	34,6	56,0
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	136,0	25,5	25,7	324,1	37,6
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. EUR	889,5	956,9	952,6	623,1	635,4
Kurzfristiges Vermögen	Mio. EUR	1'642,3	1'687,9	1'587,5	1'390,5	1'283,7
Nettoumlaufvermögen	Mio. EUR	931,7	988,8	937,9	872,1	773,1
Bilanzsumme	Mio. EUR	2'531,8	2'644,8	2'540,1	2'013,6	1'919,1
Eigenkapital	Mio. EUR	707,7	697,7	670,0	211,5	183,8
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	808,2	929,9	927,3	994,8	644,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	1'015,9	1'017,2	942,9	795,0	1'090,8
Nettoverschuldung	Mio. EUR	654,8	751,9	709,3	723,5	797,6
Mitarbeitende						
Mitarbeitende zum Stichtag	Anzahl	10'486	10'460	10'415	10'451	10'318
Wertmanagement						
Capital Employed	Mio. EUR	1'739,5	1'742,7	1'804,8	1'460,8	1'384,1
Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttogewinn-Marge	%	35,1	32,9	33,4	29,4	31,5
Bereinigte EBITDA-Marge	%	5,0	4,8	5,0	-4,9	0,2
EBITDA-Marge	%	3,5	4,4	3,5	-9,6	-2,4
Eigenkapitalquote	%	28,0	26,4	26,4	10,5	9,6
Nettoverschuldung/ber. EBITDA LTM (Leverage)	x	2,8	3,6	4,3	8,2	15,6
Nettoumlaufvermögen/Umsatz (L3M annualisiert)	%	29,3	28,0	29,0	32,5	31,2

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Einzelabschluss

Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	Anhang	2019	2018
Ertrag aus Beteiligungen		8,0	9,0
Übriger Ertrag		26,9	25,9
Finanzertrag		37,7	29,0
Summe Betriebsertrag		72,6	63,9
Personalaufwand		-20,3	-22,1
Übriger betrieblicher Aufwand	2	-34,9	-25,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	3	-680,4	-342,9
Finanzaufwand		-41,1	-28,8
Summe Betriebsaufwand		-776,7	-418,8
Jahresergebnis		-704,1	-354,9

Bilanz

in Mio. CHF	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Flüssige Mittel		0,5	0,3
Übrige kurzfristige Forderungen Beteiligungen		25,5	21,3
Übrige kurzfristige Forderungen Dritte		0,6	1,3
Kurzfristige verzinsliche Forderungen Beteiligungen		211,8	401,4
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte		6,5	0,4
Summe Umlaufvermögen		244,9	424,7
Beteiligungen	1	308,3	792,6
Immaterielle Vermögenswerte		0,0	0,1
Sachanlagen		4,3	1,7
Summe Anlagevermögen		312,6	794,4
Summe Aktiven		557,5	1'219,1
Übrige Verbindlichkeiten Beteiligungen		4,7	7,4
Übrige Verbindlichkeiten Dritte		14,6	1,0
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Beteiligungen		30,9	38,9
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Dritte		1,3	0,5
Passive Rechnungsabgrenzungen		9,2	13,5
Leasingverbindlichkeiten		0,6	0,0
Summe kurzfristiges Fremdkapital		61,4	61,3
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		66,8	26,6
Rückstellungen		0,1	0,1
Leasingverbindlichkeiten		2,4	0,0
Summe langfristiges Fremdkapital		69,3	26,7
Summe Fremdkapital		130,7	88,0
Aktienkapital		472,5	472,5
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen		852,8	852,8
Gesetzliche Gewinnreserve		6,9	6,9
Freiwillige Gewinnreserven		-903,9	-199,6
Eigene Kapitalanteile	10	-1,4	-1,5
Summe Eigenkapital		426,8	1'131,1
Summe Passiven		557,5	1'219,1

Anhang zur Jahresrechnung

Grundlage der Berichterstattung

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt ihren Abschluss nach den Grundsätzen des schweizerischen Obligationenrechts. Die wesentlichen angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden sind nachstehend beschrieben.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen.

Eigene Aktien

Eigene Namenaktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen und nicht folgebewertet. Ein allfällig resultierender Gewinn oder Verlust aus einer späteren Veräusserung eigener Aktien wird seit 1. Januar 2019 in den Gewinnreserven erfasst. (2018: Der resultierende Gewinn oder Verlust wurde in der Erfolgsrechnung erfasst.)

Anteilsbasierte Vergütungen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG verfügt über Beteiligungspläne für Mitglieder des Verwaltungsrats sowie für Mitglieder der Konzernleitung. Die Aufwendungen für diese Beteiligungspläne werden in dem Jahr erfolgswirksam erfasst, in dem der Anspruch entsteht. Gewinn oder Verlust ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Anschaffungswert der eigenen Aktien und deren Fair Value am Tag der Gewährung.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze

Im Rahmen der Einführung von IFRS 16 «Leases» auf Konzernebene wurde auch die Bilanzierung von Leasingverträgen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG neu beurteilt. Aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtung werden Leasingverträge in der Bilanz ausgewiesen, mit Ausnahme von Verträgen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr und solchen für Vermögenswerte von geringem Wert. Das Nutzungsrecht wird in der Bilanz ausgewiesen und über die Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Bei der Erstverbuchung des Leasingvertrags werden die Nutzungsrechte zum gleichen Wert wie die Leasingverbindlichkeit bei Vertragsbeginn verbucht. Die Leasingdauer wird auf der Grundlage der Vertragslaufzeit und möglicher Optionen zur Verlängerung der Leasingdauer festgelegt. Die Leasingverbindlichkeit errechnet sich aus dem Barwert der zukünftigen Zahlungen für das Nutzungsrecht bis zum Ende der vertraglichen Laufzeit.

Die Auswirkung der Änderung der Bilanzierung von Leasingverträgen betrug CHF 3,0 Millionen aus neu aktivierten Nutzungsrechten mit einer entsprechenden Erfassung der Leasingverbindlichkeit.

Unternehmensfortführung

Die Schwäche in wichtigen Endmärkten hat 2019 zu einer Krise in der Stahlindustrie geführt. SCHMOLZ+BICKENBACH konnte sich aufgrund der engen Verbindung zur Automobil- und zur Maschinenbauindustrie, die zunehmend und stark betroffen sind, diesem Abwärtstrend nicht entziehen. Der anhaltende Lagerabbau in der Lieferkette und eine ungewöhnlich starke saisonale Abschwächung in den Sommermonaten verstärkten die schwache Stahlnachfrage. Dies wirkte sich negativ auf Ergebnis und Liquidität aus. Daher wurden Massnahmen zur Stärkung der Liquidität und des Eigenkapitals erforderlich.

Per 2. Dezember 2019 wurde im Rahmen der ausserordentlichen Generalversammlung eine Nennwertreduktion mit anschliessender Kapitalerhöhung um mindestens CHF 325,0 Mio. genehmigt. Am 8. Januar 2020 wurde die Kapitalerhöhung rechtlich vollzogen und ein Mittelzufluss von CHF 325,0 Mio. (EUR 300,4 Mio.) erzielt.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung hat die BigPoint Holding AG/Martin Haefner ihre Beteiligung auf insgesamt 49,6% (nach Erwerb von Anteilen an SCHMOLZ+BICKENBACH von 4,7% von der SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH) erhöht. Damit wurde der Schwellenwert von 33,3% am Kapital der Gesellschaft überschritten, der die in den Finanzierungsvereinbarungen enthaltene Change-of-Control-Klausel auslöst (Konsortialkreditvertrag, ABS und Senior Secured Notes). Die Change-of-Control-Klausel im Konsortialkreditvertrag und im ABS-Programm wurden in Vereinbarungen mit den Banken ausgesetzt. In Bezug auf die Senior Secured Notes (danach Anleihe) (Nennwert: EUR 350,0 Mio.) startete SCHMOLZ+BICKENBACH am 6. Februar 2020 ein Rückkaufangebot gemäss den Bedingungen des Anleihevertrag zu 101% des Nennwertes zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Die Annahmefrist der Inhaber der Anleihe endet am 13. März 2020. Deshalb ist die Höhe des Rückzahlungsbetrags zum heutigen Zeitpunkt noch unbekannt, wobei Verwaltungsrat und Geschäftsleitung von einer hohen Andienung ausgehen. Der Kauf der gültig angedienten Anleihen wird gegen Zahlung des Kaufpreises am 31. März 2020 abgewickelt.

Durch die Rückzahlung der Anleihe sind möglicherweise zusätzliche Fremdfinanzierungsmittel erforderlich, die die Mittelzuflüsse aus der Kapitalerhöhung übersteigen. Die Gesellschaft befindet sich in fortgeschrittenen Verhandlungen mit den Banken sowie BigPoint/Martin Haefner, um die kurz- und langfristige Fremdfinanzierung des Konzerns mittels Erhöhung der Kredite und Verlängerung der Laufzeiten sicherzustellen.

Hinsichtlich der vertraglich vereinbarten Financial Covenants hatte SCHMOLZ+BICKENBACH mit den Konsortialbanken und dem Forderungskäufer des ABS Programms bereits im September 2019 vereinbart, diese für das vierte Quartal 2019 vorübergehend auszusetzen. Auch diese sind Gegenstand der neuen Konditionen, welche zur Zeit ausgehandelt werden. Aufgrund der Notwendigkeit, die kurz- und langfristige Fremdfinanzierung bei den kreditgebenden Banken sowie beim Ankeraktionär sicherzustellen, besteht eine wesentliche Unsicherheit, die derzeit erhebliche Zweifel daran aufkommen lässt, ob die Gesellschaft fortgeführt werden kann. Die Verfügbarkeit ausreichender Liquidität, die zukünftige Ausgestaltung der Finanzierungsbedingungen (Financial Covenants) sowie die operative Performance sind von entscheidender Bedeutung, um die Aktivitäten des Unternehmens fortzusetzen und das zukünftige Wachstum zu sichern.

Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses wurde die Fortführung der Gruppe sowohl vom Verwaltungsrat als auch von der Geschäftsleitung positiv beurteilt. Es wird erwartet, dass die notwendigen Mittel für die Ablösung der Anleihe und die Aktivitäten des Unternehmens mittels Fremdfinanzierung durch die Banken und den Ankeraktionär beschafft werden können. Zusammenfassend wird es als realistisch angesehen, dass die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit für die nächsten zwölf Monate fortsetzen kann, sodass der vorliegende Einzelabschluss auf Basis von Fortführungswerten erstellt wurde.

1. Beteiligungen

Die Beteiligungen der SCHMOLZ+BICKENBACH AG mit Sitz in Luzern setzten sich per 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2018 wie folgt zusammen:

	Sitz der Beteiligungen	Währung	Aktienkapital 31.12.2019	Aktienkapital 2018	Stimmrecht und Kapitalanteil 31.12.2019	Stimmrecht und Kapitalanteil 2018
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40'000'000	40'000'000	100,00 %	100,00 %
Steeeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33'000'000	33'000'000	100,00 %	100,00 %
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1'500'000	1'500'000	100,00 %	100,00 %
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Cluses (FR)	EUR	262'885	262'885	100,00 %	100,00 %
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10'000'000	10'000'000	100,00 %	100,00 %
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100'000	100'000	100,00 %	100,00 %
SCHMOLZ + BICKENBACH Technology Holding GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	25'001	25'001	100,00 %	100,00 %
Ascometal France Holding S.A.S.	Hagondange (FR)	EUR	10'000'000	10'000'000	100,00 %	100,00 %

Die Informationen zu den indirekt gehaltenen Gesellschaften sind in Anhangsangabe 38 der Konzernrechnung dieses Geschäftsberichts enthalten.

2. Übriger betrieblicher Aufwand

Wie in den Vorjahren berichtet, hat das Bundeskartellamt gegen Unternehmen der Stahlindustrie wegen des Verdachts wettbewerbswidrigen Verhaltens ermittelt. Hintergrund waren die dem Bundeskartellamt vorliegenden Informationen über Vereinbarungen zwischen den Verantwortlichen der betroffenen Unternehmen über Preise und Preiskomponenten sowie Produktionsbeschränkungen und über den Austausch wettbewerbsrelevanter Informationen. Dies betraf auch einzelne Unternehmen von SCHMOLZ+BICKENBACH. Im August 2017 veröffentlichte das Bundeskartellamt ein vorläufiges Ergebnis seiner Untersuchung, in dem die Behörde ihre Stellungnahme zu den vermuteten kartellrechtlichen Praktiken verschiedener Unternehmen der Branche, darunter auch von SCHMOLZ+BICKENBACH, vorlegte. Am 12. Juli 2018 veröffentlichte die Behörde, dass sie gegen sechs der von der Untersuchung betroffenen Unternehmen, einen Branchenverband und zehn Personen Geldbussen in Höhe von insgesamt EUR 205 Mio. wegen Preisabsprachen und des Austauschs sensibler Wettbewerbsinformationen verhängt hat. Am 26. September 2018 fanden Verhandlungen zwischen dem Bundeskartellamt und Vertretern des Unternehmens über einen möglichen Vergleich statt.

Die Verhandlungen führten zu keiner Einigung, da die gegen das Unternehmen und seine Vertreter geltend gemachten Rechtsverletzungen und die damit verbundene Geldbusse wesentlich unterschiedlich bewertet wurden. Am 13. Dezember 2018 gab das Bundeskartellamt bekannt, dass das Ordnungswidrigkeitsverfahren gegen die SCHMOLZ+BICKENBACH Edelstahl GmbH und die ehemalige Deutsche Edelstahlwerke GmbH eingestellt wurde. Das Bundeskartellamt hat der Gesellschaft am 28. August 2019 ein umfassendes Anschuldigungsschreiben zugesandt und teilweisen Zugang zu den Akten gewährt. Am 21. November 2019 hat die Gesellschaft mit dem Bundeskartellamt eine aussergerichtliche Einigung in Höhe von EUR 12,3 Mio. erzielt. Diese Vereinbarung stand unter dem Vorbehalt der Durchführung der geplanten Kapitalerhöhung, die von der ausserordentlichen Hauptversammlung am 2. Dezember 2019 beschlossen und am 8. Januar 2020 rechtlich vollzogen wurde. Dementsprechend wurde dieser Betrag und im übrigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens

Im Geschäftsjahr 2019 wurde auf den Beteiligungen eine Wertminderung von CHF 484,3 Mio. gebucht als Folge der Wertminderung auf dem Anlagevermögen in den direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen. Weiter wurde eine Wertminderung auf Darlehen von CHF 194,8 Mio. gebucht.

Diese Wertminderung betreffen die Business Units Deutsche Edelstahlwerke (DEW), Finkl Steel und Steeltec, welche ganz oder teilweise via SCHMOLZ+BICKENBACH Edelstahl GmbH gehalten werden. Weiter führte die Wertminderung auf dem Anlagevermögen der Business Unit Ascometal zu einer Wertberichtigung der entsprechenden direkt gehaltenen Beteiligung.

4. Eventualverpflichtungen und Verpfändungen

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

in Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2018
Konzerngesellschaften	485,1	462,4

Zugunsten der kreditgebenden Banken und der Anleihegläubiger wurden folgende Sicherheiten in Form von Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen sowie Forderungsabtretungen gestellt:

in Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2018
Beteiligungen	90,3	562,8
Kurzfristige Forderungen Gruppe	18,3	26,7
Summe	108,5	589,5

5. Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2019 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

	31.12.2019		31.12.2018	
	Aktien ¹⁾	in Prozent	Aktien ¹⁾	in Prozent
Liwet Holding AG	280'387'296	29,67	254'256'420	26,91
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH	95'384'272	10,09	95'384'272	10,09
Martin Haefner	165'375'000	17,50	160'650'000	17,00
Credit Suisse Funds AG	–	<3	31'375'512	3,32

¹⁾ Prozentualer Anteil der ausgegebenen Aktien, wie vom Aktionär gemeldet / wie eingetragen im Aktienregister der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Die Liwet Holding AG war per 31. Dezember 2019 mit 29,67% der grösste Aktionär des Unternehmens. Davon sind 13,19% Viktor Vekselberg zugeordnet. Martin Haefner besass 17,5% der Aktien. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, hielt 10,09% der Aktien. Die restlichen 42,74% der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Im Jahr 2019 hat es keine Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet wurden. Wenn es meldepflichtige Veränderungen gibt, werden diese im Internet publiziert (www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html).

Aufgrund der Kapitalherabsetzung und gleichzeitigen ordentlichen Kapitalerhöhung gemäss Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. Dezember 2019, die nach dem 31. Dezember 2019 vom Verwaltungsrat festgestellt und im Handelsregister eingetragen wurde, zeigt SCHMOLZ+BICKENBACH nachfolgend auch die Aktionäre, die am 8. Januar 2020 den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschritten:

	8.1.2020	
	Aktien	in Prozent
Liwet Holding AG	507'083'333	25,00
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH	-	-
BigPoint Holding AG/Martin Haefner	1'005'529'549	49,57
Credit Suisse Funds AG	-	<3

Seit 8. Januar 2020 ist BigPoint Holding AG/Martin Haefner mit 49,6% der Aktien der grösste Aktionär des Unternehmens. Liwet Holding AG ist mit 25,0% an SCHMOLZ+BICKENBACH beteiligt. Die restlichen 25,4% der Aktien befinden sich in Streubesitz.

6. Genehmigtes Kapital

Per 31. Dezember 2019 besteht ein genehmigtes Kapital von CHF 236'250'000 (31.12.2018: genehmigtes Kapital von CHF 236'250'000).

7. Bedingtes Kapital

Per 31. Dezember 2019 besteht ein bedingtes Kapital von CHF 110'000'000 (31.12.2018: bedingtes Kapital von CHF 110'000'000).

8. Aktienbesitz

8.1 Aktienbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrats

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat ¹⁾		Anzahl Aktien		Anzahl Anwartschaften ²⁾
		31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Jens Alder (CH) ⁴⁾	Präsident	-	-	370'994
Edwin Eichler (DE) ³⁾	Präsident	1'564'086	1'236'131	-
Martin Haefner (CH)	Vizepräsident	165'375'000	160'650'000	148'398
Michael Büchter (DE)	Mitglied	460'890	364'275	109'233
Isabel Corinna Knauf (DE)	Mitglied	96'390	-	108'560
Marco Musetti (CH) ³⁾	Mitglied	625'636	494'454	-
Adrian Widmer (CH) ⁴⁾	Mitglied	-	-	148'398
Alexey Moskov (CYP) ⁴⁾	Mitglied	-	-	148'398
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	469'228	370'841	111'299
Gesamtbetrag		168'591'230	163'115'701	1'145'280

¹⁾ Inklusive der Aktien von den Verwaltungsratsmitgliedern «nahestehenden Personen» (siehe Angabe 36 im Anhang zur Konzernrechnung per 31.12.2019).

²⁾ Hierunter wird die jeweilige Anzahl Aktien der Gesellschaft ausgewiesen, welche in der laufenden Amtsperiode von den Mitgliedern des Verwaltungsrats zeitanteilig per 31. Dezember 2019 erdient wurden. Diese Aktien werden, einschliesslich des Restanteils an Aktien für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zur ordentlichen GV 2020, den Mitgliedern des Verwaltungsrats nach der ordentlichen GV 2020 übertragen. Es werden keine Optionen zugeteilt.

³⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 30. April 2019.

⁴⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 30. April 2019.

8.2 Aktienbesitz der Mitglieder der Geschäftsleitung

Folgende Mitglieder der Konzernleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Konzernleitung ¹⁾		Anzahl Aktien	
		31.12.2019	31.12.2018
Clemens Iller (DE)	CEO	1'251'336	298'035
Matthias Wellhausen (DE)	CFO	450'356	107'176
Summe Konzernleitung		1'701'692	405'211

¹⁾ Inklusive der Aktien von den Konzernleitungsmitgliedern «nahestehenden Personen».

9. Eigene Aktien

	Datum	Kurs in CHF	Stück
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2017			966'074
Abgabe Mitarbeiteraktien VR	Mai 18	0,91	966'074
Abgabe Mitarbeiteraktien GL	Mai 18	0,78	404'886
Kauf von eigenen Aktien	Jun 18	0,77-0,80	1'050'102
Kauf von eigenen Aktien	Jul 18	0,75-0,77	238'492
Kauf von eigenen Aktien	Sep 18	0,76-0,81	479'485
Verkauf von eigenen Aktien	Sep 18	0,77-0,81	18
Kauf von eigenen Aktien	Okt 18	0,69-0,78	611'765
Verkauf von eigenen Aktien	Okt 18	0,71-0,78	350'202
Kauf von eigenen Aktien	Nov 18	0,58-0,73	762'183
Verkauf von eigenen Aktien	Nov 18	0,60-0,74	389'799
Kauf von eigenen Aktien	Dez 18	0,50-0,61	349'148
Verkauf von eigenen Aktien	Dez 18	0,51-0,61	354'722
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2018			1'991'548
Kauf von eigenen Aktien	Jan 19	0,55-0,61	244'006
Verkauf von eigenen Aktien	Jan 19	0,55-0,61	-265'006
Kauf von eigenen Aktien	Feb 19	0,55-0,58	305'006
Verkauf von eigenen Aktien	Feb 19	0,55-0,58	-335'006
Kauf von eigenen Aktien	Mrz 19	0,44-0,59	541'285
Verkauf von eigenen Aktien	Mrz 19	0,44-0,59	-262'152
Kauf von eigenen Aktien	Apr 19	0,43-0,49	84'929
Verkauf von eigenen Aktien	Apr 19	0,43-0,49	-120'003
Kauf von eigenen Aktien	Mai 19	0,46-0,52	1'555'830
Abgabe Mitarbeiteraktien VR	Mai 19	0,78	-881'711
Kauf von eigenen Aktien	Mai 19	0,42-0,52	233'069
Verkauf von eigenen Aktien	Mai 19	0,42-0,52	-146'735
Abgabe Mitarbeiteraktien GL	Jun 19	0,48	-1'296'456
Kauf von eigenen Aktien	Jun 19	0,46-0,47	1'210'525
Kauf von eigenen Aktien	Jun 19	0,44-0,47	112'741
Verkauf von eigenen Aktien	Jun 19	0,44-0,47	-55'007
Kauf von eigenen Aktien	Jul 19	0,34-0,47	65'270
Verkauf von eigenen Aktien	Jul 19	0,34-0,47	-22'004
Kauf von eigenen Aktien	Aug 19	0,30-0,33	80'007
Verkauf von eigenen Aktien	Aug 19	0,30-0,33	-424'626
Kauf von eigenen Aktien	Dez 19	0,52	10
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2019			2'615'520

10. Zugewählte Beteiligungspapiere

Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung wurden im Berichtsjahr 2'178'167 Aktien zugewählt (Verwaltungsrat 881'711, Konzernleitung 1'296'456), was einem Gegenwert von CHF 1,3 Mio. entspricht. In 2018 wurden dem Verwaltungsrat 966'074 Aktien, der Konzernleitung 404'866 Aktien mit einem Gegenwert von CHF 1,2 Mio. zugewählt, Mitarbeitende haben im Vorjahr keine Aktien zugewählt erhalten.

11. Übrige gesetzliche Angaben

Bandbreite der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	31.12.2019	31.12.2018
Bis zehn Vollzeitstellen	-	-
> 10 bis 50 Vollzeitstellen	-	-
> 50 bis 250 Vollzeitstellen	X	X
> 250 Vollzeitstellen	-	-

12. Verpflichtungen aus Leasinggeschäften

Sämtliche Miet- und Leasingverträge sind bei der SCHMOLZ+BICKENBACH AG in Analogie des Standards IFRS 16 Leases dargestellt. Die Zahlungen aus den bestehenden Leasingverträgen erstrecken sich über die folgende Fälligkeitsstruktur:

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
< 1 Jahr	0,7	0,6
1 bis 5 Jahre	2,4	2,5
> 5 Jahre	0,6	0,0
Summe	3,6	3,1

13. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Dezember 2019 haben die Aktionäre an der ausserordentlichen Generalversammlung die vom Verwaltungsrat vorgeschlagene Kapitalherabsetzung und gleichzeitige Kapitalerhöhung um mindestens CHF 325 Mio. genehmigt. Am 20. Dezember 2019 wurde das Aktienangebot abgeschlossen und damit trat wesentliche Änderung (Change-of-control) in der Aktionärsstruktur ein. Die Kapitalerhöhung wurde am 8. Januar 2020 rechtlich vollzogen.

Unmittelbar vor der Kapitalerhöhung mittels Ausgabe von 1'083'333'333 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 wurde der Nennwert aller bestehenden Namenaktien durch eine Kapitalherabsetzung auf CHF 0,30 reduziert. Das neu im Handelsregister eingetragene Aktienkapital der SCHMOLZ+BICKENBACH AG beträgt CHF 608'499'999,90 und ist eingeteilt in 2'028'333'333 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30. Die Kotierung und der erste Handelstag der neuen Namenaktien an der SIX Swiss Exchange erfolgten am 9. Januar 2020.

Die Ausgabe der 1'083'333'333 neuen Namenaktien brachte SCHMOLZ+BICKENBACH einen Nettoerlös von rund EUR 292 Mio.

Am 6. Januar 2020 hat BigPoint Holding AG die Anteile von der SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH am Unternehmen vollständig übernommen. Die SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH hielt 10,09% (vor Kapitalerhöhung; 4,7% nach Kapitalerhöhung) an der SCHMOLZ+BICKENBACH AG. Von den insgesamt 2'028'333'333 ausgegebenen Aktien an der SCHMOLZ+BICKENBACH AG hält Martin Haefner nun direkt oder indirekt über die BigPoint Holding AG nach der Transaktion 49,6% und Liwet Holding AG hält 25,0%.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 10. März 2020

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 180 bis 189), für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir weisen auf Anmerkung „Unternehmensfortführung“ im Anhang der Jahresrechnung hin, in der dargelegt ist, dass die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit von der Sicherstellung einer ausreichenden Fremdfinanzierung durch den Ankeraktionär und die kreditgebenden Banken im ersten Quartal 2020 abhängt, was einen positiven Ausgang der weiteren Verhandlungen voraussetzt. Dieser Umstand deutet auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, welche erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund des Rundschreibens 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Zusätzlich zu dem im Berichtsabschnitt „Hervorhebung eines Sachverhalts“ beschriebenen Sachverhaltes, haben wir nachstehenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt für unsere Berichterstattung bestimmt. Dieser Sachverhalt wurde im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesem Sachverhalt ab. Für den nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt „Verantwortung der Revisionsstelle“ beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Werthaltigkeit der Beteiligungen

Risiko

Die Gesellschaft hält direkt und indirekt Beteiligungen an verschiedenen Tochtergesellschaften mit einem Buchwert von CHF 308.3 Millionen per 31. Dezember 2019. Eine Übersicht wird in Anhangsangabe 1 gezeigt. Die Gesellschaft ermittelt die erzielbaren Werte basierend auf Substanzwerten oder geschätzten Nutzwerten, wenn Anzeichen auf Wertminderung der Beteiligungsbuchwerte identifiziert werden. Dabei benützt das Management verschiedene Bewertungsmethoden und trifft Annahmen und Schätzungen, die eine Ermessensausübung erfordern. Wie in Anhangsangabe 3 offengelegt, wurden im Berichtsjahr Wertminderungen auf Beteiligungen in Höhe von CHF 484.3 Millionen erfasst. Aufgrund der Wesentlichkeit der Beteiligungen sowie den Unsicherheiten in Zusammenhang mit den vorgenommenen Annahmen und Schätzungen, erachten wir die Werthaltigkeit der Beteiligungen als wichtiger Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung.

Unser Prüfverfahren

Wir prüften die Analysen des Managements, die in gewissen Fällen aus dem Vergleich des Buchwertes der Beteiligung mit dem Eigenkapital der Tochter bestanden. In komplexeren Fällen prüften wir die Ergebnisse der Werthaltigkeitstests, die im Rahmen des Konzernabschlusses auf der Basis von diskontierten Geldflüssen erstellt wurden, heran. Für diese Arbeiten wurden wir teilweise von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich Werthaltigkeit der Beteiligungen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, dass die Hälfte des Aktienkapitals und der gesetzlichen Reserven nicht mehr gedeckt ist (Art. 725 Abs. 1 OR).

Ernst & Young AG

Christian Schibler

Max Lienhard

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Zugelassener Revisionsexperte

GRI-Inhaltsindex

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Erläuterung
102	Allgemeine Angaben	
	Organisationsprofil	
102-1	Name der Organisation	SCHMOLZ + BICKENBACH AG
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	S. 4–13
102-3	Hauptsitz der Organisation	Landenbergstrasse 11, CH-6005 Luzern
102-4	Betriebsstätten	S. 13
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	S. 66–67
102-6	Belieferte Märkte	S. 13
102-7	Grösse der Organisation	S. 169–170
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitenden	S. 44–45
102-9	Lieferkette	S. 5, S. 7 und S. 22
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Keine signifikanten Änderungen
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	S. 23–24 und S. 54–61
102-12	Externe Initiativen	Unterstützer des CDP – Carbon Disclosure Project
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Unter anderem Mitglied bei: World Steel Association (worldsteel), International Stainless Steel Forum (ISSF), Verein deutscher Eisenhüttenleute, VDeh – Stahlinstitut VDeh, EUROFER – Europäische Wirtschaftsvereinigung der Eisen- und Stahlindustrie, FOSTA – Forschungsvereinigung Stahlanwendung e.V.
	Strategie	
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	S. 2–3, S. 6 und S. 46–48
	Ethik und Integrität	
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	S. 23–24 und S. 54–61
	Unternehmensführung	
102-18	Führungsstruktur	S. 66–85
	Einbindung von Stakeholdern	
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	S. 47–48
102-41	Tarifverhandlungsvereinbarungen	S. 45
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	S. 47
102-43	Ansätze für die Einbindung von Stakeholdern	S. 6, S. 21, S. 48 und S. 51
102-44	Wichtigste Themen und hervorgebrachte Anliegen	S. 48
	Vorgehensweise bei der Berichterstattung	
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	S. 122, S. 171–173
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	S. 6, S. 47–48
102-47	Liste der wesentlichen Themen	S. 6
102-48	Neudarstellung von Informationen	Scope 2 Emissionen werden nun absolut und spezifisch dargestellt.
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	Nein

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Erläuterung
102-50	Berichtszeitraum	1.1.-31.12.2019
102-51	Datum des letzten Berichts	13.3.2019, Geschäftsbericht 2018
102-52	Berichtszyklus	Jährlich
102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Vera Sokulskyj, Senior Manager IR & CSR, v.sokulskyj@schmolz-bickenbach.com
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option «Kern» erstellt.
102-55	GRI-Inhaltsindex	S. 194–196
102-56	Externe Prüfung	Keine
200er-Reihe	Ökonomische Themen	
201	Wirtschaftliche Leistung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 23, S. 25
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	S. 25–35; S. 46
201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	Anhangsangabe 27 «Pensionen»
201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	Anhangsangabe 14 «Zuwendungen der öffentlichen Hand»
205	Korruptionsbekämpfung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 23–24
205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Alle Mitarbeitenden und Führungsgremien werden über die Anti-Korruptions-Richtlinie informiert.
206	Wettbewerbswidriges Verhalten	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 57
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	S. 163–164
300er-Reihe	Ökologische Themen	
301	Materialien	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 40–41
301-2	Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe	S. 7, S. 40
302	Energie	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 40–41
302-3	Energieintensität	S. 41
303	Wasser	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 40–41
303-1	Wasserentnahme nach Quelle	S. 41
305	Emissionen	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 37–39
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	S. 37
305-2	Energie indirekte THG-Emissionen (Scope 2)	S. 38
305-4	Intensität der THG-Emissionen	S. 37
305-7	Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen	S. 38–39
306	Abwasser und Abfall	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 39
306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	S. 39
307	Umwelt-Compliance	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 36–41
307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	S. 60; keine Bussen/Sanktionen registriert

GRI-Standard	Angabe	Verweis/Erläuterung
400er-Reihe	Soziale Themen	
401	Beschäftigung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 44–45
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	S. 29, S. 45
403	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 42–44
403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheit und Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	S. 43
403-3	Mitarbeiter mit einem hohen Auftreten von oder Risiko für Krankheiten, die mit ihrer beruflichen Tätigkeit in Verbindung stehen	Gefährdet sind vor allem Arbeitende im Stahlwerk, die mit schwerem Material hantieren müssen.
404	Aus- und Weiterbildung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 44–45
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	S. 44–45
407	Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 45
407-1	Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	S. 45; keine bedrohten Betriebsstätten registriert
413	Lokale Gemeinschaften	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 46–48
413-1	Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	S. 46; alle Produktionsstandorte haben Massnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften in Umsetzung
414	Soziale Bewertung der Lieferanten	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 22
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	S. 22
417	Marketing und Kennzeichnung	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 22–24
417-1	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	S. 22–24
417-2	Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	Keine Verstöße registriert
417-3	Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation	Keine Verstöße registriert
419	Sozioökonomische Compliance	
103	Angaben zum Managementansatz	S. 23–24
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	Keine Verstöße registriert

Glossar

B |

Bereinigte EBITDA-Marge (%) Bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Bereinigtes EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Sondereffekte

Bruttomarge Umsatzerlöse zzgl. der Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate abzgl. Materialaufwand

Bruttomarge (%) Bruttomarge im Verhältnis zum Umsatz

C |

Capital Employed Eingesetztes Kapital (Nettoumlaufvermögen zzgl. immaterieller Vermögenswerte ohne Goodwill zzgl. Sachanlagevermögen)

Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital Cash Flow aus Betriebstätigkeit ohne Veränderung des Nettoumlaufvermögens

E |

EAT Konzernergebnis (Earnings after taxes)

EBIT Betriebliches Ergebnis (Earnings before interest and taxes)

EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation, and amortisation)

EBITDA Leverage Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA

EBITDA Marge (%) EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes)

Eigenkapitalquote Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

F |

Free Cash Flow Cash Flow aus Betriebstätigkeit zzgl. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

G |

Gearing Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital

I |

Investitionsquote Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen

N |

Nettofinanzaufwand Finanzaufwand abzgl. Finanzertrag

Nettoverschuldung Langfristige Finanzverbindlichkeiten zzgl. kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Nettoumlaufvermögen/Umsatz Nettoumlaufvermögen zum Bilanzstichtag im Verhältnis zum annualisierten Quartalsumsatz

Net Working Capital Nettoumlaufvermögen (Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

O |

Operating Free Cash Flow Bereinigtes EBITDA zzgl./abzgl. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten

R |

ROCE Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return On Capital Employed)

V |

Verschuldungsgrad Verhältnis Fremdkapital zu Eigenkapital

Abkürzungsverzeichnis

ABS Asset Backed Securities

a. i. ad interim

BetrAVG Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung

bzw. beziehungsweise

ca. circa

CEO Chief Executive Officer

CFO Chief Financial Officer

CGU Cash Generating Unit

CHF Schweizer Franken

DEW Deutsche Edelstahlwerke

d. h. das heisst

ERM Enterprise Risk Management

EUR Euro

F&E Forschung und Entwicklung

i. d. R. in der Regel

IAS International Accounting Standards

IASB International Accounting Standards Board

IFRIC International Financial Reporting Interpretations Committee

IFRS International Financial Reporting Standards

k. A. keine Angabe

kg Kilogramm

kt Kilotonne

m³ Kubikmeter

mg Milligramm

Mio. Millionen

OR Obligationenrecht

p. a. pro Jahr

RSH-Stahl rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl

SPI Swiss Performance Index

t Tonne

USD US-Dollar

VegüV Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften

z. B. zum Beispiel

Impressum

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Landenbergstrasse 11
CH-6005 Luzern
Telefon +41 (0)41 581 4000
Fax +41 (0)41 581 4280

ir@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

Für SCHMOLZ + BICKENBACH ist die Gleichbehandlung von Frauen und Männern ein wichtiges Anliegen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird aber an manchen Stellen des Berichts nur die männliche Form angeführt, stets sind aber Frauen wie Männer angesprochen.

Der vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Sie sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Verbindlich ist die deutsche Version.

Dieser Bericht wurde inhouse mit firesys produziert.

Konzept, Design und Realisation

Linkgroup AG, CH-8008 Zürich, www.linkgroup.ch

Übersetzung und Korrektorat

Lionbridge Switzerland AG, CH-4051 Basel, www.lionbridge.com

Redaktionssystem

firesys GmbH, D-60486 Frankfurt am Main, www.firesys.de

SCHMOLZ + BICKENBACH AG
ir@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

